88000 Abonnenten. Nr. 66. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 7. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Erstes Blatt.

Wiedereröffnung der Reichsduma.

Am 22. Juli 1906 wurde die erste russische Reichsduma durch ein Zarenmanifest aufgelöst. Es schlte darin nicht an großen und klingenden Worten. Der Zar rühmte von sich und seiner Regierung: „Wir haben auf allen Gebieten des nationalen Lebens umfassende Reformen in Vorschlag gebracht, haben es immer unsere Hauptsorge sein lassen, die Unwissenheit des Volkes durch das Licht der Bildung und die Lasten des Volkes durch Erleichterung der Arbeitsbedingungen und Bedingungen für den Landbesitz zu beseitigen." Dagegen die böse Duma! Der Zar hatte im Vertrauen auf die göttliche Gnade und auf die glänzende und große Zukunft seines Volkes „nur Gutes" erwartet. Eine „grausame Prüfung" hat aber seine Erwartungen getäuscht. Anstatt auf dem Gebiete der Gesetzgebung zu schaffen, versuchten die Vertreter des Volkes in die Befugnisse des Zaren einzugreifen, ja sie unternahmen sogar wahrhaft ungesetzliche Handlungen, wie den Aufruf an das Volk seitens der Duma. Deshalb wurden die Vertreter des Volkes, die Väterchens Erwartung so schmöde getäuscht hatten, nach Hause geschickt, und zwar gleich gründlich, nämlich bis zum 5. März 1907. Passimisten glaubten damals, daß es der Duma ergehen werde, wie dem ersten türkischen Parlament, das auch nach kurzem Beisammensein auseinandergejagt und nie wieder einberufen wurde.

Die Pessimisten haben Unrecht behalten. Auf den Tag ist die zweite Reichsduma wieder eröffnet worden. Aber sie gleicht in ihrer Zusammensetzung der ersten wie ein Ei dem anderen, und schon jetzt werden in den „gutgesinnten" russischen Kreisen Stimmen laut, die verlangen, daß die zweite Duma der ersten möglichst bald nachgeschickt werde. Inzwischen ist reichlich geschehen, was die ehemaligen Dumaabgeordneten unmittelbar nach der Auflösung in ihrem von Wiborg aus erlassenen Aufruf an das Volk vorausgesagt haben. Es hieß da: „Die Regierung verspricht eine Duma nach sieben Monaten einzuberufen. Sieben Monate wird die Regierung voll Willkür handeln und gegen die Volksbewegung ankämpfen, um eine fügsamere und dienstbeflissenere Duma zu bekommen". Das hat das Ministerium Stolypin sich redlich und eifrig angelegen sein lassen. Es ist ihm aber nicht gelungen.

Die Opposition steht, wenn auch etwas vermindert, doch immer noch übermächtig zurück. Mehr als zwei Drittel der Abgeordneten der neuen Duma gehören der entschiedenen Opposition an und werden da einsetzen, wo ihre Vorgänger notgedrungen aufgehört hatten. Diese bestanden vor allem darauf, daß ein Gesetz erlassen werde, betreffend die Verteilung von Land an die arbeitenden Bauern, denen zu diesem Zwecke Ländereien aus dem Eigentum der Krone, der Apanagen-Verwaltung, der Klöster und Kirchen angewiesen werden sollten. Die Regierung erklärte ein solches Gesetz für unzulässig und als die Duma es dennoch dringend verlangte und es noch dahin erweiterte, daß auch eine Zwangsversteigerung von im privaten Besitz befindlichen Ländereien vorgenommen werden sollte, erfolgte die Auflösung der ersten Duma, die nur im ganzen etwas über 2 Monate ihr Dasein gefristet hatte. Wird der zweiten ein längeres Wirken beschieden sein? Von amtlicher russischer Seite wird dies zwar nachdrücklich versichert mit dem Hinzufügen, die Regierung sei fest entschlossen, einen ehrlichen Versuch zu machen, um mit der neuen Reichsduma fruchtbringend zu arbeiten. Alle Anzeichen widersprechen aber dieser amtlichen Versicherung und deuten auf nahen Sturm.

Ein positives Zusammenarbeiten der Regierung mit der neuen Duma wäre nur in einem Falle mit einiger Sicherheit zu erwarten, wenn sich nämlich die Regierung zu einer Verständigung mit der Kadettenpartei entschließen wollte. Diese Partei, die die Blüte der russischen Intelligenz und Bildung in sich vereinigt und die in politischer Hinsicht etwa die Stellung einnimmt, die einst der linke Flügel unserer Nationalliberalen unter Laskers Führung einnahm, ist bisher vom Ministerium Stolypin als besonders staatsgefährlich mit gehässiger Leidenschaftlichkeit verfolgt und fast geächtet worden. Die Kadetten, die wohl erkennen, welche Gefahren eine baldige abermalige Auflösung der Duma im Gefolge haben würde, sollen geneigt sein, gewisse Zugeständnisse zu machen und der Regierung nach Möglichkeit entgegenzukommen. Wäre Stolypin wirklich, wie seine Anhänger behaupten, ein großer Staatsmann, dann würde er selbst den Reaktionären zum Trotz, mindestens den Versuch machen, mit den Kadetten ein Kompromiß zu schließen und dadurch die neue Duma vielleicht arbeits- und lebensfähig zu machen. Nach dem Urteil guter Kenner der russischen Verhältnisse wäre dies der einzige Weg, um aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten der Lage herauszukommen und eine innere Friedensaera mindestens anzubahnen. Aber freilich, Stolypin, selbst wenn er wollte, könnte nicht so, wie er möchte, er bleibt von dem Willen seines Herrn und Gebieters abhängig, und Nikolaus II., der sonst so absolut nichts von einem Bismarck an sich hat, ähnelt ihm in einem Punkte: er ist ein guter Hasser. Er scheint den Kadetten, die ihn in der ersten Duma gründlich geärgert haben, dies nicht vergeben zu können, und wird schwerlich einer Verständigung mit ihnen seinen Segen erteilen.

So tritt die neue Reichsduma in dem glänzenden Taurischen Palast zu Petersburg unter wenig günstigen Aussichten zusammen. Es scheint fast, als ob die vor einigen Wochen von der russischen Regierung veröffentlichte Drohung schnell zur Wahrheit werden solle, daß der Lebensfaden der zweiten Reichsduma noch viel rascher als derjenige der ersten abgeschnitten werden würde, wenn die Erwählten der zweiten Duma nicht aus den Erfahrungen des ersten Versuches der Heranziehung eines Parlaments zur Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Rußlands läuternde Folgerungen für die Selbstdisziplin ableiten. Denn selbst wenn die Abgeordneten daraus gelernt haben sollten, die Regierung scheint nichts gelernt und alles vergessen zu haben.

Acht Waggonladungen



mit achtzigtausend Pfund Lebensmittel

für uns **in dieser Woche in tadelloser Ware eingetroffen!**

Grosser Extra-Verkauf

sämtlicher Waren, die ganze Woche, solange Vorräte reichen!

Schellfisch grösste prima Pfd. 35 Pf. wir geben diese Sorte, weil sehr groß, auch im Schnitt, grosse Holländ. Pfd. 50 Pf. ausgesuchte 2—4pfündige, grosse Holländ. Pfd. 45 Pf. ausgesucht. 1½—2pfündige, mittelgrosse Pfd. 30 Pf. kleine ffeinste Pfd. 20 Pf. Ia. ohne Kopf, ganze Fische Pfund 25 Pf.

Cabliau feinste Holländer im Schnitt Pfund 40 Pf.

ff. Holländ. Schollen Pfd. 35 Pf.
grosse Holl. Kochscholle Pfd. 50 Pf.
prachtv. Holl. Backfische Pfd. 25 Pf.
ff. Bresen 35 Pf., Barsch 50 Pf.
feinsten Fluss-Hecht Pfd. 80 Pf.
ff. weisse Tafel-Zander Pfd. 65 Pf.
Lebende Karpfen wie Forelle so rein Pfd. 95 Pf.

Lebende Fluss-Hechte
prachtvoll, in allen Größen, Pfund 120 Pf.

Gewalzte Stockfische
nur das Beste, Pfund 110 und 120 Pf.

Rohess-Bückinge
das feinste der Saison, delikat, mit Milch u. Rogen
grosse Prachtfische 3 Stck. 25 Pfg.
Kiste nur 125 Pfg.
Makrel-Bückinge Stück 10 Pfg.
Riesen-Lachs-Heringe Stück 25 Pfg.
Echte Makrelen Pfd. 60 Pfg.
Rauchcabliau, delikat, Pfd. 40 Pfg.
Der echte geräucherte
Rhein-Aal trifft wieder ein Pfd. 180 Pf.
Geräucherter Silberaal Pfund 120 und 150 Pf.
Die echten Eckernförder Riesen-Sprott Kiste 100 Pf.

Brat-Bückinge
goldgelbe, süsse, das Dtzd. 60 Pf.
Wir erhalten auch wieder
direkt von Monnikendam
fette volle Bückinge Dtzd. 120 Pf.

Gebratene Heringe letzte Zufuhr eingetroffen
Riesendosen, 16 Pfd. schwer, 2,60 M.
Bismarck-Heringe u. Rollmops
2 Pfd.-Dose 85 Pfg., 4 Pfd.-Dose 130 Pfg., 8 Pfd.-Dose 2 Mark.
Französische Senfheringe Dose 100 Pf.
Geschälte Krabben delikat auf Butterbrot
Dosen à 45 Pfg., 80 Pfg. u. 140 Pfg.
Neue Sendung eingetroffen Russ. Sardinen Fass 150 Pfg.

Grüne Heringe heutige lebendfrische **5 Pfd. 45 Pf.**

Hamb. Fischcompagnie
Grösstes Spezialfischgeschäft
Gerberstr. 1—9
Rheinischestr. 44
Münsterstr. 38.

Die Wirkungen der Fahrkartensteuer.

Von Arved Jürgensohn (Berlin-Friedenau) in der „Frankf. Ztg."

Eisenbahnminister Breitenbach teilte in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses einige Zahlen über die **Folgen der Fahrkartensteuer** mit, die zu denken geben, obwohl sie zunächst ziemlich harmlos erscheinen. In der Voraussetzung, daß sie in der Presse richtig wiedergegeben sind, will ich versuchen, die sich daraus ergebenden finanziellen Schlüsse zu ziehen. Mögen die berechneten Zahlen auch nur annähernd zutreffen, so geben sie doch einen kritischen Maßstab für die am 1. August 1906 in Kraft getretene Steuer, die als **Reichstagsantrag** den Namen des nationalliberalen Abgeordneten Becker trug.

Der Minister teilte das verhältnismäßige Verkehrsergebnis für die drei Monate **Oktober, November und Dezember 1906** mit, gemessen an der alljährlichen natürlichen **Verkehrsentwicklung** und Verkehrssteigerung des Vorjahres oder dem Durchschnitt mehrerer Vorjahre, aus denen man eine mittlere Norm für den regelmäßigen Zuwachs bildete, der ja schon in der Bevölkerungszunahme und der allgemeinen Steigerung des Geschäftsverkehrs seine Erklärung findet. Er zeigte, wir stark der Verkehr sich nach den bisherigen Erfahrung hätte heben müssen und wie weit er wirklich zugenommen hat. Zum Vergleich sind jedenfalls die gleichen Monate früherer Jahre herangezogen worden. Dabei hat sich für das letzte Vierteljahr 1906 Folgendes ergeben:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.
Zu erwartender Verkehrszuwachs	+ 8%	+ 7,5%	+ 8,4%	+ 7,3%
Tatsächlicher Zuwachs oder Abnahme	— 8%	+ 1,7%	+ 3,3%	+ 9,3%
Verhältnismäßiges Gesamtergebnis:				
Rückgang	—16%	— 5,8%	— 5,1%	—
Zunahme	—	—	—	+ 2%

Wir sehen also, daß die 1. Klasse mit ihren Steuersätzen von 20 Pfg. bis 8 Mark einen absoluten Rückgang von 8 Proz. und einen verhältnismäßigen von 16 Proz. erfahren hat, nämlich bei Mitberechnung des alljährlichen natürlichen Verkehrszuwachses; die 2. Klasse mit ihren Taxen von 10 Pfg. bis 4 Mark hat nur eine Steigerung von 1,7 Proz. statt der normalen Steigerung von 7,5 Proz., also eine Minderzunahme von 5,8 Proz. erlitten; bei der 3. Klasse mit ihren Taxen von 5 Pfg. bis 2 Mark beträgt die Verkehrsvermehrung nur 3,3 statt 8,4 Proz., also 5,1 Proz. weniger. Bloß die steuerfreie 4. Klasse hat statt 7,3 Proz. einen Fortschritt von 9,3 Proz. oder 2 Proz. mehr als zu erwarten war.

Im Jahre 1905 betrug nun beim staatlichen Personenverkehr Preußens und Hessens die Verkehrszunahme im ganzen 9,38 Proz. der Reisenden oder Fahrten, 8,05 Proz. der gefahrenen Personenkilometer und 7,93 Proz. der Einnahme daraus, gemessen am Verkehr des Jahres 1904. In den einzelnen Wagenklassen betrug die Verkehrssteigerung der Fahrten 7,56 Proz. bei der 1. Klasse, 8,36 Proz. bei der 2., 8,77 Proz. bei der 3. und 10,37 Proz. bei der vierten Klasse. Wie man sieht, hat der Minister also eher zu vorsichtige und niedrige als zu hohe Zahlen des normalen Durchschnittszuwachses angenommen, insbesondere bei der 4. Klasse.

Suchen wir nun zu berechnen, wie groß die vorhin erwähnten Verkehrsrückgänge in absoluten Zahlen erscheinen und wie sie auf die Einnahmen wirken müssen! Im Jahr 1905 ergaben die preußisch-hessischen Staatsbahnen folgende Zahlen der Fahrten oder Reisenden, der von ihnen zurückgelegten Personenkilometer und der Einnahmen in den einzelnen Wagenklassen (**in Millionen**):

1. Klasse	2,68	262,7	18,64 ℳ
2. Klasse	77,58	2253,3	96,06 „
3. Klasse	341,47	7020,7	184,60 „
4. Klasse	356,31	8196,5	151,70 „
1.—4. Klasse	778,04	17733,2	451,00 „
Militär	9,22	826,2	8,3 „
Summa	787,26	18559,4	459,3 „

Wenn wir hiernach aus der absoluten Zahl der Reisenden feststellen, was die oben erwähnten Verhältniszahlen des Ministers bedeuten, so finden wir, daß 16 Prozent von 2,68 Millionen Reisenden 1. Kl. rund 430 000 Reisende ausmachen; 5,8 Prozent von 77,58 Millionen Reisenden 2. Klasse ergeben 4,5 Mill. Reisende; 5,1 Prozent von 341½ Mill. Reisenden 3. Klasse machen 17,4 Mill. und 2 Prozent von 356 Mill. Fahrten 4. Klasse sind 7,13 Millionen. 0,43 + 4,5 + 17,4 = **22,33 Millionen Fahrten sind also in den drei oberen Wagenklassen wegen der Fahrkartensteuer weniger gemacht worden, als nach der normalen Regel zu erwarten waren.** In der 4. Klasse aber sind nur 7,13 Mill. Fahrten mehr gemacht worden. Im ganzen ergibt das also immer noch ein **Minus von 15,2 Mill. Fahrten.**

Der Minister erklärte, daß die erwartete Verkehrsverschiebung aus den höheren in die unteren Klassen tatsächlich eingetreten sei. Er gab das offen zu. Aber das ist nicht genug. Es ist auch überhaupt weniger gereist, **es sind viele Fahrten ganz unterdrückt worden.** Wenn in der 3. Klasse 17,4 Millionen Fahrten weniger, in der 4. aber nur 7,13 Mill. Fahrten mehr gemacht wurden, so zeigt das, daß bestenfalls 7 Millionen Reisende von der 3. in die 4. Kl. hinabstiegen, **10 Millionen aber es vorzogen, lieber gar nicht zu reisen.** Bei der 1. Klasse, in der im statistischen Durchschnitt immer 90 von 100 Plätzen leer stehen, hat die Fahrkartensteuer allein schon einen Rückgang um 16 Prozent der Reisen veranlaßt. Und nun soll der halbe Rückfahrpreis zum 1. Mai noch von 6 auf 7 Pfg., d. h. um 16 Prozent erhöht werden. Das kann schön werden! Zumal wenn noch die Schnellzugszuschläge verteuernd mitwirken! Es gibt in ganz Preußen nur 19 933 Menschen mit mehr als 30 500 Mark Einkommen, und von diesen reisen noch lange nicht alle in der 1. Klasse, von den 74 755 Menschen mit über 9500 bis 30 500 Mark Einkommen aber nur die wenigsten!

Aus den absoluten Zahlen der Reisenden, die weniger gefahren sind, können wir nun aber noch die finanzielle Wirkung der Steuer ungefähr abschätzen, wenn wir aus der neuen preußischen Statistik feststellen, daß im Durchschnitt jede Reise bei der 1. Kl. 6,66 Mark, bei der 2. Klasse 1,24, bei der 3. Klasse 0,54 und bei der 4. Klasse 0,43 **Mark einbrachte.** Dann ergeben sich für die drei ersten Klassen folgende Zahlen an **Mindereinnahmen: 2,99 Mill. Mk. bei der 1. Klasse; 5,58 Mill. Mark bei der 2. Klasse und 9,39 Mill. Mark bei der 3. Klasse, zusammen 17,96 Mill. Mark Ausfall,** dem bei der 4. Klasse nur eine Mehreinnahme von 3 Mill. Mark gegenübersteht. **Im Ganzen also ein Ausfall von 15 Mill. Mk.**

Wieviel sollte nun die Fahrkartensteuer einbringen? Man rechnete seiner Zeit im Reichstage rund 38—40 Millionen Mark. Aber nach den veröffentlichten Verkehrsergebnissen für den August und September 1906 waren es für diese zwei großen Reisemonate nur 1 771 346 Mark in Wirklichkeit, was auf ein Jahr verrechnet erst 10½ Millionen ergäbe. Der preußisch-hessische Staatsbahnpersonenverkehr schaffte reichlich zwei Drittel der gesamten Personenverkehrseinnahme Deutschlands. Wenn Preußen-Hessen also von den 10½ Millionen, die aus der Fahrkartensteuer mutmaßlich einkommen werden, 7—8 Millionen Mark aufbringt, so hat es diese Leistung doch mit einem Ausfall von 15 Mill. Mark erkauft. Und die übrigen deutschen Bahnen haben den Rest von 2½—3 Millionen Mark an Stempelsteuer vielleicht mit einem Einnahmeausfall von 5 Millionen infolge des Verkehrsrückganges erkauft, der in Süddeutschland leicht noch größer sein könnte, da dort die 4. Klasse bisher fehlte. Insgesamt also, soweit die bisher veröffentlichten Zahlen eine Schätzung gestatten: **für 10 Millionen Reichsstempel ein einzelstaatlicher Verlust und Verkehrsausfall von 20 Millionen!** Ein schlechtes Geschäft! Da ständen die Einzelstaaten noch besser da; wenn sie ohne Fahrkartensteuer lieber dem Reich als Matrikularbeitrag 10 Millionen geschenkt und die anderen 10 Millionen dann für sich behalten hätten. Aber gesetzt den Fall, die Fahrkartensteuer brächte vielleicht das doppelte, etwa 20 Millionen! Nun auch dann war diese ganze verwickelte Arbeit, die außerdem auch vielerlei Unkosten macht, ebenso unnütz. Und selbst wenn sie 30 Millionen brächte und den Einzelstaaten 20 Millionen Mark Ausfälle bereite, wäre sie immer noch ein richtiger Schwabenstreich und dem Gesamtwohl wäre damit um so weniger gedient, als eine veraltete, verwickelte und nur für Länder mit dem Privatbahnsystem allenfalls noch zu rechtfertigende Steuermaßregel darstellt, die zudem als tatsächliche Tariferhöhung von Reichs wegen dem Art. 45 der Reichsverfassung widerspricht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses kündigte zur freudigen Ueberraschung der Mitglieder der Kultusminister v. Studt an, daß das Lehrerbesoldungsgesetz dem Hause in der nächsten Session vorgelegt werde. Es soll, wenn das Haus die Beratung entsprechend erledigt, am 1. April 1908 in Kraft treten. Der Abg. Frhr. v. Zedlitz zog darauf seinen für diese Session gestellten Antrag (Beihülfe von 100 Mark für alle Gehälter unter 1200 Mark) zurück.

— Ueber die Stellung der Regierung zur Hibernia-Frage erfährt die „Rhein.-Westfäl. Ztg." von unterrichteter Seite folgendes:

„Die vom Landgericht Bochum abgelehnte Klage des Fiskus wird selbstverständlich in letzter Instanz vom Reichsgericht entschieden werden. Man rechnet noch immer mit der Wahrscheinlichkeit, daß das Reichsgericht zugunsten des Fiskus entscheiden wird, weil Kapitalserhöhungen mit Zuweisung der Aktien an eine Interessentengruppe lediglich zur Schaffung einer qualifizierten Majorität, vor dem Buchstaben des Statutes, aber nicht dem Sinne des Handelsgesetzbuches entspricht. Sollte aber auch das Reichsgericht gegen den Fiskus entscheiden, so dürfte die preußische Regierung den Versuch machen, eine Abänderung des Handelsgesetzbuches dahin herbeizuführen, daß auch für Kapitalserhöhungen bei Aktiengesellschaften eine Dreiviertel-Majorität notwendig ist. Die Regierung würde sich bei einem solchen Antrage im Bundesrat nicht nur auf die Hibernia-Angelegenheit stützen, sondern auch andere Fälle von Majorisierung durch eine Interessentengruppe beibringen. Ist jedoch im Bundesrat oder Reichstage keine Mehrheit für eine Aenderung des Handelsgesetzbuches zu finden, so wird der Erwerb der Hibernia-Bergwerksgesellschaft auf dem Wege der freien Vereinbarung auf Grund einer angemessenen Offerte nicht aufgegeben, aber jedenfalls einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Denn der Erwerb der Hibernia würde den Fiskus zum Eintritt in das Kohlensyndikat nötigen, dessen Lager aber zurzeit keineswegs derartig ist, daß der Fiskus sich zum Beitritt entschließen könnte."

Berlin, 6. März. Wie kürzlich behauptet worden war, sollte der Kaiser beim Empfange des Reichstagspräsidiums u. a. gesagt haben, daß das Reichstagswahlrecht sich bei den letzten Wahlen durchaus bewährt habe. Wie nun aber der „Deutschen Tageszig." mitgeteilt wird — vermutlich von dem Reichstagspräsidenten Grafen Udo zu Stolberg —, hat der Kaiser sich anders geäußert. Er hat gesagt, das jetzige Reichstagswahlrecht sei scharf angegriffen worden, die letzten Wahlen hätten aber doch bewiesen, daß damit auszukommen sei.

Berlin, 6. März. Den Ausschluß des Abg. Erzberger aus der Zentrumsfraktion verlangt die „Kreuzzeitung". Im Anschluß an eine Besprechung der Ausführungen des Geheimrats von Loebell im Reichstage am Montag schreibt das konservative Blatt: „Man fragt sich erstaunt, wie das Zentrum einen solchen Mann noch in seinen Reihen dulden mag."

Berlin, 6. März. Hundertundvierzig Initiativanträge sind im Reichstage eingebracht worden. Die Cons. Corresp. schreibt hierzu:

Die Präklusivfrist für diejenigen Initiativanträge, die als gleichzeitig eingebracht gelten und deshalb im Turnus der Fraktionen zunächst zur Verhandlung gelangen sollen, ist nun verstrichen. Das ist ein Glück! Wäre die Frist von noch längerer Dauer gewesen, so würde das Einbringen von Initiativanträgen noch kein Ende erreicht haben. In so ungeheueren, gar nicht zu bewältigenden Mengen, wie diesmal, sind noch nie Anträge aus dem Hause an den Reichstag gelangt. Zusammen liegen deren hundertundvierzig vor. Also auf je 2,8 Abgeordnete ein Antrag! Reichlicher Beratungsstoff für eine volle Legislaturperiode! Die nationalliberale Fraktion hat nicht weniger als 27 Initiativanträge zutage gefördert. Darauf folgt die Zentrumsfraktion mit 21, und um den Ruhm der drittstärksten Initiative können die beiden kleinsten Fraktionen: die der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Polen mit je 19 Anträgen in Wettbewerb treten.

Die Sozialdemokratie folgt sodann in der Reihe mit 18 Anträgen, die konservative Fraktion mit 15, der Fraktionsverband des Freisinns mit 14 und die Reichspartei mit 7 Initiativanträgen.

Berlin, 6. März. Ueber den Weiterbau der Bahn Lüderitzbucht-Aus (Kubub) nach Keetmanshoop erfährt die Vossische Zeitung, daß auf Grund eines Vertrages zwischen dem Kolonialamt und der Firma Lenz u. Co. für den Fall der Bewilligung durch den Reichstag die Vorarbeiten und die Materialbeschaffung für den Oberbau soweit gefördert sind, daß der nächste Abschnitt von 60 Kilometer sofort in Angriff genommen werden kann. Für eine Strecke von 10 Kilometer lagert auch das Geleismaterial schon in Aus. Durch einen Sondervertrag der Firma Lenz mit Krupp wird es möglich sein, den ersten Abschnitt bis zu der wichtigsten Wasserstelle Kuibis (60 Kilometer) schon bis zum August d. J. fertigzustellen, während der ganze Abschnitt Aus-Feldschuhhorn (175 Kilometer) bis zum März n. J. dem Betrieb übergeben werden kann. Die Reststrecke von Feldschuhhorn bis Keetmanshoop beträgt 75 Kilometer, so daß die Bahn einschließlich des schon gebauten Abschnittes Lüderitz-Bucht-Aus von 140 Kilometer eine Gesamtlänge von 390 Kilometer haben wird. Die Bauabnahme der Strecke bis Aus ist schon zum 1. April beantragt worden.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

Von Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Der Beschluß des Bundesrats vom 28. Februar, daß, so lange der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses Ansprüche auf preußische Gebietsteile erhebe, auch die Regierung eines anderen Mitgliedes des herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Hauses in Braunschweig nicht zulässig ist, selbst wenn dieses Mitglied, gleichzeitig mit dem Verzicht der übrigen Mitglieder des Hauses auf Braunschweig, seinerseits für sich und seine Nachkommenschaft allen Ansprüchen auf das frühere Königreich Hannover entsagt, ist so ausgefallen, wie ihn jeder Einsichtige nach den letzten Kundgebungen des Herzogs erwarten mußte. Er ist, erfreulicher Weise, einstimmig gefaßt, also unter der Beistimmung auch der Großherzogtümer **Baden** und **Mecklenburg-Schwerin,** deren Staatsoberhäupter mit dem Herzoge von Cumberland nahe verschwägert sind.

Der Herzog muß, vorausgesetzt, daß er ernstlich beabsichtigte, seinem jüngsten Sohne die Herzogskrone von Braunschweig zu verschaffen, unglaublich schlecht beraten gewesen sein, als er diese Kundgebungen erließ. Der Schreiber dieser Zeilen machte vor zwei Jahren selbst einen Vermittelungsvorschlag. Er bestand darin, daß der Herzog von Cumberland und sein übriges Haus zu Gunsten eines Sohnes sowohl auf Braunschweig wie auf Hannover verzichten sollten, und daß gleichzeitig dieser Sohn für sich und seine Regierungsnachfolger in Braunschweig auf Hannover verzichtete. Als erwägenswert wurde es bezeichnet, ob es nicht genüge, daß, unter sonst gleichen Bedingungen, die Verzichte zu Gunsten des Prinzen lediglich für Braunschweig erfolgten, über die Ansprüche auf Hannover aber seitens der Verzichtenden gänzlich geschwiegen würde.

Dieser letzte Gedanke fand damals in der Oeffentlichkeit lebhaften Widerspruch. Anstatt hieraus die allein richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen, hielt, nach dem Ableben des Prinz-Regenten Albrecht, der Herzog von Cumberland nicht nur für sich und seinen ältesten Sohn die Ansprüche auf Hannover ausdrücklich aufrecht, sondern der jüngste Sohn des Herzogs, zu dessen Gunsten beide für Braunschweig abdanken wollten, sollte obendrein sogar nicht „für seine **Regierungsnachfolger**", sondern nur „für seine **Nachkommenschaft**" den Ansprüchen auf Hannover entsagen, so daß, im Falle seines Ablebens **ohne** Nachkommenschaft, wiederum der Herzog von Cumberland, sein ältester Sohn, oder dessen etwaige Nachkommenschaft, gleichzeitig Erben des Herzogtums Braunschweig und Thronprätendenten für Hannover gewesen wären.

Daß das Deutsche Reiche diese Möglichkeit nicht zulassen konnte, liegt auf der Hand. Das wäre eine **Ueberspannung des Legitimitätsprinzips** gewesen.

Ausgegangen sind nun die vereinigten Justiz- und Verfassungs-Ausschüsse des Bundesrates und dieser selbst bei ihren Beschlüssen offenbar von der rechtlichen Anschauung, ein regierendes oder hochadliges „Haus" bilde eine derartig enge Gemeinschaft, eine so vollkommen geschlossene Körperschaft, daß eine Trennung im Prätendententum, wie sie beabsichtigt war, mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei. Gegen diese Auffassung wird sich rechtlich und wissenschaftlich um so weniger etwas einwenden lassen, als ja das Familienoberhaupt, nämlich der Herzog von Cumberland, selbst in seiner Prätendentenrolle verbleiben will.

Es fragt sich nun, was im Herzogtume Braunschweig geschehen wird.

Ein großer Teil der Bevölkerung wünscht, wie bekannt, daß kein Provisorium, in der Gestalt der Einsetzung eines Regenten, mehr eintrete, sondern daß vielmehr eine neue Dynastie auf den Thron berufen werde.

Ist dieser, aus Gründen der Wohlfahrt des Herzogtumes und der Bevölkerung gewiß berechtigte Wunsch staatsrechtlich erfüllbar?

Meiner Ueberzeugung nach: **nein.**

Die Frage läuft darauf hinaus, ob Rechte der Agnaten*) (oder erbberechtigten Kognaten**) auf die Thronfolge durch ein bloßes Staatsgesetz abgeändert oder beseitigt werden können.

Die Staatsgelehrten gehen in ihren Ansichten über diesen Punkt weit auseinander.

Die einen halten die Landesgesetzgebung für allmächtig und bejahen daher die Frage ohne Weiteres, die anderen vertreten mit guten Gründen die Meinung, eine Zustimmung der Agnaten (oder erbberechtigten Kognaten) sei erforderlich.

Es ist nun wichtig und entscheidend, daß die verbündeten Regierungen schon einmal hierzu Stellung genommen haben. Im Verlaufe des Lippischen Thronfolgestreites kam nämlich der Bundesrat in die Lage, nach Detmold das Ersuchen zu richten, der Beratung und Beschlußfassung, über ein dort, unter Widerspruch von Agnaten, eingebrachtes Thronfolgegesetz trotzdem seinen Fortgang zu geben.

Damit ist ein Präjudiz geschaffen.

Wenn also in Braunschweig wirklich die Einsetzung einer neuen Dynastie ins Auge gefaßt werden sollte und dann etwa **Baden** für die Nachkommenschaft des Prinzen Maximilian und der Prinzessin Marie Luise, Tochter des Herzogs von Cumberland, oder **Mecklenburg-Schwerin** für die etwaige Nachkommenschaft des Großherzogs Friedrich Franz und der Prinzessin Alexandra, Schwester der vorigen, oder **Mecklenburg-Strelitz** für die Nachkommenschaft der Großherzogin-Witwe Augusta Karoline, geborene Prinzessin von Großbritannien und Irland und von Hannover, Widerspruch einlegen und den Bundesrat anrufen sollten, wird dieser nicht umhin können, ein gleiches Ersuchen nach Braunschweig zu richten.

Widerspruch gegen die Einsetzung einer neuen Dynastie könnten und würden natürlich auch der Herzog von Cumberland selbst und sein Haus einlegen. Sie können ihn aber nicht durchsetzen, da es ihnen hierzu an einer Instanz fehlt.

Aus alledem ergibt sich, daß es jetzt in Braunschweig wohl zur Wahl eines neuen Regenten kommen muß, es sei denn, daß der Herzog von Cumberland und sein Haus sich in letzter Stunde doch noch entschlössen, sämtlich bindend, feierlich und für alle Zeiten auf Hannover zu verzichten.

Möglicherweise findet man in Braunschweig aber auch einen dritten Weg, den, statt einen Regenten zu wählen, solange es irgend möglich ist, den Regentschaftsrat in der Ausübung seines Amtes zu belassen.

*) Verwandten in männlicher Linie.
**) Verwandten in weiblicher Linie.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 6. März.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Landwirt Karl Büsse aus Enkesen bei Soest zu verantworten. Der Angeklagte hatte das Messerwerk seiner Häckselmaschine, welch letztere durch Göpelwerk getrieben wurde, nicht vorschriftsmäßig geschützt, sodaß die Dienstmagd Buck, ein siebzehnjähriges, blühendes Mädchen, hineingeriet und den rechten Arm verlor. Die Bedauernswerte hatte die Aufgabe, das geschnittene Stroh von der Maschine fortzuschaffen. Bei dieser Beschäftigung drückte sie, weil das Räderwerk nicht genug Stroh erfaßte, auf ein Gewicht, das als Regulator dient. Dieses Gewicht hängt an einer Oese in einer Stange, die durch den Gang der Maschine erschüttert wird. Als das Mädchen den Druck ausübte, sprang der primitive Regulator aus der Stange, die Buck verlor dadurch das Gleichgewicht und ihr Arm geriet in das Messerwerk. Infolge dieses Unfalles mußte der Arm fast bis zur Schulter abgenommen werden. Diese Angelegenheit war bereits Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht in Soest, und zwar am 17. Februar d. J. Der Angeklagte wurde damals freigesprochen, aber die Amtsanwaltschaft legte Berufung gegen dieses Urteil ein. Heute befaßte sich die Strafkammer mit der Sache, und der Herr Staatsanwalt führte aus, daß der Angeklagte, der seit zwanzig Jahren Landwirtschaft betreibt, sich eine grobe Fahrlässigkeit habe zu schulden kommen lassen; er beantragte gegen ihn eine Geldstrafe von 50 Mark. Der Angeklagte machte geltend, daß das Mädchen sehr leichtsinnig gehandelt habe — das ominöse Gewicht hänge zwischen zwei Schwungrädern, und jeder Knecht und jede Magd wisse, daß man dort sich nicht hineinwagen dürfe. Das Gericht hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Westfalen und Rheinland.

Aplerbeck, 6. März. (Erhängt) aufgefunden wurde gestern früh in der Grube der Zeche „Margarete" vor seiner Arbeitsstelle ein 25 Jahre alter Bergarbeiter. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Witten, 6. März. (Rettungs-Abteilungen.) Um für jeden Fall vorbereitet zu sein, richtet die Gelsenkirchener Bergbau-Gesellschaft auf ihren sämtlichen Schächten Rettungs-Abteilungen ein, so auch für die Schächte Franzisla 1 und 2 und Walfisch. Die Abteilungen stehen unter der Leitung ausgebildeter Führer, die Ober-Aufsicht hat Herr Branddirektor Koch. Die Ausbildung der Abteilungen, welche mit den besten Schutzgeräten etc. ausgestattet sind, ist eine umfassende. Die Uebungsstunden werden besonders bezahlt. Das für diesen Zweck aufgewandte Geld wird in der Stunde der Gefahr reiche Zinsen tragen, darum „Glück auf!"

Bochum, 6. März. (Schwurgericht.) Für die am 9. April d. J. unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrats Krugmann beim hiesigen Kgl. Landgericht beginnende diesjährige zweite ordentliche Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: 1. Rentner Karl Seidel, Witten; 2. Betriebsführer Heinrich Wohlgemuth, Westerfeld; 3. Betriebsleiter Dr. Philipp Kunst, Witten; 4. Landwirt Wilhelm Kopp, Sevinghausen; 5. Kaufmann Wilhelm Unterberg, Bochum; 6. Betriebsführer Heinrich Weitkamp, Röhlinghausen; 7. Kaufmann Heinrich Teppe, Wattenscheid; 8. Prokurist Heinrich Klöpper, Witten; 9. Fabrikbesitzer Johann Stolle, Recklinghausen-Süd; 10. Uhrmacher Johann Claaßen, Weitmar; 11. Kaufmann Otto Spennemann, Witten; 12. Landwirt Wilhelm Niederschulte, Hagen; 13. Ingenieur Ferdinand Wallner, Herne; 14. Landwirt Theodor Heroven, Westenfeld; 15. Ingenieur Otto Wülfing, Hordel; 16. Geschäftsführer Ludwig Steinhoff, Witten; 17. Kaufmann Hugo Picht, Bochum; 18. Kaufmann Aug. Müller, Recklinghausen; 19. Betriebsführer Karl Lapp, Langendreer; 20. Rechnungsführer August Monstadt, Altenbochum; 21. Direktor Rudolf Eckholt, Weitmar; 22. Kaufmann Friedrich Schulte-Kortnack jr., Herne; 23. Kaufmann Max Rocholl, Herne; 24. Fabrikant Julius Lindner, Witten; 25. Prokurist Wilhelm Horsthemke, Witten; 26. Ingenieur Anton Hollenbeck, Herten; 27. Kaufmann Bernhard Marx, Bochum; 28. Kaufmann Clemens Billmann, Recklinghausen; 29. Landwirt Heinrich Trösken, Hiltrop, 30. Landwirt Josef Helt, Sevinghausen.

Herne, 6. März. (Unfall.) Auf der Zeche „Shamrock" fiel dem Bergmann Johann Filipowski von hier bei dem Hereingewinnen von Kohlen ein Stein, welcher vom Hangenden niederstürzte auf den linken Unterschenkel und erlitt dadurch einen komplizierten Bruch.

Recklinghausen, 5. März. (Ein Mann in der Futterkiste) beschäftigte gestern die Bochumer Strafkammer. Wegen Freiheitsberaubung und vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung standen die Stallknechte August Feldmann und Josef Schnettker gt. Jakob von hier unter Anklage. Die beiden Angeklagten und der Pferdeführer Hermann Hesse sind in der Grube der Zeche Blumental auf der 3. Sohle beschäftigt. Am 11. November vor. Js. kam Hesse in den Pferdestall, um sich etwas zu wärmen. Die Angeklagten faßten ihn beim Kopf und Füßen, warfen ihn in die Futterkiste, umschlangen die Kiste mit einem Strick und fuhren ihn umher. Nachdem sich Schnettker dann entfernt hatte, hielt Feldmann einen Wasserschlauch auf die Kiste und benäßte ihn. In dieser peinlichen Lage ließen sie ihn 11—15 Minuten liegen. Hesse hat geglaubt, die Kiste sei vernagelt worden, denn er will Hammerschläge wahrgenommen haben, was sie bestreiten und behaupten, sie hätten nur Scherz machen wollen. Feldmann wurde zu 2 Tagen Gefängnis und 5 Mark Geldstrafe, Feldmann zu einem Tage Gefängnis verurteilt, auch haben beide die Kosten zu tragen.

Münster, 6. März. (Ueber das bereits gemeldete Eisenbahn-Unglück) werden laut M. Anz. noch folgende Einzelheiten bekannt: Der 3,58 Uhr hier einlaufende Elberfelder Schnellzug fuhr kurz vor dem Bahnhof auf eine Rangiermaschine. Diese wurde arg zerbeult und drückte auch das Vorderteil der Maschine des Schnellzuges ein. Durch die Wucht des Zusammenstoßes und die entgegenwirkende Kraft des fahrenden Zuges wurde das Hinterteil des Packwagens in den nachfolgenden Personenwagen dritter Klasse geschoben, drückte die Wand des Wagens ein, schob die Sitzbänke aneinander, sodaß diese einen in dem Abteil sitzenden Reisenden einklemmten. Diesem, einem Ingenieur Gerders aus Aschersleben, wurden beide Beine in den Unterschenkeln gebrochen. Er fand Aufnahme im Clemens-Hospital. Sein Zustand ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich, doch wird ihm vielleicht ein Bein abgenommen werden müssen. Mehrere andere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Ob der Schnellzug keinen Schutzwagen hinter dem Gepäckwagen führte, oder ob der Wagen, in dessen erstem Abteil Herr Gerdes allein saß, als Schutzwagen bestimmt war, ist noch nicht bekannt.

Münster, 6. März. (Ueber den Sohnesmord) in Greven werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der 47jährige Taglöhner Josef Otte hatte schon früh morgens ziemlich stark dem Alkohol zugesprochen und sich sodann zu Bett gelegt. Als gegen 1 Uhr mittags der Sohn des Genannten nach Hause kam, sagte die Ehefrau des Otte zu diesem, er solle seinen Vater zum Essen rufen. Der Sohn, welcher nun ins Schlafzimmer seines Vaters ging, fand diesen bereits auf, worauf er wieder zurück auf die Tenne ging, wohin ihm sein Vater folgte. Der Sohn faßte letzteren nun an den linken Arm mit den Worten: „Komm, wir wollen essen." Jetzt stach Otte mit seinem Taschenmesser, welches er bereits geöffnet in der Tasche hatte, auf seinen Sohn ein und traf ihn ins Herz, sodaß er nach kurzer Zeit verschied. Der Getötete ist 17 Jahre alt. Der Täter wäre von der erbitterten Menschenmenge gelyncht worden, wenn sich die Polizei seiner nicht bald angenommen hätte. Otte ist ein dem Trunke ergebener Mensch, welcher bereits mehrere Jahre im Gefängnis wegen Brandstiftung zugebracht hat.

Vom Niederrhein, 5. März. (Aus Köln) wird mehreren Blättern gemeldet, daß sich in der sogenannten „Millionen-Erbschaft von Süchteln" zwei Nachkommen des ermordeten Schrörs als Erben legitimiert hätten, und daß sie in Kürze die Erbschaft in Höhe von 5 440 000 Mark ausbezahlt erhalten würden. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle in Süchteln bewahrheitet sich diese Nachricht nicht. Es handelt sich nach der „Frankf. Ztg." bei der ganzen Erbschaft, die von dem nach Frankreich geflohenen und dort verstorbenen Mörder des Schrörs dessen Erben hinterlassen wurde, überhaupt nur um ein paar tausend Mark.

Mitteilungen über Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

Die Stadt Witten an der Ruhr will eine Kläranlage bauen. Die Eisenbahn-Direktion Elberfeld hat in Altena ein Terrain erworben, auf welchem ein großes Gebäude für höhere Beamte errichtet werden soll. Die Firma Marks u. Co. in Hohenlimburg will in Letmathe eine neue industrielle Anlage errichten. Die Provinzial-Irrenanstalt in Warstein i. Westf. soll ganz erheblich vergrößert werden. In der Stadt Uelzen i. Hann. soll in nächster Zeit mit dem Bau eines neuen Seminars begonnen werden. Das Kaliwerk Akt.-Ges. Niedersachsen zu Wathlingen bei Celle wird demnächst eine Chlorkaliumfabrik errichten. In Driburg i. Hann. beschlossen die Stadtverordneten die Errichtung eines Wasserwerkes. Die Stadt Duisburg will eine Schlachthofsanlage mit Dampfkraft, Anschlußgleise und Zentralheizung errichten. Die Stadtverordneten in Solingen beschlossen, die höhere Mädchenschule durch einen 9klassigen Anbau zu erweitern. Der Bau soll am 1. Mai 1908 bezogen werden können. Die Kgl. Eisenbahndirektion Essen will unterhalb Ruhrort eine neue Eisenbahnbrücke bauen. In Ochtrup in Westf. soll eine neue evangel. Kirche gebaut werden. Herr Max Friedrich in Neuß kaufte von der Stadt Krefeld ein größeres Terrain, um ein Sägewerk zu errichten. Die Bergwerksdirektion Saarbrücken hat den Bau einer großen elektrischen Zentrale für die Gruben im westlichen Bezirk beschlossen. Die Kosten stellen sich auf insgesamt 2½ Millionen Mark. Die Akt.-Ges. Hermann Schött in Rheydt wird im laufenden Jahre ihre Kunstdruckerei und Prägeanstalt bedeutend vergrößern. Nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung soll in Rees eine neue Gasfabrik gebaut werden. In Borken i. Westf. soll ein Krankenhaus gebaut werden. Der Kostenanschlag lautet auf 140 000 Mark. Für den Bau eines Elektrizitätswerkes bewilligten die städtischen Kollegien in Lüneburg i. Hann. eine Anleihe von 550 000 Mark. Die Stadt Osnabrück beschloß den Bau eines Stadttheaters nach den Plänen des Stadtbauamtes. Die Kosten sind auf 690 000 Mark veranschlagt. Die Stadt Neuß wird noch in diesem Jahre mit der Anlage einer einheitlichen Kanalisation beginnen. Die Stadtverordneten bewilligten die Kosten für den Bau einer neuen 8klassigen katholischen Volksschule. Die Stadt

Kreuzstern

Nur 10 Pfennig

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probefläschchen. Jede Hausfrau, die **MAGGIS Würze** noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen.



Man verlange aber ausdrücklich MAGGIS 10 Pfg.-Fläschchen.

Celle i. Hann. beschloß den Bau einer elektrischen Straßenbahn in eigener Regie. Die Kosten sind auf 200 000 Mark veranschlagt. Nachdem die Aufsichtsbehörde die Pläne für den Bau eines städtischen Schlachthauses in Gladbeck i. Westf. genehmigt hat, wird in nächster Zeit mit den Arbeiten begonnen werden. Die Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia" in Gelsenkirchen kaufte ein Terrain von 12 Morgen, um auf diesem Familienhäuser zu bauen. Die Gemeinde Eving bei Dortmund plant die Erbauung eines Schulgebäudes mit Turnhalle, Zeichensaal und Badeeinrichtung. Die Kosten stellen sich auf 120 000 Mark. Die Stadtverordneten in Herford beschlossen, zum Ausbau der alten Gasanstalt 50 000 Mark zur Verfügung zu stellen und stimmten grundsätzlich für die Errichtung eines neuen Gaswerkes. In Schwelm soll im Anschluß an die im vorigen Jahre erworbene Gevelsberger Kraftstelle ein neues Elektrizitätswerk gebaut werden. In Leverkusen planen die Farbwerke Bayß u. Co. ein großes Werk zu bauen, auf welchem elektrische Luftkranen Platz finden sollen. Die Kosten der Anlagen sollen 3½ Millionen Mark betragen. Die Stadtverordneten in Lüdenscheid bewilligten 60 000 Mark für einen Anbau an der höheren Mädchenschule. Die städtischen Kollegien in Lehrte i. Hann. genehmigten den Bau einer 15klassigen Volksschule und bewilligten hierfür 135 000 Mark. Der Alperbecker Hütte Brügmann, Weyland u. Co. in Alperbeck ist die Genehmigung zur Anlage eines Anschlußgleises an die Staatsbahn erteilt worden. Die Hütte erwarb ein Grundstück, auf welchem die Errichtung eines Walzwerkes vorgesehen ist. Die Stadtverordneten von Dortmund bewilligten 125 000 Mark für Beschaffung einer Zentrifugalpumpenanlage mit Turbinenbetrieb für das städtische Wasserwerk.

Vermischtes.

— (Eine Zahnextraktion mit der Schmiedezange.) Aus Budapest wird der Wiener „Zeit" mitgeteilt: In der Gemeinde Baratony hat dieser Tage der Taglöhner Florian Hermann dem Landwirt Georg Buzgo einen Zahn ziehen wollen. Sie begaben sich in eine Schmiede, wo Hermann mit einer Schmiedezange den schadhaften Zahn so heftig anfaßte, daß er die ganze Kinnlade mit herausriß. Buzgo fiel in Ohnmacht und starb nach kurzer Zeit. Es wurde festgestellt, daß die Zange, mit der Hermann operiert hatte, rostig war und daß dadurch eine Blutvergiftung eintrat. Gegen Hermann wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Im Saale des Germania-Hotels hielt der **Westfälische Trichinenschauer-Verein** Dortmund-Hörde Stadt und Land am letzten Sonntag seine erste diesjährige Generalversammlung, verbunden mit einer Ausstellung von Präparaten ab. Außer anderen wichtigen Punkten der Tagesordnung als: Anschluß an den Landesverband preußischer Fleischbeschauer und Trichinenschauer-Vereine, hatte der Tierarzt Herr Dr. Eckhardt einen Vortrag zugesagt, welcher leider wegen Verhinderung ausfallen, bezw. verschoben werden mußte. Die von dem Herrn Schauamtsvorsteher Stute arrangierte Ausstellung, welche ca. 40 mikroskopische Objekte umfaßte, war äußerst belehrend.

•

Der Diskussionsabend, an welchem Herr Pfarrer Traub über Mutterschutz reden wird, findet am nächsten Dienstag, 12. März, abends 8 Uhr statt. Der Vortrag wird im Kölnischen Hof gehalten.

•

Der Verein ehem. 131 zu Dortmund hielt am letzten Sonntag seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung: Erhöhung der Beiträge von 30 auf 40 Pfg. pro Monat, mußte der nächsten Generalversammlung zur Erledigung überwiesen werden, da die erforderliche zwei Drittel Mehrheit nicht anwesend war. Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig der erste Kommandeur des Regiments Exz. Gen.-Leutn. a. D. Melms in Görlitz und Herr Hauptmann Buchholz in Mörchingen. Zum Vereinslokal wählte man den „Kölnischen Hof", woselbst die Versammlungen wie bisher an jedem ersten Sonntag im Monat stattfinden. Bezüglich der Teilnahme am Korpsappell vom 6. bis 8. Juli d. J. in Elberfeld wurde beschlossen, denselben mit der „Kameradschaftlichen Vereinigung der Vereine vom 16. Armeekorps" (10 Vereine) gemeinschaftlich zu besuchen.

•

Der National-Stenographen-Verein hielt am 5. März im „Schwarzen Raben" seine gut besuchte Hauptversammlung ab. Nach der Neuaufnahme von 7 Mitgliedern folgten die üblichen Berichte. Der vom Schriftführer erstattete Bericht gab ein Bild regen Vereinslebens. Aus ihm ist zu entnehmen, daß der Verein zur Zeit 126 Mitglieder zählt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: F. Flake 1. und W. Fleischer 2. Vorsitzender; R. Weise 1 und W. Breselow 2. Schriftführer; H. Michael 1. und Frl. S. Ahrens 2. Kassierer: H. Schumann und G. Niemer Beisitzer. Am Donnerstag den 7. März, abends 9 Uhr, beginnt im „Schwarzen Raben" ein neuer Gratiskursus.

•

Restaurant „Zum Blücher". Es sei auch an dieser Stelle auf das Bockbierfest mit westfälischem Schlachtfest und Künstler-Konzert in festlich dekorierten Räumen hingewiesen.

Am Freitag Abend feierte der **Ballspiel-Verein Dortmund 1904** im Vereinslokal Bergschloßkeller in gemütlicher Zusammenkunft seine in diesem Jahre errungene Meisterschaft des 4. Bezirks. Der hies. Sportverein Viktoria hatte sich diese Gelegenheit nicht nehmen lassen, den Sieger mit einem prachtvollen Lorbeerkranz zu ehren. Die Viktoria steht ebenfalls vor dem letzten Entscheidungsspiel in der 2. Klasse des 4. Bezirks und hat die beste Aussicht, auch als Sieger aus den Meisterschaftsspielen hervorzugehen und würde dann die Stadt Dortmund die Meisterschaft von Westfalen in 1. und 2. Klasse besitzen. So wird sich am 2. Ostertage wiederum Gelegenheit bieten, ein sehr interessantes Fußballwettspiel zu sehen. Die 1. Mannschaft des Fußballklubs Eintracht aus Hannover, eine der hervorragendsten Mannschaften, hat sich bereit erklärt, an diesem Tage ein Wettspiel gegen die 1. Mannschaft des Ballspiel-Vereins Dortmund auf dem Sportplatze hinter dem Restaurant Bergschloßkeller auszutragen.

•

In der am letzten Samstag im Vereinslokal „Zum Jägerhof" stattgehabten äußerst zahlreich besuchten Monats-Versammlung des **„Sanitäts-Schwimm-Vereins"**, teilte der erste Vorsitzende, Herr Photograph Seifert nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten mit, daß es den Bemühungen des Vorstandes nunmehr gelungen sei, eine Damen-Abteilung ins Leben zu rufen, der sofort etwa 40 Damen beigetreten sind. Die Uebungsstunden dieser Abteilung sind vorläufig auf jeden Freitag Abend von 7½ Uhr ab in der nördlichen Badeanstalt festgesetzt. Der Beitritt zur Damenabteilung ist allen Damen, auch denen, die des Schwimmens noch nicht kundig sind, nur zu empfehlen, da den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, das Schwimmen durch schwimmtechnisch ausgebildete Damen, die ihre Unterstützung zugesagt haben, unentgeltlich zu erlernen. Liste zum Einzeichnen liegt in der nördlichen Badeanstalt auf. Diejenigen Damen, die ihren Beitritt bis zum 1. April d. Js. erklären, sind von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit. Der vorläufig gebildete Vorstand der Damenabteilung setzt sich zusammen aus den Damen Fräulein Dahlhoff als Vorsteherin u. Schwimmlehrerin, Frl. Otterbein als Schwimmlehrerin, Frl. Meier-Ebert als Schwimmwartin, Frl. Kurtenbach als Schriftführerin, Frau Werner als Kassiererin und Frl. Brüning als Zeugwartin. Der neuen Abteilung des S. S. V. D. eine glückliche Zukunft. Dem Verein selbst, der in jeder Hinsicht bestrebt ist, das Schwimmen als Mittel zur Förderung und Stärkung der Gesundheit in alle Volksschichten einzuführen und durch Erteilung unentgeltlichen Schwimmunterrichts zur Verbreitung des Schwimmens in hiesiger Stadt seit seiner im Jahre 1898 erfolgten Gründung beiträgt, ein kräftiges Gut Naß!

Quaker Oats

Der Konsum von Quaker Oats nimmt beständig zu, — der beste Beweis von der Vorzüglichkeit dieser idealen Nahrung.

Delikat im Geschmack, schnell zubereitet und leicht verdaulich.

Die echten Quaker Oats werden nur in geschlossenen, mit der Quaker Schutzmarke versehenen Paketen verkauft.

Dem Bad Kreuznach hat ein früherer Kurgast, Frau Helene Kuhn, Dresden, als Beweis ihrer Dankbarkeit für die großartigen Heilerfolge, die Kreuznach's Soolbäder und Mutterlauge bei seinem Leiden gehabt, testamentarisch die Summe von 60 000 Mk. vermacht. — Aus den Zinsen sollen Unterstützungsbedürftigen der gebildeten Klassen Beihülfe zu einem Badeaufenthalt in Kreuznach gewährt werden. Vergeben werden dieselben durch das Königl. Sächsische Ministerium des Innern. — Die Dame hat 13 mal fast jährlich dieses weltberühmte Heilbad besucht und ist dort gesundet. Bis an ihre letzten Tage hat sie stets ihr großes Interesse an Allem was Kreuznach anging bekundet und für den liebreichen idyllischen Platz geschwärmt. — Die Stadt Kreuznach beabsichtigt das Andenken der edlen Stifterin durch Errichtung eines Gedenksteines zu ehren.

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden
von **Albert Rosenberg, Schwanenwall 55, I.**

Standesamt Westhofen.

Vom 15. bis 28. Februar.

Geburten: Ein Sohn: Maurer Friedrich Pieper, Bergm. Karl Regener, Syburg, Wittbräuke. Oekonom und Gastwirt Adolf Wulf. Steinbrucharbeiter Anton Leißner. Kutscher Emil Freigang, Reichsmark. Kaufmann Max Schulte, Garenfeld.

Eine Tochter: Kutscher Friedrich Schumacher, Villig. Bergm. August Brandies, Syburg, Wanne. Tagelöhner Bernhard Eichweber, Syburg. Fabrikarbeiter Karl Spieth, Holzen.

Aufgebote: Bergm. Julius Tüsfeld und Emma Sophie Tuesfeld zu Holzen und Höchsten. Hilfsheizer Paul Justus Heinrich Koch und Ida Berta Sophie Kreggemeier, Holzwickede und Westhofen. Maurer Heinrich Wilhelm Knolle und Witwe Anna Marie Catharina Schmitz geb. Busse.

Eheschließungen: Bergm. Heinrich Karl Wortmann und Lina Schwerte zu Lichtendorf. Landwirt Wilhelm Westerhoff, Witwer und Anna Overbeck, Westhofen und Henkhausen.

Sterbefälle: Ackerer Wilhelm Herlinghaus, 59 J. Friedrich Wilhelm Börstinghaus, 10 M., Villigst. Ehefrau Wilhelmine Schmidt geb. Breucker, 71 J., Holzen.

Standesamt Holzwickede.

Vom 1. bis 28. Februar.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. Friedrich Wilh. Schütte. Hilfsbremser Adam Schäfer. Güterbodenarbeiter Friedr. Wilh. Riesenbeck. Maurerpolier Karl Wahlhäuser. Zechenmaurer Ferdinand Ferber. Eisenbahnarb. Aug. Güthoff. Bäcker Karl Riedesel. Lokomotivheizer Wilhelm Schliepkorte. Eisenbahnschaffner Theodor Bockhold. Eisenbahnarbeiter Lambertus Vos. Bergm. Friedr. Bundt. Zechenmaschinist Julius Kortmann. Zechenmaurer Josef Solf. Bremser Wilh. Heinr. Friedr. Wetzel. Bahnsteigschaffner Wilhelm Lichterfeld.

Eine Tochter: Hülfsbremser August Müller. Hülfsbremser Emil Draber. Schreiner Otto Böhl. Eisenbahnschaffner Friedr. Knoche. Eisenbahnarb. Adolf Mundt. Bergm. Fritz Ebler. Lokomotivheizer Karl Gustav Schüpphaus. Bergm. August Kockelke. Lokomotivheizer Wilh. Stratmann. Bergmannsinvalide Heinrich Hilsmann. Bergm. Friedr. Fernholz. Bergmann Franz Josef Lammert.

Aufgebote: Bergm. Fritz August Nowotka und Elfriede Elise Ziebler, Obermassen und Holzwickede. Landwirt Friedr. Wilh. Heinr. Ludwig Barenbräuker, gut. Bürger, und Anna Pauline Suckau. Bergm. Hugo Roth und Wilhelmine Kugel, Holzwickede und Sölde.

Eheschließungen: Bergm. Heinrich Wertz und Witwe Wilhelmine Pauline Elise Nork, geb. Otto. Bergm. Wilhelm Malkus und Lotte Sulimma. Fritz August Nowotka und Elfriede Elise Ziebler. Landwirt Friedr. Wilh. Heinr. Ludwig Barenbräuker, gut. Bürger, und Anna Pauline Suckau.

Sterbefälle: Landwirt Heinr. Diedr. Fr. Lünschermann, 69 J. Friedr. Karl Hohendahl, 3 J. Augustin Michelis, 2 J. Martha Schüpphaus, 8 T. Wilh. Heinr. Eberhard Riesenbeck, 15 T.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns
eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und
wir senden Ihnen ein Kochbuch
mit ausgewählten Rezepten,
verfasst von Frau Lina Morgenstern **gratis** und **franko.**
Armour & Co., Ltd. Hamburg.

Sehr günstiges Angebot 5421
in
Damen-Kleiderstoffen!
Eine grosse Partie
Kleiderstoffe
zu 2/3 des regulären Preises. ∴ ∴
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38, beim Bezirks-Kommando.

Wer probt – lobt

Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.
Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit überden wirklichen Wert** bezahlt.
Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Strümpfe u. Strumpfgarn
empfiehlt
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9

Uhren-Hübler

gepr. Uhrmacher, **Hörde,**
Bickefeldstraße 43. **Nähe Hüttentor.** Größtes Uhrenlager. — Allerbilligste Preise. **Echte silberne Damen-Rem.-Uhren** mit 2 Goldr. **nur 7.50,** für **Herren 8.50. Echt goldene** Damen-Uhren **15 M.** Prachtvolle **Regulat.-**Uhren nur **12, 14, 15 M. Große Freischwinger 14, 15, 16 M. Trauringe, Double-Uhrketten, Standuhren, Jahnbilder, Trinkhörner** u. **Hochzeits-Geschenke** u. s. w. in **größter Auswahl.** 15016
Beste **Nähmaschin.** System Singer, 5 **Jahre Garantie,** nur 45 bis 57 M.
Die **berühmte Viktoria-Schwingschiff-**Nähmaschine nur **68 Mk.**
Erstklassige Koch-Herde in weiß rc. mit Nickelv., feuerfest, nur **35 bis 65 M. Ganz bedeutend billiger,** wie die üblichen Ladenpreise. Preisverzeichnis mit Abbildungen gratis.
Vereine nsw. kaufen nachweislich am **besten** und **billigsten** bei **Uhren-Hübler.**

Einem geehrten Publikum von Dortmund und Umgegend gestatte ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, dass ich **auf nur ganz kurze Zeit** in den Parterre-Räumlichkeiten des Hauses
Westenhellweg 13
(vis-à-vis von Althoff) eine
Verkaufs-Ausstellung
von
GEMÄLDEN
moderner Künstler am **heutigen Tage** eröffne.
Die Besichtigung ist gegen **20** Pf. Entree gestattet und wird der ganze für die Besichtigung eingehende Betrag **ohne Abzug der Unkosten** dem hiesigen Wohltätigkeits-Verein überwiesen.
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr.
Richard Böhrs,
perm. Kunstsalon Bremen, während der Saison Norderney u. Westerland Sylt.

MANNHEIM
INTERNAT. KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG
I. MAI **1907** 20. OKT.
PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN

Gütertrennung
besorgt prompt und diskret.
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstraße 14.

Eheschliessung in England
besorgt **W. Tholl, Köln,** Kattenbug 7. II. Etg. 8027

Fortzugshalber habe 50 Stück **Phonographen-Walzen** sow. 3 Paar pr. j. **Brieftauben,** à Paar 3 Mk., zu verkaufen. Näheres bei Fr. P., Soest, Grandweg 25.

Umzugshalber 2 Gaskronen, 1 Flurbeleuchtung, 2 Oefen billig zu verkaufen. Gutenbergstr. 27, 1. E.

Waschtisch m. Marmorpl. u. Spiegelaufs., Nachtkons. **mit Marmor,** sow. 2 Stühle (alles in Eiche) noch neu, fern. 1 **Faulenzer-Stuhl** b. z. verk. Münsterstr. 42, 1. (

2 **mod. Schaufenstereinrichtungen** billig abzugeben. 8495 Westenhellweg 93, 1.

Piano weg. Raumm. z. verk. 15699 Brüderweg 40, 1 Tr.

Alt-Heidelberg
vornehmster Familien-Konzert-Saal.
Rheinschestrasse 1 am Körnerplatz.
Täglich Konzert der „Ammerseer",
Original Münchener Bedienung.
Grosse Auktion im Zillertal.
Am Samstag, den 9. März, Morgens 10 Uhr anfangend werde ich im freiwilligen Auftrage zu **Dortmund, Münsterstraße 19:** (8505
ca. 800 Wirtschaftsstühle (Wiener),
ca. 100 Wirtschaftstische
4 große Saal-Oefen
diverse Bänke
3 kompl. Bierbüffets mit Aufsätzen
1 kompl. russisches Billard
Alles gut erhalten, wegen Umbaues, meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung dort 2 Stunden vorher. Ich mache Saalbesitzer besonders hierauf aufmerksam
Julius Küster,
Gerichtsvollzieher a. D., Auktionator
Kampstraße 44.

Stadt-Theater
Donnerstag, 7½. Serie A. 41. 9¾.
Die relegierten Studenten.
Freitag, 7½. Serie C. 39. 9¾.
Herthas Hochzeit.

30 Pianos
Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter, Hofberg, Hinkel u. a. m. — Erstklassige, deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.
Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr.

Magermilch
hat abzugeben 8470
Meierei Nordwalde.

Wer liefert **Runkeln** waggonw. Offert. unt. **M. 1462** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (16963

Elektro-Motor
ca. 6 P. S. Gleichstrom zu kaufen gesucht. 8432
W. Butenuth, Rheinischestr. 54

Tadellos erh. Motorzweirad
(Allrigth) mit Kuppelung (Pat.) für jedes Zweirad passend, ist zum Spottpreis sof. zu verkaufen. 16864) Hoherwall 24, p.

Eine **5-6 pferd.** (8277
Dampfmaschine
gut erhalten, evtl. mit Transmission billig zu verkaufen.
Wallrabe,
Eisenhandlung, Hörde.
Telefon 111.

Billig abzugeben: (8102
Schaufenster-Beleuchtung
2 mal je 6 Gasflammen kombin. mit dito Elektr.
Brückstraße 11.

Nähmaschine, neu
für 55 M. bei 5jähr. Garantie zu verkaufen. Kaiserstr. 119, pt.

Ladenreal,
für jedes Geschäft geeignet, 3 m hoch, 6 m lang, mit 40 Schiebl.
Lina Loose, Kamen, Markt 15

Ein gebr. Flügel
sehr billig abzugeben. 15563
1. Kampstraße 10

Geldschrank
und Schreibtisch
zu kaufen gesucht. (8092
Schriftl. Angeb. unt. **A. W. 2789** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufe
getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten und Schuhe. Zahle höchste Preise. Postkarte genügt zum Abholen. (17034
Marcks, Oestermärchstraße 15.

Einige beste Nähmaschinen weg. Räum. d. Lad. spottb. abzg. Weißenburgerstr. 10. (

Gastspiel des Original-Theaters
Millowitsch
(Direktion: **Anton Baum** und **Hch. Prang**)
im Olympia-Theater, Dortmund.
Stürmischer Erfolg!
Japans Frauen-Paradies
oder **Tünnes auf der Liebesinsel.**

Kaiserbad
Dortmund, Brückstr. 22 (Seiteneingang).
Elektr. Lichtbäder à **2.00** Mk., 10 Karten **17** Mk. (mit farbiger Bestrahlung)
Wannenbäder . . à **0.60** Mk., 10 Karten **5** Mk.
Massagen . . . à **1.20** Mk., 10 Karten **10** Mk.
Packungen, mdz. Bäder etc.
Das Lichtbad in obiger Anstalt ist ein ganz vollkommener Apparat und wird von Aerzten wie Publikum wegen seiner milden Anwendungsform (wobei das Herz nicht angegriffen wird), stets nur gelobt.
Erfahrene Bedienung für Damen und Herren.
E. Franke,
langjährig erfahrener Bademeister u. Masseur.
8402 Vorzügl. ärztl. Referenzen.

Frische Fische.
direkt von der
Holländischen Küste

Ia. Bratschellfische	Pfd.	15 Pf.
Großmittel Angel-Schellfische .	„	35 „
Große Angel-Schellfische . . .	„	45 „
Größte Angel-Schellfische . .	„	50 „
Holl. Kabeljau, im Schnitt .	„	40 „
Seelachs, im Schnitt	„	25 „
Größte Schollen, wie Steinbutt	„	55 „
Große Backfische	„	25 „
Butt, wie lebend	„	40 „
Tafel-Zander, schneeweiß . .	„	75 „
Salm, im Schnitt	„	85 „
Rotzungen, große	„	85 „
Große Brat-Bückinge . . .	Dtzd.	55 „

Sprott-Bückinge, 4-Pfd.-Kiste 60 Pf.
Echte Kieler Sprotten Pfd. 60 Pf.
große Kiste nur 90 Pf.
Echte Kieler Rohess - Bückinge
3 Stück 20 Pf. Kiste ca. 35 Stück 1.60 Mk.
Adolf Marx Körnerplatz. Fernsprecher 990.

Sprachen

Uebersetzungen

Unterricht in französisch, englisch, italienisch usw.

Dipl. National-Lehrer

Berlitz School

Körnerplatz.

Telephon 1837.

350 Filialen.

Probestunde gratis.

Trautwein-

Pianos 20 Jahre Garantie

z. billigsten Preisen in bequemster Zahlweise. Frachtfrei zur Probe nach jeder Bahnstation. Prachtkatalog, Referenz. kostenlos.

Berlin, Leipzigerstr. 120.

Für Wiederverkäufer!

Grosses Sortiment in **Gummi-, Celluloid-, Woll- und Papp-Bällen, Kreiseln, Märbeln Reifen etc.**

Reichhaltige Auswahl in sämtlichen 8131

Schulartikeln!

Anerkannt billigste Preise!

T. & M. Pinthus,

Dortmund,

44 Brückstr. Brückstr. 44.

Auf Abzahlung

50 Herrenbettstellen mit Gurtmatr. 49, 53, 54 Mk., altdeutsch. Bettkell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 1978?

Masthoff & Co., I. Kampstr. 45.

Ausverkauf wegen Umbau.



7838

Wäsche-Mangeln von 20 Mk. an.

Berthold & Kühndahl

Dortmund, Münsterstr. 8

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in **Dortmund:** Jacob Münster, Wißstraße 12 Otto Schorre Nachf., Brückstr. 54 Heinrich Köhler, Markt Kronen-Drogerie, Betenstraße 12 Hafen-Drogerie, Münsterstr. 74 Alb. Brügmann, Betenstraße 27 **in Dorstfeld:** Apotheker Othmer **in Lütgendortmund** L. Westhoff **in Werne:** G. Adam 7345 **in Holsterhausen:** Gg. Ueberholz **in Recke:** F. H. Krabforst **in Brambauer:** Willy Steins.

Magenleidenden

gebe ich aus **Dankbarkeit** für Ihren **W. Budde, Braunschweig,** und aus Mitgefühl f. ähnlich Leidende, gerne **umsonst Auskunft,** wie ich von vieljährigem, qualvollem **Magenleiden sofort u. dauernd befreit** wurde, nachdem alles Andere nichts geholfen.

H. Ohme, Lehr., Schmölln S.-A. 41

Hilfe

für die grosse Zahl der Lungen-, Asthma-, Hals- u. Hustenleidenden, überhaupt auch für alle, die an Katarrhen oder Verschleimung der Luftwege leiden. Ich sende gern und **unentgeltlich** ausführliche Mitteilung, wie durch ein **einfaches,** natürliches **Mittel** (Atmungsstuhl) rasch und sicher geholfen werden kann.

Herm. Peukert, Kaufm., Nossen.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

66216

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde,

Charlottenburg, Salzufer 16.



Kennen Sie schon das

Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfeger"

mit den **prächtigen Geschenken** in jedem Paket?

Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein und nichts anderes mehr kaufen.

In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.

Vorsicht. Man achte auf die „Marke Kaminfeger"!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



!! Wunder der Industrie !!

Infolge **Massenabschluß** ist es uns möglich

um nur Mk. 4,50

diesen hier abgebildeten

Pracht-Regulator

in schönem kräftigen Kasten, Nußbaum poliert, 56 cm hoch, mit geschnitztem, gotischem Aufsatz u. gebrochelten Vasen, gutes Federzugwerk, Zifferblatt u. Pendel goldverziert, so lange der Vorrat reicht, zu liefern, mit 3 Jahren Garantie für guten Gang. In Ihrem eigenen Interesse benützen Sie sofort diese seltene Gelegenheit. — Versand gegen Nachnahme, kein Risiko, Umtausch gestattet. Pracht-Kataloge m. ca. 800 Illustrat gratis u. franko. Uhrmacher u. Wiederverkäufer verlangen unseren neuesten engros-Katalog

M. Winkler & Co., München

Sonnenstrasse 10/26. 5970

Jetzt

ist die beste Zeit zur Blutreinigung! Großes Paket Tee 50 Pfg. **Börishofener Kräuter-Haus,** Wißstraße 20. (80)

Glücks-Hempel

Dortmund I

empfiehlt **Lose**

Cottbuser à 2,00 M.

Berliner à 1,00 M.

Münchener à 3,30 M.

ausw. Port. 10u. Liste je 20 Pf. extra. Prosp. grat. u. frko.

Ca. 30 Stück 16364

Fahrräder

neu und gebraucht **spottbillig,** gebraucht von Mk. 25.— an neu von Mk. 65.— an zu verkaufen. Kapellenstr. 33.

Adolf Schulte

Rabattmarken!

4 Salzgurken	10 Pf.
Rübstiel (Stielmus)	Pfd. 18 Pf.
Schnittbohnen, abgekocht	Pfd. 18 Pf.
Pflanzbohnen	Pfd. 13 Pf.
Pflaumen	55, 40, 35, 30, 25 u. 20 Pf.
Apfelringe	50 u. 40 Pf.
Hausmacher Nudeln	Pfd. 60, 50, 40, 35 u. 28 Pf.
Maccaroni (Knorr)	Pfd. 60, 50, 40 u. 35 Pf.
Stockfisch	Pfd. 1.20, 1.— u. 75 Pf.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Offeriere prima **Magnumb. Speisekartoffeln**

à Zentner 2,70 Mk.

Märker, Imperator und Wohltmann Speisekartoffeln

à Zentner 2,10 Mk.

Futterkartoffeln, gesund

à Zentner 2,00 Mk.

ab frachtpariät **Wulften.** Hälfte Anzahlung, Rest Nachn.

August Wassmann,

Wulften a. H.

Kartoffel-Großhandlung.

Hienfong-Essenz

versendet 12 Fl. 2,40, 30 Fl. 5,50

Apotheker Franz Capelle

Hannover, Ferdin. Waldbrechtstr. 8

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.

Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.

Chem.-Fabr. H. Unger, Berlin W. 7

In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 106.

Frauenleiden

Unterleibsleiden. Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen kreelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

Ich erkläre jeder Dame, wie ich sehr leichte Entbindung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. begl. geg. Rückp. **Frau H. Johannes, Bremen Nr 12.**

Alt bewährt - immer begehrt

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg.

Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N. O.

Die elektrische Heilkraft steht einzig da!!! Leidende u. Geschwächte erhalten gratis das Buch über die preisgekrönte, glänzend bewährte, **elektrische Maschine** (24½ Mark) von P. Freygang Nachf. in Zschachwitz-Dresden 7. 6572

Es gibt keine constitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)

Syphilis.



Ein Trostwort für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt der Syphilis-Abteilg. a. k. k. Krankenhause Wieden in Wien. — Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverfahr. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollständ., ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhaltungsanweisungen unentbehrl. [illegible] Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Geg. Eins. v. 2 M. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) zu bez. von d. Verlagsbuchhdlg. **Otto & Co., Leipzig 50**

Auf kleinster

! Abzahlung !

Anzüge.

Serie 1 Anzahlung 3—5 Mark.
Serie 2 Anzahlung 6—8 Mark.
Serie 3 Anzahlung 9—12 Mark.
Serie 4 Anzahlung 12—16 Mark.

Möbel.

1 Zimmer Anzahlung 4,50 Mark.
2 Zimmer Anzahlung 10,— Mark.
3 Zimmer Anzahlung 15,— Mark.
4 Zimmer Anzahlung 28,— Mark.
u. s. w.

Bessere Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.

Sofas, Divans, Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Regulateure, Taschenuhren, Herde und Oefen.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an.

Damen-Jacketts von 3 Mk. Anzahl. an.

Damen-Kragen von 4 Mk. Anzahl. an.

Credithaus

Glück-Auf

Dortmund, Brückstr. 12

1 Treppe hoch

im Hause der Stehbierhalle Wilberg

Herne, Bahnhofstr. 97.

---

30 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen, mit 17 Pfund Halbdaunen gefüllt, wegen kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.00,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.00,** feinstes, herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.00** Nichtgefallend Geld zurück 8452

Katalog von Betten, Aussteuern, Wäsche u. Möbeln franko.

Bettenfabrik Th. Kranefuß, Kassel 11.



Sie sammeln Erfahrungen

bei Verwendung des **echten** Auer-Glühstrumpfes

DEGEA

über sparsamen Gasverbrauch.

Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Installations- u. einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) Berlin

---

Ziehung schon am 8. und 9. März!

Cottbuser Lotterie! Los nur 2 Mark.

Hauptgewinne **bar,** 27000 Mark, 9000 Mark u. s. w. Auf 5702 Gewinne **bar,** mit 99000 Mark zahlbar.

Münchener Geld-Lose à Mark 3.30.

Ziehung 21. u. 22. März. Hauptgew. 60.000 M., 30.000 M. u. s. w. Auf 4840 **Geldgewinne bar, ohne Abzug sofort zahlbar.**

Obige Lose sind in **Dortmund** zu haben bei: 6805

S. Wolff, Ostenhellweg 3, Schulte & Bartels, Brückstr. 35 u. L. Amtenbrink, Burgtor 7.

Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. mehr.

Hexalin-Back- u. Puddingpulver

Das Beste der Welt?



Das Beste der Welt!

Allein-Vertretung und Niederlage bei

Theodor Brox, Dortmund, Robertstr. 46

Neubau eines Geschäftshauses, Lagerhaus, Stallg. u. Aborte des Konsum-Vereins Gut-Glück in Asseln.

Verdingung

Los 1: Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker Klempner- und Schmiedearbeiten.

Los 2: Anstreicherarbeiten.

Termin: Dienstag den 12 März d. J., nachm. 4 Uhr, bei Herrn Wirt Harde in Asseln. Die Zeichnungen liegen beim Archit. Kortmann in Asseln, Pastorstr. 107a, wochentägl. vormittags z. Einsicht aus. Angebotsformulare könn. daf. geg. postfreie Einsend. von 1,50 Mk. bezogen werden.

Angeb. mit entsprech. Aufschrift Bausache verseh., sind bis zum Eröffnungstermin nachm. 4 Uhr an den **Konsum-Verein Gut-Glück** in Asseln einzureich. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Asseln, 4. März 1907. (

Wegen Vergrößerung des Betriebes steht eine noch gut erhaltene, liegende, einzyl.

Dampfmaschine

mit Bajonetterahmen billig zu verkauf. Zylinderdurchmesser 200 Millim., Hub 400 Millimeter. Ferner eine

Universal-Patent-Blechschere

comb. mit Vielmesser-Fassoneisenschere u. Lochmaschine, vier Jahre im Gebrauch.

Gefl. schr. Ang. unt. F. 2813 an die Geschäft. d. Ztg.

Strickmaschine sehr billig zu verk.

Brackelerstr. 2, am Borsigplatz

Kirchenbau Preussen bei Lünen.

Für den Neubau der evangelischen Kirche sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

Los I **Erd- und Maurerarbeiten.**

Los II **Steinhauerarbeiten.**

Los III **Verblendsteinlieferung** (Formsteine).

Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen im Bureau des Unterzeichneten und beim Kirchmeister Herrn Kaufmann **H. Schwarz, Lünen-Süd,** zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopialgebühren ebendaselbst entnommen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden postfrei bis zum

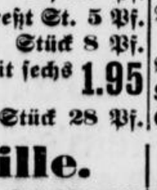
15. März 1907, mittags 12 Uhr

an Herrn **Pastor Mendel, Lünen-Süd,** erbeten.

Hagen, den 4. März 1907. (8438

G. Mucke, Architekt.

MILCH CHOCOLADE **HELM** ORANJE CACAO



CACAO CHOCOLADE

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**

Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 459

Drei große Verkaufstage

in meiner Haushalt-Abteilung

vom Lager aussortiert

um für die neu ankommenden Waggons Platz zu schaffen.

Donnerstag Freitag Samstag

soweit der Vorrat reicht.

Ca. 500 Stück moderne Nippes Wert bis 1.50 Stück 25, 15, 9 Pf.

Echt Porzellan

Porzellanteller	Stück 15 Pf.
Dessertteller	von 12 Pf. an
Porzellantassen	28 u. 22 Pf.
Milchgießer	von 10 Pf. an

Glas

Wassergläser	Stück 6 Pf.
Sturzflaschen m. Glas zusammen	20 Pf.
Citronenpressen	9 Pf.
Compotschalen, gepreßt. Glas 12 Pf., 10 Pf.,	8 Pf.
Zuckerschalen	18, 14, 9 Pf.
Butterdosen	38, 28 Pf.
Glasteller, gepreßt	St. 5 Pf.
Goldrandgläser	Stück 8 Pf.
Bier-Service mit sechs Gläsern	1.95
Bierflaschen	Stück 28 Pf.

Steingut

Flache Teller	Stück 6 Pf.
Satzschüsseln, Zwiebelmuster und bunt	1.08
Suppenterrinen	78 Pf.
Dessertteller	Stück 5 Pf.
Einzelne weiße Ohrenschüssel	28 Pf.
Einzelne Tonnengarnituren	von 28 Pf. an
Gewürztonnen	15 Pf.
Einzelne Waschkrüge	68 Pf.
Kaffeekannen	von 48 Pf. an

Nickelwaren

und gut vernickelte Waren

Tabletts in allen Größen	48, 38, 28 Pf.
Brotkörbe	25 Pf.
Kaffeebüchsen	48 Pf.
Gebäckkasten	95 Pf.

Emaille.

Milchkocher	Stück 78 Pf.
Milchtöpfe	Stück 47 Pf.
Kinderbecher	Stück 15 Pf.
Kinderteller	20 Pf.

Bunzlauer Geschirr.

Milchtöpfe	St. 14, 10, 6 Pf.
Milchkocher	42, 32, 24 Pf.
Schmortöpfe	28, 22 Pf.
Blumentöpfe	6, 5, 3, 2 Pf.

Diverse Haushaltungs-Artikel.

Kaffeelote	Stück 5 Pf.	Handtuchhalter	38 Pf.
Muskatreiben	9 Pf.	Kartoffelstampfer	18 Pf.
Spirituskocher	38, 28 Pf.	Küchenwagen	175 Pf.
Zwiebelnetzgestelle	10 Pf.	Kinderstühle	78, 42 Pf.
Marktnetzgestelle	18 Pf.	Binsentaschen	St. 38 Pf.
Ausklopfer	38 Pf.	Crepe-Papier	Rolle 4 Pf.
Kleiderbügel (doppelt)	8 Pf.	Closett-Papier	Rolle 9 Pf.
Stuhlsitze	von 24 Pf. an.	Straßenbesen	48, 38 Pf.

Wachstuch-Reste und -Abschnitte

schöne, helle Muster, prima Qualität, 1¼ Meter 115 Pf.

Blumentischen Stück 98 Pf. | Marktkörbe mit Deckel von 68 Pf. an.

Ca. 200 Blumenvasen zum Aussuchen . . . Stück 48 Pf.

Schultaschen, Lederluch St. 48 Pf.

Ca. 200 Stück Mädchen- u. Knaben-Schultornister prima Leder, Wert bis 9.50 3.25, 2.25, **1.45**

Sparkernseife	Stück 6 Pf.
Döringseife	Stück 15 Pf.
Schwed. Streichhölzer	P. 8 Pf.
Waschpulver Veilchen	9 Pf.

Gebr. Böhm Nachf.

Inh. Arthur Klopstock

Rheinischestr. 9-11 **Münsterstr. 49-49½**

88000 Abonnenten. Nr. 66. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 7. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Gisbert Tiefensee für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (A. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Zweites Blatt.

Bergstürze in Süditalien.

Wir meldeten kürzlich, daß sich bei der Stadt Montemurro in der italienischen Provinz Potenza ein Bergsturz vollzogen habe, der die Stadt zu zerstören drohe. Nunmehr laufen Nachrichten aus jener Gegend ein, denen zufolge nicht allein Montemurro, sondern leider eine große Anzahl von Ortschaften der sogenannten Basilicata, d. h. der ganzen Provinz Potenza, von der schrecklichen Gefahr der Bergstürze bedroht sind. Die ganze Gegend ist sehr gebirgreich, und der Frühling bringt oft Abspaltungen von Felsenmassen mit sich. Diesmal aber haben sich die Absplitterungen und Abbrüche der Felsen zu einer Katastrophe gestaltet, der gegenüber die Menschenkraft sich zu schwach erweist.

Rom, 6. März. Nachrichten über den Bergsturz in Montemurro laufen nur spärlich ein. Die in Bewegung befindliche Erdmasse ist einen Kilometer breit und fünf Kilometer lang. Der Stadtteil Carmine ist fast vollständig verschüttet. Auch aus vielen anderen Teilen der Basilicata werden ähnliche Verschüttungen und Zusammenbrüche von Bergen gemeldet. Am schlimmsten hat der Umkreis von Matera gelitten. Die Gemeinden Aliano, Bernalda, Ferrandina, Gorgoglione, Miglionico, Montalbano, Sanmauro, Forte und Tricarico sind schwer betroffen. In Stigliano sind zwölf Häuser eingestürzt und viele gefährdet und unbewohnbar. In Pisticci brachen elf Häuser zusammen und 75 mußten auf polizeiliche Anordnung geräumt werden. In Lagonegro verunglückten in einstürzenden Häusern fünf Personen; in Castronuovo Sant Andrea brach nachts ein Bauernhaus zusammen und begrub die Bäuerin Pesce mit ihren beiden Töchtern, von denen die eine als Leiche hervorgezogen wurde. In Tursi wurden aus den einstürzenden Häusern vier Tote hervorgezogen. Bedroht sind endlich noch die Ortschaften Calvere, Castelsaraceno, Francavilla, Sul Sinni, Roccanova, San Martino d'Agri und in der Umgebung von Potenza die Gemeinden Cancellara, Tito Tolve und Triviano.

Im Kreise Melfi haben sich in der Nähe von Wohnhäusern nur Einbrüche bei Barile gezeigt. Das Schlimme ist, daß es an Arbeitskräften fehlt, welche retten und helfen könnten. Ueber 150 000 Männer, die stärksten und jüngsten, sind nach Amerika ausgewandert. Zurückgeblieben sind nur Frauen, Kinder und Greise. Die an Ort und Stelle gesandten Karabinieri und Soldaten können wenig helfen. Die Erdrutschungen erfolgen nicht plötzlich und überraschend, sondern ganz allmählich. Wenn sich von einem Berge aus eine Geröllmasse losgelöst hat, bewegt sie sich langsam vorwärts wie Lava und ebenso unaufhaltsam. Die Gleichzeitigkeit dieser Bewegung innerhalb weniger Wochen ist eine Folge des Frostes und der starken Regengüsse, welche die kahlen, verwitterten Höhen leicht zum Zusammenbruch bringen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Zerstörungswerk gleitender Erdmassen in Süd-Italien.

Der volle Umfang des Unheils, das an dem süditalienischen Erdbebenhügel am Golf von Taranto über eine große Anzahl vollreicher Ortschaften hereinbrach, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Nur aus einigen größeren Orten liegen genauere Meldungen vor, die aber erkennen lassen, welch ungeheuren Schaden die Erdrutschungen dort bereits anrichteten, und wie groß die Gefahr ist, die jenen Landstrichen immer noch droht. Es handelt sich danach auch weniger um eigentliche Bergstürze, als um die unaufhaltsame Bewegung ungeheurer weit ausgedehnter Bodenmassen, die allmählich auf den unter ihnen lagernden Tonschichten zu Tale gleiten, deren Oberschicht von starken atmosphärischen Niederschlägen spiegelglatt geworden ist.

Ein Spezialdrahtbericht meldet uns darüber:

Rom, 6. März. Der Erdrutsch in Monte Morro begann am 27. Februar. Soweit das Auge reichte, sah man ungeheure Erdmassen mit Bäumen und Sträuchern wie ein Lavastrom sich weiter bewegen. Ein Teil des Berges hatte sich abgelöst und glitt auf scheinbarem glatten Untergrunde den Ortschaften zu, dessen Bewohner alarmiert wurden und die sich mit ihren Habseligkeiten in Sicherheit brachten. Und schon war es höchste Zeit gewesen. Wenige Stunden später krachten die vordersten Häuser unter dem Anprall der Geröllmassen zusammmen, die auch die Wege überfluteten und zerstörten, so daß der Verkehr mit den Nachbarorten Viggiano und Penosa nur durch Kahnfahrt aufrecht erhalten werden kann. Dann hielt die Erdbewegung an, um nach einigen Tagen von neuem zu beginnen, wobei nach offiziellen Angaben 2 Kirchen und 25 Häuser zerstört worden sind. Jetzt ist wieder ein Stillstand eingetreten.

Monte Morro liegt auf einem Tonerdehügel, der wie ein Sporn dicht an den jetzt abgerutschten Berg schließt und dessen beide Seiten Wasserläufe einschließen, welche allmählich den Hügel unterspülten. Das Städtchen war öfters schon durch Erdrutschungen bedroht, aber niemals waren sie so gefährlich wie diesmal. Dagegen haben die Erdbeben von 1807 und 1857 hier schlimmer gehaust, als in der Umgebung. Beim Erdbeben 1857 kamen von 7000 Einwohnern 5000 um und 500 wurden verwundet. Und heute, genau 50 Jahre später, wird das Bestehen der Stadt durch einen Erdstoß von neuem in Frage gestellt.

In San Martino begann die Erdbewegung am 9. Februar nach starkem Schneefall und ungeheuerlichen Wolkenbrüchen beim Vorwerk San Giovanna, verwüstete in den folgenden Tagen die Umgebung und bewirkte ein Abschließen von Grundwasser, das 12 Stunden dauerte und mit solcher Gewalt in Erscheinung trat, daß es Bäume zerriß und fruchtbare Felder in der Nachbarschaft zerstörte. Der Erdrutsch dehnte sich nach Nordwesten und nach dem westlichen Teil des Städtchens zu aus und bedrohte den bevölkertsten Teil des Balla di Gelata und die Bewohner räumten, weil die Häuser große Risse zu zeigen begannen. Hier werden Erdrisse seit 1878 beobachtet. Damals öffneten sich meterbreite Spalten auf dem Boden, die 2 bis 3 Meter tief waren. Man stellte fest, daß der Untergrund aus einem harten Tonlager bestand, auf den die oberen Massen herabglitten. Das auf dem Tonlager ruhende Schortergebiet, das in der Provinz Basili Cata weite Striche mit Verwüstung bedrohte, liegt zu beiden Seiten der Flüsse Agri und Basato, die in dem Golfe von Taranto münden.

Ins Herrenhaus berufen.

Berlin, 6. März. In das Herrenhaus berufen ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. Februar d. J. der Erste Bürgermeister der Stadt Görlitz Georg Snay infolge Präsentation dieser Stadt an Stelle des am 30. September v. J. infolge Niederlegung seines städtischen Amtes ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Büchtemann.

Zur Lage in Rußland.

Sebastopol, 6. März. Heute abend wurde unter den Wagen des Festungskommandanten General Nepljujew eine Bombe geworfen. Der General wurde an den Beinen verwundet. Auch der Kutscher und die Pferde sind verletzt. Der Wagen ist zertrümmert. Den Verbrechern gelang es zu entkommen.

Feodor Alexandrowitsch Golowin

der Präsident der zweiten russischen Duma, stellte sich gestern dem Zarenpaar vor und fand beim Zaren und der Zarita trotz der Mißliebigkeit der Kadetten bei der Regierung eine sehr gute Aufnahme.

Ein Privattelegramm meldet uns darüber folgendes:

Petersburg, 6. März. Der Zar empfing heute den Dumapräsidenten Feodor Golowin. Die Audienz dauerte 15 Minuten. Der Zar war überaus liebenswürdig und sprach die Hoffnung aus, daß die Duma ernste Arbeit verrichten werde, zum Heile des Vaterlandes. Die Basis dafür sei geschaffen durch die Gesetzentwürfe, welche das Ministerium einbringen werde, Golowin wurde darauf der Zarin Alexandra vorgestellt. Golowin ist von dem Empfange höchst befriedigt.



Golowin, der Präsident der neuen russischen Reichsduma.

Petersburg, 6. März. Der Empfang, der dem Präsidenten der Duma bei der heutigen etwa 10 bis 15 Minuten dauernden Audienz zuteil wurde, war ein sehr gnädiger. Der Kaiser sprach seine Genugtuung über die Eröffnung der zweiten Duma aus und wies auf die der Duma bevorstehende schwierige Aufgabe hin, die um so schwieriger sei, als in der Duma zahlreiche politische Parteien vertreten seien. Golowin sprach seinerseits die Hoffnung aus, daß in allen für das Wohl des Landes bedeutsamen Fragen eine Einigung der verschiedenartigsten politischen Fraktionen erzielt werden würde, die vereint dem gleichen Ziele zustreben würden, das Wohl des Landes zu fördern. Einer solchen Einigung verdanke auch er die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten. Der Kaiser tat hierauf der großen vorbereitenden Arbeit des Ministeriums Erwähnung sowie der zahlreichen der Duma vorgelegten Gesetzvorlagen, welche das Resultat dieser Arbeit seien, und sprach die Zuversicht aus, daß die Duma die gesetzgeberische Arbeit aufnehmen werde. Präsident Golowin teilte dem Kaiser mit, daß die Mitglieder der Duma ganz von dem Bestreben erfüllt seien, das Vertrauen des Monarchen zu rechtfertigen. Die Duma werde diese Arbeit sofort nach dem ihre Organisation beendet sei, aufnehmen.

Ministerpräsident Stolypin hat, wie uns weiter aus Odessa telegraphiert wird, drei Expropriatoren, welche bereits dem Feldkriegsgericht übergeben waren, mit Rücksicht auf die Eröffnung der Duma dem Kriegsgericht überwiesen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann **Wilhelm Schramm** von Mengede, Bahnhofstraße 36, erlitt beim Abteufen auf Schacht 1 der Zeche Graf Schwerin einen tödlichen Unfall. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Lucien Hubert über seinen Vortrag in der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Paris, 5. März.

Der Deputierte Lucien Hubert, Vertreter des Ardennendepartements und Vizepräsident des Kammerausschusses für auswärtige und koloniale Angelegenheiten, der insbesondere in der marokkanischen Angelegenheit wiederholt mit der Berichterstattung betraut worden war, erklärte über den Vortrag, den er in der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin zu halten beabsichtigt, einem Mitarbeiter des „Petit Journal" folgendes:

Ich werde mit großem Vergnügen in Berlin vor dem deutschen Kolonialpublikum über das Werk Frankreichs in den Kolonien sprechen. Die Erinnerungen, welche die beiden Länder trennen, dürfen sie nicht hindern, sich gegenseitig über ihre Bemühungen auf dem Gebiete des Geistes und der Tat zu unterrichten. Für uns Franzosen ist es wichtig, die Augen von dem in so vielen Beziehungen interessanten Schauspiele nicht abzuwenden, das unser großer Nachbar bietet, und es ist für das deutsche Volk gut, sich nicht in dem allzu ausschließlichen Bewußtsein seiner Kraft zu isolieren und nicht außer acht zu lassen, daß auch außerhalb des deutschen Landes Neues und Kühnes in der Welt vollbracht wird. Betrachten wir Afrika, diese dräumende Welt des Islam, diese so gelehrigen und doch so schwer zu bemeisternden schwarzen Stämme! Sollte dies alles nicht in uns den Gedanken befestigen, daß zwischen den weißen Völkern trotz aller Nebenbuhlerschaften eine Interessengemeinschaft über Probleme besteht, welche alle Staaten unseres Kontinents von demselben Gesichtspunkte aus betrachten sollten? Diese Fragen sind es, die ich in Berlin erörtern will, und ich werde die Gelegenheit benutzen, um zu zeigen, welches unvergleichliche Werk Frankreich in kaum einem Vierteljahrhundert in Afrika vollbracht hat. Ich empfinde einigen Stolz darüber, das in Berlin zu sagen.

Schwurgericht.

Dortmund, 6. März.

Die Verhandlungen richteten sich heute gegen den Wirt August Stürmann, der früher die Schubertsche Wirtschaft in der Nordstraße hierselbst führte und gegenwärtig in Bochum wohnt. Die Anklage lautete auf versuchte Notzucht, und zwar sollte die Tat am 23. Oktober vorigen Jahres hier begangen worden sein. Selten ist in einer solchen Sache ein so großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Es waren 59 Zeugen geladen, zum allergrößten Teil Entlastungszeugen, die über den Leumund des Angeklagten, sowie über den Ruf der Hauptzeugin, einer Frau in den mittleren Jahren, aussagen sollten. Man durfte voraussetzen, daß die Verhandlung sich bis spät in die Nacht hineinziehen würde, aber sie fand infolge eines Vorfalles, ein schnelles Ende. Die Hauptzeugin hielt alle die von ihr im Voruntersuchungsverfahren gemachten, den Angeklagten schwer belastenden Aussagen mit großer Bestimmtheit aufrecht, sodaß man annehmen mußte, Stürmann werde eine schwere Strafe treffen. Dieser bestritt die Angaben aber mit aller Entschiedenheit und gab an, daß die gegen ihn gemachte Anzeige auf einen Racheakt zurückzuführen sei. Nun kamen die Entlastungszeugen an die Reihe und erschütterten durch ihre Aussagen die Behauptungen der Belastungszeugin in bedenklichem Maße. Letztere hatte ein scharfes Verhör zu bestehen und mußte manches zugeben, was die Zeugen gegen sie ins Feld führten. Gegen Abend verfiel die Hauptzeugin plötzlich in Krämpfe, wodurch im Gerichtssaale große Aufregung entstand. Herr Dr. Parop, der anwesend war, nahm sich der Frau an und erklärte, daß sie nicht mehr imstande sei, den Verhandlungen zu folgen. Während die Kranke fortgeschafft wurde, erklärten sowohl Staatsanwalt wie Verteidiger, daß sie auf die Aussagen der zahlreichen übrigen Zeugen verzichten wollten.

Herr Staatsanwalt Dr. Becker beantragte darauf die kostenlose Freisprechung des Angeklagten. Die Herren Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde bei Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 6. März. (Der Bürgermeister Becker) ist unermüdlich, uns bessere Verkehrsverhältnisse mit den Nachbarstädten zu schaffen. Jetzt hat er an die königliche Eisenbahndirektion Essen die Bitte gerichtet, den bisher von der Stadt Lünen-Nord morgens 7 Uhr nach Dortmund fahrenden Lokalpersonenzug Nr. 576 um 6 dreiviertel Uhr von Bork und den um 1,13 Uhr nachmittags von Dortmund hier einlaufenden und hier bleibenden Personenzug 579 bis Bork durchlaufen zu lassen, damit die Kinder des Amtsbezirks Bork die hiesigen höheren Schulen bequemer besuchen und die Eingesessenen von Bork und Umgegend die hiesigen Wochenmärkte wahrnehmen können, ferner aber auch, um ihnen bessere Anschlüsse an die Morgens von Dortmund nach Köln und Berlin abfahrenden Züge zu verschaffen. — Drei Burschen überfielen im südlichen Stadtteile ein Brautpaar und mißhandelten den jungen Mann mit einem sogen. Hampelmann am Kopf und Arm; nur durch die Flucht konnte der Ueberfallene sich vor weiteren Mißhandlungen schützen. Dann ergriffen die Unholde das Mädchen, schleppten es in den Busch, wo sie es vergewaltigten; darauf nahmen sie das Mädchen mit in ein Haus, wo es abermals vergewaltigt und erst heute morgen wieder freigelassen wurde. Die Täter sind ermittelt.

Höchsten, 6. März. (Waldbrand.) In den von Arenbergschen Forsten entstand gestern nachmittag ein Waldbrand. Das Feuer wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und von Passanten gelöscht.

Bövinghausen, 6. März. (Vom Zuge überfahren) ist gestern Abend die Ehefrau des Bergmanns Wilhelm Wiedelmann von Hiltrop. Dieselbe wollte das Anschlußgleise der Zeche Lothringen überschreiten, als ein von der Station Merklinde ankommender Zug mit leeren Wagen den fraglichen Uebergang passierte. Sie wurde von der Lokomotive des Zuges erfaßt und sofort getötet.

Castrop, 6. März. (Tödlich verunglückt) sind auf Zeche „Erin" gestern zwei Personen und zwar der Bergmann Munkenbeck aus Obercastrop und der 60 Jahre alte Bergin valide Wirger aus Obercastrop. Munkenbeck stürzte 80 Meter tief in einen Ueberhau und war sofort tot. Weiger, welcher als Platzarbeiter beschäftigt wurde, ist beim Rangieren von Kohlenwaggons von einem Kohlenwagen am Kopfe verletzt, infolge der erhaltenen Verletzungen ist er auf dem Transport zum Krankenhause verstorben.

Castrop, 6. März. (Die Wirtschaft) der Frau A. Neuhaus am kath. Friedhof ging durch Kauf in den Besitz des Fuhrunternehmers Martin Michel in Castrop über für 80 000 Mark bei 30 000 Mark Anzahlung. — Die Besitzung des Apothekers Dr. Osterholt ging durch Kauf in den Besitz des Bauunternehmers Ludwig Velleuer über. Der Kaufpreis beträgt 17 500 Mark.

Herne, 6. März. (Durch Unvorsichtigkeit erschossen) wurde gestern abend der Bergmann Gustav Hase von hier in dem Hause Altenhöfnerstraße 80. Der Erschossene weilte dort bei seinem Arbeitskollegen Eduard Plate zu Besuch, woselbst sich auch noch ein anderer Bergmann aus Baukau eingefunden hatte. Hase wollte alsdann von Plate einen Revolver kaufen und saßen die Genannten bei Besichtigung desselben um einen Tisch. Als der mit 6 scharfen Patronen geladene Revolver von H. besichtigt und alsdann von P. in die Hand genommen war, krachte ein Schuß und traf den Unglücklichen in die Stirn, so daß dieser alsbald eine Leiche war. Er muß somit selbst den Hahn aus Unvorsichtigkeit gespannt haben. Trotz der kurzen Entfernung war die Kugel im Kopf des Getroffenen geblieben, da sonst noch die Frau des P., welche neben H. gestanden hatte, getroffen worden wäre. Der Täter stellte sich selbst sofort der Polizei. Der Verstorbene ist ledig und 23 Jahre alt.

Vermischtes.

Berlin, 6. März. (Einen stürmischen Verlauf) nahm eine Frauenversammlung, die gestern Abend vom Deutschen Verband für Frauenstimmrecht nach den Sophiensälen in der Sophienstraße einberufen worden war. Schon lange vor Beginn der Versammlung waren der Saal und die Galerien überfüllt und von der Polizei gesperrt worden. Nachdem Frau Minna Cauer die Versammlung eröffnet hatte, sprach Lida Gustava Heymann über Parteipolitik. Die Rednerin wandte sich scharf gegen die Parteipolitik der Sozialdemokratie und des Zentrums und erklärte, daß nur von den bürgerlichen Parteien, soweit die Frau mit ihren berechtigten politischen Interessen in Betracht komme, eine Aenderung zu erhoffen sei. Hierauf ergriff die Hauptrednerin des Abends, Fräulein Dr. jur. Anita Augspurg das Wort zu ihrem Vortrage: „Die politische Lage und die Frauen". Es werde nicht lange dauern, so führte sie aus, bis die alte Bundesgenossenschaft zwischen dem Zentrum und den Konservativen wieder aufgewärmt sei. Auch der Wahlkampf selbst könne niemanden mit Freude erfüllen. Es sei sehr böse, was in der Beeinflussung der Massen geleistet worden sei. Es habe sich wieder einmal gezeigt, daß das deutsche Volk keinerlei politische Schulung besitze. Das Schlagwort vom „nationalen Empfinden" habe bei den letzten Wahlen eine große Rolle gespielt; das „Nationale" sei aber lediglich ein rücksichtsloser, skrupelloser Kollektivegoismus. Die Rednerin wandte sich darauf in der schärfsten Weise gegen den Zentrumsabgeordneten Erzberger, der eines der ersten und besten Rechte, das der Immunität, verletzt habe. Der Reichskanzler habe die Möglichkeit einer abermaligen Reichstagsauflösung angekündigt! Das sei eine Beleidigung des deutschen Volkes! Der Kanzler sollte viel eher damit beginnen, seine Versprechungen hinsichtlich einer neuen liberalen Aera einzulösen! Er soll uns einen neuen Kultusminister schaffen! (Anhaltender, donnernder Beifall.) Er soll die Trennung von Staat und Kirche herbeiführen! Der Gotteslästerungs- und Majestätsbeleidigungsparagraph sollte, wie es eines freien Volkes würdig sei, verschwinden! Wir müssen heraus aus dem Muckertum! (Anhaltender lebhafter Beifall.) Nach einer sehr lebhaften Diskussion wurde die Versammlung erst in vorgerückter Nachtstunde geschlossen.

— (Zu dem Selbstmord der zwei Präparandenschüler im Eisenbahncoupé) auf der Strecke zwischen Breslau und Lissa werden noch bemerkenswerte Nebenumstände mitgeteilt:

Breslau, 5. März. Auf der Station Obernigk wurden in einem Abteil zweiter Klasse die beiden jungen Leute erschossen aufgefunden. Die Leichen wurden in Obernigk unitergebracht und der betreffende Wagen in Lissa ausgesetzt. Man wurde auf die Leichen aufmerksam, als ein Angestellter der Bahn gewahrte, daß Blut aus dem betreffenden Abteil drang. Einer der jungen Leute gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber unter den Händen des Arztes; der andere war bereits tot. Später wurde festgestellt, daß die beiden Zöglinge der Präparandenanstalt in Rawitsch sind. Der eine heißt Rudolf Wiesner, geboren 1890 in Küstrin der andere Waldemar Draber, geboren 1891 in Gora im Kreis Jarotschin. Beide entfernten sich am Sonntag früh in der neunten Stunde aus der gemeinschaftlichen Pension in Rawitsch, nachdem sie sich neue, soeben gelieferte Anzüge angezogen hatten, und seitdem waren sie nicht mehr zurückgekehrt. Sie haben sich jedenfalls von Rawitsch nach Breslau begeben und dann von dort aus die Bahn bestiegen, um in dieser die Tat zu begehen. Aus zahlreichen hektographierten Briefen, die sie an ihre Bekannten geschickt haben, geht hervor, daß sie den gemeinschaftlichen, durch Lebensüberdruß hervorgerufenen Entschluß zum Selbstmord schon längst gefaßt hatten. Ihre weiteren Ausführungen in den Briefen sind so überspannt und unsinnig, daß man annehmen muß, daß die jungen Menschen nicht mehr im Besitz ihrer gesunden Sinne gewesen sind. Sie waren übrigens ordentliche, strebsame Schüler, und es lag nicht der geringste Grund zu ihrer bedauerlichen Tat vor. Auch in der Pension wurden sie außerordentlich gut behandelt.

— (Eine neue Fernphotographie.) Wie belgische Blätter berichten, hat ein Brüsseler ein neues Verfahren, Photographien, Zeichnungen, Schriftzeichen usw. telegraphisch zu übermitteln, erfunden. Der Apparat stellt sofort ein Metallcliché her, das für die Reproduktion durch die Druckerpresse dient. Ein Bild von 20 Quadratzentimeter Fläche kann in einer Minute reproduziert werden, so daß das Verfahren sehr viel schneller arbeitet als die bisher bekannte Fernphotographie.

— (Gelbe und schwarze Schuhe.) Die bekannte medizinische Zeitschrift The Lancet veröffentlicht eine Untersuchung über den hygienischen Wert der schwarzen und gelben Schuhe und kommt, abweichend von dem Urteil anderer Fachzeitschriften, zu dem Schluß, daß die gelben Schuhe in hygienischer Hinsicht den schwarzen vorzuziehen sind; das ist darauf zurückzuführen, daß das Leder der gelben Schuhe gewöhnlich geschmeidiger bleibt, als das Leder der schwarzen Schuhe. Um dem Leder die schwarze Farbe zu geben, wendet man Substanzen an, welche Säuren (Chlorwasserstoff- oder Phosphorsäure) enthalten; diese Säuren machen das Leder nicht nur hart, sondern auch brüchig — wenigstens an der Oberfläche —, so daß seine besten Eigenschaften, die Geschmeidigkeit und die Haltbarkeit, in Frage gestellt werden. Daß Leder durch Säuren verdorben wird, wird auch dadurch bewiesen, daß in Bibliotheken, die mit Gas beleuchtet sind, die Einbände der in Leder gebundenen Bücher nach verhältnismäßig kurzer Zeit sich in außerordentlich schlechtem Zustande befinden, besonders wenn die Bücher in den obersten Fächern der Regale stehen; das kommt daher, daß die Einbände allzusehr den Schwefelsäuredämpfen, die den Gasflammen entströmen, ausgesetzt sind. Was aber das gelbe Leder bezw. die gelben Schuhe betrifft, so werden sie mit Mischungen, die zum großen Teile Oele und Wachs enthalten, gesäubert und geglättet; daraus ergibt sich, daß das gelbe Leder dauernd geschmeidig bleibt. Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, daß das Leder der gelben Schuhe schädliche Farben enthalte; nach dem Lancet besteht jedoch die Gefährlichkeit dieser Farben nur in der Einbildung ängstlicher Gemüter.

Alte Erinnerungen.

In der Frankfurter Halbmonatsschrift „**Das freie Wort**" spricht sich **ein rheinischer Katholik** über **das Verhältnis Preußens** zu seinen Katholiken, über **den Bismarckschen Kulturkampf** der siebziger Jahre **und über die** Stärkung des **Ultramontanismus** aus. **Die interessanten** Darlegungen des rheinischen **Katholiken sind** auch in **allgemein politischer Beziehung** so bemerkenswert, daß wir einen Teil von ihnen wiedergeben. Der Verfasser sagt:

„Die **Napoleonische Herrschaft** hatte Westfalen und dem Rheinlande ein Jahrzehnt hoher wirtschaftlichen Blüte beschert. Die Verwaltung hatte sich ganz in den Dienst der Förderung von Handel und Gewerbe gestellt. Die **preußische Bureaukratie** aber schlug beide in Fesseln. Der Wohlstand ging von Jahr zu Jahr zurück. Das verstimmte begreiflicherweise, umsomehr als die preußische Bureaukratie damals weit hinter der französischen zurückstand. Noch nach zwei Jahrzehnten hielt sie den Vergleich mit dieser nicht aus. Wenn man mir nicht glaubt, dann lese man in Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" die Schilderung seiner Tätigkeit bei der Aachener Regierung als Referendar in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Bismarck schließt diese kurze, aber inhaltsreiche Schilderung mit den Worten: „Ich verließ Aachen mit einer geringen Meinung von unserer Bureaukratie im einzelnen und in ihrer Gesamtheit."

Und diese Bureaukratie erwies sich als hemmend und zugleich gewalttätig auf allen Gebieten, namentlich auch auf dem des Schulwesens, das nun wieder ganz der Pfaffheit ausgeliefert wurde. Unter Napoleons Herrschaft hatte diese gar keinen geistigen Einfluß gehabt. Die Rheinländer fühlten sich dem großen Kaiser besonders deshalb zu Dank verpflichtet. Nach seiner Ueberwältigung sahen sie von allen Seiten die Reaktion auf sich hereindringen. Damals (von 1816 bis 1818) gab der spätere Bannerträger des Ultramontanismus, Jakob Josef Görres, den „Rheinischen Merkur" heraus, in dem er als politischer Publizist seine größten Triumphe feierte. Mit seltener rednerischen Kraft und Glut kämpfte Görres in seinem „Merkur" gegen den beginnenden und fortschreitenden politischen Rückschritt. Die Enttäuschung und der innere Zorn des deutschen Volkes, mit dessen Kraft die Fürsten das Vaterland „befreit" hatten, um sich dann des Dankes zu begeben, haben nirgendwo eine so schneidige Form gefunden wie hier. Damals begannen auch schon die von den Berliner Geheimräten Schmalz und Kamptz geleitete Demagogenriecherei und Verfolgung, die an Bosheit und Niedertracht das Unglaublichste leisteten, und die dann Hand in Hand mit einer von Widerspruch zu Widerspruch, von Fehler zu Fehler und von Gewalttätigkeit zu Systemlosigkeit taumelnden Kirchenpolitik die religiöse Indifferenz der katholischen Rheinländer in den **Ultramontanismus verwandelten.**

Nach dem alten protestantischen Gewaltgrundsatz „cujus regio, ejus religio" (wem das Land gehört, dessen Religion müssen die Bewohner annehmen) wollte man die Katholiken des Westens zum Luthertum hinüberziehen. Es wurde ihnen aufs deutlichste zum Bewußtsein gebracht, daß sie in dem „evangelischen Staate" Preußen nur ein geduldeter Volksteil wären. Der orthodoxe König beseitigte alle freidenkenden Männer in der Verwaltung, zum Beispiel den ersten rheinischen Oberpräsidenten, Johann Aug. Sack, einen Mann aus der Steinschen Schule, und schickte nur reaktionäre und orthodoxe Beamte an den Rhein. Dadurch wurde das Mißtrauen des Volkes erregt. Es fürchtete, daß man ihm den Glauben nehmen wollte, und schloß sich immer enger an die Geistlichkeit an, die andererseits wieder von der Regierung als „Thronstütze" so sehr gefördert worden war, daß sie die Bevölkerung mit Intoleranz wieder hatte infizieren können. Ohne die vielen Fehler der Regierung hätte das Volk mehr der weltlichen Obrigkeit sich zugeneigt. **Jetzt** aber war der Geistlichkeit die Möglichkeit geboten, das Entgegenkommen des Volkes bis zur blinden Unterwürfigkeit auszubeuten. Dann tappte 1837 die Regierung blöd und plump in den Kölner Bischofsstreit, der die unter der Asche glimmenden Funken zum Feuer anfachte. „Gelobt sei Christ, jetzt ist mir Gewalt geschehen!" rief der Erzbischof Droste-Vischering, als er nach der Festung Minden geschafft und vom preußischen Polizeibüttel dadurch zum Märtyrer gemacht wurde. Das wollte er haben. Nur im Zeichen der Märtyrerkrone konnte er siegen. Und er siegte. Die Macht des Glaubens, die die Preußen gefördert hatten, ohne sie doch zu kennen, wirkte. Der gefangene Erzbischof brachte, nach einem Worte August Reichenspergers, die lauen Katholiken wieder zur Kirche zurück. Das katholische Vereinswesen fing an aufzublühen zuerst in den Vinzenz-Vereinen, einer Schöpfung des Parisers Ozanam; sie hielten fast in jeder Pfarrgemeinde ihren Einzug; andere Vereine mit sozialen, religiösen und politischen Zwecken folgten bald nach. So fing man das ultramontane Heer zu organisieren an, mit dem man künftige Schlachten schlagen konnte. Mobil gemacht hat es die kirchenpolitische **Weisheit Preußens.**

Noch frömmer fast, als der zweite Friedrich Wilhelm, umschmeichelte der Vierte die Hierarchen, errichtete ihnen Kirchen und Schulen, bereicherte den Klerus, stellte die Majorats- und anderen Herrenrechte des rheinisch-westfälischen Adels wieder her und beglückte das Kultusministerium schließlich mit der katholischen Abteilung. Dem damaligen Kölner Erzbischof Geissel gelang es, an der Bonner Universität den „Hermesianismus" zu unterdrücken und eine ganz gefügige Generation Geistlicher zu dressieren; daß die Regierung dieses litt, war die **Hauptursache für ihre spätere Niederlage im Kul-** lich wurden gar noch die Jesuiten ins Land gelassen.

Im Grunde hatte Preußen bis 1866 im Rheinlande und in Westfalen nichts anderes zuwege gebracht, als eine materielle Eroberung. Die Seelen **waren ganz dem Ultramontanismus anheimgefallen.** Und selbst solche Katholiken, die anscheinend ihren Frieden mit den „Prüssen", den „Blauen", gemacht hatten, würden damals die erste Gelegenheit benutzt haben, mit diesen zu brechen. Hätte Oesterreich gesiegt, dann hätte man was erleben können! Und 1870 hoffte man auf das „katholische" Frankreich und glaubte ganz sicher auf den Sieg der höheren i. e. katholischen Kultur über die brutale preußische i. e. protestantische Kultur. Die Siegesnachrichten von Spichern und Wörth hielt man für preußische Lügen. Allmählich trat ein vollständiger Umschlag in der Stimmung ein. Er wurde bewirkt durch die wunderbaren Siege über ein Volk, das man den Preußen für weit überlegen hielt.

Dann aber kam die echt preußische Dummheit und Untat des Kulturkampfes. Was hätte Bismarck damals nicht alles erreichen können, wenn er die Kürassierstiefel ausgezogen hätte und auf leisen Sohlen einhergegangen wäre, auf den Wegen der Kunst des Indirekten, in der das ganze Raffinement seiner Gegner bestand! Nein, man machte es wieder genau so wie Anno 1837. „Gott sei Dank, sie gebrauchen Gewalt!" sagte der Kölner Erzbischof Melchers, als man ihn verhaftete.

Ein katholischer Pfarrer sagte mir wiederholt, daß ein großer Abfall der Geistlichen im Kulturkampfe sicher gewesen wäre, wenn der Staat sie durch Erhöhung ihres Gehaltes und Sicherstellung ihrer ganzen materiellen Existenz für sich gewonnen hätte. „Denn Sie ahnen nicht," fügte er hinzu, „wie **unerträglich der Druck** ist, der auf die Geistlichkeit von der höheren Hierarchie ausgeübt wird. Man wäre Bismarck für die **Befreiung** von diesem Druck sehr dankbar gewesen. Auch unter den Bischöfen neigten einige zum Staat hinüber, so der Bischof Räß von Straßburg, den Gott aber, wie die hierarchische Phraseologie lautet, noch rechtzeitig abrief. Aber statt ihnen schonend entgegenzukommen, behandelte der Staat auch sie mit der bekannten Brutalität. **Da war alles vorbei!**"

Die „Berl. Volksztg." bemerkt dazu:

Diese „Kulturkampf"-Erinnerungen eines rheinischen Katholiken sind mit bitteren und schmerzlichen Wahrheiten durchtränkt. So viel darf man im Hinblick auf diese Erfahrungen heute mit Bestimmtheit sagen: Eine Wiederaufwärmung des „Kulturkampfes" in der von Bismarck beliebten Form erscheint völlig ausgeschlossen. Einem solchen Kampf würde die Heeresfolge versagt bleiben, die man in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts noch fand. Der evangelische Teil des deutschen Volkes wünscht mit dem katholischen Teil durchaus in Frieden zu leben.

Die Zeit für innere Religionskriege ist dahin. Der Ultramontanismus wird von **freigesinnten** Evangelischen und Katholiken **gleichmäßig** nur insofern mit geistigen Mitteln **bekämpft** werden, als er in politischer und **kultureller Beziehung reaktionär** ist. Der Lärm aber der ultramontanen Presse über das eingebildete Wiederaufleben des „Kulturkampfes" wird bald verstummen, weil er unsinnig ist. Einstweilen werden sogar dem Ultramontanismus immer noch wieder **allerlei Konzessionen** gemacht, wie durch das dem **Ultramontanismus** auf den Leib zugeschnittene jüngste preußische Schulgesetz. **In dieser Beziehung** hat die preußische Regierung allerdings nichts gelernt.

Die Machtstellung Englands zur See.

Der englische Premier-Minister Sir Campbell-Bannerman verfocht kürzlich in einem Artikel der Wochenschrift The Nation die Ansicht, daß England durch die im neuen Budget enthaltenen Abstriche an den Marine- und Heeres-Ausgaben als erster Staat mit der Abrüstung begonnen habe, und daß es eine Sache der anderen Mächte sei, mit der Beschränkung der Kriegsrüstungen zu folgen, falls es ihnen mit ihrer Friedensliebe ebenso ernst sei wie Großbritannien. Diese Beweisführung des Premiers wurde schon damals nicht als schlüssig anerkannt und wurden die Gründe hervorgehoben, warum die erwähnte Verringerung des Marinebudgets nicht als ein Beweis besonderer britischer Friedensliebe gedeutet werden könne.

London, 5. März. Parlamentssekretär der Admiralität brachte heute im Unterhause das Marinebudget ein. Er wies auf die darin enthaltene Verminderung der Ausgaben hin und betonte, die für Neubauten vorgesehenen Ausgaben seien seit neun Jahren nicht so niedrig gewesen, er müsse jedoch namens der Admiralität erklären, daß nach ihrer Meinung der **Zweimächte-Standard** auch durch den diesjährigen Voranschlag in angemessener Weise aufrecht erhalten werde. Redner gab, nachdem er sich gegen jede Absicht, gehässige Vergleiche mit anderen Mächten anzustellen, verwahrt hat, eine vergleichende Darstellung über Alter, Größe und Bestückung der Schlachtschiffe Frankreichs, Deutschlands und Englands und erklärte, England besitze im Punkte der Schlachtschiffe eine gut gesicherte Ueberlegenheit über diese beiden Mächte, während es hinsichtlich der Kreuzer eine noch größere Ueberlegenheit besitze. Robertson sagte zum Schluß: „In den letzten zehn Jahren haben Frankreich, Deutschland und Rußland zusammengenommen ihre Flotten durch Neubauten um 1 150 000 To. vermehrt, **Großbritannien um 1 132 00 To. Nach den gegenwärtigen** Flottenprogrammen werden wir Ende 1910 acht oder neun Schlachtschiffe und drei Kreuzer, beide des neuen Typs, fertig haben, Deutschland dagegen vier Schlachtschiffe und zwei Kreuzer und Frankreich nur zwei Schlachtschiffe.

Darauf kritisierte der Konservative Lee mit großer Schärfe die Erklärungen Bannermans in der Nation und führt unter anderem aus: Bannerman habe geschrieben, daß Englands Stärke zur See für keinen Staat eine Herausforderung bedeute; daß sei aber die Empfindung eines jeden, der in seinem Staate für eine Seemacht eintrete und sie sei auch enthalten in dem Telegramm, welches der **Deutsche Flottenverein** im Mai vergangenen Jahres an den deutschen Kaiser geschickt habe. — Dieser scharfe Angriff veranlaßte eine

Erwiderung Bannermans

in der er nicht ungeschickt gegen Lee polemisierte und erklärte, daß er zwar für England den Zwei-Mächte-Standard anerkenne, es aber trotzdem für seine Pflicht halte, den Abrüstungsgedanken unter den Völkern zu fördern. Man telegraphiert dazu folgendes:

London, 5. März. Premierminister Campbell-Bannerman ergreift hierauf das Wort und bekennt sich zu dem Zwei-Mächte-Standard als einem ungefähren Maßstab, an dem England seine Stärke zur See prüfen könne. Er weist weiter darauf hin, daß der Parlamentssekretär der Admiralität Robertson bewiesen habe, daß England den Zwei-Mächte-Standard weit übersteige. Er wendet sich sodann gegen ein zu sklavisches Festhalten am Zwei-Mächte-Standard und wirft die Frage auf, ob, falls England sich zu irgend einer Zeit in engem Bündnisverhältnis mit den zwei großen Seemächten befände, es noch fortzufahren hätte, Schiff auf Schiff auf Stapel zu legen, wenn die eine oder andere jener Mächte fortfahre, Schiffe zu bauen. Bannerman fuhr fort: „Was die Frage der Einschränkung der Rüstungen angeht, so kann ich nicht annehmen, daß das, was vor fünf Jahren den Hauptgegenstand der Erörterungen bildete, jetzt ein völlig lächerlicher Gegenstand geworden sei, nachdem die Welt an Weisheit zugenommen hat. Lee sagte, wenn ich von der kritischen Marine als einer für die Erhaltung des Friedens bestimmt gesprochen habe, so konnten die anderen Staaten dasselbe sagen und sogar der **deutsche Flottenverein** habe sich als **Freund des Friedens** bezeichnet. Ich glaube, sie sind Friedensfreunde. Ich denke, daß wir weit entfernt davon sind, irgendwelchen Schaden zu stiften dadurch, weil wir das Thema der Rüstungseinschränkungen zur Sprache bringen, vielmehr die Pflicht haben, dies zu tun, da wir der Ansicht sind, daß eine starke Geistesströmung in allen Staaten Europas vorhanden ist für Schiedsgerichte, für eine friedliche Schlichtung der Streitigkeiten und für einiges Loskommen von den riesigen Aufwendungen, die der gegenwärtige Zustand mit sich bringt. Es besteht kein finsterer Plan auf Seiten dieses Landes. Wir hegen keinen Wunsch, irgend einer Macht die Verringerung ihres Heeres oder ihrer Flotte aufzuzwingen, selbst wenn wir es könnten. Wir wünschen uns in die erste Reihe derjenigen zu stellen, die der Meinung sind, daß die kriegerische Haltung der Mächte gegeneinander, wie sie sich in dem übermäßigen Anwachsen der Rüstungen zeigt, ein Fluch ist, und daß es um so besser ist, je eher ihnen Einhalt getan wird." (Beifall.)

Vorstrafen.

Man schreibt uns:

Die alten Germanen opferten ihren heidnischen Götzen, wir Kulturmenschen von heute sind nicht anders geworden, wir treiben einen wenig erbaulichen und gefährlichen Götzenkult, der uns auf die Dauer selbst aufreiben muß. Wir nennen es eine gesetzliche Förderung der Gerechtigkeit, wenn täglich durch unsere Rechtsprechung ohne Erbarmen Existenzen zerstört und entehrt werden, nur, weil der Buchstaben des Gesetzes eine Bestrafung verlangt. Es hat sich eine unheilvolle Verbrüderung zwischen Recht und Bureaukratie vollzogen — die Gerechtigkeitsgöttin ist heute nicht nur blind, sondern trägt auch einen verhängnisvollen schweren langen Zopf. Das moderne Gerichtsverfahren ist ohne weitschweifige Umstände garnicht mehr denkbar. Dickleibige Aktenbündel werden immer noch dickleibiger angeschrieben, das Papier wird zentnerweise verbraucht. Das ist nun einmal so und zu wundern gibt es dabei kaum noch etwas, das ist uns alles schon zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen.

Anders liegt es mit richterlichen Urteilen, die sich die große Menge nicht zu erklären in der Lage ist, dann begegnet man schon einmal einem Kopfschütteln. In jüngster Zeit sind es nun wieder einmal einige Strafprozesse gegen Minderjährige, die in der öffentlichen Meinung Aufsehen erregten. Es sind derartige Verurteilungen schon hunderte Male vorher dagewesen, es laufen bestimmt in der Welt hunderte Menschen herum, die zeitlebens an den Folgen eines Jugendvergehens zu leiden haben. So gewiß dieses auch alles ist, so zeigt doch das immer steigende Anwachsen dieser Fälle, in denen jugendliche Leute zu entehrenden Strafen verurteilt worden sind, daß die Handhabung unserer Gesetzesparagraphen keine Besserung gegen früher — im Gegenteil aber eine Verschlimmerung geschaffen hat.

Es ist symptomatisch und bedauerlich, daß unsere heranwachsende Jugend so frühreif wird, und daß der Prozentsatz der nicht schulentlassenen Kinder in der Verbrecherstatistik im steten Steigen begriffen ist. Unsere heutige Praxis, diese Auswüchse mit eiserner Strenge durch Gefängnis- und Fürsorgeanstalten mit gefängnisähnlicher Behandlung zu vertilgen, ist der deutlichste Beweis, daß man die Ursachen verkennt oder verkennen will. Dem jungen immerhin kindlichen Gemüte wird das Ausschließen aus der menschlichen Gesellschaft niemals bessernd helfen, im Gegenteil: es erzeugt Verschlossenheit und Haß. Das Verfahren der bedingten Begnadigung, das bei guter Führung und Arbeitsamkeit die Strafe erlassen wird — besteht zwar, aber seine Anwendung ist selten. Diese vermittelnde Art des Strafvollzuges hat jedenfalls, wie die bisherigen Erfolge nachweisen, vieles für sich, sodaß seine häufigere Anwendung nur förderlich sein könnte. Statt dessen wird allzuhäufig dem Gesetzesbuchstaben unbedingt Geltung verschafft — der jugendliche Angeklagte wird in die Gemeinschaft alter Verbrecher ins Gefängnis eingesperrt. Die Strafe haftet dem jungen Menschen für sein ganzes Leben an, bei jeder Gerichtsverhandlung wird sie ihm vorgehalten, in seine Personalakten wird sie eingetragen und das Ende vom Liede ist gewöhnlich, daß Niemand mit dem Menschen zu tun haben will. Die Gesellschaft schließt ihn aus und er muß sich den Kreisen anschließen, die als Gewohnheitsverbrecher abseits der Menschheit ihr Leben verschleißen und die ihren Ehrbegriff ausgezogen haben, wie einen alten Rock. Durch die vielen Verurteilungen Jugendlicher schafft sich der Staat selbst einen Stamm Verbrecher. Das einmal gefallene jugendliche Menschenkind muß man aufzurichten suchen, statt es der menschlichen Gesellschaft zu entfremden. Die bedingte Begnadigung darf nicht nur ein Ausnahmeakt sein, sie muß systematisch angewandt werden. Die bisherigen Erfolge lassen eine weitere günstige Gestaltung voraussehen, — die höchste Aufgabe des Gerichts darf nicht in dem **ausschließlichen Verdammen liegen und unsere Gesetze werden durch die praktische Erfahrung in Zukunft gerade dem jugendlichen Verbrecher gegenüber eine Sonderstellung einnehmen müssen, die eine Rückkehr des Gefallenen in die menschliche Gesellschaft nicht über alle Maßen erschwert, noch gar gänzlich unmöglich macht.**

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. März.

Stadtausschuß. Gestern fand eine Sitzung des Stadtausschusses im Verwaltungsbeschlußverfahren statt. Darin wurde erteilt: 1. dem Restaurateur Jul. Schulte die Genehmigung zum unbeschränkten Betriebe der Schenkwirtschaft in dem städt. Gebäude Gneisenaustraße 112 (bisher Rolf); 2. dem Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur a. D. August Kollmann die gleiche Erlaubnis für ein durch den Beamten-Wohnungsverein Ecke der Liebigstraße und des Neuen Graben neu zu errichtendes Gebäude. In beiden Fällen wurde der Branntweinverkauf über die Straße ausgeschlossen. 3. dem Theater-Direktor Alois Hofmann die Wirtschaftserlaubnis im Stadttheater unter Ausschluß des gewöhnlichen Branntweins vom Tage der Uebernahme des Theaters ab. 4. dem Restaurateur Heinrich Mellmann die Erlaubnis zur Anlage einer Stehbierhalle in seinem Hause Wißstraße 49 in Verbindung mit seiner Wirtschaft im Nebenhause Nr. 51; 5. dem Händler Josef Marcks die Genehmigung, in seinem Hause, Oestermärschstraße 51, als Pfandvermittler zu fungieren; 6. dem Selterswasserfabrikanten Jakob Broich die Erlaubnis zum Ausschank von Selterswasser etc. in einer Trinkhalle neben dem Hause Oestermärschstraße 6; 7. dem Kaufmann Bruno Miller die Genehmigung zum Verkauf von Giften und giftigen Farben in dem Hause Rheinischestraße 4 und 8. dem Restaurateur Heinrich Brinkmann die Erlaubnis, seine Wirtschaftsräume in dem Hause Steinstraße 17 baulich zu verändern. Zehn gleiche Anträge wurden unter Verneinung der Bedürfnisfrage ablehnend beschieden.

Im Zuge bewußtlos aufgefunden wurde gestern Abend der Reisende Josef Bonrath aus Köln. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Man brachte ihn sofort in das Krankenhaus, wo er schon nach wenigen Stunden verschied. Bonrath kam von Hamm. Er war früher in Wattenscheid, Altenbergerstraße, tätig. Von dem Revolverschuß hatte Niemand entwas gehört. Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht aufgeklärt.

Der Vorstand des nördlichen Bürgervereins hat sich vorgestern abend konstituiert. Zum 1. Vorsitzenden wurde wieder Herr Weinhändler Backer gewählt, während Herr Rechtsanwalt Stempel zum zweiten Vorsitzenden ernannt wurde. Erster Kassierer wurde Herr Kaufmann Gillessen, zweiter Herr Stadtverordneter Mende, erster Schriftführer Herr Ernst Balster, zweiter Herr Kaufmann Kummer. In den erweiterten Vorstand wurden noch gewählt die Herren Stadtverordneter Suhrmann, Fabrikant Brauns, Apotheker Schlesinger, Lichtenstein, Kaufmann Fischbein, Baumeister Becker, Milchhändler Kansteiner, Betriebsführer Gotthard, Wirt Pfeiffer und Fabrikant Witte.

Wer ist der Eigentümer? Bei in einer Nachbarstadt festgenommenen Einbrechern wurden die nachbezeichneten Gegenstände, welche zweifellos aus Diebstählen herrühren, gefunden: acht schwere silberne Löffel, gez. B., sieben silberne Gabeln, gez. B., zwei kleine, silberne Schöpflöffel, eine goldene Herren-Ankerschlüsseluhr, eine antike goldene Spindeluhr mit blauweißer Emaille, eine silberne Herren-Remontoiruhr, 4 silberne Uhrgehäuse Nr. 8614, 3042, 6556, 5366, 1 silbernes Uhrgehäuse ohne Rückdeckel, eine goldene Damenuhr, gez. L. M., ein goldenes Damenuhrgehäuse, eine goldene Damenuhr, gez. K. S., drei goldene Damenuhrdeckel, ein silberner Herrenuhrdeckel, eine Granatbrosche mit Anhängsel, eine Brosche, Engelkopf auf Elfenbein, eine silberne Brosche, Kaiser Friedrich mit Kranz, eine silberne Brosche, gekröntes Wappen mit Engeln flankiert, eine vergoldete Damenhalskette, auf dem Schieber länglichen Opal und anscheinend unechten Smaragd, eine goldene Damenhalskette, auf dem Schieber eine Perle, ein unechter Damenring, gez. A. M., eine Korallen-Damenhalskette, eine sechssträhnige Granatkette, ein Granathalsband, ein kleiner goldener Ring mit 4 Türkisen und 3 Perlen, eine goldene Vorstecknadel mit Opal, diverse Teile der verschiedensten Schmucksachen, ein Reichs-Medizinalkalender 1889, ein Reise-Schreibservice in rotem Etui mit der Aufschrift „Wiesbaden", ein gelbes Herren-Ueberklapp-Portemonnaie, eine grünlederne Brieftasche, drei leere Ring-Etuis, 12 Brillanten, ein Fahrrad, Marke „Fongers-Groningen", ein Fahrrad, Marke „Brennabor" Gebr. Reichstein, eine silberne Herren-Remontoiruhr, gez. Gust. Pelzer, Meiderich, eine Briefwage, zwei Fahrradlaternen, ein Bierkrug-Münchener Bürgertum, ein Kautabaks-Steintopf „Altenstädt und Bechroth, Nordhausen", ein großes, gelbledernes Herren-Portemonnaie, drei Bonbonsgläser, drei bunte Tischtücher, ein Schal, grüner Portierenstoff, eine neue, grüne Lodenjoppe, eine Schachtel Sönneckens Federn vier neue weiße Taschentücher, zwei Paar Manschetten, eine Schneidkluppe, eine Stahlsäge, ein Spiralbohrer, ein Pelzteppich, eine Strickmaschine, ein schwarzes Herren-Portemonnaie, eine elektrische Batterie im Holzkasten mit Handgriff, ein elektrisches Element im weißen Porzellangefäß, ein elektrisches Element im viereckigen Glasgehäuse, ein kleiner elektrischer Motor, ein elektrischer Voltmesser, ein Umschalter für elektrischen Strom, eine elektrische Taschenlampe, eine elektrische Glühbirne, 405 Mark in Kassenscheinen, 200 Mark in Gold, 31 Frank 10 Cents, 2 Gulden, 2 beschädigte 50 Pfg.-Stücke. Etwa Bestohlene wollen sich schleunigst im hiesigen Kriminal-Bureau, Stadthaus, Olpe 1, Hofgebäude, melden.

In der Lutherkirche, im Höschgebiet, welche ihrer baldigen Vollendung entgegensieht, fand die Orgelabnahme statt. Herr Musikdirektor C. Holtschneider und Herr Rektor Stork walteten als Sachverständige ihres Amtes. Das Werk, das als hervorragend gelungen bezeichnet werden mußte, entstammt aus der Orgelbauanstalt C. F. Walcker in Ludwigsburg. Bei der Vorführung der einzelnen Register sowie verschiedner wundervoller Klangmischungen stellte es sich auch heraus, daß die Akkustik der Kirche sehr gut ist. Die anwesende Orgelbaukommission nahm das günstige Resultat mit Freuden auf.

Eine kostspielige Anlage. Die Durchführung der Heroldstraße wird bekanntlich von den nördlichen Bewohnern erstrebt. Sie ist auch sozusagen schon beschlossene Sache, doch konnte der Plan noch nicht zur Ausführung kommen, weil der Bahnhofsumbau dabei eine Rolle spielt. Es soll, wie es heißt, zunächst auf der Seite des nördlichen Bahndammes, der ebenfalls erhöht wird, eine 12 Meter breite Unterführung geschaffen werden, während auf der westlichen Seite vorläufig der jetzige 7 Meter breite Durchgang bleibt. Hätte man bei dem Höherlegen **dieses Dammes sofort die Heroldstraße durchgelegt, dann wäre viel Geld gespart worden. Die Kosten sollen jetzt auf 140 000 Mark veranschlagt sein, während sie früher auf kaum die Hälfte angesetzt waren. Mit den Anliegern ist man soweit einig. Auf sie wird eine Entschädigung von 35 000 Mark entfallen.**

Ein Etagendiebstahl wurde gestern Nachmittag in einem Hause an der Uhlandstraße ausgeführt. Eine in der 2. Etage wohnende Familie hatte ungefähr eine Stunde lang ihre Wohnung verlassen. Während dieser Zeit haben Spitzbuben die Gelegenheit wahrgenommen und die Wohnungstüren mittels Nachschlüssels geöffnet. Aus einem Vertikow, der ebenfalls mit einem Dietrich geöffnet worden ist, stahlen sie etwa 500 Mark Bargeld. Als die Frau von ihrem Ausgange zurückkehrte, war der freche Diebstahl schon ausgeführt.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Der Bezirksverein Dortmund des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenassistenten hielt seinen ersten diesjährigen Bezirkstag am 3. d. M. im „Schwarzen Raben" zu Dortmund ab. Welche Bedeutung diesen Bezirkstagen in den Kreisen der mittleren Postbeamten beigemessen wird, das geht wohl am besten daraus hervor, daß der Saal die erschienenen 300 Mitglieder, welche außerdem noch 446 Stimmen vertraten, kaum zu fassen vermochte. In einer kurzen Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende seiner Freude darüber Ausdruck, daß bei der letzten Reichstagswahl 4 Mitglieder des Verbandes als Kandidaten aufgestellt gewesen seien und daß einer von diesen — der erste aus der Reihe der mittleren Postbeamten — in den Reichstag eingezogen sei. Eine von dem Bezirkstage einstimmig angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut: 1. Der Bezirkstag spricht dem Verbandsvorstande für die tatkräftige Vertretung der Interessen der mittleren Post- und Telegraphenbeamten in der herrschenden Notlage seinen Dank und sein Vertrauen aus. 2. Angesichts der anhaltenden Teuerungsverhältnisse tut baldige Hilfe not. Der Verbandsvorstand wird daher dringend ersucht, mit allem Nachdruck dahin zu streben, daß noch für das Rechnungsjahr 1907 Mittel zur Verbesserung der Einkommenverhältnisse bereit gestellt werden. 3. Im weiteren wolle der Verbandsvorstand dahin wirken, daß der Etat für 1908 eine umfassende und ausreichende Gehaltserhöhung bringt.

Standesamt Dortmund.

Vom 6. März.

Standesamt I.

Geburten. Ein Sohn: Sattler Mörchen, Neuer Mühlenweg 46. Thomaswerkarb. Gorontzy, Hermannstr. 32. Schornsteinfegermeister Blut, Detmarstraße 2. Hülfsarb. Dräger, Adlerstr. 82. Anstreichermeister Leis, Hohestr. 34. Garten-Architekt Bauer, Neuer Graben 4. Fuhrmann Linnenkamp, Adlerstr. 11. Bäckermeister Aznik, Neuer Graben 82. Schlosser Gech, Langestr. 6.

Eine Tochter: Elektrotechniker Elsner, Staufenstr. 6. Bergm. Hellmuth, Brünninghauserweg 32.

Aufgebote: Lokomotivheizer A. Keisewitt mit Johanna Jaspers. Gürtler A. Holfmann mit Elisabeth Schulte. Metzger H. Wagener mit Gertrud Schweer. Bäcker Joh. Pörtner mit Witwe Marg. Zinke. Dr. med. O. Schild mit Bertha Blankenstein.

Eheschließungen: Bauarb. A. Fick mit Auguste Hinz. Schachtmeister G. Lorenz mit Sofie Hilmers.

Sterbefälle: Franz Bohne, Braunschweigerstraße 22, 2 J. Witwe Maria Meina, Scharnhorststraße 4, 52 J. Ehefrau Bertha Stein, Linienstraße 21, 48 J. Ehefrau Ida Frantz, Dudenstr. 6, 43 J.

Berichtigung: Unter Aufgebote mußte es gestern anstatt Bureaugehilfe Bureauchef Karl Riese mit Else Ringelsiep heißen.

Standesamt II.

Geburten. Ein Sohn: Schlosser Tigmann, Lukasstr. 6. Lagerarb. Korte, Kielstr. 29. Zinkhüttenarb. Bolemann, Körner Hellweg 13. Kaufmann Bergermann, Bleichmärschstr. 18. Buchbinder Schultz, Saarbrückerstr. 53. Platzarb. Lenz, Dürenerstraße 22. Bergm. Meifert, Dürenerstr. 70. Kassenbote Köhler, Burgholzstr. 22½.

Eine Tochter: Metzgermeister Middelhoff, Körnebachstr. 61. Pflastermeister Schneider, Körner Hellweg 47. Gastwirt Risse, Brückstr. 39. Prokurist Jost, Hamburgerstr. 16.

Aufgebote: Schlosser H. Schöhne mit Petronella van Rosevelt. Eisenbohrer E. Fiedler mit Margarete Kuls. Kesselklopfer W. Herberg mit Witwe Charlotte Ruschinski.

Eheschließungen: Kohlenhauer K. Mattheis mit Maria Schubert. Hütten-Ingen. E. Altland mit Elisabeth Borner.

Sterbefälle: Elfriede Schulte, Körnebachstraße 77, 6 M. Maria Schipanski, Dürenerstr. 15, 18 J. Ehefrau Agnes Mahr, Düsseldorferstr. 17, 34 J. Wilhelm Schirmer, Düppelstr. 40, 1 J.

Der kürzeste Weg, kräftig zu werden.

Sucht man Mittel und Wege, schwächliche Personen oder Rekonvaleszenten zu kräftigen, so nehme man anstatt gewöhnlichem Lebertran Scotts Emulsion, da ersterer häufig die Verdauung stört. Scotts Emulsion dagegen verursacht keinerlei Beschwerden, hat außerdem nicht den unangenehmen Geschmack und Geruch des rohen Tranes und wirkt schneller und sicherer, als wie gewöhnlicher Lebertran. 8425

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im grossen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Militärpferde und Remonten auf der 21. Wanderausstellung in Düsseldorf. Auf der deutschen landwirtschaftlichen Wanderausstellung, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni in Düsseldorf stattfindet, werden, wie auf früheren Ausstellungen, auch wieder Militärpferde und Remonten zur Vorstellung kommen, um den Züchtern Gelegenheit zu geben, die Bedürfnisse der Armee hinsichtlich der zu züchtenden Pferde kennen zu lernen. Diese Vorführungen sind immer von den Sachverständigen und auch Nichtsachverständigen mit großem Interesse entgegengenommen worden. Es werden erscheinen 12 bis 14 Remonten aus einem Remontendepot, diese werden an der Hand vorgeführt. Ferner stellt das 2. Westfälische Husaren-Regiment in Crefeld 10 Pferde, die Westfälischen Ulanen in Düsseldorf ebenfalls 10 Pferde, das 2. Westfälische Feld-Artillerie-Regiment in Münster zwei bespannte Geschütze und die Fußartillerie in Köln ein mit schweren Pferden bespanntes Geschütz. Die Kavallerie wird alle Gangarten zeigen, und die Artillerie wird mit bespannten Geschützen vorgeführt werden. Interessant wird auch die neuerdings eingeführte Bespannung der Festungsartillerie mit Kaltblütern sein.

Kunst und Wissenschaft.

Fürst Reuß-Konzert.

Dortmund, 7. März.

Schon seit Jahren haben unsere Philharmoniker jährlich einmal, ein Konzert für ihre Pensionskasse veranstaltet. In richtiger Würdigung eines guten Orchesters sind gerade diese Konzerte in andern Städten, wie Köln, Leipzig u. a. stets bis **auf den letzten Platz** ausverkauft. Diese rege Teilnahme ist der lebendige Ausdruck der Erkenntnis, daß jede größere Stadt, die auf ihren musikalischen Ruf etwas hält, eines tüchtigen Orchesters nicht entraten kann. Doch nicht bloß die höhern kunstsinnigen Bestrebungen finden durch unsere Philharmoniker eine feste, sichere Stütze, sondern auch der Musikfreund aus dem Volke kann sich in den populären Konzerten an den Leistungen des Orchesters erfreuen und erbauen. Wenn man nun berücksichtigt, daß durch die Teilnahme Sr. Durchlaucht des Fürsten Reuß dem am nächsten Sonntag am Fredenbaum stattfindenden Konzert (Anfang 4 Uhr) ein besonderer Glanz verliehen wird, daß auch musikalisch durch die Mitwirkung tüchtiger hiesiger und auswärtiger Chorvereine und Solisten Bedeutendes geboten wird, so ist an einer Teilnahme aus allen Kreisen der Bürgerschaft wohl nicht zu zweifeln. Karten a 3,00 Mk. und 1,50 Mk. sind in den schon bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu erhalten.

Rezitations-Abend im Gewerbeverein.

Dortmund, 7. März.

Am Mittwoch hatte der Gewerbeverein in seinem großen Saale einen Rezitationsabend veranstaltet, in dem Herr und Frau Gohr aus Dortmund eine Reihe moderner Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts vortrugen. Im allgemeinen überwog die heitere Richtung und das kann man den Veranstaltern nur Dank wissen, denn es gibt wohl kaum etwas Schöneres und Besseres als nach des Tages Last und Mühe sich an den Gaben der heiteren Muse zu erfreuen und auch kaum etwas Gesünderes — denn um recht gesund zu werden, muß man sich bekanntlich erst einmal ordentlich krank lachen. Vornehmlich war es Frau Gohr, die die Lachmuskeln ihrer Zuhörerschaft in Bewegung zu setzen und zu erhalten wußte. Ihr helles Organ drang bis in die äußersten Ecken des großen Saales und ihre klare Aussprache ließ jedermann die Vorträge deutlich verstehen. Aber auch Herr Gohr wußte die mit Witz und Humor durchwürzten Dichtungen vortrefflich zum Vortrage zu bringen. So wurde denn der dichtbesetzte Saal häufig von kräftigen Lachsalven erschüttert und die einzelnen Vorträge mit lebhaftem Beifall begrüßt — gewiß das beste Zeichen dafür, daß es Herrn und Frau Gohr in vollem Maße gelungen war, ihrer Zuhörerschaft einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Familiennach[richten]

Bertha …

Gottfried …

herzlichen …

Phreno…

Be…

...Straße durchgelegt. ...worden. Die Kosten ...ranschlagt sein, wäh... Hälfte angesetzt wa... ...n soweit einig. Auf ...n 35 000 Mark ent...

...estern Nachmittag in ...ße ausgeführt. Eine ...ilie hatte ungefähr ...ung verlassen. Wäh... ...ben die Gelegenheit ...nungstüren mittels ...inem Bertikow, der ...geöffnet worden ist. ...geld. Als die Frau ...rte, war der freche

...Vereine zc.

...nd des Verbandes ...henassistenten hielt ...rkstag am 3. d. M. ...rtmund ab. Welche ...in den Kreisen der ...ssen wird, das geht ...daß der Saal die ...lche außerdem noch ...zu fassen vermochte. ...prache gab der Vor... ...usdruck, daß bei der ...eder des Verbandes ...esen seien und daß ...der Reihe der mitt... ...eichstag eingezogen ...einstimmig angenom... ...Wortlaut: 1. Der ...vorstande für die ...essen der mittleren ...in der herrschenden ...Vertrauen aus. 2. ...euerungsverhältnisse ...bandsvorstand wird ...m Nachdruck dahin ...Rechnungsjahr 1907 ...Einkommenverhält... ...Im weiteren wolle ...cken, daß der Etat ...sreichende Gehalts...

...rtmund.

... Sattler Mörchen, ...werkarb. Gorontzy, ...meister Blut, Det... ...Adlerstr. 82. An... ...Garten-Architekt ...mann Linnenkamp, ...ick, Neuer Graben

...ker Elsner, Stauf... ...nninghauserweg 92. ...er A. Keisewitt mit ...olfmann mit Elisa... ...ener mit Gertrud ...mit Witwe Marg. ...Bertha Blanken...

...narb. A. Fick mit ...Lorenz mit Sofie

...hne, Braunschwei... ...a Meina, Scharn... ...tha Stein, Linien... ...ranz, Dudenstr. 6,

...fgebote mußte ...Bureauchef Karl

... Schlosser Tig... ...Norte, Kielstr. 29. ...Hellweg 18. Kauf... ...r. 18. Buchbinder ...arb. Lenz, Düre... ...Dürenerstr. 70. ...½. ...eister Middelhoff, ...Schneider, Körner ...kstr. 39. Prokurist

...chöhne mit Petro... ...r E. Fiedler mit ...W. Herberg mit

...nhauer K. Mat... ...en-Jngen, E. Alt...

...hulte, Körnebach... ...i, Dürenerstr. 15, ...eldorferstr. 17, 34 ...40, 1 J.

...g zu werden.

...schwächliche Per... ...äftigen, so nehme ...an Scotts Emul... ...ung stört. Scotts... ...erlei Beschwerden. ...ehmen Geschmack ...d wirkt schneller ...Lebertran. 8425

...schließlich im großen ...oder Maß, sondern ...Karton mit unserer ...). Scott & Bowne,

...150,0, Prima Glycerin ...phosphorsaures Natron ...iv. 2,0, destill. Wasser ...Emulsion mit Zimt...

...uf der 21. Wan... ...r deutschen land... ...welche in den ...eldorf stattfindet, ...ngen, auch wieder ...Vorstellung kom... ...it zu geben, die ...er zu züchtenden ...orführungen sind ...und auch Nicht... ...esse entgegenge... ...einen 12 bis 14 ...ot, diese werden ...ellt das 2. Westf... ...d 10 Pferde, die ...f ebenfalls 10 ...tillerie-Regiment ...e und die Fuß... ...Pferden bespann... ...alle Gangarten ...bespannten Ge... ...ssant wird auch ...espannung der ...ein.

Familiennachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht um 12½ Uhr nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante (17036

Ehefrau

Bertha Stein

geb. Boll

im Alter von 48 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, 6. März 1907.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Gottfried Stein

nebst Schwiegertochter.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Linienstr. 21 aus statt.

Dem General-Anzeig. sage hiermit für die mir anläßlich des tödlichen Unfalls meines lieben Sohnes gezahlten 300 Mark

herzlichen Dank.

Frau Ww. Schanetzky.

Geboren: Herrn Otto Kahle, Hannover ein Sohn, Herrn Gustav Schüll in Düren eine Tochter, Herrn Eugen Mayer in Essen eine Tochter, Herrn Heinrich Kretzer in Düren eine Tochter.

Verlobt: Frl. Emma Lühl mit Herrn Erwin Winkler in Köln.

1 einschl. Bett, 2 einschl. Bettst., 1 Sportw., 1 Kindersitzwag. w. Umzug zu verk. 16814 Oesterholzstr. 82.

Gebr. Fahrrad umständeh. billig zu verkaufen. 17058) Alsenstraße 9.

Suche einen gebrauchten 4- o. 6teiligen Stollwerckschen Chokoladenautomat zu kauf. Schriftl. Ang. m. Preisangabe u. St. 4814 an die Geschäftsstelle.

Weg. Gesch.-Aufg. (Kolonialw.) Regale, Theke, Fenstervorsätze sow. Eisschrank zu vk. N. i. d. Geschst. (8193

Gr. Segeltuch-Koffer billig z. verk. Westerbleichstr. 28, II

Phrenologe

beurteilt Charakter u. Fähigkeit nach Kopfform, stellt Augendiagnosen. (17188 Gerberstr. 8a, Nähe Brückstr.

Die Beleidigung, die ich in scherzhafter Weise gegen den Bergmann K. Blank ausgesagt habe, nehme ich hiermit zurück.

Achtungsvoll

Adolf Sprenger, Westerfilde.

Junger Spitz

weiß, mit schwarzen Flecken abhanden gekommen. Wiederbrg. erhält Mk. 10.— Belohnung. Restauration „Zur Glocke".

Kaiserstr. bis Cörne ein Knopfstiefel verloren. Geg. Bel. abzugeb. Roonstr. 18, I

Verloren Sonntag silb. Halskette m. Anhängs. Geg. Bel. abz. Arneckestr. 1, I. (

Hamburger Import-Haus

28 Ostenhellweg 28

Wieder neue Sendung:

Grüne Heringe 5 Pfund 43 Pfg. 10 Pfund 82 Pfg.

Schellfisch 17 Pfg. Großer 20 Pfg.

Heringe Dtzd. 49 Pfg. Sardinen 137 Pfg.

Englisch.

Lehrt schnell u. gründlich

Probest. frei ohne Verbindlichkeit

Early, Nationallehrer

Kaiserstr. 7a, II. Etg.

Uebersetzung. prompt u. billigst.

Patentbureau

M. Zoch

Regierungsbauführer und 17156 Zivilingenieur

Dortmund, Ostwall 28.

Schuhwaren.

Kaufe Posten Schuhwaren auch Spezereiwaren ev. auch ganze Läger geg. sof. Kasse. Schr. Ang. u. K. 100 postlagernd Hörde. 8430

Ein gut erhalten. Kinderwagen billig zu verkaufen. 17160) Weiherstraße 32, 1. E.

Gelegenheitskauf!

Eleg. Plüschsopha, neu f. d. Spottpr. v. 38 Mk., Teppich billig zu verkaufen. (17151 Heiligegartenst. 8, a. Steinp

Sofas i. Plüsch u. Stoff b. z. verk. Mönchenwordt 3, hint. Warenh. Sternberg. (

Guterh. Fahrrad z. 20 M. z. verk. Düsseldorferstr. 4. (

1sitzig. Sportwagen u. eine Zither billig zu verkaufen. 16990) Ofenstr. 4, part.

1½schläf. Bettstelle mit Strohsack billig zu verkauf.) Heroldstr. 72, 4. Et.

Mantel- u. kl. Füllofen b. z. verk. Heiligerweg 46, 2. E. (

✚ **Frauenleiden** ✚

jeder Art behandelt gewissenhaft und diskret ärztlich geprüfte Masseurin Nordstr. 63, 2 Et. Sprechzeit: 9—1 und 2—8 Uhr. Auch Sonntags.

Für Castrop und Umgegend liegt der heutigen Nr. eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Castrop, bei.

Bäckerei-Einrichtung

äußerst praktisch, fast neu, unter der Hand zum 1. Juli billig zu verkaufen Ladeneinrichtung zum Auseinandernehmen ist auch für jedes Geschäft zu gebrauchen. Schriftl. Angeb. unt. C. 1480 an die Geschäftsst. d. Ztg (17141

Billard

(Weinreiß-Köln) preiswert zu verkaufen. 17079 Restaurant Joh. Raubach, Essen-Ruhr.

Transportdreirad

billig zu verkaufen. 17099 Gutenbergstraße 36, Kontor.

Motorrad

vorzüglich laufend, verkaufe billig da keine Verwendung. Kuhstr. 15a

2schl. Bettstelle m. Matr. b. z. verk. Königswall 42, 1. I.

Fahrrad m. Freilauf, wie neu, 2 mal gefahr. spottb. z. verk. Düppelstr. 11, 1 Tr. (

Ein Fenstervorsatz für Bäcker billig zu verkaufen. 16896) Steinstraße 10.

Ein noch guterh. Gaskocher wird zu kaufen gesucht.) Nordmarkt 15, 3. E. I.

Guten Strohdünger ist zu haben Ackerstr. 50, Ziegelei.

Pferdedünger

zu haben. H. Rüenbrink, Geflügelhandlung a. Markt.

Strohdünger abzugeben. 16970) Schillerstraße 37.

Karre Dünger billig zu haben. Sölderstraße 25. (

Mehr. 1- u. 2sp. Pferdegeschirre billig zu verkaufen. 17148) Münsterstr. 83.

5 Wochen altes Mädchen ohne gegens. Vergütung zu verschenken. Zu erfragen Hohestraße 64, 3. E. (

Besserer Kinder-Sitz- und Liegewagen mit Gummiräd. fast neu, zu verkaufen. 17068) Kirchenstraße 28, p.

Bäckerwagen zu kaufen gesucht. 17054) Hoerde, Schulstr. 11.

Erwin Pathe

Dentist

Westenhellweg 86

im Hause Gebr. Leusing.

Telephon Nr. 7938.

Erstklassiges Atelier

für Zahnersatz, Stiftzähne etc.

Zweijährige schriftl. Garantie Billige Preise. 3694

8jähr., schwerer brauner

Wallach

sofort zu verkaufen. (8546

Fritz Kürten, Herne. Telephon 73.

4 Pferde

zum Ziehen von Muldenwagen sofort gesucht. Zu melden Oestermärkischstraße 37 von 12—1 Uhr. (8436

Pony

zu verkaufen. Ewing, Bergstr. 16

Pferd

brauner Wallach, für Bäcker od. Metzger passend, bill. zu verkaufen. Burgholzstr. 46.

4 Monat alte, tadellos kopierte

deutsche Doggen

edler Abstammung, sind zu verkaufen. Heilstätte Ambrock bei Hagen i. W. 8525

1 fast neue 3" Karre, 1 Wäsche-Mangel, 1 kl. Gußherd, 5 Faselschweine, 4½ Monat alt, zu verkaufen.) Leierweg 54.

Neue 4" Sturzkarre, passend zum Ausschachten, zu verkaufen. (17065 Kirchenstraße 28.

Ein Landwagen u. ein Sommerwagen, gebr., billig zu verkaufen. H. Wallmeier, Wambel b. Dortmund. (

Leichter, gebrauchter, noch gut erhaltener (8345

Kutschwagen

(Selbstfahrer) eventuell mit Pferdegeschirr zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe des Preises u. L. B. 2811 in der Geschäftsst. d Ztg.

2 4zöll. Steinwagen

bill. z. verk. Schriftl. Angeb. u. S. 1468 a. d. Gst. d. Ztg.

Flaschenbierwagen,

wenig gefahren, billig zu verk. 16889) Lortzingstr. 9.

Gebr. Ziehkarr, fern. Feldschmiede u. Firmenschild zu kauf. ges. Schriftl. Angeb. u. R. 1467 a. d. Gest. d. Z. (

Kinderwagen und Sportwagen

zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.,

Warenhaus,

8504 Dortmund, Balken-Strasse 36—38, beim Bezirks-Kommando.

Ausverkauf.

Versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf in (8582

Tapeten

in meinem Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung zu decken.

Preise unerreicht billig!

Carl Bauer, Wiss-Str. 38

ab 1. April Wissstr. 54, Ecke Nikolaistr.

Heute neue Waggonladung

Grosse grüne Heringe

5 Pfund 39 Pfg.

Bratschellfisch, ganz frisch, per Pfd. 14 Pf.

Bratheringe, grosse Dose M. 2.47. Sardinen p. Fass M. 1.37. Grosse Rollmöpse Stück 5 Pf. Grosse Salzgurken Stück 4 Pf.

Importhaus F. Wens

22 Ostenhellweg 22.

Natur-Heil-Institut.

Behandelt werden fast alle inneren wie äußeren Männer-, Frauen- und Kinderkrankheiten.

R. Korpjun, Naturheilkundiger u. Masseur, Dortmund, 16971) Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1.

Echt. Schlafzimmer

in allen Holzarten kaufen Sie am besten und billigsten.

Echte nußb. Vertikows 45 M.
Echte nußb. Bücherschr. 60 M.
Echte nußb. Schreibtische 38 M.
Große Trumeaux 38 M.
Nußb. Sofatische 18 M.
Feinste Plüschgarnitur 150 M.
Plüschsofas von 50 M.
Echte eichen Flurgard. 20 M.
Echte Ahorn-Küche 120 M.
Eichen Küchenbüfett 45 M.
Eichen Anrichten 35 M.
Eimerschr., Tische, Stühle, Paneele, Serviert., Nähtische.
Große Bettstelle mit bester Matratze 35 Mk.
Hochf. Bettst. wunderschön mit bester Matr. nur 43 Mk.
Englische 45 Mk.
Waschkommode 22 M.
Nachttische von 7 Mk. an. sowie alle vorkommenden Möbel jed. Art zu den billigsten Preisen.

A. Günther, Steinstr. 21.

Elegante Garnitur, Sofa und ein Kleiderschrank unt. Preis zu verkaufen. (17184 Burgmundstraße 28.

Ein neues Kinderkleid f. Mädch. v. 8—10 J. billig zu verkaufen. Andreasstr. 12. (

Prima Malzkeime

preiswert abzugeben. 8554

Löwenbrauerei

vorm. Peter Overbeck.

Räumungshalber

verkaufe ganze Zimmer-Einrichtungen, sowie einzel. Kleiderschr., Bettstellen m. Matratzen Waschk. m. Sp., Plüschgarnitur., Sofa, Vertikow, Trumeaux-Spiegel, Buffetschr., Anrichten, zu spottbilligen Preisen. 17096) Nordstraße 52.

Gut erh. Gasofen u. Wasserdruckpumpe

f. Wirtsch. b. z. verk. Hch. Storck, Hombruch, Bahnhofstraße 30.

Ein evangel. bess. Mädchen, 27 J. alt, wünscht d. Bekanntschaft ein. Herrn beh. Heirat. Am liebst. Handw. Witwer nicht ausgeschlossen. Bitte Briefe u. B. N. 1234 hauptpostlag. Dortmund. (

Unna.

Bitte Brief vom 2. Mrz A. 1249 postlagernd, abholen

Bitte Brief abholen unter E. R. Dortmund.

Heirat!

Inh. ein. gutgeh. Kolonialwarenhandl., Ende der 20er, kath., sucht die Bek. eines häusl., hübsch. jg. Mädchens zw. Heirat. Einiges Verm. erw. Verschwiegenh. zugesi. u. auch verl. Schr. Angeb. mögl. mit Phot. u. B. H. 4725 an die G. d. Ztg.

Fuhrunternehmer, Anfang der 30., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die

Bekanntschaft

eines anständigen jungen Mädchens oder Witwe ohne Anhang. Etwas Vermögen erwünscht. Schriftl. Angeb. besorgt C. Meibert, Castrop. (

Aelterer gut sit. Mann bess. Standes sucht Bekanntschaft mit einer älter. kath. Dame nicht unt. 45 Jahren, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschl., zwecks späterer

Heirat.

Schr. Angeb. mit Angabe ihres bish. Berufes unter P. 1465 an die Geschst. dies. Zeitung. (16951

Reell.

2 Geschäftsfreunde, Anf. d. 30er, s. d. Bekanntsch. mit Damen zwecks Heirat. Jge. Witwen nicht ausgeschl. Schr. Ang. mit Bild und Vermögensverh. bis z. 15. März unt. H. 1458 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Berufsvermittler verbeten. Diskretion zugesichert. 16914

J. Beamter, 26 J., verm., a. s. g. Fam., in s. Stella., wünscht bald. Heirat mit gebild. verm. j. Dame. Anon. zweckl. Ausf. schr. Ang. m. Phot. u. K. A. 16911 a. d. G.

Jg. Kfm., kath., hier fremd wscht. Bekanntsch. einer jg. Dame v. 18—20 J. Spät. Heirat nicht ausgeschl. Str. Diskr. Schr. Ang. mögl. m. Bild u. K. 1460 a. Geschst. (

Kath. Kaufmann, 26 J., in großer Industriestadt Westf., welcher d. elterliche Kolon.-Geschäft u. 2 große Häuser übernehmen will, sucht kath. Lebensgefährtin. Barvermögen ca. 15000 Mk. Mietsübersch. 1100 M., Geschäftsverdienst rein über 3000 M. Damen, welche auf dieses ernstgem. Angebot eingehen, wollen schriftl. Angeb. u. A. B. C. 4813 a. d. Geschäftsst. einsend. Vermittl. von Angeb. gern gestattet.

Streng reell!

Junge Dame, 25 J., große stattl. Erscheinung, evgl., v. tadellosem Ruf, sucht d. Bekanntschaft eines gut situierten Herrn im Alter v. 35 bis 40 J. Schr. Ang. u. Palmi J. 1484 an die G. d. Ztg.

Heirat.

Witwer, 41 J. alt, mit 4 Kind. im Alt. v. 3 bis 10 J., Besitzer ein. bess. Hotels sucht mit einer fachkundig. Dame ev. behufs Heirat in Verbind. zu tret. Vermögen erwünscht, doch nicht absolut erforderlich. Verschwiegenheit zugesichert. Schr. Ang. unter B. J. 4820 an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Walhalla.

Dortmund — Rheinischestrasse.

Donnerstag, den 7. März 1907

Ein interessanter Abend in der

Walhalla.

Von London u. Hamburg

treffen die streikenden Neger ein

Die Nummer ist für Dortmund und die ganze Welt neu und jetzt

gut!

Heute Anfang 7 Uhr.

Glas Bier 10 Pfennig. Eintritt 20 Pfennig.

Neuheit! Neuheit!

Nur noch kurze Zeit!

Dortmund Viehmarkt Dortmund

Haases umschlossene elektrisch-konzentrische

Stufenbahn.

Täglich geöffnet von nachmittags 4—11 Uhr abends.

Morgen Freitag abends von ½8—11 Uhr

Grosses italienisches Fest

a la Carneval von Mailand, mit grossartigen Ueberraschungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 134 Blatt Nr. 1659 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schreinermeisters Heinrich West in Dortmund eingetragene Grundstück Flur 8 Nr. 3485-46, der Steuergemeinde Dortmund am

1. Mai 1907, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, Hohensyburgstr. Nr. 90½ belegen, 2,98 Ar groß, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude und ist mit 1770 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 26. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 148 Blatt Nr. 2358 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Bäcker zur Zeit unbekannten Aufenthalts eingetragenen Grundstücke Flur 25 Nr. 5133-69 und 5274-69 Steuergemeinde Dortmund am

3. Mai 1907, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Die Grundstücke, 2,41 Ar groß, Westerbleichstraße Nr. 26, bestehen aus Wohnhaus mit Hofraum und Wurstküche und sind zu einem jährlichen Nutzungswerte von 3660 Mark veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 28. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. B. ist am 28. Februar 1907 unter Nr. 226 die Aktiengesellschaft in Firma: „Heinr. Aug. Schulte, Eisenhandlung Aktiengesellschaft" mit dem Sitze in Dortmund eingetragen.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Januar 1907 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Eisen-, Stahl- und Metall-Erzeugnissen aller Art, der Betrieb von Unternehmungen aller Art, die auf die Lagerung, den Absatz und die Beförderung von Eisen-, Stahl- und Metall-Erzeugnissen gerichtet sind, sowie die Beteiligung an solchen Unternehmungen.

Das Grundkapital beträgt 3 000 000 Mark und ist in Aktien von je 1000 Mark eingeteilt, die zum Nennwerte ausgegeben sind und auf den Inhaber lauten.

Der Kaufmann Heinrich August Schulte zu Dortmund bringt in die Gesellschaft die Aktiva des zu Dortmund unter der Firma Heinr. Aug. Schulte Eisenhandlung betriebenen Handelsgeschäfts zum Preise von 1 795 472,12 Mark, der Geheime Kommerzienrat Louis Ravené die Aktiva des unter der Firma Jacob Ravené Söhne u. Co. Zweiggeschäft Hannover in Hannover betriebenen Handelsgeschäfts zum Preise von 1 204 527,88 Mark ein.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt, der auch bestimmen kann, daß der Vorstand aus einer oder mehreren Personen bestehen soll. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger" und die Generalversammlung wird von dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat durch Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger" unter Bekanntgabe der zu verhandelnden Gegenstände berufen. Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Kaufmann Heinrich August Schulte in Dortmund
2. Geheimer Kommerzienrat Louis Ravené in Berlin
3. Kaufmann Max Plagemann in Berlin
4. Prokurist Robert Krausnick in Berlin
5. Syndikus Rudolf Ronne in Berlin.

Die Gründer haben die sämtlichen Aktien übernommen.

Der Vorstand besteht aus dem Kaufmann Heinrich August Schulte zu Dortmund und Max Busse zu Hannover.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist auch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen ermächtigt.

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind:

1. Geheimer Kommerzienrat Louis Ravené in Berlin
2. Rechtsanwalt Dr. Richard Fuß in Berlin
3. Kaufmann Max Plagemann in Berlin
4. Regierungs- und Baurat a. D. Hermann Mathies in Dortmund
5. Direktor Otto Bornebusch aus Aachen.

Von den bei der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden. Von dem Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der hiesigen Handelskammer Einsicht genommen werden.

Dortmund, den 28. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Billig! Billig!

Heute eintreffend

See-Fische

Gebrüder Wolff

Burgwall 4. Herold- u. Nordstr.-Ecke.

Berliner Börse, 6. März 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 5¼. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.50G
do. 1905 u. 07	3½	98.40b
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.40bG
do. do.	3	85.80bG
Preuss. cons. A.	3½	97.40bG
do. do.	3	85.90B
Bad.St-Anl 1901	4	101.75bB
do. do. 1902	3½	95.80b
Bayer. St.-Anl.	4	102.25bG
do. do.	3½	96.90b
Brem. Anl. 1899	3½	95.40bB
Cass. Landescr.	3½	96.25G
Hamb.am.93/99	3½	95.90G
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	83.70b
do. do. 09	4	102.40B
Oldb.St.Kred Obl	3½	95.10G
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.20b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.90b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.50b
do. IX. XI. XIV.	3	86.00G
TeltowerAnleihe	4	101.90b
Westf. Prv.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	95.80bG
do. do.	4	101.10b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.25G
Barmer St-Anl.	3½	95.00b
Berliner St.-Anl.	3½	98.00b
do. 1882/98	3½	96.50b
Bonn.St.A. 1901	3½	95.10G
BreslauerSt.A 91	3½	95.80[illegible]
Bromberg.St.-A.	3½	94.75G
do. do.	4	101.00B
Charlottb.89/99	4	101.25b
Cöln.St.-A. v.98	3½	—.—
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düssld.88/1903	3½	95.40b
Elberf. St.-O. 99	4	100.40b
do. do. 89	3½	96.10G
Ess.StA.IV.V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	94.75G
Magdeburger	3½	97.30bG
Mannheimer St.-A.	4	100.75B
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.40G
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Berl. Pfdbr.	5	104.25bB
do. do.	4½	108.00G
do. neue	4	100.10B
do. do.	3½	96.00b
do. neue	3	88.10G

Preussische Pfandbriefe / Rentenbriefe		
Cent. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	95.90b
do. do.	3	85.40bG
Kur u.Neum.	3½	—.—
do. do.	3½	97.25G
Ostpreuss.	4	104.50b
do.	3½	94.75B
Pomm. Land	3½	95.60b
do. do.	3	86.00b
Posensche	4	101.60G
do.	3½	96.25b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	95.50b
do.	3	84.50G
Schls. altld.	3½	96.80b
do. do. L.A.	4	100.80G
do. do. L.C.	4	100.80G
Schlflst. LC	3½	94.25b
Westf. Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.40G
Westp.ritt.I.	3½	97.75b
do. do. I.	3	84.60G
Hannoversch	4	101.50b
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.10b
do. do.	3½	94.75b
Pommersch	4	101.10b
do.	3½	94.40bG
Posensche	4	101.00G
do.	3½	—.—
Preussisch	4	101.00G
do.	3½	94.75G
Rh.-Westf.	4	101.50b
do.	3½	—.—
Sächsische	4	101.50b
Schlesische	4	101.40b
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	101.10G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	158.00b
Braunsch. 20Tl.	frc.	170.40b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.75b
Hamb. 50 Tlr.-A.	3	150.50b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	34.25b
Oldnb. 40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 97	5	100.00G
do. inn. 4000 N	4½	96.40G
do. Juss. 1901 W	4½	95.20b
do. Ges. 8.8.96	4	86.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.50b
Chile Gold-Anl.	4½	94.25G
Chin. Anl. v.1895	6	104.90b
do. v.1896	5	101.70b
do. v.1898	4½	99.25b
[illegible]	[illegible]	52.10G

Griech. Goldrnt.	1.1	40.60b
do. Monopol.	1½	51.75bG
JapAnl.II.10.1.7	4½	92.00G
do.	4	83.75bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	99.60b
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	154.40b
Port.Stå.unif.III.	3	70.20G
do. III. Spec.	frc.	13.10B
Rumän. 1903	5	102.25bG
do. 1898	4	—.—
Russ. Anl. 1902	4	78.90bG
do. do. 1905	4½	91.40bG
do. Goldrente	5	86.25bG
do. Staatsrnt.	4	72.60bG
do. Boden Cr.	5	102.50G
Sao Paulo G. A.	5	96.90b
Schwed.St.A. 86	3½	—.—
Serb.am.Anl. 95	4	82.40bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	95.50G
do. Bagdad-A.	4	87.80bG
do. 05	4	88.30bG
do. Lose	frc.	146.90b
Ung. Goldrente	4	95.40b
do. Kronenrnt.	4	94.80bG
do. Staatsr. 97	3½	84.00G
Bucarest.Anl.84	4	98.50G
B.Air.St.A.1901	4	93.00b
do. do. Pes.	6	101.40b
Lissabon. St.-A.	4	86.80G
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	119.50G
Allg. Dt. Kleinb.	3	94.00bG
Braunschw. Ld.	6½	145.50G
Crefelder	6	150.00bG
Eutin-Lübeck	4	—.—
Halberst.-Blank.	5½	128.00bG
Niederlausitzer	3	—.—
Nordh.Wern.L.A.	4½	92.50b
Oesterr. Staatsb	6	146.10b
do. Südb.(Lb.)	0	29.80b
Warschau-Wien	8	127.75b
Gotthardbahn	7,4	—.—
[illegible]	3	—.—
[illegible]	6,6	142.60b
Westeir. Eisenb.	0	67.75bG
Tschipk. Finstw.	13½	293.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.25bG
Elis.Westb.G. stf	4	99.60G
do. do. 1890	4	100.00G
Franzoes. Südbah	[illegible]	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	99.30G
Kasch.Odb. Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St. alt	3	88.10G
do. Ergänzgsnetz	3	86.40bB
do. Staats Gold	4	99.60bB
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	66.10bG
do. Obl. Gold	5	106.20b
IvangorodDomb.	4½	88.50bG
Koslow-Woron.	4	76.75G
Kursk-Kiew	4	85.40b
Mosc.-KiewWor.	4	81.60bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	86.75bG
Mosc.-Smol.abg	4	78.75B
Orel-Griasi 89er	4	76.25bG
Rjäsan-Koziow	4	78.00bG
do. 1897 uk. 08	4	76.70bG
Rybinsk gar.	4	76.50bG
Süd-Ost 1898	4	76.75bG
Süd-Westbahn	4	76.25G
Wladikawkas 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.00bB
do. Ergänz.-Netz	5	102.25bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st.g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	100.90G
do. Gen.-Lien	3	71.30b
S.Louis S.Franc.	4	61.30bG
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.80B
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80 abg	4	99.00bG
do. do.	3½	92.75G
e.Iu.II.uk.1914	4	100.50G
do. III u.IV.1915	4	100.75G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.75G
do. XVI. XVIII.	4	100.00G
Dtsch. Grder. I.	3½	137.10G
do. II.	3½	117.00bG
do. VIII.	4	95.10bG
do. IX u. IXa	4	100.10G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00G
do. do. VIII.	3½	94.50G
do. do. X. 08	4	100.00G
do. XI u. XII 10	4	100.20bB
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.00bG
Hamb. Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	93.75bG
Hann. B. C. A. L	3½	98.50G
do. do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfd. L	4	100.40G
Meckl. H.-Pfd. L	3½	100.00G
Meckl.St. H.-Pf.	1½	—.—

Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	100.80bG
do. XI. u. 1916	4	101.00bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	136.90G
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.00G
do. do. uk. 05	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	96.75bG
do. do.	3½	91.75G
Nordd.Grdcr. III.	4	99.90G
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.75G
do. X.	4½	110.90G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.75bG
Pr.Cat.Bd.Pf. 90	4	100.00G
do. v. 03 uk. 12	4	100.60G
do. v. 06 uk. 16	4	101.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	94.00G
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-0.96 uk06	3½	95.10G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.00G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	92.60G
do. Hyp.-Vers.	4	99.25G
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.40bG
do. do. 1908	4	100.00bG
do. XX. XXI. uk. 10	4	100.00bG
do. XXII. 1912	4	100.10bG
do. XXV. 1914	4	100.30bG
do. XXVII. 1915	4	100.80bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10bG
do. XXVI. 1914	3½	98.75bG
do. XXIV. 1912	3½	95.50G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.10G
do. Comm.-Obl.	3½	96.75bG
do. 1912 S. III.	3½	97.25G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 69-82	3½	94.50G
do. Comm.Obl.	3½	95.50G
Rhein.-W.B. LIII.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	96.50G
Schles.Bodcr. Pf	4	99.90bG
do. do.	3½	91.75G
Württ. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	93.80G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.00b
Brl.Hand.Js-Ges	9	169.00b
do.Hypoth.-B.-A.	5½	130.00G

Brl.Hypoth.-B. B.	5½	179.50bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f.D.	10	159.50B
Braunschw. Bnk.	6	117.75G
Br.Hann. Hypoth.	7½	150.75B
Bresl.Disc B.abg	7	113.50G
Bresl. Wechsl.-B	6	107.50bG
Darmstädt. Bank	8	136.25b
Deutsche Bank	12	241.00b
Dtsch. Effect.-B.	5	108.90G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.50bG
Disconto-Comm.	9	182.25bG
Dresdner Bank	8½	154.80bG
Essen. Cred.-V.	8½	160.50bG
Gothaer Grndcr.	8	158.40bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	165.00bG
HannoverscheB.	7	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6½	122.80G
Leipzig.Cred.-A.	9	170.75bG
Magdeb. Bankv.	7½	137.00B
do. Privatbank	7	132.30bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.75G
Mitteld. Bodcr.	4½	95.00G
do. Creditb.	6½	122.50bG
Mülh. Bank	6½	110.00G
Nationalbk.f.Dt.	7½	133.10b
Nordd. Grundcr.	5½	110.00bG
Oldb. Sp.u.Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	144.50B
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	153.00b
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	187.50B
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	116.00G
do. Leihhaus	6	114.00bG
do. Pfandbr.-Bk.	7½	144.25bG
Reichsbank	8,11	154.70bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	137.80G
Rhein.HypothBk.	9	—.—
Rh.Westf.Bodcr.	8	155.00bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	145.80b
Schaaffhaus.Bkv	8½	154.60bG
Schles. Bank-V.	7½	153.50bG
Südd. Bodencr.	8	180.50G
Württ. Bodncr. B.	7	141.75bG
Westf.Lipp.Ver.B	6½	108.30bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	204.90b
A.-G. f. Mont.Ind.	8	90.00G
AlfeldGronauPp.	9	142.25G
Allg. Elekt.-Ges.	11	204.63b
AlsenPortl.Cem.	17	251.75bG
Angl. Continent.	7	114.00bG
Anhalter Kohlen	5½	120.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	175.25bG
Arenberg do.	35	763.50b
Bergm. Elektriz.	18	267.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.25bG
Berlin. Elekt.-W	10	172.00bG
do. Maschinb.	13	230.50b
Bielefeld. Masch	28	375.00b

Bismarckhütte	22	335.75bG
Blumwe Msch.Fb	7½	122.75G
Bochum. Gussst.	15	232.90b
Braunk. u.Brik.I.	12	194.10bG
Braunschw. Jute	12	212.50G
do. Kohlen	12	260.00B
Bremer Wollk.	14	225.00b
Caroline b.Offb.	25	367.00b
Cassel. Federst.	12	224.50bG
CölnerBergw.-V.	30	424.50b
Concordia Brgb.	22	386.50b
Consolidation	30	427.00b
Cröllwitzer Pap.	14	238.00bG
Dessauer Gas	8	175.50G
Dtsch. Gasglühl.	22	336.75b
do. Waff.u.Mun.	18	280.50bG
Donnersmarckh.	14	278.75b
Dortm.UnionL.C.	2	82.00bG
do. Akt.-Br.	20	404.50b
do. Union-Br.	20	358.00G
do. Victoriabr.	8	133.75B
Düsseld. Eisen	10	181.75b
do. Waggon	19	294.90b
Dynamit Trust	10	175.00bG
Egestorff Saline	9½	155.25G
EilenburgKattun	6½	115.00G
Eintr.Braunkohl.	18	367.50G
Elberf. Farben	33	570.75bG
do. Papierfabr.	7	138.00b
Engl. Wollwaren	8	117.00bG
Eschweil.Bergw.	14	241.50bG
Flora,Terr.-Ges.	frc.	1030G
FreundMaschin.	14	348.00bG
Frister &Rossm.	10	128.50bG
Gasmotor Deutz	6	104.00b
Gelsenk. Bergw.	11	207.90bG
Georg Mar. Bgw.	0	89.90b
do. St.-Pr.	0	110.10G
GermaniaDortm.	12	185.00G
Gerresh. Glash.	15	229.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	136.00bG
Gladbach.Spinn.	6	153.50G
GörlitzerEisenb.	18	316.25G
Hagener Gussst.	5	112.00b
Hallesche Masch.	24	378.00b
Hannov. Masch.	20	380.25bG
Hrb.Wien Gummi	12½	233.30bG
Hark. Brückenb.	3½	98.00b
Hark.brg. Pr.-A	[illegible]	155.50bG
Harpener Bergb.	9	217.25bG
Hasper Eisenw.	10	210.70b
Hengstb. Masch.	10	153.80bB
Herkules Brauer.	11	197.75G
Hofmann [illegible]	21	332.50b
Hösch, Eis. u. St.	15	230.00bB
Höchst. Farbwk.	24	426.25b
Howaldtswerke	0	99.75b
Ilse Bergbau	18	387.00G
Isenbeck Brauer	5	92.50B
Kalis. Aschersl.	10	149.00G

Kattowitz.Bergb.	11	209.75G
Köhlmann Stärk.	18	319.00B
Königs u.Laurah	10	235.00bG
König Wilh. cv.	20	290.00b
Königsborn	12	185.00bG
Kupferbusch&S	13	205.75B
Lapp. Tiefbohr.	23	175.00bG
Lauchhamm. cv.	11	188.00bG
Leopold-Grube	6	113.50bG
Linden. Brauer.	18	266.00G
Lindenbr. Unna	4	70.10G
LouiseTiefb.P.A.	0	106.00b
L.Löwe&C. Masch	12	264.25bG
Löwenbr. Dortm.	12	209.00G
Mark.Westf.Brgw	17	187.40b
Magdeb. Gas.	7	132.50G
do. Bergwerk	38	554.[illegible]B
Marienb.Kotzen.	6	124.50bG
Massen. Bergb.	8	138.10bG
Mend. & Schwert.	6	113.00bG
Nähm. Koch&Co.	10	185.25G
Neue Bod.-A.-G.	8½	128.25b
Niederl.Kohlenw	8	171.00bG
Nienb.Eisen abg	2	98.50G
Nordd. Wollkam.	10	151.75bG
Nordstern	22	392.00b
Oberschl.Eisb.B.	7	127.30bG
do. Eisen-Ind.	5½	115.40b
do. Kokswerk.	9	156.25bG
do. Portl.Cem.	17	202.25b
Oppeln.Cem.-W.	14	172.00G
Orenst.&Koppel	14	214.00bG
Phönix, Lit. A.	15	207.25bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	310.50G
Rhein. Anthrac.K	10	161.00bG
Rhein-Nassau	26	296.00bG
Rhein.Stahlwerk	12	193.50bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	153.25bG
Riebeck,Mont.W	12	190.00bG
Rombach. Hütt.	12	211.00bG
RositzerBraunk.	14	224.25bG
do. Zuckerf.	3	125.00B
Sächs.Gussstahl	20	278.00G
Sangerh.Masch.	10	196.00bG
SchlegelBrauer.	10½	159.25G
Schles. Cement	13½	179.00bB
do. Zinkhütte	21	447.50bB
Schub. & Salzer	25	375.00bG
Schuckert Elekt.	5	113.10b
Schulz-Knaudt	11	166.10b
SiemensGlasind	15	249.00bG
Siem. & Halske	10	172.60b
Spinn & S. abg.	3	76.00bB
Stadtberg. Hütte	0	116.00bG
Steine Hohenslz.	5	125.35b
Stettiner Vulkan	14	262.50bG
Stollb. Zink-Akt.	10	163.50b
Ver.Cöln-Rttw. P	18	252.10bG
Victoria Fahrrad	8	125.50G
Vogt & Wolf	11	193.50G

Vorwohl.Portl.C.	18	222.75b
Warst.Grub. V.A.	9	140.10bG
Wenderoth	5	103.50G
Westeregel. Alk.	15	206.00bG
Westfalia Cem.	11	233.25bG
Westf. Drahtind.	15	208.50bG
do. Kupferwk.	8	142.00b
do. Stahlwerk		121.00bG
Wicking Cement	3	159.30b
Wickrath Leder	10	176.00G
Wickl. Küpper	14	214.00bB
Wiel. & Hardtm.	6	117.50G
WilkeGasom.V.A.	6	121.10G
Wittener Gussst.	20	245.75bG
Zeitzer Maschin.	10	236.00bG
Zellstoff-Verein	6	97.25G
Strassen- u. Transport-Ges.: Aach. Klnb.	7	151.50G
Argo Dpfsch.	5	89.10bG
AllgBrlOmn.	15	197.00bG
Allg.Lok.u.St	7½	153.00B
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	10	—.—
Cassel.Strb.	4	106.00G
Elkt. Hochb.	4½	130.40bG
Gr. Brl.Strb.	8	177.25bG
Hmb. Packf.	10	149.25b
do. Strassb.	9	193.80b
Hann. St.V.A	1	75.90b
Magdb. Str.	8½	159.00bG
Hansa, Dpf.	9	132.25G
Nrdd. Lloyd	8½	128.50bG
V.Eisb.B. VA	6½	76.25B

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	168.85b
Brüss.u.Antw.	8 T.	4	80.95B
Kopenhag.	8 T.	6	112.10B
London	8 T.	5	20.475G
do.	3 M.	5	20.265bG
New York	—	—	4.2225bB
Paris	8 T.	3	81.05bG
do.	2 M.	3	80.55bG
Wien	8 T.	4½	84.95B
do.	2 M.	4½	84.40G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.00bG
Petersbrg.	8 T.	7	211.50G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.27b
Sovereigns pro St.	20.475b
NeuRussGold p 100R	215.25b
AmerikanischeNoten	4.215bG
Belgische Noten	81.30b
Englische Bankn. 1 L.	20.49b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	168.85b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.05bB
Russ. Noten 100 Rbl.	215.55b
Zoll-Coupons, kleine	323.50B

Althoff

Damen-Wäsche

jeder Art

bis zu den elegantesten Ausführungen.

Anfertigung nach Mass.

Eigenes Atelier im Hause

unter Leitung einer ersten Direktrice.

Stellenangebote

3-20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarb. häusl. Tätigk. Vertr. ꝛc. Näh. **Erwerbszentrale** i. Frankfurt a/M

Jung. Versicherungsbeamter mit gut. Handschr. ges. Maschinenschreib. bevorz. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **J. 1439** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Feuerversicherung

Eine alte angesehene Gesellschaft wünscht ihre **Westfälische General-Agentur** mit dem Sitze in Dortmund neu zu besetzen. Kautionsf., über gute Verbindungen in kaufmännisch. u. industriell. Kreisen verfügende Bewerber wollen ihre Gesuche unt. Beifügung der näheren Angaben über Lebenslauf usw. unter **F. 1400** bei der Geschäftsst. d. Ztg. einreichen.

Depositäre

sucht erstklass. Margarinefabrik an allen Plätzen unt. koulant. Bedingungen für den Alleinverkauf ihrer vielfach prämiierten u. allgem. beliebten Spezialmarke.

Gefl. schr. Ang. u. A. B. 4810 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum baldig. Eintritt einen jüngeren

Commis

evangelisch.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bei freiem Logis u. **T. 2824** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Verkäufer

für eine lebhafte Bahnhofsbuchhandlung des Industriebezirks gesucht; derselbe hat die Schnellzüge zu bedienen und muß die Branche kenn. Gut. Verdienst. Schriftl. Bewerb. m. Zeugn. u. **B. 4798** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kassenbote

gesucht. 1000 Mark Kaution erf. Ausführl. Bewerbung. mit Lebenslauf unter **K. 1473** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zur Leitung des Rangierbetriebes

eines großen lothring. Hüttenwerkes wird eine energische, umsichtige Persönlichkeit zu engagieren gesucht, welche bereits eine ähnliche Stellung bekleidet hat. Bewerber wollen Zeugnisse und Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsanspr. an **Rudolf Mosse, Metz** unter **F. 5. M. 4060** einsenden.

Rheinische Automobil-Fach-Schule, Abt. Chauffeurschule, Düsseldorf

Nächster Kursus April. Programm durch die Geschäftsstelle **Graf Adolfstraße 81,** 6487 **Düsseldorf.**

Für eine **große Zeche bei Herne** wird ein energischer, tüchtiger

Lampenmeister

gesucht, der auch die Lampenreparatur zu besorgen hat.

Schr. Ang. u. **L. A. 2832** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Größ. Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion **6 tüchtige**

Vorzeichner

Schr. Ang. Zeugnisabschr., Lohnanspr. und Angabe des Alters **u. B. A. 2785** a. d. Geschst.

Als Obermeister

f. ein **Grobblechwalzwerk** wird zu sofortigem Eintritt ein **tücht. erfahrener Obermeister oder Walzmeister gesucht,** sowie ein erfahrener 8463

Adjustagenmeister

für den **Scheerenbau.**

Schriftl. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintritts unter **K. W. 2821** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Werkmeister

gesucht für ein lothr. Hochofenwerk zur Instandhaltung der Werksanlage. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **F. 5 M. 4059** an **Rudolf Mosse, Metz.**

Beton: Eisenbeton.

Techniker, Meister,

die in der Herstellung von Decken und Platten erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. (8472

Schriftl. Angeb. mit kurzgef. Lebensl., Gehaltsanspr., begl. Zeugnisabschr. sub **B. S. 2823** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Vorzeichner

für Eisenkonstruktion

Kesselschmiede

Zuschläger

u. jugdl. Arbeiter

suchen 8586

Brand & Sohn.

Tüchtiger Mechaniker

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. (8376

W. Staby, Unna.

Schlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht. (8271

Herner Herdfabrik

G. m. b. H., **Herne i. W.**

Reparaturschlosser

gesucht, welcher tüchtig, umsichtigt und solide ist. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **H. H. 2304** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (8299

Suche jungen selbständ. (8101

Fahrradschlosser

bei gut. Lohn u. d. Beschäftigung

Louis Lebarat, Recklinghausen-Süd.

Schlosser
Zuschläger
Nietenwärmer
Hilfsarbeiter

sucht für dauernde Beschäftigung

Union, Abt. Weichenbau, Dortmund.

Meldungen beim Portier VII, Sunderweg. 4882

Mehrere tüchtige Schlosser

auf sofort gesucht. (8464

Carl Treeck G. m. b. H. Fabrik am Gronau-Enscheder Bahnhof.

Gasschlosser

sowie

mehrere Arbeiter

gesucht. (8568

Gaswerk Schwerte.

Tüchtige Installateure

für die Verlegung von Gas- und Wasserleitungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur wirklich tüchtige Fachleute wollen Meldung unter Angabe des Stundenlohnes einreichen an die 8467

Direktion der städt. Gas-, Elektrizitäts- u. Wasserwerke Münster i. W.

Für einen Teil des Regierungsbezirkes Arnsberg wird von altangesehener Lebensversicherungsgesellschaft ein

Reisebeamter

gegen Gehalt, übliche Reisespesen und Provisionen gesucht. Befähigte Reflektanten wollen Offerten nebst Lebenslauf, Referenzen ꝛc. unter **F. 2512** an **Invalidendank Berlin W. 64** einreichen. (8466

Jugendliche Hülfsarbeiter

14—16 Jahre alt, sucht gegen hohen Lohn 7450

Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Große mechanische Bearbeitungswerkstatt sucht für sofort tüchtige (8441

Dreher Maschinenarbeiter und Schlosser

bei hohem Lohn und günstigen Wohnungsverhältnissen. Angebote befördert unter **Dl. E. 2286 Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Tücht. Schlosser

sucht (8517

Schneider, Blumenstr. 18

Schlosser,

ältere, möglichst erfahren im Maschinen- und Apparatebau, bei hohem Lohn in dauernde Stellung sucht (8459

Maschinenfabrik „Phönix" Dortmund.

Schlosser und Hülfsarbeiter f. dauernde Arbeit ges. **Eisenbau Th. Feuser Nachf.,** 8520) **Herne.**

Nur selbständige (17205

Schlosser

sucht gegen hohen Lohn

Gust. Schade, Hobeltraße 226.

Suche sofort für dauernde Beschäftigung **2 tüchtige** 8451

Eisendreher

und **2 tüchtige**

Maschinenschlosser

Chr. Treinies, Meckinghoven Gasmotorenfabrik.

Ein jüngerer (8496

Bauschlosser

sofort gesucht

J. Holtemeyer, Baugeschäft, **Lütgendortmund.**

Mehrere tüchtige (8449

Hebler

für 50 Ctr.-Hammer sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Akt.-Ges. Charlottenhütte Niederschelden-Sieg.

Tüchtig. Schmied

zur Reparatur von Feldbahnmaterial und Weichen gesucht.

Aktien-Gesellschaft vorm. Orenstein & Koppel, Dortmund—Hafen.

Ein tüchtig. Schmied

gegen hohen Lohn gesucht.

Märkische Glashütten Annen.

8518

2 tüchtige (8580

Feuerschmiede,

die Bleche bördeln und Winkel biegen und schweißen können, gesucht. **Dampfkesselfabrik L. Radonz,** Märkischestr. 154.

Ein tüchtiger, älterer

Feuerschmied

und ein jüngerer **Schmied** gegen hohen Lohn gesucht.

Wagenfabrik Carl Beukelmann, Löwenstraße 11.

Maschinenwärter

gel. **Schlosser,** zum sofortigen Eintritt gesucht. (8302

Maiweg, Annen,

Dampfziegelei.

Ein durchaus erfahrener, tüchtiger

Maschinist

gelernter Schlosser bevorzugt, wird für eine Ziegelei bei einem Monatsgehalt v. 120—130 Mk. gesucht. Die Stellung ist dauernd. Off. nebst Zeugnisabschriften an **Boßnacker Steinbrüche und Ringofen-Ziegelei,** Ges. m. b. Haftung, **Boßnacken b. Kupferdreh.**

Rangierer u. Kolonnenarbeiter

auf sofort bei hoh. Lohn gesucht. Meldung. sind zu richten an die **Eisenbahn-Abteilung der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bruckhausen-Rhein.** (8290

Für unser **Stahlwerk** suchen wir

2 tüchtige

Giessgruben-Vorarbeiter

für dauernde Beschäftigung und gegen hohen Lohn.

Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die schon in gleichen Stellungen tätig waren. (8440

Henschel & Sohn

Abt. Henrichshütte

Hattingen-Ruhr.

Stuckateure

für äußere Arbeiten gesucht.

A. Harms, Witten, 8562) Ruhrstraße 44.

Für die Kokerei eines Bergwerks nebst Nebengewinnung wird ein erfahrener, energischer

Vorarbeiter

gesucht. Gefl. Zuschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung von Zeugnissen unt. Chiffre **G. 2317** an die Gesch. d. Zeitung. 8448

Solider, tüchtiger (8295

Asphalteur

als **Vorarbeiter** zum sofortig. Eintritt nach **Essen-Ruhr** ges. Bei zufriedenstellenden Leistungen hoher Lohn u. dauernde Stellung. Schriftl. Angeb. unt. **A. S. 2803** an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger erfahrener (16898

Maurerpolier

auf sofort gesucht.

H. Fleischhauer, Baugeschäft, Schützenstraße 57.

Tüchtige Maurer, Zimmerer und Handlanger

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen auf unserem Bauhureau Schacht I/VI

Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Consolidation, Gelsenkirchen-Schalke

Kolonne Maurer

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. 8127

H. Säck, Wickede-Asseln.

6-8 Grubenmaurer

sofort gesucht. **J. Holtemeyer,** Baugesch., **Lütgendortmund.**

Tcht. Maurer u. Handlanger

ges. **Neubau,** Brunnenstr. und Mündestraße Ecke. 17179

Tüchtige Maurer

gesucht. Staufenstraße 40.

Einige durchaus zuverlässige

Plattenleger

sofort gesucht. (8447

Aug. Haschet, Hagen i. W.

Tüchtiger (8364

Steinmetz

findet dauernde und lohnende Beschäftigung.

Müller & Unger, Kaiserstr. 95.

Tücht. Polisseure

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkordlohn (8468

Aug. Richter, Hagen i. W. Marmorgeschäft.

Gärtner

für Garten-Restaurant per sofor gesucht. Näheres (16976

Olympia-Tunnel.

Tüchtigen Modelltischler

mit Erfahrung in Herstellung von **Werkzeugmaschin.-Modellen,** sucht **Deutsche Niles-Werkzeugmaschinen-Fabrik, Oberschöneweide b. Berlin**

Tücht. Schreiner gesucht. 17090) Weiherstraße 6, p.

Tücht. Polsterergehülfe

für dauernd gesucht. (8272

M. Hoffmann. Gelsenkirchen, Bankstraße.

Polsterer gesucht.

17109) Mönchenwordt 3.

Für möglichst sofortigen Eintritt wird ein solider, junger

Küfer

gesucht, der auch Lagerarbeit mit übernehmen muß. (8457

Töllnerstraße 9.

2 tüchtige 8046

Anstreichergehülfen

sucht **H. Bellwinkel, Aplerbeck.**

Anstreichergehülfen sucht J. Rathgens, Wilhelmstr. 37.

1 junger solider 8521

Maler-Anstreichergehülfe

auf sofort gesucht.

Steinweg, Holzwickede.

Anstreicher

gesucht für Eisenkonstruktion. Zu melden bei Polsterer **Timp** mittags von 12—1 Uhr u. abends von 7—8 Uhr. (8565

Annen, Königstr. 4, part.

Ein Metzgergeselle

welch. selbst. arbeiten kann, ges. Daf. 1 angeh. **Verkäuferin,** welche etw. im Haushalt mit tätig sein muß. Näh. **Jean Kuschinsky,** Rheinischestraße 126.

Ein tüchtiger (8604

Metzgergeselle

gesucht. **Wilh. Bols, Castrop.**

Jg. Konditorgehülf.

zum 15. März evtl. später gesucht.

R. Bormann Hombruch-Barop, Markt.

Ein junger 2. **Bäckergeselle** zum 11. März gesucht. Stahlwerkstr. 79.

Ein ordentlicher (8381

Bäckergehülfe

auf sof. gesucht. **Frz. Kellermann, Hombruch-Barop,** Bahnhofstraße.

Ein durchaus tücht. (8401

Bäckergeselle

erhält am 17. d. Mts. Stellung.

Rogge, Eving.

1 jung. Bäckergehülfe

kann sofort Stelle erhalten.

H. Gerling, Bönen i. W.

Suche für sofort einen tücht.

Erstgesellen

16982 Humboldtstraße 44.

J. Bäck.- u. Konditorgehülfe sof. ges. Wambelerstr. 19.

Tücht. Schneider

sucht für ein Geschäft Westen zu übernehmen. Steinstr. 34, p.

Zwei tücht. Rockschneider

auf Werkstelle gesucht. (16701

Mühlenstraße 8.

Tüchtige (16900

Rockarbeiter

außer dem Hause sucht

Wilh. Finkeldei, Fuhraabelstr. 2. Ecke Töllnerstr.

Hosenschneider

ges., der jede Woche einige Hosen mitmachen kann. Brüderweg 13.

Gute Rockarbeiter

gegen hohen Stücklohn gesucht.

W. Oigemann, Maßgeschäft, 8360) **Unna,** Massenerstr. 17.

Tücht. Hosenschneider

gegen hohen Lohn gesucht.

H. Sirowatki, Dorstfeld, Kaiserstraße 59. (17200

Ordl. Schneidergehülfe

erb. dauernde Arbeit. Zu Ostern ein **Lehrling** gesucht.

Hch. Bohe, Mengede.

Jg. Schneidergeselle

sof. ges. Annenstr. 27, I.

Rockschneider

auf Werkstatt gesucht.

17164) Schwanenwall 48.

Tücht. Schneidergeselle ges. **B. Wiebel,** Lambachstr. 1.

Schneider gesucht. (17201

1. Kampstraße 107.

Ein erfahrener

Schuhmacher-Gehülfe

sofort gesucht. 16013

A. Jankowski, Hohestr. 59.

Schuhmachergeselle sucht H. Heinzeroth, Hohestr. 14.

Ein junger Schuhmachergehülfe für dauernde Beschäftigung gesucht. (8599

Oesterholzstraße 39.

Tücht. Friseurgehülfe

der geneigt ist, das Geschäft später zu übernehmen, sof. ges. **Frin Meuser, Hagen,** Telef. 1474, Wehringhauserstraße 57. (8557

Tüchtiger Friseurgehülfe

sof. gesucht. Wochenl. 12 Mk.

Aug. Brinkmann, Friseur, Mengede, Friedrichstr. 12.

Tüchtiger **Friseurgehülfe** f. sof. gesucht.

Franz Zielke, Buchum, Friedrichstr. 33.

Fuhrknecht

zuverlässig u. nüchtern, in Dortmund und Umgegend bekannt sof. gesucht. Gutenbergstr. 28.

Fuhrknecht

ges. **Fr. Bangert,** Kreuzstr. 62.

Tüchtigen zuverlässigen

Fuhrknecht

bei 2 guten Pferden auf sof. oder später gesucht. (8605

Herm. Wormland, Baugeschäft, **Bottrop** i. W.

Zum baldigen Eintritt suchen einen tüchtigen

jüngeren Knecht

der mit Pferden umgeben kann. (8301

Gebr. Rosenthal, Annen i. W.

Suche per sof. od. 15. März einen jüngeren, nüchternen

Knecht

z. Fahren d. Kundschaft etc. Näheres **Gustav Beckmann,** Mineralwasser-Fabrik, 8562) Langenbreer.

Als Stütze des Meisters u. z. **Beaufsichtigung** d. Bäder ein intelligenter 8461

junger Mann

(auch junger Invalide) sofort gesucht. **O. Pieper,** Vernickelungsanstalt, **Bochum-Ehrenfeld.**

Ein polnisch sprechender (16891

Aufseher gesucht

Antritt sofort. Schriftl. Angeb. unter **P. O. 4815** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger

Holzplatzarbeiter

(am liebst. verheir.) für dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn gesucht. Zu erfr. in der Geschst. d. Z. 8442

Ordentlicher (8320

Arbeitsmann

der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. **Wilh. Althoff,** Paulusstr. 5, am Viehmarkt.

Solider kräftiger (17017

Lagerarbeiter u. Fuhrmann

gesucht. **Gebr. Rosendahl,** Schützenstraße 21.

Nüchterner, zuverlässiger

Hausdiener

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Hotel Biermann, Kamen.

Anständiger junger Mann als

Hausbursche

gesucht. **Peter Breidbach,** „Zur Deutschen Flotte", Hafen.

Schulpflichtig. Laufjunge

gesucht. **Kronen-Drogerie,** Betenstraße 12. (17019

Laufbursche gesucht.

Eisenstern u. Horn. 1. Kampstr. 65.

Laufjunge n. d. Schulzeit gesucht. Brüderweg 8.

Schulfreier Junge

z. Gläserspülen Abds. 7 Uhr ab **„Walhalla"** z. m. z. 7—8.

Ordentl. Junge

für leichte Kontorarbeiten bei sofortigem Verdienst gesucht.

Schr. Angeb. u. **A. B. 2801** bef. d. Exped. d. Ztg. 8483

Schulfr. **Junge** abends zum Gläserspülen gesucht.

Rest. zum Biedermeier, Westenhellweg 65.

Junger Mann von 14 bis 16 Jahren gesucht. (17023

Kaiserstraße 76.

Kräftiger Junge von 15 b. 16 Jahren f. leichtes Fuhrwerk gesucht. (17085

Gerberstraße 8, Laden.

Suche zu Ostern einen **schulfreien Jungen** für leichte Beschäftigung z. guten Lohn. (17216

W. Brenscheidt. Senffabr. Brackel b. Dortm.

Maler- und Anstreicher-Lehrling

gesucht. 8238

Otto Nellensmann, Junggesellenstraße 18.

Lehrling

für Lackiererei und Anstreicherei gesucht. **G. Schmitz & Co.** Geldschrankfabrik, **Dortmund,** Balkenstraße 10. 8138

Konditor- u. Bäckerlehrling

zu Ostern in die Lehre gesucht. **W. Schwake,** Konditorei u. Café Steinstraße 20. (17154

Ein Bäcker- und Konditorlehrling

zu Ostern gesucht unter günstigen Bedingungen. **Jos. Düwell,** 17214) Rheinischestr. 155.

Rechtsanwalt sucht (8579

Bureaulehrling,

Offert. unter **J. 240** an **Emil Neuhaus,** Annoncen-Expedition, **Dortmund.**

Maler- und Anstreicher-Lehrling

sofort oder zu Ostern ges. (8598

Heinr. Trippe, Stat. **Derne.**

Kochlehrling

auf sofort gesucht. (8590

Hotel Rheinischer Hof.

Lehrling

m. guter Schulbildung zu Ostern gesucht. Kost u. Logis im Hause.

Hermann Obenhaus, Waltrop, Glas, Porzellan, Emaille, Eisen u. Kolonialwaren

Maler- und Anstreicher-Lehrling

gesucht. **W. Gosewinkel,** 16541) Heroldstraße 14.

Für meine Metzgerei suche ich

einen Lehrling

Ad. Wilberg, Brückstr. 12/14, **Inh. H. Mellmann.**

Lehrling

mit guter Handschrift auf sofort gesucht. **Ellerbeck,** Rechtsanwalt u. Notar. Ostwall 2.

Lehrling

mit guter Schulbildung für eine hiesige Möbelfabrik zu Ostern gesucht. (8502

Schriftl. Angeb. unt. **M. O. 2828** an die Geschäftsst. d. Z.

Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern v. sof. oder später gesucht. (8522

„Zum Blücher".

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft zu Ostern einen 8510

Lehrling.

W. Blankenstein, Kamen.

Metzgerlehrling

zu Ostern od. später gesucht.

Julius Sels, Gutenbergst. 84

Mehrere Lehrlinge

mit guter Schulbildung auf sof. od. gleich nach Ostern für größeres Vermessungsbureau gesucht. Kost u. Log. im Hause des Primarpals. Schriftl. Ang. unter **W. O. 2814** an die G. d. Ztg.

Suche zu Ostern für mein Kolonialwaren-Geschäft u. Likörfabrik einen 7517

Lehrling

mit gut. Schulbildung aus guter Familie unt. günstig. Bedingung. Kost u. Logis i. Hause. Schr. Ang. erb. unt. **K. B. 2759** an d. G. d. Ztg.

Suche einen **Maler- und Anstreicher-Lehrling** und einen **Anstreichergehülfen** f. dauernde Arb. **Ferd. Overhoff, Wetter** a. d. Ruhr.

Lehrling, welch. sich gründl. in der Bäckerei u. Konditorei ausbilden will, gesucht. Roßstr. 19.

Lehrling für Klempnerei u. Installation zu Ostern ges. 16868 Scheffelstr. 15.

Schlosserlehrling

bei sofort. Verdienst gesucht. **Dezimal- u. Tafelwagenfabrik H. Heinke,** Hagenstraße 18, a. d. südl. Badeanstalt. (16169

Tücht. Verkäuferin

per sofort oder 1. April gesucht. Nur wirklich tüchtige, junge Damen wollen sich melden. **Carl Isbarn, Westerbleichstrasse, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.** (17028

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine jüngere (8537

Verkäuferin

für Abt. **Schuhwaren.** Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Ferner finden einige

Lehrmädchen

für **Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren,** nur mit guten Schulzeugnissen, Stellung.

Schreiber & Cie. Nachf., Herne.

2 Lehrlinge

für **Klempner- u. Installationsgeschäft** z. 1. April ges.

Lohagen, Saarbrückerstr. 21. 15818

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. April von hies. Kolonialwaren-Engros-Geschäft ges. Schr. Ang. u. **M. N. 2827** an die Geschst. d. Ztg.

Klempnerlehrling sof. od. zu Ostern gesucht. **Otto Knothe,** Bauklempnerei u. Installation, Benninghoferstraße, Hörde.

Kassiererin

sowie eine 8545

I. Verkäuferin

für mein **Kolonialw.- und Delikatess.-Geschäft** v. 1. April gesucht. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten

F. Klische, Herne.

Kolonialwaren.

Für ein großes Kolonialwarengeschäft wird p. sofort oder später eine durchaus tüchtige, bestempfohlene erste

Verkäuferin

bei gutem Salär gesucht.

Schriftl. Angeb. befördert unter **G. T. 2319** die Geschäftsst. d. Z. 8458

Gewdt. Verkäuferin

sof. gesucht Salair 25—30 Mk. **W. Buthenuth,** Rheinischestr.

Jüngere 2. Verkäuferin oder ein Lehrmädchen

für Konditorei und Café bald oder später gesucht. (8353

Herm. Reichenberg, Gelsenkirchen.

Tüchtige, flotte (8462

Verkäuferinnen

für Kolonialwaren per sofort u. Anfang April nach **Hagen i. W.** gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften u. **L. E. 2820** an die Geschst. d. Ztg.

Jüngere, fixe

Verkäuferin

ges. **Kaufhaus H. Cohn, Derne.** (8541

Jüngere Verkäuferin

für Kolonialwaren p. sof. ges. **W. Keller,** Stahlwerkstr. 62.

Jüngere flotte (8567

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche per April gesucht.

P. Gierspeck, Witten.

Zum 1. April wird eine durchaus tüchtige, jüngere

Verkäuferin

für gröss. Kolonialw.-Gesch. gesucht. Prima Zeugn. erf. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. **B. 2800** an die Geschst. d. Ztg. 8276

Suche sof. für mein Kolonialw.- u. Delikat.-Gesch. tüchtige, flotte 8172

1. Verkäuferin

Gehalt M. 40 bei freier St. Schr. Angeb. u. **K. 2794** an die Geschst. dies. Ztg.

Für mein feines Delikatessen- u. **Aufschnittgeschäft** suche ich zum 1. April oder später eine tüchtige

Verkäuferin

bei hoh. Lohn u. angenehm. Stellung. Es mögen sich nur solche melden, welche in bess. Schweinemetzgereien tätig waren.

Schr. Ang. u. **O. T. 8434** an die Geschst. d. Ztg.

Jüngere Ladengehilfin für Kolonialwaren gesucht.

Heilsgartenstr. 50.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. Pauline Klein, Wanne, Bahnhofstraße 140.

Gehülfin u. Lehrmädchen

für Damenschneiderei auf sof. ges. **Nordhaus,** Sunderweg 5.

Schneiderin f. bess. Garderobe im Hause gesucht.

Heilsgartenstraße 48.

Eine auf Damen- u. Herrenwäsche eingeübte **Weißnäherin** findet mit od. ohne freie Station dauernde Stellung im Wäschegeschäft von **Sophie Ernst, Bochum,** Dorstenerstr. 16. (16859

Tüchtige Büglerinnen ges.

Färberei **Köppel,** Märkischestr. 86

Lehrmädchen

(evang.) mit guter Schulbildung für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft bei freier Stat. im Hause gesucht.

Rudolf Bäumer, Unna, Markt.

Lehrmädchen für Kostüme sof. o. z. Ostern gesucht

Ritterstr. 14, 1. E. I.

1 Lehrmädchen

bei sofort. Vergütung gesucht.

Brückstraße 17 im Laden.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche ich

2 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung per bald oder Ostern. (8091

S. Windmüller, Herne i. W.

Lehrmädchen

für Näherei u. Strickerei

werden angenommen. (17048

Anmeldungen für nach Ostern können jetzt schon erfolgen.

S. Rothschild.

Westenhellweg 33, mech. Kleid.- u. Strumpfwarenfabrik.

Kochlehrfräulein

gesucht. **Hotel Voß, Witten.**

Ein kräftiges

Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung auf sofort gesucht. **Hotel Wittekind, H. Rosendahl, Westhofen i. Westf.** (8213

Ein saub., anständ., nicht zu junges **Mädchen** wird z. Erlernung der Küche u. des Haushalts zum 15. April od. 1. Mai gesucht.

Frau Betriebsführ. **Höfflinghoff,** Zeche Hugo 1, bei Buer i. Westf. (8431

Ich suche ein evang., einf.

Mädchen

nicht unter 17 J., zur Erlernung der bess. Küche u. des Haush. auf 1 Jahr fest.

Frau v. Bonin, Lippholthausen, Villa. 8437

Jung. bürgerl. Mädchen z. Erlernung der Küche ohne gegenseit. Verg. sow. 1 Dienstmädchen z. 1. April gesucht.

Hotel zur Sonne, Langenberg i. Rhld. (17217

Köchin.

Familien-Hotel Rheingau

Nordseebad Scheveningen (Holland) sucht vom 15. Mai bis 1. Oktober eine **perfekte Köchin** gegen hohen Lohn (17092

Schriftl. Angeb. u. **F. 1481** an die Geschst. d. Ztg.

Suche sofort eine evangel.

junge Köchin

für kleines Hotel. (8078

Ewald Funke, Eveking i. W.

Gasthof „Zur Verse"

Ein **tücht. Küchenmädchen** geg. hoh. Lohn auf sof. ges. 16645) Betenstraße 25.

Besseres 8279

Küchenmädchen

und besseres

Zweitmädchen

für Hausarb. u. zu 2 Kindern zu Anfang April gesucht. Frau Rechtsanwalt **Reitz, Herne.**

Für klein. Haush. wird **tücht.**

Küchenmädchen

gesucht, welches schon in besser. Häusern ged. hat. Ritterstr. 19.

Tüchtiges, erfahrenes (8185

Küchenmädchen

für sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Wilh. Schuchard, Hörstermark i. W.

Ein einfaches, zuverlässiges

Büffetmädchen

für Wärtesaal 3. Klasse sofort gesucht. (8584

Rühmann, Bahnhofsrestaurat., **Wanne.**

Für einen lebhaft. Haushalt suche ein kathol.

Fräulein

nicht unt. 22 J. z. Führung der Küche bei Familienanschluß. Kinderliebe u. etwas Gartenkenntnisse erforderl.

Frau Fr. Specht, Kaufhaus, Lütgendortmund.

Suche per sofort ein evangel.

Fräulein

für Buffet und Bedienung der Gäste. Familienanschluß wird zugesichert. (8063

Schriftl. Angeb. u. **L. 2786** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges bess. Fräulein

zur Stütze der Hausfrau u. zur Aushülfe am Buffet v. bess. Restaurant z. 1. April gesucht, Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. schr. Ang. u. **E. M. 2388** an Herrn **B. Anton in Herne** erbeten.

Ein in all. Hausarb. erfahr.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht. **Frau Dehler,** Münsterst. 168

Per sofort oder später ein

Mädchen

f. kl. Haush., welche perfekt kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. (8526

Krimmstraße 7, 2. Et., l.

88000 Abonnenten. Nr. 66. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 7. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau O. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Ein Kolonial-Idyll.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 6. März.

Im Publikum scheint man erwartet zu haben, daß die Kolonialstürme vom vorigen Dezember sich im Lenzmond wiederholen würden. Nur so ist der starke

Andrang zu den Tribünen

des Reichstags anläßlich der ersten Beratung der kolonialen Nachtragsetats zu erklären. Aber diese Erwartungen wurden wieder einmal getäuscht. Es gab keine neue Auflage der früheren Kolonialstürme, sondern entsprechend der veränderten Zusammensetzung des neuen Reichstags fast nur noch ein friedliches Kolonial-Idyll. Gleich die kurze Rede, mit welcher der

Kolonialdirektor Dernburg

die Beratung in aller Sachlichkeit und Ruhe einleitete, zeigte, daß auch in den oberen Regionen die frühere Erregung jener kühlen Ueberlegenheit gewich ist, welche die Gewißheit des Erfolges verleiht. Der Leiter der Kolonialverwaltung konnte sich, da die von ihm zu vertretenden Vorlagen genau dieselben waren, die den vorigen Reichstag und

die weiteste Oeffentlichkeit

lebhaft beschäftigt hatten, mit einer knappen Begründung begnügen. Er konnte dies umso mehr, als frühzeitig eine amtliche Denkschrift vorgelegt worden ist, deren vorzügliche Ausarbeitung auch der Freisinnige Kopsch gern und dankbar anerkannte. Ueberhaupt konnte sich Herr Dernburg über mangelnde Anerkennung nicht beklagen.

Gleich der erste Redner, der Konservative Rogalla v. Bieberstein, pries

die große Geschicklichkeit,

mit welcher der neue Kolonialdirektor den vielangefochtenen Tippelskirch-Vertrag gelöst hätte. Noch wärmer klang das Lob, das sein Vorgänger im Amte ihm spendete, der Abg. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der in einer überaus sympathisch berührenden, vornehmen Art insbesondere die Verdienste hervorhob, die sich sein Nachfolger durch

die schnelle Interessierung des Kapitals

für unsere Schutzgebiete erworben hat. Auch das Zentrum hatte es vorgezogen, diesmal seine kolonialen Kampfhähne und Heißsporne ins Hintertreffen zu verbannen und eine mehr neutrale Persönlichkeit, den badischen Rechtsanwalt Fehrenbach als Fraktionsredner

in den Vordergrund

zu stellen. Dieser enthielt sich jeglicher polemischen Spitze und hielt seine sachlichen Ausführungen im engsten Rahmen. Es war im wesentlichen eine Rückzugskanonade, die er vollführen mußte, wenn auch das Zentrum notgedrungen an seinem früheren Standpunkt festhalten und anstatt der von der Regierung geforderten

29 Millionen für die Schutztruppen

in Südwestafrika nur 20 Mill. bewilligen mußte. Dagegen kündigte er die Zustimmung seiner Partei zur Fortführung der Bahn nach Keetmanshoop an. Ebenso hielten natürlich auch die Wortführer der heutigen Mehrheitsparteien den

Standpunkt der früheren Minderheit

aufrecht und erklärten sich für die sämtlichen Nachtragsetats.

Sie gaben auch ihrer Genugtuung über die Beendigung des Krieges in Südwestafrika durch einen Vertrag Ausdruck, obwohl sie gegen Einzelheiten des letzteren manche Bedenken andeuteten. Mehrfach wurde auch die Ueberzeugung betont, daß wir nach dem vollständigen

Ausbau der Bahn in Südwestafrika

mit weniger Truppen, als bisher, auskommen würden. Nach einer Verteidigung der namentlich von sozialdemokratischer Seite angegriffenen Stellungnahme der Freisinnigen Volkspartei zu den Kolonialfragen durch den Abg. Kopsch nahm Kolonialdirektor Dernburg noch einmal das Wort, teils zu interessanten sachlichen Mitteilungen, teils zu Richtigstellungen. Beifällig wurde die Ankündigung einer weiteren

Denkschrift über Deutsch-Ostafrika

aufgenommen und die Angabe daraus, daß sich infolge des Baues der Uganda-Bahn die Zolleinnahmen in kürzester Frist auf 50 000 Mark monatlich gesteigert hätten, während der ganze Handelsumschlag dort vorher nur 100 000 Mark jährlich betragen hatte.

Die idyllische Verhandlung erfuhr eine kleine Unterbrechung, als für die Sozialdemokraten der Abg. Ledebour das Wort nahm und seinerseits, als ob inzwischen

nichts geschehen wäre und sich nichts geändert

hätte, die alten bekannten Töne vom Dezember anschlug. Es klang wie die eingefrorenen Töne aus Münchhausens Trompete und machte im allgemeinen auch einen geringen Eindruck. Man kannte hinreichend den Text und auch die Weise, man kennt auch den Verfasser. Nur an einzelnen Stellen wurde das Haus lebendiger und beteiligte sich durch

laute Zwischenrufe,

lärmenden Widerspruch und lebhafte Heiterkeit an den teilweise sehr temperamentvollen Ausführungen des Redners, der wiederholt Zurechtweisungen und auch Ordnungsrufe seitens des Präsidenten erhielt. Zunächst kam es zwischen ihm und dem Vizepräsidenten Paasche zu einem Zusammenstoß, bei dem sich der letztere im offenkundigen Unrecht befand und daher den kürzeren zog. Ledebour hatte an dem

Fernbleiben des Reichskanzlers

von den Reichstagsverhandlungen eine abfällige Kritik geübt, und der Vizepräsident hatte dies als unstatthaft gerügt, gegen welche gänzlich unbegründete Auffassung der Redner sich erfolgreich wehrte.

Natürlich ist es das gute und selbstverständliche Recht jedes Reichstagsabgeordneten, an dem Verhalten des verantwortlichen Staatsmannes Kritik zu üben. Inzwischen hatte Graf Stolberg Herrn Paasche im Vorsitz abgelöst und erteilte sofort, allerdings erst, nachdem ihn Herr Dernburg

auf die betreffende Aeußerung aufmerksam

gemacht hatte, Ledebour einen Ordnungsruf dafür, daß er vom „Bluffen" seitens des „harmlosen Optimisten" Dernburg gesprochen hatte. Mit der unschuldigsten Miene von der Welt entgegnete der Gerüffelte, Minister Ruhstrat in Oldenburg habe ja Bluffen für ein erlaubtes Glücksspiel erklärt, worüber natürlich ungeheure Heiterkeit entstand. Schließlich griff,

nachdem Ledebour einen zweiten Ordnungsruf eingeheimst

hatte, auf der Rechten und bei den Nationalliberalen eine regelrechte Ulkstimmung Platz, man lachte und höhnte, so daß die meisten Sätze in dem allgemeinen Lärm verloren gingen. Unter dem Gelächter und ironischen Bravos der Mehrheit trat Ledebour endlich ab. Er hatte natürlich auch Herrn Dernburg wieder seine berühmte „Dattelkiste" vorgehalten. Herr Dernburg erntete nun einen stürmischen Heiterkeitserfolg, als er zum Beweise für das außerordentliche Gedeihen der

Dattelpalme in den tropischen Gegenden

einige Sätze aus einer früheren Auflage des Bebelschen Buches „Die Frau" vorlas. Mit dieser lustigen Episode schloß die erste Lesung. Ein Antrag auf Kommissionsberatung der Nachtragsetats wurde von keiner Seite gestellt — auch

ein Zeichen der veränderten Zeit

und Lage.

* * *

Die Kolonial-Debatte.

Stellvertretender Kolonialdirektor Dernburg: Die zur Beratung stehenden Nachtragsetats sind im wesentlichen Reproduktionen der bereits in der letzten Tagung vorgelegten, und dort im Plenum und in der Budgetkommission ausführlich behandelt. Ich kann mich daher beschränken. Seit der letzten Beratung sind wir in der erfreulichen Lage gewesen, dem Hause einen Vertrag über die **Beendigung des Hottentottenaufstandes** in Südwestafrika mitteilen zu können. Wir haben dem Hause darüber eine Denkschrift vorgelegt, in der wir die Beendigung publiziert haben. Diese Bedingungen entsprechen nicht durchaus dem, was man hier und vielleicht auch im Schutzgebiet erwartet und gewünscht hatte, indem man den Hottentotten, welche infolge ihrer Lage in der Nähe der englischen Grenze und in der Nähe der unzugänglichen Berge nicht dazu angetan sind, sie zu unsern Staatsbürgern zu machen, ihre alten Stammesreservationen belassen hat. Der Oberstkommandierende in den Schutzgebieten, welcher diesen Vertrag abgeschlossen hat, war in einer etwas **schwierigen Lage**, weil nämlich andernfalls eine Fortdauer der Feindseligkeiten und damit der großen Opfer, welche das Deutsche Reich zur Niederwerfung des Aufstandes angewandt hat, nicht zu vermeiden gewesen wäre. Er stand demnach vor der Frage, ob er diese Bedingungen stellen sollte, welche zwar die außerordentlichen Ausgaben für die Expedition erfordert, die aber zur Herstellung der Ruhe im Schutzgebiet notwendig sein werden.

Es wird die Aufgabe des Geschicks des Gouverneurs sein, dessen genaue Kenntnisse auf administrativem Gebiete Ihnen ja alle bekannt sind, um dasjenige durchzusetzen, was erreicht werden kann, nämlich die

Seßhaftmachung der Hottentotten,

ihre Gewöhnung an Arbeit und gesetzliche Zustände. Ich hege keinen Zweifel, daß ihm das gelingen wird. Dann wird das Schutzgebiet in nicht zu langer Zeit normalen Zuständen zugeführt werden, denn jetzt sind die Zustände noch weit davon entfernt, normal zu sein. Die Sammlung der zerstreuten Hottentotten ist zwar in erfreulichem Fortschritt begriffen, und der Uebertritt vollzieht sich in ordnungsmäßiger Weise. Auf der andern Seite aber steht die Regelung der Verhältnisse der Herero noch aus; ihre Führer befinden sich zum größten Teil noch außerhalb des Schutzgebietes. Es wird daher notwendig sein, eine Truppe zum Schutze der Grenze dort stationieren zu lassen. Wir hoffen gleichwohl, daß noch vor Ablauf des Etats die Truppe um 6000 Mann vermindert werden könne, so daß sie alsdann 7600 Mann beträgt. Allerdings kommen dann zu den Unterhaltungskosten noch die bedeutenden Rücktransportkosten. Wir haben daher die erforderliche Summe in der Form einer Pauschalsumme von 29 Millionen wieder eingefordert, ohne daß wir zu einer Spezialisierung imstande waren. Der Etat ist Ihnen in derselben Form vorgelegt, wie in der letzten Session.

Das bedeutet aber noch nicht, daß die Regierung auch alle seine Forderungen aufrecht zu erhalten beabsichtigt. Es geschah nur aus dem Grunde, weil bis jetzt, oder vielmehr bis vor kurzem, nichts gefunden wurde, was an dessen Stelle gesetzt werden könnte. Es besteht aber die Absicht, eine Ergänzung zum Etat einzubringen, welche den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt, und zwar so, daß seine Beratung und Erledigung noch zusammen **mit der des gesamten Etats stattfinden kann. Der Ausstand ist beendet; der Kriegszustand wird mit dem 31. März aufgehört haben.** (Beifall.) Was die **Verminderung der Truppen** anlangt, so wird ein erheblicher Rücktransport innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 1907 stattfinden. Wie groß er sein wird, kann ich Ihnen heute noch nicht sagen. In spätestens acht Tagen hoffe ich Ihnen mitteilen zu können, welche Mittel erforderlich sind. Mit 2500 Mann werden wir allerdings auch nachher nicht auskommen können. Hand in Hand mit der Verminderung der Truppen muß eine wesentliche Erhöhung der Polizeimacht geben.

Ich möchte auch hier gleich der Anschauung entgegentreten, die in der Presse mehrfach laut geworden ist, als ob eine Gendarmerie erheblich wohlfeiler wäre als eine Schutztruppe. Das ist nicht der Fall. Die Gendarmerie verursacht auch wieder ihre besonderen Kosten. Die dort anzusiedelnden Gendarmen müssen verheiratet sein, damit kein Verkehr mit schwarzen Weibern stattfindet, was ihre Autorität den Eingeborenen gegenüber erheblich untergraben könnte. Auch sonst sind die Verhältnisse für die Gendarmerie noch nicht derart geregelt, daß sie eine große Anziehungskraft ausüben könnten und viele bereit wären, hinzugehen. Andererseits hat eine Polizeitruppe den Vorzug, daß die Leute die ganze Zeit dort bleiben und auf Grund ihrer Erfahrungen das ganze Gebiet genau kennen lernen, wodurch dann wiederum Mannschaften erspart werden. Das ist sowohl ein pekuniärer wie ein administrativer Erfolg. Es wird jetzt eine Wehrordnung für das Schutzgebiet ausgearbeitet, und es wird daran gedacht, mit deren

Hülfe eine Landwehr von 1200 Mann zu schaffen.

Doch auch dieses hängt noch von besonderen Faktoren ab. Einer der wichtigsten ist der zu Eisenbahn nach Keetmanshoop, ferner auch die zunehmende Besiedelung des Schutzgebiets innerhalb der von der Besiedlungsverordnung gezogenen Grenzen. Der Kaiser hat bereits in der Thronrede den tapferen Truppen den wohlverdienten Dank gezollt. Ich möchte ihn hier nochmals aussprechen und nach dem Vorgehen eines Redners aus dem Hause den Missionaren beider Konfessionen danken für ihre Bemühungen zur Pazifizierung des Schutzgebietes. Zur Hebung der wirtschaftlichen Lage werden wir auch beizutragen haben. Im Ergänzungsetat werden wir von Ihnen eine Beihilfe für die geschädigten Farmer fordern. Diese warten bereits mit Ungeduld darauf. Der Krieg hat auch sonst noch mancherlei anormale Zustände geschaffen, sodaß eine Anzahl Existenzen dort auf sehr schwachen Füßen stehen. Wir müssen hoffen, daß durch die fortschreitende Besiedelung auch diesen wirtschaftlich Schwachen die Möglichkeit einer Aufbesserung und einer gesicherten Fortexistenz gegeben wird.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß in

der deutschen Nation das Interesse für die Kolonie beständig im Steigen begriffen ist.

Es hat sich eine große Anzahl von Personen gemeldet, welche mit dem notwendigen Kapital ausgestattet sind und sich dort ansiedeln wollen. Dieser Bewegung müssen wir zunächst einen gewissen Einhalt gebieten, weil die **Vermessung** in der Kolonie noch nicht genügend fortgeschritten ist, doch werden die Vermessungsarbeiten beschleunigt. Mit den sich meldenden Personen werden Vorverträge abgeschlossen. Ebenso sind zur Hebung der **Mineralschätze** des Schutzgebietes verschiedene Expeditionen im Gange, von der Südwestafrika-Kompagnie, von der Bank-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Es wird von den Gesellschaften beabsichtigt, ein Observatorium zu bauen, und es ist Hoffnung vorhanden, daß eine der allerersten deutschen Elektrizitätsfirmen die erforderlichen Arbeiten ausführt; daneben hat sich das System der **Wassersuchung** im Schutzgebiet sehr bewährt. An verschiedenen Stellen sind starke Quellen entdeckt worden. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, von welch ausschlaggebender Bedeutung das für die ganze Entwicklung der Kolonie ist. Der wichtigste Gegenstand aber, der uns beschäftigen wird, ist nunmehr die **Bahn von Kubub nach Keetmanshoop.** Sie ist ausreichend begründet in der Denkschrift und zwar wesentlich auf Grund wirtschaftlicher Erwägungen.

Es ist, trotzdem ja die Zeit für den Bau inzwischen weitergerückt ist, eine Aenderung in den Ziffern der Vorlage nicht vorgenommen, weil ja die Summen der Natur der Sache nach **übertragbar** sind. Wenn diese Bahn nach den Wünschen der Budgetkommission gebaut wird auf Grund eines **Darlehnsgesetzes,** so entspricht das durchaus denjenigen Absichten, die die verbündeten Regierungen geäußert haben. Es soll also an Stelle eines Zuschusses des Reiches ein Darlehn gegeben werden. Ich möchte mich aber dagegen verwahren, daß die Festsetzung eines Termins für die Rückzahlung auf das Jahr 1911 irgend eine Gewähr dafür bieten soll, daß in dieser Zeit das Schutzgebiet auch in der Lage ist, den Betrag zu decken. Im Interesse einer klareren **Uebersicht** und Buchführung ist ein Zeitpunkt eingestellt. Ich glaube daß das erwachende **Interesse** für Südwestafrika dazu führen wird, daß eine große Anzahl guter deutscher Bürger dort ein ausreichendes **Auskommen** finden wird. Ich glaube, daß auch das Deutsche Reich für die erheblichen Opfer, die bisher gebracht worden sind, auf seine Rechnung kommen wird, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Ich glaube,

daß wir an dem Schutzgebiet Freude haben werden

Ich empfehle Ihne n die Vorlage zur unveränderten Annahme. (Beifall).

Fehrenbach (Zentr.): Wir waren am 13. Dezember bereit, alles zu bewilligen, was für die vor dem Felde stehenden Truppen erforderlich war. Die Situation hat sich verbessert, man kann schon seit Anfang dieses Jahres

von einem Friedenszustande reden,

wenn er rechtlich auch erst am 31. März eintritt. Die jetzige Vorlage von 29 Millionen lehnen wir auch heute ab, wären aber bereit gewesen, 20 Millionen als Pauschalquantum zu bewilligen. Für unsern damaligen Antrag, in das Dispositiv den Passus über die Vorbereitung der Reduktion der Truppen aufzunehmen, erfüllt jetzt die praktische Bedeutung. Wir werden ihn deshalb nicht wieder aufnehmen. Für die Bahnvorlage werden wir wie früher stimmen. Wir freuen uns, daß diese Vorlage auf unsere Anregungen auf Grundlage eines Darlehns aufgebaut ist. Wir begrüßen es auch, daß unser damaliger Vorschlag über die Zwangsenteignung in dem jetzigen Paragr. 3 der Vorlage enthalten ist. Der Vorredner hat von der Notwendigkeit glänzender Versorgung der Offiziere und Mannschaften gesprochen. Das wird uns aber nicht hindern, uns gegen eine „glänzende Versorgung" zu wehren, wenn wir daran denken müssen, in wie wenig glänzender Versorgung sich unsere Invaliden seit 1870 befinden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Semler (natl.): Der Kolonialdirektor sprach die Ueberzeugung aus, daß der geschlossene Friede nicht allen Wünschen entsprechen würde. Ich glaube, Oberst v. Deimling hat sich ein hohes Verdienst dadurch erworben, daß er nicht nach kriegerischen Lorbeeren gestrebt hat, sondern eingedenk der finanziellen Schwierigkeiten, die er ja voriges Jahr selbst in der Budgetkommission mit angesehen hat, dem unseligen Aufstande so bald wie möglich ein Ende bereitet hat. (Bravo!) Ich habe in Südwestafrika die allgemeine Sehnsucht nach Frieden auch bei denen, die an dem Aufstande verdienten, mit erlebt und mit empfunden, und danke es darum doppelt den

Obersten v. Deimling und v. Estorff,

daß sie mit großer Selbstüberwindung den ersten erträglichen Friedensbedingungen zugestimmt haben. Für den Wiederaufbau des Schutzgebiets ist eine ausreichende Entschädigung der Farmer unbedingte Notwendigkeit. Was ich in den Kolonien gesehen habe, das war alles verwüstet und leer. Die Erträgnisse der sehr umfangreich gewordenen Kronländereien werden ja zu den Kosten des Schutzgebietes erheblich beitragen. Ich glaube auch an den Mineralreichtum Südwestafrikas, aber so lange das Land nicht landwirtschaftlich erschlossen ist, und eine Minenbevölkerung ernähren kann, nützen uns auch die Diamanten nichts. (Zuruf bei den Soz.: Gibts ja gar nicht!) Das wissen Sie auch nicht! Aber auf das Prophezeien lasse ich mich unter keinen Umständen ein. Was die Truppenstärke angeht, so ist bereits wiederholt gesagt worden: Hätten wir die Bahn gehabt, so hätten wir den Aufstand nicht gehabt, und jeder weitere Bahnbau in den Kolonien wird die dort notwendige Truppenzahl weiter herabsetzen. Wir wollen keine uferlose Bahnbaupolitik. Wir wollen weiter nichts als eine Verbindung zwischen der bereits bestehenden Nordbahn und Südbahn. Die Bereitwilligkeit meiner Partei, koloniale Forderungen zu bewilligen, steht wohl außer Frage.

Abg. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg (Rpt.): Meine politischen Freunde stimmen den Nachtragsetats in vollem Umfange zu. Es ist nicht meine Absicht, bei dieser Gelegenheit auf die großen kolonialpolitischen Fragen einzugehen. Ich will aber auch meinerseits der Freude Ausdruck geben, daß der Krieg, welcher dem deutschen Vaterlande so große Opfer an Gut und Blut gekostet hat, nunmehr beendigt ist. (Sehr wahr!) Uebereinstimmend können wir unserer großen Bewunderung und Anerkennung für unsere Truppen und ihre Führer Ausdruck geben, die für ihr Vaterland draußen geblutet und sich allen Anstrengungen ausgesetzt haben. In diesem Danke sind wir einig ohne Unterschied der Partei. (Beifall.) Ich kann es verstehen, daß sie, welche alle diese Strapazen durchgemacht haben, die lebhafte Sehnsucht nach Frieden empfanden, und will meinerseits dem Kommandeur der Schutztruppe gewiß keinen Vorwurf daraus machen, daß er den Frieden so abgeschlossen hat, wie er uns jetzt vorliegt. Andererseits ist anzuerkennen, daß der jetzige Zustand gewisse Gefahren für die Zukunft in sich trägt und uns mahnt, nicht zu früh mit den Vorsichtsmaßregeln aufzuhören. Die vorliegenden Nachtragsetats erfüllen nun diese Forderung, sie ermöglichen den Ansiedlern die

wirtschaftliche Nutzbarmachung des Schutzgebietes,

indem sie ihnen den notwendigen Schutz geben und die notwendigen Verbindungswege herstellen. Der Krieg ist von uns ja einerseits in der Erwägung geführt worden, daß es sich um unsere Waffenehre handelt, daß ein Kampf nicht bloß deshalb aufgegeben werden darf, weil er Geld kostet, aber es wäre doch traurig, wenn wir unsere Waffenehre an ein ganz wertloses Objekt gesetzt hätten, wenn all die Aufwendungen zwar einem schönen und guten Zweck gedient hätten, aber praktisch hinausgeworfen wären. Nun müssen wir uns in bezug auf den wirtschaftlichen Wert Südwestafrikas, über den natürlich Meinungsverschiedenheiten herrschen, mit einer Wahrscheinlichkeitsrechnung begnügen. Sicherheit werden wir erst haben, wenn zahlreiche Deutsche dort ein lohnendes Unterkommen gefunden haben werden. Sehr wahrscheinlich aber ist dieses Schutzgebiet wertvoll, und deshalb müssen wir das möglichste tun, um die Entwicklung zu fördern. Ueber die Höhe der notwendigen Truppenzahl will ich ein Urteil mir nicht erlauben. Wir haben im Schutzgebiete einen bewährten Gouverneur, der lange gegen den Feind gekämpft hat und wohl in der Lage ist, zu beurteilen, wieviel Truppen wir brauchen. Wir haben zu ihm das Vertrauen, daß er sich seiner schweren Verantwortung wohl bewußt ist, die er für die Würde des Deutschen Reiches und das Interesse der Steuerzahler trägt. Ich glaube deshalb, daß wir uns, ohne uns der Verantwortung als Reichstagsabgeordnete zu entäußern, in der Höhe der Truppenzahl nach seinen Anträgen richten können. Mit hoher Freude haben wir es begrüßt

daß es dem Kolonialdirektor gelungen ist, das deutsche Kapital zu so lebhafter Beteiligung an der Kolonialarbeit heranzuziehen.

Es handelt sich vor allen Dingen darum, im deutschen Vaterlande das Vertrauen zu den Kolonien wieder herzustellen. (Sehr wahr!) Wenn der Kolonialdirektor durch seine Vorträge vielleicht hier und da übertriebene Hoffnungen erweckt hat, so wird er selbst am besten in der Lage sein, dem entgegen zu treten. Meine politischen Freunde sind der Ueberzeugung, daß die vorliegenden Gesetzentwürfe für die Zukunft der Schutzgebiete und damit für einer großen Teil unserer nationalen Entwickelung von der größten Wichtigkeit sind, und freuen sich daß der neue Reichstag sobald nach seinem Zusammentreten über so wichtige Gesetze Beschluß fassen kann. (Lebh. Beifall.)

Abg. Kopsch (frs. Vpt.): Die Erklärungen des Kolonialdirektors über die Beendigung der Feindseligkeiten begrüßen auch wir mit Freuden. Namens der drei freisinnigen Parteien habe ich dann weiter zu erklären, daß wir sowohl dem Nachtragetat wie dem Bahnbau von Kubub nach Keetmanshopp unsere Zustimmung geben werden. Diese Haltung entspricht durchaus unserem Verhalten vor der Reichstagsauflösung.

Im Wahlkampf ist gesagt worden, unsere jetzige Haltung stehe nicht im Einklang mit unserer früheren Haltung, besonders nicht mit dem Verhalten

unseres unvergeßlichen Eugen Richter.

Gerade Eugen Richter hat aber nie einen Zweifel darüber gelassen, daß auch er bereit war, alles zu bewilligen, was notwendig war, um Ruhe und Frieden in den Kolonien zu erhalten. Ich erinnere an die Sitzung vom 15. Juni 1904, in der Abg. Richter ausgeführt hat: „Darüber dürfen wir uns keinen Täuschungen hingeben: die militärische Sicherung der Kolonialpolitik für alle europäischen Staaten wird sich immer kostspieliger gestalten. Die Schüssel muß aber bis auf die Neige geleert werden, das geht nicht anders." Wir handeln jetzt also durchaus im Sinne und Geiste unseres großen Führers. Wir sind nie prinzipielle Gegner der Kolonialpolitik gewesen. Wenn irgendwo etwas zu holen ist, wäre es ja töricht, es nicht zu nehmen.

Wir haben uns gegen das bisherige System der Kolonialpolitik gewandt, gegen das System mit untauglichen Kräften große Aufgaben lösen zu wollen. Männer, die ihrer ganzen Vergangenheit und ihren Fähigkeiten nach nicht in der Lage gewesen wären, Schutzmann oder Nachtwächter in Berlin zu sein, waren dazu ausersehen, einen Gouverneursposten in den Kolonien einzunehmen. (Sehr gut.) Die Erfolge haben uns Recht gegeben, und weil wir sehen, daß das System sich geändert hat, so sind wir gern bereit, eine Kolonialpolitik in gewissen Grenzen zu unterstützen. Auch dem Bahnbau werden wir zustimmen, ebenso der Deckung seiner Kosten durch ein Darlehen.

Stellvertretender Kolonialdirektor Dernburg: Die Denkschrift über die Erfolge des kolonialen Eisenbahnbaues wird demnächst fertig sein. Für den vorliegenden Nachtragsetat hat sie ja keinerlei praktische Bedeutung; sie wird aber unterstreichen, was heute der konservative Redner über die Vorteile der Kolonialbahnen gesagt hat. Vielleicht wird es Ihnen angenehm sein, schon heute zu hören, daß die Zolleinnahmen Deutsch-Ostafrikas im Jahre 1906 sich auf über 1 Million Mark mehr als der Voranschlag stellen werden, einzig und allein deshalb, weil England uns durch die Ugandabahn das Viktoria-Seegebiet erschlossen hat, sodaß ein einziger Hafen jetzt 66 000 Mark monatlich an Zöllen einbringt, der früher im ganzen Jahre knapp 100 000 Mark einbrachte. (Vielfache Hört, hört!) Wiederholt ist die Frage angeregt worden, wie es mit den Landgesellschaften gehalten werden soll. Das wird noch in der Budgetkommission besprochen werden. Zunächst handelt es sich darum, die Abtretung derjenigen Flächen zu erzielen, die für die Eisenbahn notwendig sind, und auf dem Wege der Enteignung oder Bestimmung zwangsweise für alle Interessenten eine gewisse Beisteuer für die Eisenbahn von ihnen einzutreiben. Daneben wird es nicht Ihre Billigung finden, daß wir, um der Spekulation entgegenzutreten, das Gelände um die Bahnhöfe herum für die Regierung in Anspruch nehmen werden. Wir können das leicht machen, weil wir die Bahnhöfe anlegen können, wo es uns paßt. Die Darstellung des Abg. Fehrenbach von der Motivierung der Ablehnung

unserer Forderung vom 13. Dezember

stimmt doch nicht ganz mit dem überein, was ich in der Erinnerung habe; aber ich will in diesem Stadium nicht mehr darauf eingehen. Ich will aber darauf hinweisen, daß eine sachliche Prüfung der geforderten Summe damals überhaupt nicht vorgenommen wurde, sondern die Abstriche mehr rechnungsmäßig erfolgten.

Ledebour (sd.) bestreitet gegenüber Kopsch, daß die Regierung am 13. Dezember absolut keine Ahnung gehabt habe von den Vorgängen in Gobabis, das heißt von dem bevorstehenden **Vertragsschluß.** Worauf stützte sich damals die Behauptung des Oberstleutnants Quade, daß sich wieder fünf- bis sechshundert Hottentotten angesiedelt hätten? Darüber bedarf es dringend einer Erklärung! Freilich diese Erklärung werden wir nicht erhalten (Heiterkeit), denn sie würde für die Regierung **ungünstig** ausfallen. Die von dem Reichskanzler als niederträchtig bezeichnete Aeußerung im Vorwärts, daß unsere Truppenmacht in Südwestafrika ihre Spitze hauptsächlich gegen **England** richte, gibt nur eine Auffassung wieder, die in England gang und gebe ist. Und diese Auffassung hat ihren guten Grund (stürmischer Widerspruch rechts), denn sie stützt sich auf „alldeutsche" Meinungsäußerungen, so auf Ausführungen in einem Buche von Samassa, dem Herausgeber der sogenannten **Nationalkorrespondenz.** Aber noch mehr! Am 2. November 1905 hielt im Reichstage ein Abgeordneter eine Rede, die ebenfalls die Bedeutung unserer südwestafrikanischen Truppen für

den Fall eines Krieges mit England hervorhob.

Und wer war das? Der Abg. Lattmann! Und auf diese Lattmannsche Rede antwortete niemand vom Bundesratstische! Planmäßig haben alldeutsche Phantasiepolitiker diesen Gedanken behandelt, der dann endlich in England **Glauben** fand. **Nur der Reichskanzler wußte davon nichts.**

Er geht ahnungslos durch die Weltgeschichte. (Heiterkeit). Dabei meinte Herr Lattmann ausdrücklich, sein Gedanke sei auch die Auffassung des Kaisers. Trotzdem antwortete der Reichskanzler auf diese planmäßige Verhetzung Englands durch die Alldeutschen nichts. Erst der Vorwärts mußte kommen und den Reichskanzler aus seinem somnambulen Zustande wecken, und heute ist er nicht hier. Nachdem er uns angegriffen, entzieht er sich der Verantwortung dafür.

Vizepräsident Dr. Paasche: Sie dürfen nicht in diesem Sinne an dem Verhalten des Reichskanzlers Kritik üben. (Stürmischer Widerspruch links und im Zentrum.)

Ledebour: Wir haben das Recht, Kritik zu üben an dem Reichskanzler, zumal er gegen uns Angriffe gerichtet hat, die, wenn er sich ihrer Haltlosigkeit bewußt wäre, als verleumderisch bezeichnet werden müßten. Und nicht einmal Herr v. Loebell, den der Reichskanzler sonst vorschickt, ist hier. (Lebhafter Beifall links und Rufe im Zentrum: Sehr richtig!) Ledebour wendet sich dann weiter an den „harmlosen Optimisten" Dernburg und spricht von „bluffen".

Präsident Graf Stolberg: Der Ausdruck bluffen ist die Bezeichnung von unehrlichem Handeln im Spiel; Sie dürfen den Ausdruck nicht gebrauchen.

Ledebour: Gestatten Sie . . .

Präsident Graf Stolberg: Ich rufe Sie zur Ordnung. (Große Heiterkeit.)

Ledebour: Minister Ruhstrat bekennt sich ausdrücklich zu dieser Praxis. (Große Heiterkeit.) Der Redner spricht weiter von brutaler Ausbeutung der Eingeborenen durch den Farmer Schlettwein; mit dessen Erfolgen hier zu agitieren, sei eine Gewissenlosigkeit.

Präsident Graf Stolberg ruft den Redner zum zweiten Mal zur Ordnung. Ledebour wird von der Rechten und Linken verlacht und durch Zurufe verhöhnt.

Ledebour: Ueber Sie (zu den Freisinnigen) ist eine Art von Kronprinzenliberalismus gekommen, weil ein Bankdirektor, der einmal eine freisinnige vereinigte Vergangenheit gehabt haben soll, designierter Minister ist. (Heiterkeit.) An der bureaukratischen Verwaltung ändert dieser Konzessionsschulze ebensowenig, wie an dem Privileg des Adels. Sie machen sich lediglich zu Eideshelfern der Ausbeutung und Reaktion. (Gelächter und ironisches Bravo des Hauses.)

Abg. Schrader (Frs. Vgg.): Dieses hohe Haus befand sich heute in außerordentlich friedlicher Stimmung. Nicht allein mit den Bondelswarts ist Frieden geschlossen, sondern auch mit dem Zentrum. Es hat seine Stellung gewahrt, aber mit Maß und sich damit begnügt. Andere Parteien haben sich ähnlich verhalten, und somit dürfen wir hoffen, daß wir ohne lange Auseinandersetzungen zum Ziele kommen. Der eine Nachtragsetat für die Truppen ist dadurch erledigt, daß er für die Zeit bis zum 1. April bestimmt war und daß der 1. April da ist. Nur die Sozialdemokratie hat so fortgefahren, wie es ihrer Gewohnheit entspricht, mit mehr oder weniger Erfolg. (Sehr richtig!) Die Rede des Abg. Ledebour hat sehr wenig Eindruck auf das Haus gemacht. Wir hatten die Empfindung, als ob es ihm selbst nicht gerade sehr ernst damit war. (Lebhaftes sehr richtig! Heiterkeit.)

Die Sozialdemokraten haben heute wieder einmal so getan,

als seien alle anderen Parteien vollständig minderwertig, als seien sie, die Sozialdemokraten, die einzigen tüchtigen Leute, die das nationale Bewußtsein vertraten. (Heiterkeit.)

Ich glaube wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) sich prüfen, so werden Sie finden, daß Sie den andern nicht so überlegen sind, wie Sie uns immer erzählen. Der letzte Teil seiner Rede hat nur dazu geführt, daß seine Ausführungen noch weniger ernst genommen sind als vordem. (Lebhafte Zustimmung) Und nun die Vorliebe für die Buren! Ich meine, die Sozialdemokraten, die uns so oft gesagt haben, wie wenig ernst die Herren genommen werden sollen, hätten wohl nicht die mindeste Veranlassung gehabt, solche Bemerkungen ernst zu nehmen und sich in England bei ihren sozialdemokratischen Freunden zu erkundigen. (Lebhaftes sehr richtig!) Ernsthafte englische Politiker hätten über solche Ausführungen gelacht und gesagt: Für so töricht halten wir die deutsche Regierung nicht. Es ist behauptet worden, wir wollten eine große Truppenmasse in Südwestafrika halten, um bei der nächsten Gelegenheit über die Engländer herzufallen.

Erinnern sich die Herren vielleicht noch daran, welche kolossale Truppenmengen im Transvaalkriege erforderlich waren? Und da sollten wir uns einbilden, mit ein paar tausend Mann in Südwestafrika das Südafrika zu erobern, und da sollten wir glauben, daß die Buren uns zuliebe etwa einen neuen Krieg auf sich nehmen! Sie haben sich jetzt mit den Engländern versöhnt. Ernsthaft denkende Leute sind längst davon zurückgekommen, daß Deutschland der Buren wegen seinerzeit einen Krieg gegen England hätte unternehmen sollen. Wenn wir jetzt unserseits **einen Krieg gegen England provozierten,** so würde das heller Blödsinn sein. (Lebhaftes Sehr richtig!) Der Reichskanzler hat sich gegen derartige Dinge nicht einmal gewendet, und das mit vollem Recht. Bei gewissen Dingen tut man am besten, stillzuschweigen.

Stellvertretender Kolonialdirektor Dernburg: Herr Ledebour bestreitet, daß in diesem Schutzgebiet irgend ein **wertvolles Aktivum** vorhanden war. Wie sollen die 20 Millionen Entschädigung möglich sein? Soviel ist an Vieh und Gebäude also bereits dagewesen. In dem Hauptorgan der Sozialdemokraten stand am 20. Dezember: Die Sozialdemokraten bewilligen für die Kolonien **keinen Pfennig**; es wäre ein Gewinn für Deutschland, wenn wir sie los würden. Das ist der Grund, weshalb die Herren heute mit der Hälfte der Mandate zurückgekehrt sind. (Lebhafte Zustimmung.) Das deutsche Volk läßt sich eben so etwas nicht gefallen. (Lebhafter Beifall.) Die Geschichte von den Dattelpalmen ist hier wieder vorgekommen. Hier steht in einem Buch: **„Die Dattelpalme gedeiht in Asien und Afrika in gewaltiger Fülle** und braucht dazu so wenig Platz, daß 200 Dattelpalmen einen Morgen Land bedecken" — geschrieben von August Bebel in Die Frau und der Sozialismus. (Stürmische Heiterkeit.) Sie diskreditieren meine Person, weil Sie gegen das System sind. Sie stehen so tief, nicht unter meiner Person, sondern unter der Sache die ich vertrete, daß ich Sie und Ihre Anwürfe in der papierenen Welt lasse, wo Sie leben. (Lebhafter Beifall.)

Damit endet die Beratung. Kommissions-Beratung wird nicht beantragt. Die zweite Lesung findet also unmittelbar im Plenum statt.

Donnerstag 1 Uhr: Etatsnotgesetz und Weininterpellation. — Schluß 6 Uhr.

Die Budgetkommission des Reichstages

bewilligte einen Posten von 100 000 Mark für die Einrichtung von Veranstaltungen, welche das allgemeine Interesse des deutschen Handels und Gewerbes besonders mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Baumkultur in den deutschen Kolonien, haben; ferner 600 000 Mark für die Zwecke des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom, 5000 Mark für die Errichtung einer Zeitballstation in Norddeich zwecks Uebermittelung von Zeitsignalen durch Funkspruch ankommender und ausgehender Schiffe. Die Kommission bewilligte ferner mit Zustimmung der Konservativen, der Nationalliberalen und der Freisinnigen eine 7. Rate von **150 000 Mark für die Hoch-Königsburg.** Staatssekretär Graf Posadowsky sprach auf eine Anfrage die bestimmte Hoffnung aus, daß dies die letzte Rat sei, und daß der Bau in 7 Jahren beendet sein werde.

Der Mehrbedarf hat sich erst im Laufe des Baues herausgestellt. Mit dem inneren Ausbau und der Unterhaltung habe der Reichstag nichts zu tun. Wiemer (freis. Vp.), v. Staudy (kons.) und Arens (Reformp.) sprachen sich für die Bewilligung; Singer (Soz.), Gröber (Z.) und Fehrenbach (Z.) dagegen aus. Letzterer betonte auch, für das Heidelberger Schloß lasse man die Badenser allein sorgen. Abg. Semler (natl.) fragt, wie weit die Vorarbeiten zur Fortführung des Kaiser Wilhelm-Kanals bis Emden gediehen seien und legt die Bedeutung der Fortführung für die Volkswirtschaft und die Landesverteidigung dar. Graf Posadowsky erklärt, daß das Projekt betr. den Kaiser Wilhelm-Kanal einer Revision unterzogen und demnächst vorgelegt würde. Abg. Gröber meint, es sei gut, daß Semler und nicht ein Zentrumsmann die angeregte Frage als Vorfrage für eine eventl. Flottenvermehrung bezeichnet habe. Man hätte sonst von einer unerlaubten Pression gesprochen. Die Frage sei zu wichtig, um nebenbei behandelt zu werden. Abg. Arendt (Rp.) befürwortet die Fortführung des Kanals.

Minister Breitenbach über den Ausbau des Eisenbahnwesens.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 6. März:

Minister Breitenbach: Mit der Ergänzung der Organisation geht Hand in Hand die Vermehrung der Betriebsmittel. Wir haben sie ja in den letzten Jahren schon kolossal vermehrt und vermehren sie immer weiter; aber wir können doch keine Garantie übernehmen, daß nicht vielleicht trotzdem einmal im Laufe des Sommers oder Herbstes ein Wagenmangel entsteht. Das aber darf ich erklären: Es ist Vorsorge dafür getroffen, daß im Jahre 1907 die Beschaffung der Betriebsmittel gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt werden wird. Ebenso wird auch die Bautätigkeit auf das Aeußerste angetrieben werden. Ich habe einen Plan im Auge, der auf zehn Jahre berechnet ist, und der in dieser Hinsicht eine gedeihliche Entwickelung geben wird. Er soll die Grundlage sein für einen stetigen zielbewußten Ausbau des Eisenbahnwesens. Das Anlagekapital verzinst sich mit ca. 7,2 Prozent. Eine weitere günstige Entwickelung könnte vorausgesehen werden.

Die Unglücksfälle sind in steigender Abnahme, da die betriebssicherheitlichen Einrichtungen, die Streckenblockung und die Streckenfernsprecher, weiter ausgestaltet sind. Die Zahl der Unfälle auf je 1 Million Zugkilometer betrug im Durchschnitt der letzten Jahre überhaupt 6,17, im Jahre 1904 5,66 und im Jahre 1905 5,47. Die Zahl der verunglückten Reisenden, auf 1 Million Reisende bezogen, betrug im Durchschnitt der letzten 10 Jahre 0,50, im Jahre 1904 0,45 und im Jahre 1905 0,45. Der neue Etat erhöht auch die Mittel zur förderlichen Fortbildung des Fahrplans. Der Fahrplan wird stetig weiterentwickelt.

Der Minister erklärt weiter, daß bei Antritt seines Amtes die Verhandlungen der Bundesregierungen über die Personentarifreform abgeschlossen waren. Ebenso war die **Fahrkartensteuer** bereits vom Reichstag beschlossen. Bei der Beratung der Personentarifreform habe mit dem Abgeordnetenhause Uebereinstimmung darin geherrscht, daß finanzielle Ausfälle tunlichst ganz vermieden werden sollten, und daß fernerhin die Rückfahrkarten beseitigt werden müßten.

Von der Beseitigung der Rückfahrkarten und der Festsetzung der Preise der einfachen Karten auf die Hälfte des Preises der Rückfahrkarten war ein Ausfall von rund 14½ Millionen zu erwarten. Dieser sollte ausgeglichen werden durch Erhöhung der Fahrpreise der ersten Klassen, durch Einführung von Schnellzugszuschlägen und durch Beseitigung des Freigepäcks. Nach den damals angestellten Berechnungen würde ein rechnungsmäßiger Ausfall von etwa 900 000 Mark geblieben sein. Die **Reform sei als ein Fortschritt zu betrachten,** selbst wenn nicht alle Wünsche durchgeführt werden könnten. Die Reform sei ein Kompromiß und von allen Seiten hätten Opfer gebracht werden müssen.

Die Einführung der Fahrkartensteuer habe allerdings in den ersten Monaten eine gewisse Abwanderung von den höheren in die niederen Klassen ergeben. Es werde abzuwarten sein, ob diese Erscheinungen nur vorübergehender Natur seien. Die Absicht des Ministers sei es, allmählich alle zuschlagspflichtigen Schnellzüge in D.-Züge umzuwandeln, um dem Publikum für die Zahlung dieser Zuschläge größere Bequemlichkeit zu bieten. Die Gepäckabfertigung könne nach dem neuen Tarif viel einfacher sich gestalten. Von einer Verwiegung des Gepäcks solle so weit als möglich abgesehen werden. Die Abfertigung von Gepäck ohne Fahrkarte sei allerdings in Zukunft nicht mehr möglich.

Der finanzielle Erfolg der Reform sei folgender: Die Mindereinnahmen infolge von Beseitigung von Rückfahrkarten betragen rund 14 Millionen, die Mehreinnahmen aus den Schnellzügen rund 6 Millionen, die Mehreinnahmen aus dem Gepäckverkehr rund 7 Millionen, zusammen 13 Millionen, sodaß also ein Ausfall von rund 1 Million Mark bestehen bleibt.

Der Minister geht dann auf die Frage der Eisenbahner- und Fachvereine ein. Die Wohlfahrtseinrichtungen dieser Vereine hätten sich durchaus bewährt. Ihre wohltätigen Wirkungen würden noch erhöht durch den Zusammenschluß zu einem Verbande.

Wenn man von sozialdemokratischer Seite, wie das ja auch auf dem letzten Parteitage in Mannheim geschehen sei, mit allen Mitteln darauf hinarbeite, die Eisenbahner für die sozialistischen Ideen zu gewinnen, um durch einen Generalstreik den gesamten Verkehr lahm zu legen, so könne er die vollste Ueberzeugung aussprechen, **daß diese Bestrebungen sozialdemokratischer Agitatoren unter den Eisenbahnern auf keinen fruchtbaren Boden fallen werden.** (Beifall.)

Ich werde weiter mit dem Hause in der Fürsorge für meine Arbeiter und Beamten zusammenstehen **und für ihre Besserstellung arbeiten.** (Lebhafter Beifall.)

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. März.

Die neue Handwerkerschule wird einschließlich des Platzes voraussichtlich rund 1 Million Mark kosten. In der gestrigen Konferenz fand der von Herrn Stadtbaurat Kullrich entworfene und erläuterte Plan allseitige Zustimmung, sowohl in Bezug auf die Lösung der Frage des Grundrisses, als auch auf die Anordnung der Räume im allgemeinen und das Raumbedürfnis. Die Schule wird bekanntlich auf dem Leistner'schen Grundstück an der Weißenburger- bezw. Holzhofstraße errichtet.

Zur Pfarrerwahl an St. Marien. Die Vertretung der Mariengemeinde beschloß, für die Wiederbesetzung der Stelle des Herrn Pfarrers Mohme keine Probepredigten, sondern nur Gastpredigten halten zu lassen und zwar sollen die Herren Pfarrer Henrici-Bochum, Voigts-Kamen und Liebieg-Witzhelden bei Solingen hierzu eingeladen werden.

Die Kaiserin-Witwe von Rußland passierte gestern Abend kurz vor 9 Uhr in einem Sonderzuge unseren Hauptbahnhof, der von unseren Polizeibeamten stark bewacht wurde. Selbst der Uebergang am Burgtor stand unter polizeilichem Schutze. Wir meinen, daß diese Art Vorkehrungen doch ein bischen zu weit gingen. Wir leben doch nicht in Rußland! Die Kaiserin fuhr über Köln nach London zum Besuche des englischen Hofes. Dort trifft sie heute Morgen ein.

Weitere lokale Nachrichten siehe 2. Blatt.

Vermischtes.

Berlin, 6. März. Kein Gnadengesuch für den „Hauptmann von Köpenick". Mit der Frage eines Gnadengesuchs für den im Gefängnis befindlichen Voigt hat sich der Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur beschäftigt. Vom Rechtsanwalt Dr. Biebeer wurde ein derartiges Gesuch befürwortet; Dr. Rothe äußerte sich dagegen. Geheimrat Prof. Förster berichtete über den Erfolg seiner Erkundigungen im Reichsjustizamt.

So wenig die Ausweisungspraxis der Polizei gebilligt werden könne, so klar sei doch, daß der Verurteilte böse Schwindeleien getrieben habe. Er habe den Eindruck, daß ein Gnadengesuch in diesem Augenblick dem Manne mehr schaden als nützen würde. Der Hauptvorstand beschloß, von einem Vorgehen Abstand zu nehmen.

— (Ein vereiteltes Martyrium.) Armer Erzberger! Er hatte schon Ansichtskarten bestellt, die ihn in dunkler Kerkerzelle auf faulendem Stroh liegend darstellten, neben ihm einen irdenen Krug und eine Brotrinde, an der eine verhungerte Ratte nagte. Und nun ist es mit der Haft nichts. Pöplau, dieser Geselle, der ihm im Leben immer nur Ungelegenheiten bereitet hat, entband ihn plötzlich von der Verpflichtung, die ihm anvertrauten Mitteilungen geheim zu halten: und nun mußte er sich zur Zeugnisablegung bereit erklären; er mußte reden und durfte nicht länger schweigen. Was er litt, kann nur derjenige ermessen, der weiß, wie schwer es Herrn Erzberger fällt, zu reden und nicht zu schweigen. Der unglückselige Pöplau hat ihm die Aussicht auf ein Martyrium entrissen, das seinen Namen unsterblich gemacht hätte. Im Traum hatte er sich schon mit einem Heiligenschein umgeben gesehen! Und nun ist ihm die Aussicht entschwunden, heiliggesprochen zu werden. Zwar muß er 100 Mark Strafe zahlen, aber das reicht nicht zum Martyrium und zur Heiligsprechung aus; denn ein Hundertmarkschein ist noch lange kein Heiligenschein. (Kladd.)

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Verantwortlich

Unter dem Titel entnehmen wir dem „Berliner Tageblatt" durch den Draht folgenden Artikel:

Berlin, 7. März. Das hätte sich die dritte französische Republik, die nunmehr ihr 36. Lebensjahr zurückgelegt hat, auch nicht entfernt träumen lassen, daß ihr in der „Neuen preußischen Zeitung" ein freundlicher Berater und ein Helfer in der Not erstehen werde. Die Hauptvertreterin des unbedingten Autoritätsprinzips in Staatsfragen ist die natürliche Gegnerin einer jeder demokratischen Staatsreform. Sie hat von ihrem Standpunkt aus sogar die Pflicht, ein derartiges Staatswesen zu bekämpfen, aber daß sie auf die Gefahren hinweist, in die eine Republik wie die französische infolge ihrer Verfassung geraten muß und damit indirekt eine Abänderung der Verfassung befürwortet, das muß doch einigermaßen befremden.

Das Organ unserer preußischen Starrkonservativen macht sich in einem Artikel „Die exekutive Gewalt unter der dritten Republik" zum Anwalt derjenigen französischen Elemente, die mit dem Verlauf der dortigen inneren und äußeren Begebenheiten durchaus unzufrieden sind und eine Veränderung in der Staatsorganisation herbeisehnen. Ein pensionierter französischer General veröffentlicht ein Buch „La patri. men." (Das bedrohte Vaterland), und sofort beeilt sich die „Neue Preußische", ihren Lesern den Kerninhalt des Buches mitzuteilen.

Mit einer wahren herzlichen Anteilnahme bedauert sie den französischen Präsidenten, der durch die Verfassung zu einer rein dekorativen Persönlichkeit heruntergedrückt sei, während der oberste Inhaber der exekutiven Gewalt gerade durch die Verfassung neutralisiert sei, habe andererseits das parlamentarische Regime, dessen Kennzeichen die gouvernementale Selbständigkeit bilden, seinen unheilvollen Einfluß auf das ganze Räderwerk des öffentlichen Lebens ausgebreitet. Diese gouvernementale Unselbständigkeit trage die Schuld, daß Reformen nie zum Abschluß gelangen, daß sich das ganze soziale Gemeinwesen aufzulehnen drohe. Der General verlangt dadurch zur Errettung des bedrohten Vaterlandes nicht mehr und nicht weniger als eine grundsätzliche Aenderung der bestehenden Verfassung. Das Autoritätsprinzip muß wieder hergestellt werden, der Präsident soll fortan für das verantwortlich sein, was in seinem Namen geschieht. Dazu bedarf er eines Ministeriums, das er, der Präsident selber, unabhängig vom Parlament ernennt, und daß auch ihm verantwortlich ist, denn die ministerielle Verantwortlichkeit könne die des Präsidenten nicht ersetzen.

Der französische General verlangt, wie man sieht, eine dem Namen nach republikanische Verfassung mit einer straffen monarchischen Binde. So ungefähr mag Louis Napoleon sich die Sache gedacht haben, als er noch Präsident der Republik war. Das augenscheinlich wünschen auch der französische General und die ihm so aus innerem Herzen heraus sekundierende „Neue Preußische". Solch ein Ende der dritten Republik, wie es der zweiten beschieden war. Ob das von dem reindeutschen politischen Standpunkte aus zu wünschen sei, das ist eine Frage über die wir nicht zu urteilen haben, wohl aber steht uns ein Urteil zu, wohin die „Neue Preußische" mit ihrer Nothelferschaft gegenüber dem unverantwortlichen französischen Präsidenten mit ihrer indirekten Zustimmung mit der Bedrohung des Vaterlandes durch die gouvernementale Unbeständigkeit, dieses Kennzeichen des parlamentarischen Regimes abzielt.

Aber an dem mißvergnügten General ist es noch nicht genug. Die „Neue Preußische" sucht sich noch einen anderen Bundesgenossen für ihren Autoritätsstandpunkt, das ist Herr de Lafosse, und sein „lesenswertes" Buch „Theorie de l'ordre". Wie lautet es so wohlklingend für unsere starrgläubigen Anhänger des unbedingten Autoritätsprinzips, wenn der genannte französische Autor sagt: „Die Revolution ist niemand, die Regierung ist niemand, das Parlament ist niemand. Das ist alles nichts, als eine ganz unbestimmte, unfaßbare unverantwortliche Kollektivität, weil es keine Person gibt, die zur Rechenschaft gezogen werden könnte." Das ist ja der nackte Leitsatz des seligen Julius Stahl, des Begründers der nach ihm benannten Herrenhausfraktion und der „Neuen Preußischen", der in seiner lapidaren Fassung bekanntlich heißt: Autorität, nicht Majorität! Auf das durch das parlamentarische Regiment bedrohliche französische Vaterland weist die gute „Neue Preußische" hin, aber das ganze deutsche Reich und besonders Preußen hat sie dabei im Sinne. Sie will durch diesen Hinweis auf Frankreich bei uns im Reiche und in Preußen diejenigen Kreise gräulich machen, auf die es ihr ankommt. Deshalb ihre rührige Teilnahme für den armen zur Unverantwortlichkeit und somit völligen Bedeutungslosigkeit verurteilten Präsidenten der französischen Republik.

An die Artikel 43 und 44 unserer preußischen Verfassungsurkunde, denen zufolge die Person des Königs unverletzlich, im staatsrechtlichen Sinne also verantwortlich ist, dagegen die Minister die Verantwortlichkeit tragen, hat die „Neue preußische" in ihrem Eifer gar nicht gedacht. Oder will sie diese auch als das Grundprinzip unserer Reichs- und Staatsverfassung im Sinne des französischen Generals und des französischen Publizisten umgeändert wissen, um unser Vaterland vor den Gefahren eines parlamentarischen Regimes zu beschützen? Warum sagt denn das die „Neue Preußische" nicht rund und klar heraus? Weshalb erst den Umweg über Paris machen, um für das absolutistische Autoritätsprinzip in Berlin Anhänger und Stimmen zu erwerben?

Das Geheimnis eines Schiffes.

Im irischen Kanal wurde nach einem Privattelegramm aus London gestern ein von der Mannschaft verlassenes Schiff aufgefunden, das Explosionsmaterial genug enthielt, um die ganze englische Flotte in die Luft zu sprengen. Das Boot des Schiffes wurde eine Meile von dem verlassenen Schiffe entfernt untdeckt und war ebenfalls leer, doch schien ein Ruder eben noch benutzt worden zu sein. Das Schiff, das durch den nach Liverpool segelnden Dampfer „Hedley" entdeckt wurde, heißt: „Esmeralda" und gehört nach Milford. Es führte 20 Tonnen Explosivstoffe mit sich und wurde nach Holyhead getaut. An Bord befand sich kein Aufschluß über das geheimnisvolle Schiff, noch dessen fehlender Bemannung.

Staatsminister von Bötticher †.

Naumburg, 6. März. Staatsminister Dr. von Bötticher ist heute mittag hier gestorben. Die Beisetzung erfolgt am Sonnabend nachmittag in Berlin.

Das „Berliner Tageblatt" bringt zum Tode des Staatsministers von Bötticher folgenden Nachruf:

Berlin, 7. März. Als Domherr von Naumburg hat am Mittwoch ein Mann die Augen geschlossen, der 51 Jahre lang dem Staate gedient und fast zwei Jahrzehnte hindurch die rechte Hand des leitenden Staatsmannes in Preußen-Deutschland gewesen ist: Der frühere Staatsminister und Oberpräsident Dr. von Bötticher ist gestern nachmittag in Naumburg an der Saale gestorben. Kaum dreiviertel Jahre hat er das otium cum dignitate zu besessen vermocht, das dem 73jährigen Greise bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste bestimmt wurde. Ueber ein Kleines, und er wäre in den Silen gestorben.

Mit der Achtung vor einem Mann, dessen Leben vor vielem anderen Mühe und Arbeit gewesen, mischt sich aber auch bei politischen Gegnern anerkennende Erinnerung an den Minister, dem das Gemeinwesen vieles verdankt und der, wenn er auch immer nur an zweiter Stelle gestanden, die Pläne der Architekten ausführen durfte. Bei manchem wichtigen, ihn und seine Zeit überdauerndem Bauwerk hat man Bötticher direkt nachrühmen können, das, wie Delbrück die erste und grundlegende Einrichtung des Reiches, er den weiteren Ausbau durchgeführt hat. Bötticher war schon im Jahre 1876 Regierungspräsident, schon 1879 Oberpräsident von Schleswig-Holstein geworden. Schon daß er dieses früh erreichte und vergleichsweise wichtige Amt mit dem dornenvollen Posten des Staatssekretärs des Innern vertauschte, das ihm Bismarck ein Jahr darauf anbot, war ein Beweis seines Pflichtgefühls. Dieses Pflichtgefühl hat ihn dann 18 Jahre auf einem Posten ausharren lassen, auf dem er gerade in den kritischen Jahren nach Bismarcks Entlassung seine Unentbehrlichkeit dargetan, auf dem er aber nichtsdestoweniger angefeindet, wie kaum ein anderer der Bismarckschen Arbeitsgenossen. Es war ein böses Wort, das man ihm so manchmal — öffentlich zuweilen und hinter seinem Rücken gar häufig — zugerufen: er sollte ein Kleber sein, der auch hier und kleine Intriguenspiele nicht gescheut, wenn es gegolten, einen Nebenbuhler zu verdrängen und dadurch sich selbst über Wasser zu halten.

Aehnliche Vorwürfe sind bekanntlich vor allem unmittelbar beim Abgang des Fürsten Bismarck erhoben worden. Bismarck selbst, so erzählen Augen- und Ohrenzeugen, sei weidlich verstimmt gegen Bötticher gewesen, hauptsächlich wegen der Art und Weise, wie Bötticher damals die ihm erteilte Aufgabe der „Vermittlung" zwischen Berlin und Friedrichsruh gelöst habe. Herr von Bötticher hat beide Anklagen, den schweren Vorwurf des „Klebers" und den des „Verräters" Zeit seines Lebens auf sich sitzen lassen. Erst spätere Geschlechter werden, sei es aus dem letzten Bande der Bismarckschen Erinnerungen, sei es aus einem Memoirenwerk nach Hohenloheschem Vorbild, erfahren, was aus diesen Anklagen Wahres und Authentisches ist, was lediglich aus Aerger und Mißgunst diktiert gewesen. Schwankt also heute auch vielleicht noch das Bild eines Menschen in der Geschichte und im Urteil seiner Zeitgenossen — der Politiker Bötticher hatte zweifellos manche vortreffliche Eigenschaft. Gerade die Art, wie er die Menschen zu behandeln wußte, wie er den Vorsitz im Bundesrate führte und dort die nicht immer ungestörte Harmonie aufrecht erhielt, wie er selbst Wunden zu heilen verstand, die das heiße Temperament des Kanzlers zu oft schlugen, vor allem aber, wie er nach der Verabschiedung des großen Staatsmannes das Staatsschiff durch die ersten kreitischen Stürme lenkte, das alles sind Verdienste, die ihm niemand streitig machen kann. Ein Hauptverdienst Böttichers war aber seine Arbeit für das Zustandekommen unserer sozialpolitischen Gesetzgebung, insbesondere um den Aufbau der Alters- und Invalidenversicherung. Bismarck selbst hat in der Reichstagssitzung vom 29. März 1889 neidlos, wie erwörtlich sagte, das Verdienst Böttichers als das größere anerkannt. Auch diese Verdienste neben vielen anderen sollen dem Verstorbenen unvergeßlich bleiben.

Bötticher, der Minister, ist zusammen mit dem Freiherrn von Marschall im Frühjahre 1897 dem großen „Kladderadatsch" zum Opfer gefallen, dem Ansturm, den vor allem die Agrarier gegen jene beiden Staatsmänner unternahmen. Es war am 18. März, als sich auch Eugen Richter dem Sturm gegen die Regierung anschloß, in jener berühmten Rede, in der er frug: Wo ist heute ein einheitlicher, zielbewußter Wille, der nicht durch politische Laune getan wird? Wo ist ein Minister, der seine Meinung vertritt? Man sieht nur geschmeidige Höflinge, avancierte Husarenpolitiker, Handlanger, aber im gewöhnlichen Sinne des Wortes! — Daß Herr von Bötticher auf diese Worte kein Wort der Verteidigung fand, soll ihm den bunten Kragen des Ministerrockes gekostet haben. Vielleicht hat Herr von Bötticher damals geschwiegen, weil er diese Kritik, die manche Leute auch heute noch recht zeitgemäß finden, für berechtigt hielt. Sei dem, wie es wolle, Karl Heinrich von Bötticher ging, freilich nur, um noch vor Ende desselben Jahres als Oberpräsident der Provinz Sachsen in ein anderes Amt zurückzukehren. Mehr als acht Jahre hat er auch in diesem Amte noch eifrig gewirkt, bis der müden Hand die Feder entglitt. Mit Herrn von Bötticher ist abermals einer der letzten Zeugen einer großen Zeit, einer der letzten Vertreter des „alten Kurses" von der Bühne des öffentlichen Lebens abgetreten, ein Mann, der mit eisernem Fleiß eine seltene Schmiegsamkeit verband, der aber doch bleibende Spuren seiner Wirksamkeit hinterläßt, ein Mann, der Jahrzehnte lang den Ehrgeiz besessen, Trabant der großen Planeten zu sein, der unter drei Kanzlern: Bülow, Caprivi, Hohenlohe in einer Welt von Gegensätzen, auf schwierigem Posten ausharrte.

Köpenick macht Schule.

Hannover, 6. März. Ein frecher und plumper Betrugsversuch wurde heute vormittag im Hauptpostamt von Hannover von einem Manne gemacht, dessen Identität noch nicht klargestellt ist. Es wird uns darüber aus Hannover telegraphiert: In der Packkammer des hiesigen Hauptpostamts, in der sich auch die Abteilung für Wertsendungen befindet, erschien heute früh 6 Uhr ein Fremder, der sich als Oberpostinspektor aus Stettin ausgab und verlangte, eine für ihn eingegangene Geldsendung in Empfang zu nehmen. Als er nach seiner Legitimation befragt wurde, verweigerte er diese, und als ihm nun gesagt wurde, daß er in den üblichen Dienststunden kommen und das Geld am Schalter in Empfang nehmen müsse, wurde der Fremde grob, schlug mit dem Stock auf den Tisch und verlangte unter Schimpfen sofort das Geld.

Als darauf einige Postbeamten aufsprangen, um den Mann aus dem Zimmer zu entfernen, zog dieser einen Militärrevolver und gab mehrere Schüsse auf die Postbeamten ab, von denen jedoch niemand verletzt wurde. Der Fremde wurde dann überwältigt und der Polizei zugeführt. Hier gab der Verhaftete an, der Leutnant a. D. Karl Kreß zu sein, verweigerte aber sonst jede Auskunft.

Offiziell wird über den Vorfall gemeldet: Heute morgen erschien auf der Hauptpost in Hannover ein Mann, stellte sich als Postinspektor aus Stettin vor und verlangte die Oeffnung der Packkammer, bei der sich auch das Gelaß für Wert- und Geldsendungen befindet, zur Vornahme einer Revision.

Die Beamten gingen aber hierauf nicht ein, sondern verlangten von ihm eine Legitimation, die er verweigerte. Es entstand nun ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe der falsche Inspektor gewaltsam aus dem Packsaale geschafft werden mußte. Dabei zog er einen Revolver und feuerte zwei Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Nun wurde er von mehreren Beamten überwältigt und der Bahnhofswache zugeführt, die ihn der Kriminalpolizei überlieferte. Der Verhaftete gibt an, Offizier a. D. zu sein und Kreß zu heißen. Man glaubt es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben.

Eigener Depeschendienst siehe auch 2. Blatt.

Prop. Morgenm[...]
sucht sofort kinderl. Eh[...]
16861) Redtenbacherstr[...]
Aeltere Leute (kleine[...]
suchen zum 1. April [...]
braves Mädchen [...]
und Hausarb. Frau G[...]
Munster i. W., Boa[...]
Ein ordentliches, pro[...]
Dienstmäd[...]
mit guten Zeugnissen, [...]
Lohn gesucht.
Westenhe[...]
Suche für sofort für [...]
kinderlosen Haushalt ei[...]
Mädche[...]
von 18–20 Jahren.
Frau W. Schi[...]
Kaiserstraße [...]
Jüng. Dienstmä[...]
am liebsten von ausw[...]
sofort oder 1. April ge[...]
Frau Schi[...]
8519) Ostwall [...]
Morgenmäd[...]
gesucht Schumacher, [...]
Zuverl. brav. Mä[...]
gesucht. Kaiserstraße 1[...]
Ein ordentliches
Morgenmäd[...]
gesucht. Kaiserstra[...]
Krankheitshalber zu[...]
oder später ein ordl. ev[...]
Mädche[...]
in kleinen Haushalt ge[...]
8473) Kaiserstr. 7[...]
Evangl Mä[...]
ges. H. Mellmann, Brü[...]
Zum 16. März ein [...]
Morgenmäd[...]
gesucht. Frau Landrichter [...]
Alexanderstraße 30.
Ein tüchtig. Dienstmä[...]
gegen hohen Lohn sofort [...]
Frau Friedrich [...]
8264) Holländischestr. [...]
Ein Morgenmä[...]
sofort gesucht.
Frau Wellmann, Nor[...]
Ordl. saub. evangel. Mädc[...]
für kl. Haushalt sofort [...]
16843) Brückstr. 17, i[...]
Per 1. Mai suche ich [...]
Mädche[...]
welches in Küchen- u. Ha[...]
erfahren ist.
Frau Walter Brud[...]
Barmen, Viktoriast[...]
Zur Stütze d. Ha[...]
ein jg. evgl. Mädche[...]
unt. 17 Jahren v. bald[...]
Dienstmädchen vorhande[...]
Frau C. Frö[...]
7664 Homberg a. [...]
1 Mädch[...]
von 14–16 Jahren ges[...]
2438 Huckarde, Wilbel[...]
Mädche[...]
für kl. Haush., f. alle Ar[...]
gesucht. Hoffmann [...]
Lannstr. 36 (hinter d. [...]
Morgenmäd[...]
gesucht. Meldungen vo[...]
7 Uhr nachmittags.
Frau Rechtsanwalt K[...]
Hamburgerstr. 7[...]
Suche per sof. od. 1[...]
Mädchen [...]
von 15–17 Jahren.
Frau Emil Klinc[...]
Wetter, Kampstr[...]
Jüng. Dienstmä[...]
sofort oder 1. April ges[...]
Weißenburgerstr. [...]
Ordentl. Mäd[...]
nachmittags zu einem 5[...]
Mädchen ges. Rheinisch[...]
Tüchtiges erfahrenes
Dienstmädc[...]
gegen hoh. Lohn gesucht. [...]
frau und Hausbursche [...]
Nordstern-Drogerie, [...]
16907) Oesterholzst[...]
Ich suche für sofo[...]
Gelsenkirchen ein tüchtig[...]
Dienstmädc[...]
gegen hohen Lohn.
Wwe. Ad. Breu[...]
Brackel bei Do[...]
Westenhellwe[...]
Per sofort oder spä[...]
properes fleißiges
Mädche[...]
nach Lütgendortmund ge[...]
Näheres Lütgendort[...]
Provinzialstraße 53.
Krankheitshalber sofo[...]
zum 15. März ein evan[...]
Mädche[...]
mit guten Zeugnissen [...]
8515) Kronprinzen[...]
Ein älteres properes Morgenmä[...]
sofort gesucht. Brückstr[...]
Ein ordentl. Mä[...]
für bald od. spät. gesucht. [...]
Thiele, Johannesstr. 26, [...]
In Küche und Hausar[...]
fahrenes evangelisches
Mädche[...]
zum 15. März gesucht.
Frau Witt, Gast[...]
Kaiserh-Ecke, Brack[...]
Dortmund.
Ein tüchtiges
Dienstmädc[...]
geg. hohen Lohn gesucht. [...]
Frau Baecker, Münsterf[...]
Suche sofort oder 15 [...]
ein ordentl. properes ev[...]
Mädche[...]
Frau Carl Dabringh[...]
8543) Herne, Bochume[...]
Ein prop. Mädchen [...]
17100) Kaiserstra[...]

t dem dornenvollen
Innern vertauscht
auf anbot, war ein
Dieses Pflichtge
einem Posten aus
be in den kritischen
fung seine Unent
er aber nichtsdesto
ein anderer der
Es war ein böses
al — öffentlich zu
en gar häufig —
sein, der auch hier
gescheut, wenn es
verdrängen und
u halten.
anntlich vor allem
irsten Bismarck er
o erzählen Augen
verstimmt gegen
egen der Art und
ihm erteilte Auf
Berlin und Frie
Bötticher hat beide
des „Klebers" und
Lebens auf sich
echter werden, sei
Bismarckschen Er
lemoirenwerk nach
, was aus diesen
es ist, was ledig
diktiert gewesen.
cht noch das Bild
und im Urteil sei
Bötticher hatte
igenschaft. Gerade
behandeln wußte,
führte und dort
onie aufrecht er
eilen verstand, die
lers zu oft schlu
er Verabschiedung
Staatsschiff durch
te, das alles sind
tig machen kann.
aber seine Arbeit
sozialpolitischen
Aufbau der Al
ismarck selbst hat
ärz 1889 neidlos,
st Böttichers als
Verdienste neben
enen unvergeßlich
ammen mit dem
jahre 1897 dem
er gefallen, dem
gegen jene bei
Es war am 18.
em Sturm gegen
erühmten Rede,
inheitlicher, ziel
itische Laune ge
seine Meinung
idige Höflinge,
anger, aber im
- Daß Herr von
rt der Verteidi
en des Minister
Herr von Bötti
diese Kritik, die
zeitgemäß fin
e es wolle, Karl
ur, um nach vor
sident der Pro
zurückzukehren.
diesem Amte
Hand die Feder
abermals einer
, einer der letz
der Bühne des
Mann, der mit
amkeit verband,
er Wirksamkeit
hnte lang den
Planeten zu
, Caprivi, Ho
en, auf schwie

hule.
und plumper
tag im Haupt
Nanne gemacht,
t ist. Es wird
hiert: In der
ats, in der sich
ngen befindet,
er, der sich als
gab und ver
eldsendung in
iner Legitima
diese, und als
den üblichen
am Schalter
der Fremde
Tisch und ver
Geld.
auffprangen,
entfernen, zog
gab mehrere
denen jedoch
wurde dann
rt. Hier gab
D. Karl Kreß
Auskunft.
nelbet: Heute
in Hannover
aus Stettin
Packkammer,
t- und Geld
ner Revision.
nicht ein, son
ation, die er
ortwechsel, in
ewaltsam aus
. Dabei zog
üsse ab, ohne
er von meh
ahnhofswache
überlieferte.
zu sein und
nem Geistes.

he auch

Prop. Morgenmädchen
sucht sofort kinderl. Ehepaar. 16861) Redtenbacherstr. 27, II.

Aeltere Leute (kleiner Haush.) suchen zum 1. April tüchtiges **braves Mädchen** für Küche und Hausarb. **Frau E. Meyer Munster i. W.,** Bogenstr. 6. (

Ein ordentliches, properes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen, gegen gut. Lohn gesucht. (8479 Westenhellweg 17.

Suche für sofort für besseren kinderlosen Haushalt ein braves
Mädchen
von 18–20 Jahren. (17005 **Frau W. Schilling** Kaiserstraße 86.

Jüng. Dienstmädchen
am liebsten von auswärts für sofort oder 1. April gesucht. **Frau Schmidt,** 8519) Ostwall 12.

Morgenmädchen
gesucht **Schumacher,** Steinstr. 7

Zuverl. brav. Mädchen
gesucht. Kaiserstraße 14, II. (

Ein ordentliches (8500
Morgenmädchen
gesucht. Kaiserstraße 50.

Krankheitshalber zu sofort oder später ein ordl. evgl.
Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. 8473) Kaiserstr. 73, 2. Etg.

Evangl Mädchen
ges. **H. Mellmann,** Brückst. 12/14(

Zum 16. März ein tüchtiges
Morgenmädchen
gesucht. Frau Landrichter **Grenl,** Alexanderstraße 30. (8411

Ein tüchtig. Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Frau Friedrich Kahlert,** 8264) Holländischestr. 19.

Ein Morgenmädchen
sofort gesucht. (16540 **Frau Wellmann,** Nordstr. 55, II

Ordl. saub. evangel. Mädchen
für kl. Haushalt sofort gesucht. 16843) Brückstr. 17, im Laden.

Per 1. Mai suche ich ein
Mädchen
welches in Küchen- u. Hausarbeit erfahren ist. (8086 **Frau Walter Bruchhaus, Barmen,** Viktoriastraße 11.

Zur Stütze d. Hausfrau
ein jg. evgl. **Mädchen** nicht unt. 17 Jahren v. bald gesucht. Dienstmädchen vorhanden. **Frau E. Frömming,** 7664 **Homberg a. Rhein.**

1 Mädchen
von 14–16 Jahren gesucht. 2438 **Huckarde,** Wilhelmstr. 40

Mädchen
für kl. Haush., f. alle Arb. sofort gesucht. **Hoffmanns,** v. d. Tannstr. 36 (hinter d. Funkenb.)

Morgenmädchen
gesucht. Meldungen von 4 bis 7 Uhr nachmittags. (8482 **Frau Rechtsanwalt Köttgen,** Hamburgerstr. 7.

Suche per sof. od. sp. ein jug.
Mädchen
von 15–17 Jahren. (8421 **Frau Emil Klinckmann, Wetter,** Kampstr. 12.

Jüng. Dienstmädchen
sofort oder 1. April gesucht. Weißenburgerstr. 34, I. (

Ordentl. Mädchen
nachmittags zu einem 5jährigen Mädchen ges. Rheinischestr. 132.

Tüchtiges erfahrenes (16907
Dienstmädchen
gegen hoh. Lohn gesucht. Waschfrau und Hausbursche vorhand. **Nordstern-Drogerie,** 16907) Oesterholzstraße 71.

Ich suche für sofort nach Gelsenkirchen ein tüchtiges prop.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. (8490 **Wwe. Ad. Brenner Brackel** bei Dortmund, Westenhellweg 12.

Per sofort oder später ein properes fleißiges (8454
Mädchen
nach Lütgendortmund gesucht. Näheres **Lütgendortmund,** Provinzialstraße 53.

Krankheitshalber sofort oder zum 15. März ein evangel.
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. 8515) **Kronprinzenstr. 35.**

Ein älteres properes **Morgenmädchen** sofort gesucht. Brückstr. 19. (

Ein ordentl. Mädchen
für bald od. spät. gesucht. **Frau Thiele,** Johannesstr. 26, II. Etg.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes evangelisches
Mädchen
zum 15. März gesucht. **Frau Witt,** Gasthof zur Kaiser-Eiche, **Brackel bei Dortmund.** (8513

Ein tüchtiges (8522
Dienstmädchen
geg. hohen Lohn gesucht. **Frau Baecker,** Münsterst. 77, I. E.

Suche sofort oder 15 März cr. ein ordentl. properes evangel.
Mädchen
Frau Carl Dabringhausen, 8543) **Herne,** Bochumerstr. 74

Ein prop. Mädchen gesucht. 17100) Kaiserstraße 14.

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht. 17056 **Frau Emil Demuth, Eving, Fredenbaum.**

Ein tücht. zuverl. Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht. **Frau Stöter-Tillmann, Wanne i. W.,** Bahnhofstr. 44.

Ordentl. Mädchen
findet dauernde Stelle. (**Frau Velthaus,** Schlosserstr. 26

Ordl. Tagesmädchen
sofort gesucht. (17119 Stubengasse 28, 2 Etg.

Ein properes, tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für Mitte März oder 1. April gesucht. **Frau Alex Reinecke,** Knappenbergerstraße 6. (

Morgenmädchen
gesucht. (8577 Hüttemannstraße 48, 1. Etg.

Ich suche zum baldigen Eintritt eine zuverlässige (8583
Stütze
meiner Frau. **Rühmann,** Bahnhofsrestauration. **Wanne.**

Mädchen
sofort oder später gesucht. (Stolzestraße 29, parterre.

Ein brav. Mädchen
v. 15–16 J. ges. Hiltropwall 23. (

Per sofort ein sauberes
Morgenmädchen
gesucht. **Rosenthal 1a.**

Ein tüchtiges (17195
Morgenmädchen
ges. **A. Lüke, 1 Kampstr. 65.**

Kath. Mädchen
mit gut. Zeugn. f. bürgerl. Wirtschaft zum Bedienen gesucht. Selb. muß schon ähnl. Stelle gehabt haben. Stell. ist dauernd u. angenehm. **Frau Wilh. Wrede,** Dortmund, Hoherwall 15.

Wegen Heirat des jetzigen suche z. 1. Mai ein zuverl.
Mädchen
für die Küche g. hoh. Lohn. **B. Krawinkel,** Dorstfeld, Wittenerstr. 62. 16463

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. April oder später gesucht. Näh. in der Geschäftsst. dieser Ztg. (8415

Suche per sofort für m. kl. Haushalt ein evang.
Dienstmädchen
welches alle Hausarbeit versteht. Wäsche auß. d. Hause. **J. Voorgang,** Gelsenkirchen, Bochumerstr. 70.

Dienstmädchen
gesucht; zuverlässig, evang., in aller Hausarb. erfahren. Persönl. Vorstellung erbet. **Frau Dr. Kolbe,** Bommern a. d. R. 8022

Suche z. 15. März ein tücht.
Mädchen
das in all. Hausarb. gründl. erf. ist. **Frau Kückelmann,** Weiherstraße 28.

Suche zum z. April ein evangel. tüchtiges
Mädchen
Nur solche, die in besser. Häusern gedient haben, wollen sich melden. **Frau Dr. Weese, Wanne,** Bahnhofstraße 12, 1 Et. (8419

Für Ende März suche ein
tüchtig. Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit geg. guten Lohn. (17045 Gutenbergstraße 27, 1. Et.

Ich suche zur Führung meines Haushalts ein älteres, erfahrenes 8547
Mädchen
oder einfaches Fräulein. Ebenso suche ich für mein 2½jähriges Töchterchen ein
Kindermädchen
oder **Gärtnerin 3. Klasse. Frau Eugen Siepmann, Hörde,** Langestr. 7.

Gesucht für sofort oder später oder 1. Mai in die Nähe von **Elberfeld** in herrschaftl. Hause durchaus anständiges
Mädchen
Nur solche, die in **gutem** Hause allein dienten, können sich melden. Schr. Ang. m. Phot., Zeugn. und Lohnansprüchen u. **O. P. 2835** an die Geschft. dies. Ztg. (

Gesucht für 1. Mai für herrschaftl. Haus i. d. Nähe v. Elberfeld **anständ., reinliches gut gewöhntes**
Mädchen
welches etw. kochen kann u. das Reinhalten d. Küche u. Hausarbeit versteht. Die in gutem Hause allein gedient, bevorzugt. Schr. Angeb. u. **M. R. 2834** an die Geschft. dies. Ztg. (8570

Suche für jetzt od. Mai ein einf. brav. **Mädchen** bei gut. Behandl. **Frau Wilh. Birkenstaedt, Solingen,** Rotkestr. 14. 8168

Prop. Mädchen
für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. **Frau Prüßmann,** Restaur., Aachenerstr. 14. 8269

Für eine Gastwirtschaft in der Nähe Dortmunds wird zum sofortigen evtl. später. Antritt ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Wirtschaft gesucht. Schr. Angeb. u. O. 2831 an die Geschäftsstelle.

Auf sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Haus u. Küche ges. geg. hoh. L. **Westenhellweg 132, II**

Dienstmädchen sofort ges. **Frau Küper,** Westenhellweg 94, part. links. (17205

Tüchtiges braves (8589 **Mädchen** welches etwas kochen kann per 1. Mai für kl. Privathaushalt gesucht. Waschfrau vorhand. **Frau C. H. Witte,** Wenkerstraße 17.

Ordentl. Mädchen f. alle Hausarbeit sofort gesucht. 17098) Königshof 17, 1.

Ein fleiß., ev. **Mädchen** für alle Hausarbeit sucht für sofort od. 15. März **Frau Julius Witt, Unser Fritz, b. Wanne,** Dorstenerstr. 4. (

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. 16772 Uebelgönne 30.

Morgenmädchen für klein. Haushalt gesucht. (16738 Lippestraße 1, II.

Ein prop. **Mädchen** für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht. Näh. Rheinischestraße 26½, 1. Et. (

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. ges. Lohn 210 M. **Frau Schreer,** Münsterstraße 135.

Für herrschaftl. Haushalt in der Nähe Dortm. wird z. 15. März ein perf. **Küchenmädchen,** Geh. 360 Mk., und ein tücht. **Zweitmädchen, Gehalt** 240 Mk., gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Näheres zu erfrag. Nordmarkt 19, part. 15884

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** mit guten Zeugn. für alle Hausarb. in kl. Haushalt pr. 15. April gesucht. 15991 Hamburgerstr. 59, 2. E.

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 21. März gesucht. 16159 Josefstraße 35.

Braves Mädchen mit gut. Zeugn. z. 1. April gesucht. Neuer Graben 10.

Jüng. Dienstmädchen ges. 15984 Betenstr. 8.

Braves Tagesmädchen per sofort gesucht. Bornstr. 261. (

Prop. Mädchen b. Familienanschluß gesucht. 16873 Hüttemannstr. 49, 2. E.

Ordentl. **Dienstmädchen** findet angen. Stelle in kl. Haushalt. **Frau Schlüter,** Alexanderstraße 1. (

Morgenmädchen f. 2. St. ges. Redtenbacherstr. 18, p. Meldung 2—3 Uhr. (

Tücht. Morgenmädchen sof. ges. Körnerpl. 3. 2. E. (

Mädchen für ruh. Haush., a. liebst. v. ausw. sof. oder 1. April gesucht. Meldung zwisch. 3—4 Freitag Nachm. Schwarzebrüderst. 14, 2. E.

Auf sof. zur Aushilfe für 1 Mon. ein **Morgenmädchen** gesucht. Kraußtr. 17, part.

Nachmittagsmädchen sof. zur Aushülfe gesucht. (Ardeystr. 1, 2. E.

15. März **Mädch.** ges. i. kl. Haush. Heroldstr. 66, p. (

Mädchen zu 2 kleinen Kindern gesucht.) Rheinischestr. 32.

Ordentl. Mädchen sof. gesucht. Königswall 42, 1. E. l.

Mädchen zu 3 Personen ges. Gnadenort 10. (

Gesucht per sofort ein **prop. Nachmittags- od. Morgenmädchen.** 16974) Hohestr. 135, 2. Et.

Mädch. v. 14—15 J. b. Kind. gesucht. Gerberstr. 10, II. (

Z. 1. April ein ordentl. **Mädchen** f. kl. Haush. ges. **Fr. Backheuer,** Kaiserst. 49, I

Z. 15. März ordl. **Mädchen** gesucht. 1. Kampstraße 87. (

Prop. Mädchen sof. gesucht 16979) Friedhof 12.

Prop. **Morgenmädch.** ges. 16975) Jägerstraße 8, part.

Per Mitte April event. früh. od. spät. ein in allen häusl. Arbeiten u. Wäsche erfahr. evangel. **Mädchen** f. kleinen Haushalt gesucht.) Näh. Königswall 20.

Tagmädch. ges. Alsenst. 31, II

Stunden- od. **Morgenmädch.** gesucht. Königswall 78. (

Sof. tücht. **Dienstmädchen.** 17057) 1. Kampstraße 63, I.

Tagesmädchen gesucht. Ostenhellweg 57, Friseurgesch.

Tücht. Morgenmädch. sucht sof. f. Ehepaar. (17118 Schützenstraße 54, 2. Etage.

Prop. Tagesmädchen sof. gesucht. Kuckelke 32. (

Tüchtiges, evangel. **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt ges. Zu melden **Hagen i. W.,** Südstr. 4 2. Etage. (17170

Aelteres Mädchen
ev., in der **Kinderpflege** erfahren, zu meinen 3 Knaben (7, 4 u. 1 J.), bei hoh. Gehalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Frau Pastor Bockamp, Bochum,** Arndtstraße 15. (8333

Ein in d. Küche u. allen häusl. Arbeiten erf. **Mädchen zur Stütze der Hausfrau** gesucht. Näheres (17126 Wißstraße 44.

Ein bess. ev. **Mädchen** in kl. ruh. Haushalt gesucht. (Knappenbergerstraße 61, II.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit in kl. Haush. z. 15. März gesucht. **Frau Oppenheimer,** Hohestr. 2, I., Seiteneingang

Suche ein tüchtiges **Morgenmädchen** für Hausarbeit. (17165 **Frau Heinr. Aug. Schulte,** Kaiser Wilhelm-Allee 10.

Auf sof. **Morgen- o. Tagesmädchen** gesucht. 14—15 J. 17129) Schwanenwall 66.

Ein kräft. Laufmädchen
sofort gesucht. (8383 Westenhellweg 69, im Laden.

Flottes Laufmädchen
nicht unter 16 Jahren gesucht. 17102) Westenhellweg 8.

2 anständ. Mädchen
für ein Verlosungs-Geschäft auf Reisen gesucht. (17144 Scheffelstraße 16, 2. Etage.

Junges Mädchen
für leichte Arbeit im Archiv ges. **R. G. Dun & Co.,** 17007) Wißstraße 16.

Mädchen
zum Faschen spülen gesucht. **Westfalia-Brauerei** Märkischestraße 80. (

Mädchen
zum Flaschenspülen gesucht. **Bergschlösschen-Brauerei** Hagenstraße 11. (8507

Mehrere flinke
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. 8280 Für Unterkunft in guten Familien wird gesorgt. **Ahlen, Westf. Stanz- u. Emaillirwerke A.-G. vorm. J. & H. Kerkmann.**

Zuverlässiger
Zeitungsbote
für **Röhlinghausen u. König Ludwig** bei Recklinghausen gesucht. Zu melden schriftlich an die Haupt-Agentur dieser Ztg. in **Gelsenkirchen.** (

Prop. Frau oder Mädchen f. morg. v. kl. Haush. gesucht. Dresdenerstr. 5, 2. E.

Suche zu Mai od. später eine **Frau od. ält. Mädchen** zu einem 1½jähr. Kinde. Schr. Ang. u. **D. 2818** an die Geschft. d. Ztg. 8455

Witwe
zur Führung einer Kantine per 1. April gesucht gegen festes Salär u. fr. Station. Schr.-Ang. u. **L. 2816** an die Geschft. d. Ztg. (8444

Suche pr. sof. eine alleinst. Person als **Haushälterin** f. kl. Haushalt. Zu melden abends 7—8 Uhr. (Kronprinzenstr. 9, 2. E.

Rüstiger Witwer, 56 J. alt sucht **Haushälterin** in den 50er J. u. alleinstehend, am liebsten mit eigenen Möbeln. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. **K. K. 100 postlagernd Lünen a. d. Lippe.** (17152

Tüchtige propere (17062
Waschfrau gesucht.
Lange, Westenhellweg 64.

Wasch- und Putzfrau ges. **Nordstern-Drogerie.** Oesterholzstr. 71.

Sofort gesucht:
3 Köchinnen, 80—100 Mark,
2 Köchinnen, 30 Mark,
4 Kochlehrfräulein,
2 Buffetfräulein,
2 Zimmermädchen,
2 kalte Mamsells,
3 Kellnerlehrlinge,
4 Hotel-Hausdiener.
Johann Huesmann,
Stellenvermittler u. Bureauchef des Deutschen Kellner-Bundes, Burgwall 6. Teleph. 2800.

Ges. Amme, 2 Küchen-, 3 Hausmädch., 1 Restaur.-Köchin, 2 Zimmer-, 2 Spül-, 1 Waschmädch., 6 Landmädch., 1 Schweizer, 2 Jungen von 14—17 J. f. St. erh. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. (

Suche Wirtschaft. f. Schloßhaush., Kochfrl. f. vorn. Institut, hoh. Geh. u. Nebeneinnahme. Mehr. Babypfl. Helene Balcke, Agence int. Stellenvermittlerin f. Damen. **Hannover,** Braunschweigerstr. 5. (8471

Nur für Mädchen!
1 Haushälterin f. b. Herrn, 2 Köchinnen, 1 Buffetfräul. 2 Schnittchenm., 25—30 M. 4 Kochlehrmädchen, 4 herrschaftl. Küchen- u. Zeitmädchen, 2 Mädchen für 2 Pers., welche koch. können, jed. Sonntag frei, 3 Zimmermädch., 4 Mädch. v. 15 J., 15 Hotel- u. Landmädch.
Fr. Gertrud Maagh,
Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12 ☎ 2840 b. Warenh Althoff.

6 Mädch. erh. kostl. Stelle. **Frau Maria Lunke** Stellenvermittlerin, Hansastr. 24. (

Gesucht!
10 Mädchen
für Privat, Hotel, Restaur. (
6 Landmädchen
Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10.

Gesucht sofort:
15 Landmädchen, 10 Mädchen für Priv. u. Hot., 2 Zimmermädch., 2 Mädchen für Buffet, 1 Köchin 5 Burschen für Land u. Milchf. 8 Fuhr- u. Ackerknechte 2 Schweizer 45 und 50 Mk.
Ludwig Stölting,
Stellenvermittler **Dortmund,** Lütgebrückstraße 18 Fernsprecher 2358.

Mehr. Mädchen, Knechte u. angeh. Köchinnen erh. sof. Stellung durch **Fr. Emma Falkenberg,** Stellenvermittlerin, Gerberstraße 8a. (

Stellengesuche

Schaufenster-Dekorateur hat noch einen Tage frei. Schr. Ang. u. **A. 1451** an die Geschft. d. Ztg. (16854

Buchhalter empfiehlt sich zur Beitragung von Büchern und Anfertigung von Abschlüssen. Schriftl. Angeb. unt. **J. K. 4793** an die Geschäftsst. (16483

Zig.-Reis., 30 J. a., f. z. Veränd. p. sof. o. sp. **Reiseposten** b. Brau- o. Brennerei, Lik.-Fabr. etc. Schriftl. Ang. m. Geh. u. Spes.-Ang. u. H. P. 4821 an die Gschft.

Bautechniker
flott. Zeichner, sucht Stell. im Architekturbureau. Schr. Ang. u. G. 1457 a. Geschft. (

J. Mann, **Stenograph u. Maschinenschr.,** sucht sofort od. später Stellg., evtl. auch als **Fakturist, Lagerist oder Filialleiter.** Schr. Ang. u. **C. 1453** an die Geschft. d. Ztg. (16903

Angehender Kontorist
der in einem kaufm. Geschäft tätig gewesen, u. eine Handelsschule absolv. hat, sucht passende Stellung auf Kontor. Derselbe ist Stenograph u. Maschinenschreiber. Schr. Ang. unt. G. S. 4792 an die Geschft. d. Ztg. (16482

Strebs. energ. **Kaufmann,** Anf. 30er, evg., in ungek. Stellung, derz. **Leiter** einer **großen modernen Konsum-Anstalt,** sucht gest. auf pr. Refer. gleiche oder ähnliche Stellung. 16246 Schriftl. Angeb. unter **P. O. 4782** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäftsm., früh. Bäckermeister, s. a. sof. od. später **Vertrauensposten.** Gefl. Angeb. u. B. 150 **hauptpostlag. Witten.** (

Suche pr. sof. od. später **Vertrauensstelle als Kassenbote.** G. Zeugn. vorh. Kaut. kann gestellt werd. Such. ist 27 Jahre alt u. verheiratet. Schriftl. Angeb. u. F. 1456 an die Geschft. d. Ztg.

Jüngerer Kaufmann sucht z. 1. April cr. oder auch spät. Stell. als **Lagerist** am liebst. in der Kolonialwarenbranche. Gefl. schr. Angeb. erb. u. **K. R. 4816** an die Geschft. d. Ztg. (

Ein solider, strebsamer Mann sucht Stelle als (1701
Bote, Einkassierer
oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution vorhanden. Schriftl. Angeb. u. **T. 1469** an die Geschft. der Zeitung.

Jung. Konditorgehülfe
sucht zum 20. März Stell. **Fritz Siebe, Bredenscheid,** (Niederstüter). (17212

Tüchtiger, solider (17215
Maurerpolier
mit oder ohne Kolonne sucht Stellung. Schriftl. Meld. unt. **B. 1487** an die Gesch. d. Ztg.

Maurerpolier, 2 S. Hoch- u. 2 S. Tiefbau sucht p. sof. Stell. a. Bür o. Bauft. Ang. a. **R. Breitenbach, Hagen i. W.,** Kölnerstr. 1a, 3. Et. (

Kunstschlosser, 22 J., wünscht Stellung als (17123
Elektrohülfsmonteur
Schr. Ang. m. Lohnangabe u. **G. 1482** a. d. Geschft. d. Ztg.

Ein mit sämtl. Arbeiten d. **Installation und Klempnerei** erfahrener, unverheirateter
Geselle
der durchaus selbst. arbeitet, sucht z. 16. März dauernde Stellung. Selb. ist 34 Jahre alt. Gefl. schr. Ang. unter Chiffre D. 4822 an d. G.

Tüchtiger Rockschneider sucht Beschäftig. außer dem Hause. Schr. Ang. unt. A. 1486 an die Geschft. d. Ztg.

Junger Mann sucht Stellung als **Einkassierer** oder **Kassenbote.** Kaut. kann gest. werden. Schr. Ang. u. St. 1450 a. d. Geschft. d. Ztg. (

See-Maschinist 1. Kl. sucht Stelle zur Beaufsicht. von Masch.-Anl. od. ähnl. Schr. Ang. u. K. 1426 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Militär-Inval., 30 J. alt, verh., s. **Stellung** a. Portier, Wächter, auch Nachtwache od. z. leicht. Fuhrwerk o. f. Vertrauensp. sof. o. z. 15. März. Schr. Angeb. u. P. 1384 a. d. Geschft d. Ztg.

Ein langjähr. **Bierverleger** sucht Stell. auf ein. Brauerei a. **Flaschenbierkutscher oder als Kellermeister** am liebsten als **Reisender.** Schriftl. Ang. u. **G. L. 4819** an d. Geschft. d. Ztg. (17008

Sohn achtb. Eltern sucht zu Ostern Stelle als (17021 **Lehrling** am liebst. auf ein. Fabrikbüro. Schr. Ang. bitte unter U. 1470 an die Geschft. d. Z.

Suche zu Ostern eine Stelle als
Schreiberlehrling
auf einem Kontor od. bei einem Rechtsanwalt. **Christian Meier Stockum.** (8388

Suche für meinen Sohn mit Berechtigung zum einj. Dienst, z. Zt. Handelsschüler, in Dortmund, Bochum o. Witten Stellung als **Lehrling** Getreide- od. Kolonialwarengeschäft bevorzugt. Schr. Angeb. u. Qu. 745 an die Annonc.-Exped. **B. Koesthold u. Co., Witten.**

Tüchtig. ältere Verkäuferin sucht p. 1. od. 15. April Stell. als Filialleiterin od. 1. Verkäuferin in d. Colonialw.- od. Haushaltwarenbranche. Schr. Ang. u. B. 1432 a. d. Geschft. (16616

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung z. 1. od. 15. April in einem Spezial Butter- od. Kaffeegesch. Gute Zeugnisse vorh. Schr. Ang. unt. Z. A. 17112 an die Geschft.

Ein Mädchen vom Lande, von achtbaren Eltern sucht **Stellung die Kaffeeküche zu erlernen.** (16917 **Wickede-Asseln,** Courlerstraße 25.

Suche für meine Tochter
Stelle
zur **Erlernung der Küche** u. des **Haushalts** ohne gegenseit. Vergütung, am liebst. bei **älter. Ehepaar.** (8433 **Frau Kreit, Solingen,** Sonnenstraße 5.

Suche für meine Tochter, 18½ J. alt, aus guter Familie, **Stell. zur Erlernung der besseren Küche** in besserem Privathause, wo Dienstmädchen vorhanden. (8569 **Frau Emil Greeff, Hagen i. W.,** Nordstr. 10, 1.

Suche für meine Tochter, 17 J. Stelle zur **Erlern. d. Küche** u. des Haush. ohne gegens. Verg. bei Familienanschl. Offert. unter 170 an **R. Hartung, Witten.**

Eins. Fräul., 27 J., sucht Stelle als **Gehülfin** b. ält. Schneiderin. Fam.-Anschluß erw. Off. u. A. W. 104 an die Geschft. d. Ztg. in Soest.

Ein Mädchen
von 20 Jahren sucht Stelle in Küche und Haushalt. Näh. in der Hauptagent. d. Ztg. i. **Aplerbeck.** 8512

J. Mädchen sucht Tagesstelle.) Langestr. 64. 4. St.

Mädchen, 17 J. s. Stelle z. 3. Ap. Schillerst. 79, 3. E. (

Tüchtiges Dienstmädchen sucht wegen Fortzuges der Herrschaft bald Stelle. Zu erfrag. Kaiserstr. 74, II. (

Ein Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt oder bei alleinstehender Dame. Zu erfr. Hamburgerstr. 33, p.

Aelt. Mädchen sucht Morgenstelle auf sofort oder z. 15. 17135) Annenstr. 10, I.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, Stelle als
Kinder- oder Zweitmädchen
Derne, Grünstr. 6. (

2 jg. Mädchen
suchen Stelle auf ein. Fabrik im Akkordlohn. (17153 Offerten unter **K. K. 100 postlag. Lünen a. d. Lippe.**

Jung. Witwe ohne Anh. s. **Stelle z. Führung d. Haushalts** in bürgerl. Restaur. o. Geschäftshaus, wo die Frau fehlt. Schriftl. Angeb. u. O. 1464 an d. Geschft. d. Ztg. (

Jung. Mädchen, 24 J. alt sucht sof. od. sp. Stell. als
Haushälterin
Selbige hat schon mehrere Haushalt. selbst. ges. Gute Papiere vorh. Näh. Mittelstraße 14, 1. Etage. (17082

Energische alleinstehende (
Frau
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht **Stellung,** am liebsten im Geschäftshause. Zu erfr. Heiligerweg 81, III.

Frau sucht **Wasch- u. Putzstelle.** Zu erfragen Kielstr. 23½, Hinterh. 1. E. l. (

Junges Mädchen sucht Kontore od. dergl. zu putzen. Hermannstr. 37, III.

Anständ. Frau **sucht Wasch- und Putzstelle.** (17193 Münsterstraße 259.

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße

Abgeschl. Et., 4 gr. Zimm., per 1. April zu vermieten. 16895) Vorsigstraße 63.

Ladenlokal für Kolonialwaren
oder auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. mit Kontor und Nebenraum, in vorzüglicher Lage mit guter Kundschaft pr. April oder später zu vermieten. Näheres **Dortmund,** Lindenstr. 19.

Schöner Laden
mit **großen Schaufenstern,** an verkehrreicher Straße, im Mittelpunkt der Altstadt, besonders geeignet für besseres Maßgeschäft, Weißwaren, Drogen- oder feineres Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche usw., per gleich oder bald zu vermieten. Schriftl Angebote unt. **W. 4654** an die Geschft. 16427

Münsterstraße nahe d. Steinplatz mit **Einfahrt** von der **Zimmerstraße**
Grosser heller Raum
ca. 160 □ m. abgeschlossen und sowohl als Lager wie Werkstätte passend, per sofort eventl. später zu vermieten. (8553 Schriftl. Angeb. unt. **C. B. 2833** an die Geschft. d. Ztg.

2 schöne helle Räume
f. Büro sehr geeignet, ½ Tr. hoch gelegen, z. 16. März od. 1. April zu verm. Bornstr. 22, I. Etg. (Daselbst ist ein eins. möbl. Zim. an einzel. Dame bill. z. vermiet.

2 schöne Ladenlokale
mit je einem dahinter lieg. Zimmer an verkehrreichster Straßenecke (zwei Straßenbahnen), im vorderen Teil des östl. Stadtteils gelegen, sind sofort oder später billig zu vermieten. 7816 Näheres Arndtstr. 18.

Ladenlokal
mit dah. lieg. Zimm. und 1 Anbau, aus 4 Räumen besteh., evtl. m. Wohn., an der Hauptgeschäftsstraße Dortm. geleg., sof. od. sp. zu verm. 8494 Westenhellweg 93, I.

Wohnung
abgeschl. Etg. aus 4 Zimmern best., evtl. für Kontorzwecke geeignet, zu vermieten. 8389 Näh. **Brückstr. 17** im Laden.

2 abgeschl. Etagen
4 gr. Zim., elektr. Licht, Kochgas u. Ver. 1. April z. v. N. Altonaerstr. 6, p., a. d. Brunnenstr. (

Herrsch. abgeschl. **II. Etage-**
Wohnung
6 schöne gr. Zimmer mit Erker, 1 Mans., 1 Bodenz. nebst Zubehör, Bleiche, Koch- und Leuchtgas vorhanden, versetzungshalber per 1. April preiswert zu vermieten, evtl. auch getrennt. 6216 Näh. daselbst Nordstr. 58, I. Etg.

Ackerstr. 25
ist die 3. Etage, besteh. aus 3 Räumen, zum 1. Mai cr. fortzugshalb. preiswert zu vermieten. Näh. das. Part.

Herrschaftl. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche nebst all. Zubehör zu vermieten. 6742 Neuer Graben 9.

Friedenstraße 18 1. Etage, 5 Zimmer, Vorratsz., Veranda etc. zu vm. Näh. Friedensstr. 18, part. (

Abgesch. **herrschaftl. Etage** v. 5 Räumen, Bader., 3 Balkon. pp. (Gas- u. elektr. Licht) z. 1. April od. spät z. verm. Friedensstr. 39, I.

Abgeschl. 2. Etage 5 Zimmer, Küche etc. m. el. Licht, Koch- u. Leuchtgas p. bald oder später zu verm. Westenhellweg 82a, geg. d. freien Petrikirchplatz. (

Abgeschlossene
I. Etage
v. 7 sch. Räum. inkl. Küche, alles der Neuzeit entspr., in best. ruh. Hause, per 1. April od. später zu vermieten.) Münsterstr. 42 1. Et.

Abgeschl. 1. Etage, besteh. aus 6 Zimm., einschl. Küche u. Badez., Vorratsk. u. s. Zubeh., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. April od. später zu vermieten. 8493 Westenhellweg 93, I.

Abgeschl. Et., 4 Z.-Wohn., 2 Zimmer, Stallungen, Werkstatt zu vermietn. 16902 **Kielstraße 68.**

Abgeschl. 1. u. 2. Etage, 5 o. 7 Räume, Veranda, Leucht- u. Kochgas nebst Zubehör, **schöne Mansardenwohn.,** 3 R. u. 2. **Wohn.** im Hinterh., 2 u. 3 R., s. o. sp. z. v. Weißenburgerst. 17, M. r.

Eine herrschaftl. 1. Etage, 6 Räum. u. Part.-Wohnung v. 5 Räumen mit allem Zubehör 1. April zu vermieten. 17190) Franziskanerstr. 8, I

Abgesch. Etage
v. 5 sch. Räumen v. 1. April od. Juli b. z. verm. Näh. 17177) Hüttemannstraße 38.

Herrschaftl. Etage
i. Hause Heiligerweg 2 (Ecke Kaiserstraße), besteh. aus 5 Zimmern, Küche und Badezimmer nebst 2 Balkons u. 2 Erkern, sowie mit den zugehörigen Mansarden ausgestattet, mit allen Bequemlichkeiten ist zum 1. April oder spät. **bill.** zu vermieten. 8539) Näh. Arndtstr. 18.

4 kl. Zim. 4. St. v. 1. April zu verm. Königswall 91. (

Cörne.
Fortzugshalber **Wohnung** von 3 großen Zimmern zum 1. April od. später zu vermieten. Daselbst eine junge **Ziege** zu verkaufen. Am Schultenhof 26.

Cörne.
Schöne abgeschlossene
Wohnungen
sofort oder später zu vermieten. Näh. Altestraße 8. 8548

Wohnung
v. 2 Zimm. 3. Etage v. 1. April an kinderl. Familie zu vermiet. 15369 Holzhofstr. 4, 1. Etg. r.

2 Zimmer 2. Etage, 200 M. jährl., 1. April zu verm. Gerberstr. 17. (

Heroldstr. 15
Wohnung von 2 u. 3 Z. z. 1. April an kl. Fam. z. verm.

2 schöne Zimmer
nahe am Steinplatz, v. 1. April zu vermieten. Näheres 16857) Brückstraße 52.

3 herrschaftliche
Wohnungen
mit allem Zubehör, elektrischer Lichtanlage zc. zu vermieten in dem Hause Staufenstraße 28. Näh. bei **Architekt Witzenhausen,** Staufenstr. 26. (16964

3 Zimmer, abgeschlossen
per 1. April im Westen zu verm. 17040) Näh. **Elisabethstr. 16.**

Zum 1. April und später bess.
abgeschl. Wohnungen
von 3 und 4 Zimmern mit elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas und Zubehör zu vermieten. Näheres Redtenbacherstr. 28, part.

Schöne 2 u. 3 Z.-Wohnung
letztere abgeschlossen, mit Kochgas und elektrisch. Licht, per 1. April zu vermieten. (16887 **Schillerstr. 18, pt.**

Abgeschl. Wohnungen
von 3 Zimmer sind sofort **zu vermieten.** 16884 **Huckarderstrasse 126.**

Wohnung
2—3 Zimmer per 1. April zu vermieten. (8529 **Röttger,** Leibnitzstr. 2, 1 Tr.

2 Zimmer, part., 2 Mansard. zu vermieten Münsterstr. 174. Näheres Hiltropwall 23. (8600

Abgeschlossene
Wohnungen
3 u. 4 Zimmer v. sof. bezw. 1 April. Näh. b. **P. Eckhoff,** Hohestr. 44, Laden. (

Versetzungshalber
4 große Zimmer 1. E. abgeschl. nebst Zubeh. 15 März od. 1. April zu vermieten.) Nordstraße 84, part.

Zu vermieten
per 1. April 2 Zimmer Annenstr., 3 Zimmer, groß. Hofraum u. Gart. u. Stall. in der Richardstr. Näheres Adlerstr. 59b, b. H. Pfeiffer.

Wohnung v. 3 od. 4 Zimm. per 1. April zu vermieten. 17103) Gneisenaustraße 61.

Wohnung, 3 Zimmer, 1. E. abgeschl., Scheffelstr. 18, bald o. April zu vermiet.) Näh. Scheffelstr. 20, 1. E.

Wohnung
von 3 Zimmern z. 1. April zu vermieten Schillerstr. 17, **Bernh. Hagemeier.** (16271

3 Zimmer abgeschl. u. 2 **Mansarden** sof. z. vermieten. Steigerstr. 31. (

3 schön. Zimmer 1 April z. verm. Missundestr. 47.

3 Zimmer-Wohnungen mit u. ohne Balkon, abgeschl., per 1. April zu vermieten. 15687 Kurzestraße 22.

3 Zimmer z. 1. April an ruhige Familie zu vermiet. 8022 Steinstraße 12.

3 Zimmer 1. April zu vermiet. Altonaerstr. 6, p.

3 große Zimmer, 3 Zimmer mit Werkstatt od. Stallung u. Hofraum, 2 Zimmer z. 1. April. Heckenstraße 7.

3 Zimmer part., p. 1. April z. vermiet. Düppelstr. 7. (

Spar- und Bauverein
e. G. m. b. H.
Dortmund.
Eine **Wohnung von 4 Zimmern** an der Scharnhorststraße und 2 Läden, belegen an der Oesterholz- u. Wambelerstraße, zu verm. Auskunft wird erteilt im Bureau des Vereins Heinrichstraße 27. 8456

Am Hafen!
Vorzugsh. z. 1. April schöne 3 **Zimm.-Wohnung** z. verm. Näh. Lagerhausstr. 11 bei Gierke, 3. Stock. (16644

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, 1. Etg. abgeschl. zum 1. April od. spät. zu verm.) Oestermärschstr. 21.

Wohnung
v. 3 Zimm., 1. Et., auf 1. April z. verm. Näheres 16980) Westerbleichstraße 57.

3 **Zimmer,** abgeschl. zu vermiet. Hammerstr. 4. (

3 **schön. Zimmer** z. verm. Näh. Heroldstr. 36, 1. Etg.

3 **Zimmer,** abgschl. z. verm. 17116) Scheffelstraße 13.

Wohnung
von 3 Zimmer z. vermieten. 16933) Alsenstraße 77.

3 **Zimm. m. Ver.** 1. April zu verm. Missundestr. 56. (

Abgeschlossene Wohnung von drei Zimmern zu verm. 17189) Burgholzstr. 44.

3 **schöne Zimmer** und 3 **Mansardenzimmer** sof. od spät. z. v. Münsterstr. 73, I.

2 u. 3 **Zimmer** an ruhige Leute zu vermieten. (17122 Haydnstraße 42.

Abgeschl. **Wohnung,** 2 u. 3 Zim. sof od. 1. April z. verm) von der Tannstr. 35.

Wohnungen von 2 u. 3. Zimmern nebst Stallung sof. z. verm. Sölderstr. 88, 1. E. (

Schöne Wohnungen, abg., 2 u. 3 Zimmer, zu vermiet. Clausthalerstr. 41, pt.

2 u. 3 **Zimmer** sof. od spät. zu vermieten. 16029 Lagerhausstr. 23, (Hafen

2 u. 3 Zimmer auf sofort u. zum 1. April zu verm. Näh. Adlerstr. 98, 1. Etg. (

Wohn. v. 2 Zimm. zu verm. 16068 Kaiserstr. 210, 1. E. I.

2 **Zimmer,** ganz neu tapeziert, sof. o. 1. April z. verm. Näh. Kirchenstr. 19. 16160

2 **Zimmer** 1. April z. verm. 16458) Kreuzstraße 10.

2 **Zimmer-Wohnung** per 1. April zu vermieten. 16707) Lortzingstraße 24.

2 **Zimmer,** 1. Et., sof. zu vermieten. Courlerstr. 25. (

Wohn. von 2 Zimmern per 1. April zu vermieten. 16872 Düppelstr. 5, pt.

2 **sch. Zimmer,** 1. Et., z. 1. April zu vermieten. 16853) Stahlwerkstr. 33.

2 **Zimmer** z. 1. April zu vermieten. Zimmerstr. 50. (

2 **Zimmer** m. Balkon z. 1. April o. Mai zu vermieten. Näh. Lübeckerstr. 14, 1. E.

2 **Zimmer,** 1. Et., u. 1 Mansard. m. Wasser v. 1. April z. v. Haydnstr. 39. (

Abgeschl. Wohnung o. 2 u. 3 Zim. p. 1. April zu verm. Näh. Lünenerstr. 71, 1. E. (

2 **Part.-Zimmer** z. 1. April z. verm. Schleswigerstr. 33.

2 **Zimmer** an kl. ruh. Fam per 1. April zu vermieten.) Näh. Heroldstr. 59, 1. Et

Wohnung v. 2 Z. z. 1. Ap. z. verm Saarbrückerstr. 13

1 **sch. Zimmer** bill. z. verm. 1. E., Rolandstr. 31. **Mittags zu besichtigen.**

Gr. leeres Zimmer sof. od. sp. zu vm. Lambachstr. 28. (

1 **Part.-Zimmer** z. verm od. **Schlafstelle** frei. 16967) Düppelstraße 9.

Grosse Lagerräume
mit **Kontor, Einfahrt u. großer Remise** zu vermieten. (17208 **Ph. Lemmert,** Westenhellweg 134

Mehrere
Reklamegiebel
an Eisenbahnstrecke gelegen, zu vergeben. (16890 **Dörnemann,** Maler Lortzingstr. 9.

2 schöne
Mansardenzimmer
a. alleinst. Frau od. kinderl. Haush. z. verm. Helle 7, I(

2 **Mansarden** 1. April z. vermiet. Altonaerstr. 6, p.

2 **sch. Mans.-Z.** p. 1. April zu vermieten. Schillerstraße 76, n. Münsterstr. (

2 **Mansardenzim.** 1. April z. verm. Hermannstr. 2. (

2 **Mansardenzimmer** sow. 1 groß. **Parterrezim.** 1. April z. verm. Adlerstr. 37.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Fahrräder sehr billig!
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.
Warenhaus und Pfandleih-Anstalt.

Fortsetzung des aussergewöhnlich billigen Verkaufs: eleganter Herrenstoffe bester Stoffe f. Knabenanzüge

Posten I per Meter **2.45** Mark

Posten II per Meter **3.50** Mark

Posten III per Meter **5.90** Mark

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Althoff

Schellfisch, gross . . .	Pfund 32 Pf.	Schollen, gross	Pfund 40 Pf.
Schellfisch, mittel . . .	Pfund 23 Pf.	Rotzungen	Pfund 75 Pf.
Schellfisch, klein . . .	Pfund 18 Pf.	Heilbutt	Pfund 85 Pf.
Kabliau, ohne Kopf . . .	Pfund 20 Pf.	Steinbutt	Pfund 1.15
Knurrhahn	Pfund 18 Pf.	Primagewalz. Stockfisch	Pfd. 95 u. 85 Pf.
Lebende Karpfen .	Pfund 95 Pf.	Lebende Hechte . .	Pfund 95 Pf.
Prima Rauchaal . .	Pfund 1.50	Prima Räucherlachs	Pfund 1.40

---

2 Bodenzimmer zu verm. Lambachstr. 20.

3 Mansarden an rub. Fam. z. 1. April od. spät. zu verm. Friedrichstr. 5.

2 schön. Bodenzimmer zu verm. Leopoldstr. 4

2 Mansz. 1. April zu verm. 16991) Ofenstraße 8.

Eine **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. Düppelstr. 10. (16918

3 freundl. Bodenzimmer Josefstraße zu vermieten. Näh. Burgweg 104. (17061

3—4Manf. z. v. Gronaust.18

2 Manf. Münsterstr. 44, 1.

2 schöne Manf. z. 1. April zu vermiet. Schillerstr. 78.

2 schöne Mansardenzimmer sind an 2 alleinstch. Leute für sofort oder später zu vermieten. Näheres (8602 Münsterstraße 38½, 1. Et.

4 abgeschl. u. 2 Mansardenzimmer per 1. April zu vermieten. Prioritraße 7.

2 freundl. Bodenzimmer zum 1. April zu vermieten. 17194) Friedrichstraße 13.

Mansarden-Wohnung v. 3 Z. an ruhige Familie billig z. 1. April zu vermiet. 8597) Leibnitzstraße 8, 1.

Eleg. möbl. Etage

an 4 Herren od. Damen mit od. ohne Pension zu verm. Bissenkamp 7, 1. E.

Möbl. Zimmer zu verm. 15963 Schubertstr. 3, 3. Et.

In bess. H. d. östl. Stadtteils ist ein **möbl. Part.-Z.** sof. od. sp. an 1 Dame zu verm. Nachzufr. zwisch. 12 u. 1 Uhr vormitt. Schulgasse 3, parterre. 16379

M. Z. z. v. 2. Kampst. 23.

Einf. m. Z. z. v. Hohest. 36p

Schön möbl. Zimmer bill. z. verm. Burgmundast. 9,II

Einf. m. Z. z. v. Kubstr. 21.

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 B., mit od. ohne Pens. zu verm. Düsseldorferstr. 29, 2. Et.

Sch. möbl. Zimmer sof. zu verm. Hamburgerstr. 83, p.

Möbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 145.

Einf. möbl. Zim. sof. zu verm. Lambachstr. 26.

Einf. möbl. **Zimmer** m. o. o. Pens. sof. z. verm. Gänsemarkt 6, III. l. a. Brüderw.

Einf. möbl. Zim. a. o. Leute z. verm. Lambachstr. 20, I

Bess. möbl. Zimmer pr sof. od. spät. zu vermieten. Lübckerstr. 14, 1. E.

Frdl. möbl. Zim. bill. z. vm. Kapellenstr. 30, III. r. Hbh.

Ung. möbl. Z. sof. zu verm. Schulgasse 5, am Ostwall.

Sch. möbl. Zimmer z. vm. 16901 Prinzenstr. 5, 2. Et.

Mbl. Z. Mönchengang 17, I.

Fein möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 17027) Schillerstraße 18, III

Möbl. Zimmer bill. z. verm. Adlerstraße 11½, 2. Et. l.

Gut möbl. Zimmer sof. z. vermieten. Zu erfragen. Münsterstraße 62, Laden.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. (17114 Körnerplatz 3, Friseurgesch.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (17120 Stubengasse 28, 3. Etage.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. (17184 Von der Golzstr. 45, 3. Et.

Sof. **möbl. ungen. Part.-Zimmer** zu vermieten. 17175) Hövelstraße 22.

Ein gut möbliertes Zimmer mit voller Pension per sofort zu vermieten. (17208 Schwanenwall 48, I.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht z. verm. **Ph. Lemmert** Westenhellweg 134

F. möbl. Parterrefrontz, sof. z. v. Friedrichstr. 44, p.

1 einf. möbl. Zimmer an ein anständ. Frl. z. verm. 17108) Linienstraße 1.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. z. 1 od. 2 Herren sof. b. z. verm. 1. Kampst. 135, I. a. Körnerpl.

Zim. 1 u. 2 Bett. Alsenst. 51.

Schlafstelle frei. 16102 Scheffelstr. 19, 2. Et.

Schlafstelle. Zimmerstr. 59.

Zwei ord. L. erh. propere **Schlafstelle.** Bett allein. 16808 Leibnitzstr. 26, part.

Schlafst. Ostenhellweg 56.

Mehr. Schlafst. fr. Kübl 1.

Schfst. f. Bleichmärschst. 6, p.

Schlfst. Oestermärschst. 64,II

Prop. Schlafstelle frei. 16699) Schützenstraße 1, II.

Schlafstelle fr. Alsenstr. 46.

Schlafst. Schützenstr. 67, II.

Schlfst. fr. Kesselstr. 27, II. r.

Anst. j. Mann erh. prop. **Schlafst.** Friedrichst. 24. I.

Schlafst. Ardenstr. 107, II.

Schlafst. fr. Düppelstr. 43,I.

Schlafstelle frei. (17020 Missundestraße 45, 2. Et.

Anst. j. Mann erh. sch. p. Schlafst. Kielstr. 74, 2. Et.

2 Schlafst. Rosenthal 40.

Schlfst. fr. Wilhelmstr. 2½.

2 prop. Leute erh. **Schlafst.** 17059) Körnerplatz 5, 1. E. I

Schlafstelle frei. 17067) Gerberstraße 17a.

Prop. Schlafst. frei. Bettallein. Nordstr. 20, 3. Et.

Mehrere prop. Schlafstellen frei, mit oder ohne **Kost.** 17173) Kaiserstraße 29, II.

Schlafstelle frei. 17146) Stolzestr. 35, II., l.

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Anständ Leute erh. **Kost u. Logis** Lindenstr. 36, II.

K. u. L. Leibnitzstr. 30, II.r.

Kost u. L. Andreasstr. 8, p.

K. u. L. Burghofstr. 22½ III

Logis frei. Gänsemarkt 12.

2 ord. Leute erh. **Kost u. Logis.** Augustastr. 5, 2 Tr.

Kost u. Logis. Alsenstr. 13.

Kost u. Log. Düppelst. 47, p.

Kost u. Logis, bes. z. Mittag- und Abendtisch. Steinstr. 27-29, 1. E., I.

Guter Privat Mittag- u. Abendtisch. (17202 Schwanenwall 48, I.

Guter Mittag- u. Abendtisch zu allen Preisen. 17162) Königswall 63,II.

Mitt. u. Abendt. Hakenst. 7.

Mietgesuche

Z. 1. Juli **abgeschl. Et. von 3 Z.** nebst 2 Mans. in bess. Hause von kl. Fam. gesucht. Schr. Ang. u. **B. 1452** an die Geschst. d. Ztg. (16852

Zu mieten gesucht eine (16511

herrschaftl. Wohnung

mit 6-7 Zimmer, Küche, Kammer, Bad und allen Bequemlichkeiten. Schriftl. Angeb. unt. **H. S. 4799** an die Geschäftsst. d. Z.

Abgeschlossene 1. oder 2. von 5 Räumen, per sofort od. 1. April. (17075

Schriftl. Ang. unt. **Z. 1475** an d. Geschst. d. Ztg.

Suche 2—3 **Zimm.** mögl. Part. im Mittelp. d. Stadt zum 1. April zu mieten. **Carl Pricken,** Rheinischestraße 90. (17083

Brautpaar s. p. 1. April **Wohnung** v. 2 Zimmern u. nebst Stallung für 1 Pferd. Zu erfragen Bleichmärschstr. 29, 1. Etage. (16869

3 Zimmer von ruh. Leuten Nähe Hohenzollernstr. p. 1. April ges. **Hoffmann,** Alsenstr. 88, II.

Zum 1. April

Beamten-Wohnung

nähe Gymnasium, 4—5 Z. gesucht. Off. u. **Otto 75 Wanne postlagernd.**

Alleinsteh. Frau sucht ab 1. April leeres

Zimmer

Schriftl. Angeb. u. **Y. 1474** an die Geschst. d. Ztg.

Erste Firma einer Spezialbranche sucht im **Westenhellweg** mittelgroßes 6407

Ladenlokal

mit Hinterzimmer zu mieten. Schriftliche Angebote mit Preisangabe besorgt die Exped. d. Ztg. unt **P. G. 2825.**

Gr. unmöbl. Zimmer möal. i. Mittelp. d. Stadt v. einz. Herrn p. 1. April zu miet. gesucht Schr. Ang. unter **G. 1478** an die Geschst.

Großes leerstehendes trock. Bodenzimmer z. mieten ges. Schr. Ang. u. **D. 1479** an d. Geschst. d. Ztg. (17097

Oberlehrer sucht für 1. April

eleg. möbl. Wohnung

von mind. 2 größeren Zimmern mit Frühst. ev. Abendt. Gefl. Off. unt. **E. O. 707 postlagernd Gütersloh.**

2 Herren suchen **möbl. Z. mit voll. Pens.** in der Nähe der Brückstraße per 1. April. Schr. Ang. mit Preis unt. **J. 1459** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer m. Pension Näh. Westenhellweg zum 15. April gef. Schriftl. Angeb. m. Preis u. **W. 1472** an die Geschst. d. Ztg.

Elegant möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit Frühstück, mögl. m. sep. Eingang, im Osten od. Süd. **der Stadt gelegen, v. einem Herrn zu mieten gesucht.** Gefl. schr. Ang. unt. **K. 1485 an die Geschst. d. Ztg.**

Zwei Herren suchen zwei **Zimmer,** mit o. ohne Pension, im selben Haus, bei freundlicher Familie. Schr. Angeb. mit Preisangabe u. **P. C. hauptpostl.**

Eine ister. j. **Dame sucht** per 1. April in besser. südl. Familie

volle Pension.

Schriftl. Ang. unt. **L. 4818** an d. Geschst. d. Ztg. (16968

Immobilienmarkt

Gartenstücke zu vermieten. Erwinstraße 10.

Landverpachtung!

Am **Donnerstag, d. 7. cr.,** nachm. ½3 Uhr werde ich an der Arneckestr. mehrere Stücke **Gartenland** verpacht. Reflektanten wollen sich daselbst melden. (17041

S. Goldschmidt.

Baugrundstücke

an der Born-, Blücher-Mallinkrodt-, Westerbleich-Schützen-, Hagen- u. Rheinischenstraße zu verkaufen. **Näh. Herm. Bremer,** Königswall 54. (8225

Baugrundstück, Neu-Soesterstr., ca. 17 Mtr. Front, 40 Quadr.-Ruth. zu verkauf. Schr. Ang. u. **D. 1454** a. G.

Guts-Verpachtung.

Mein in unmittelbarer Nähe von Dortmund gelegenes Gut ist vom 15. Juni d. Js. ab zu verpachten. (3561

Schulte zu Oespel
bei Dortmund.

Gelegenheitskauf!

I schön. Besitzung

in gutem Zustande, 6 Zimmer, gr. Stall, 2—3 Baustellen, an öffentl. Straße gelegen, 5 Minut. von der Zeche Gottessegen entfernt, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. **Wilh. Plätz, Kirchhörde.**

Prachtvoll gelegener **Privatbesitz** mit dazu gehörigem **Walde u. Garten,** mit idyll. Aussicht auf Bad Ems u. Umgb., ist sehr preiswert zu verk. Schr. Ang. unt. **W. 4695** a. d. Geschst. d. Z. 6291

Haus

in Münster
in der Altstadt **in günstiger Lage** für
Friseur-Geschäft
oder
Lebensmittelbranche
sofort für (8298
6500 Mark
zu verkaufen.
Anfragen unt. **Z. 2187** an **A. Rolef,** Annonc.-Exped. in **Münster i. W.**

Wohnhaus

mit Stallung, ca. 4 Morgen Garten, Ackerland u. Wiese, in der Nähe Castrops belegen, zu verkaufen. Näher. durch **C. Meibert, Castrop.**

Achtung!
Direkt vom Bauunternehmer

neuerbautes Haus

(22 Zimmer abgeschl.) Durchfahrt, groß. Hofraum mit **Hintergebäude** zu jedem Zweck geeignet umständehalber sehr billig zu verkaufen. (16659

Schriftl. Angeb. unt. **F. 1436** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einfamilienhaus

Bismarckstraße 21
mit Garten, Veranda, eventl. geschlossen, sep. Dienstboteneingang 2c. per sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **J. Helmus** 3558
Immobiliengeschäft, Hansastr. 57 gegenüber Warenhaus Althoff. Fernruf 3228.

2 Häuser

nahe am Kaiserstuhl bill. an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres bei (16078 **Rudolf Marohn** Hermannstr. 42

Häuser

modern neu erb. m. Lad. Durchf. Pferdest. u. Lager **1 Haus geeign. f. Gemüsegeschäft, 1 f. Bierverlag, 1** für Metzger u. mehrere **Privathäuser** f. in gut. Lage d. Nord. billig z. verk. 17043 Näh. Hammerstraße 4, part.

Für Fouragehändler oder der Branche im südl. Stadtteil gelegenes

Wohnhaus mit Hofraum,

Stallung u. gr. Remise bei günstig. Anzahlung billig zu verk. Schr. Ang. unter **F. K. 4817** an die Geschst.



Ein fast neues **Wohnhaus** in der Nähe der neuen Schachtanlage von Zeche „Freie Vogel" gelegen, welches sich für Bäckerei oder sonstigen Geschäftsbetrieb besonders eignet, ist unter günstigen Bedingungen von mir zu kaufen. **Wilh. Lueg,** 8175) **Schüren** bei Aplerbeck.

Wohnhaus

(Norden) gut verzinslich mit 2000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (8528

Beabsichtige mein

Haus mit Kolonialw. u. Manufaktur

(16jähr. Betrieb) in bester Lage der Industrie gelegen, krankheitshalber u. guten Bedingg. zu annehmb. Gebot sof. zu verkauf. Anz. 5000 Mark. Wo, sagt die Geschst. dieser Zeitung. 17078

Arbeiter-Wirtschaft in Dortmund

für Mk. 82000.— bei Mk. 12000.— Anzahlung durch mich zu verkaufen. **Bier ca. 300 hl, Branntwein ca. 100 hl, Nebenmiete Mk. 600.—** (17030
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstraße 14.

Ein strebsames, junges Ehepaar sucht eine mittlere 14887

Tages-Wirtschaft

zu pachten. 3000 Mk. an bar vorhanden. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben unt. **B. H. 4709** an die Geschst. d. Ztg.

Nähe einer Fabrik ist ein

Eckhaus,

worin Kolonialwarengeschäft betrieben, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. **Wilh. Bartmann,** 8514 **Holzwickede.**

Rentbl. Wirtschaft

mit viel Arbeiterverkehr. Nähe Dortmund, mit 11—12000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **169** an **R. Hartung, Witten.**

Zu verkaufen 8222

bess. Wirtschaft

gr. Eckhaus u. verkehrsreich. Lage, Goldgrube, 1000 Mk. Nebenmiete, zu 50 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahl. Refl. belieben Offert u. **M. 2797** a. d. Geschst. d. Z. einzur.

Hotel-Restaurant,

der Neuzeit entspr. eingerichtet, vis-à-vis Hauptbahnh verkehrsr. Industriestadt, **äußerst billig zu verkaufen.** Anzahlung 15 bis 18000 Mk. Offerten unt. **K. M. 4142** befördert **Daube & Co., Köln a. Rh.** 7897

Nähe mehrerer Zechen

Wirtschaft

mit Bierauffschlag zu verm. Vorzügl. Objekt. Kaution in gr. Höhe muß gest. werden. Schr. Ang. u. **S. L. 2826** an die Geschst. d. Ztg. 8481

Jung. strebs. Ehepaar s. eine nachweisl. rent. kleinere **Wirtschaft** per bald z. miet. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **O. L. 4824** a. Geschst.

Für tüchtige junge **Wirtsleute** ist eine gute

Tageswirtschaft

in der Nähe Dortmunds zu mieten. Kaution erforderl. Schr. Ang. u. **A. 4825** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckerei

seit 30 Jahren bestehend, Hausgeschäft per 1. April od. später zu verm. Schwanenwall 53.

Konditorei und Café.

Passendes Lokal für Konditorei und Café in Dortmund oder Umgegend mit Backstube und Wohnung p. 1. Mai ges. **Aug. Hesselnberg,** Konditor, **Elberfeld,** Johannisstraße 2

Wegen Todesfall bin ich willens, meine in vollem Betriebe befindliche

Rind- u. Schweinemetzgerei

sofort zu vermieten. Die selbe liegt im Mittelpunkt der Stadt Herne u. hat eine gute, alte Kundschaft. Volles Inventar vorhanden u. muß käuflich übernommn. werden. **Witwe von der Horst, Herne, Mont-Cenisstr. 9.**

Ein größeres (16485

Kolonialwaren-Geschäft

in der Nähe von **Bochum,** gegenüber einer kathol. Kirche ist sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 4000 Mk. erforderlich. Schriftl. Offerten unter **L. K. 4794** an die Geschst. d. Ztg.

Wer richtet einer jungen Witwe Filiale ein, gleich welche Branche. (17016
Schr. Ang. unt. **B. 1471** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Messing-Baubeschl.-Fabrikation

voll. kompl. Betrieb, 40 Mann, ganz neue Maschinen, nachw. gut. Ueberschuß, Aufträge massenh. vorh., sehr erweit. fähig, ist f. d. festen aber billig. Preis von **25 000 Mk.** umständeh. **sofort verkäuflich.** 8558
Pass. für 2 Herren. Offerten erbet. unter **W. S. 406** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Schmiede u. Stellmacherei zu verk. oder zu vermieten. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. 17018

Wer leiht ein. Geschäftsmann **200 Mk.** gegen gute Sicherheit. Monatl. Rückz. u. hohe Zins. Schr. Ang. u. **R. 1463** an die Geschst.

Eine gutgehende

Bau- u. Möbelschreinerei

mit Masch.-Betr. nebst 2½-stöckig. Wohnhaus u. Garten unt. günst. Bedina. zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **S. K. 4823** an die G. d. Ztg.

Schuhmacherei zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (16931

Licenz

für Filiale eines alten, berühmten **Instituts** wird an seriösen Herrn od. Dame vergeben. Personen des Kaufmanns- und Gewerbestandes nicht geeignet. Näh. u. Chiffre **O. F. 521** d. **Orell Füßli, Annoncen,** Zürich. (8540

Schneidermeister

die sich ein

Tuchlager

zulegen wollen, werden von einer erstklassig. bedeutend. Tuchfabrik eingerichtet. Schr. Anfr. u. **F. U. 2815** an die Geschst. d. Ztg.

Sichere Existenz.

Herren, welche über 2000 bis 3000 Mark in bar verf., ist Gelegenh. geboten, diese gut anzuleg. durch Uebern. u. Kauf ein. hier am Platze mit gutem Erfolge eingef. Filiale in. techn. Neuheiten u. Patentartikeln. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Schr. Ang. u. **Ou. 1385** an die Geschst d. Ztg.

Privatmann
kauft **Hypoth. u. Grundsch.-Br.** geg. Nachlaß. Verm. verh. Offert. unt. **B. 1477** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (17091

Von pünktl. Zinszahler wird sofort eine

erststellige Hypothek von Mk. 30—35000

auf gutes Geschäftshaus (Wirtschaft) von Selbstdarlehner zu leihen gesucht. Taxe 74 000 Mark. Schr. Ang. u. **H. B. 2830** an die Geschäftsstelle.

Welch. ält. Herr a. gebild. Frau **Darlehn geg. Wertpapiere?** Schr. Ang. unt. **A. 1476** an die G. d. Ztg.

Frau f. v. Selbstverk. 150 **bis 175 Mk.** geg. Sicherheit. Rückgabe in drei Wochen. Schr. Ang. u. **Ou. 1466** an die Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes.

Glanzbügelerin f. Kundschaft. Oesterholzst. 39, 2. E.

Wäsche z. Waschen u. Glanzbügeln wird angenommen. Langestr. 77, 4. St.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzbügeln wird angen. Westerbleichstr. 28, II. Postk. gen.

Geübte Schneiderin
sucht Kundschaft.
E. Humberg, Rolandstr. 22.

Luhns
wäscht
am besten

Kaufe gebrauchte Möbel
auch Ladenregale u. Theken stets zu hohen Preisen an. **A. Setzu,** Bornstr. 42.

Eine feine große Kupfer-Hängelampe, sow. ein klein. **Hängelampe** billig zu verk.

Hagenstr. 23.

Kompl. Küche, Sofatisch (nußb.) **Plüschdivan, Herrnsofagestell (echt nußb.), ein Klappsessel, echt nußb., Vert. 6 Stühle, 1 Seidengarn. gut. erh. billig zu verk. Königswall 42, links, 1. Etg.**

Wenig gebraucht. 2sitzig. **Sportwagen** billig zu verkaufen. (17093
Seydel, Mönchengang 8.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von Dünger und Schlachthaus-Abfällen beim hiesigen städtischen Schlachthaus soll am **1. April d. J.** neu vergeben werden. Interessenten werden gebeten, ihre Angebote bis zum **15. März cr.** bei uns einzureichen. Die bezgl. Bedingungen sind im Stadtbauamt, Rathausstraße 9, einzusehen.

Hörde, den 4. März 1907.

8550) **G. Simony.**

Die Provinzial-Heilanstalt Aplerbeck i. W.
kauft noch

1000 Centner gute Speise-Kartoffeln

Lieferung frei Anstalt **bis zum 5. April d. Js.** Angebote mit **Probe** sind der **Direktion der Anstalt bis znm 20. d. M.,** frei von **Porto** und **Bestellgeld** einzusenden. (8465

Eier

frische hiesige Landeier, sowie hochfeine Importeier liefert zu den billigsten Tagespreisen 3998
Eier-Grosshandlung
und Versand-Geschäft
A. Lorberbaum
Wißstraße 18½.

Eilt!

Ziehung 9. u. 10. März
Cottbuser Rose M. 2.-
Hauptgewinn **30 000** Mk.
Berliner Rose M. 1.-
Ziehung 18. u. 19. März
Hauptgewinn **10 000** Mk.
Auswärts 30 Pfg. für Porto u. Liste.
Jülichers Glückskollekte
Münsterstr. 4 vis a vis Colosseum

Gute Federn

Pfund **30** Pfg. (17192
31. Rheinbrink.
Geflügelhandlung, am Markt.

Moderne

Metzgerei-Einrichtung

billig zu verkaufen. (16909
Näheres **Rheinischestr. 132**

Für Wirte!

Großer Musik-Automat, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Stolzestraße 26, I. Etg.

Eine komplette (17159

Ladeneinrichtung

für Fettw. billig abzugeben. Näh. Alsenstraße 88, 1. Etg.

Feldschmiede
und Schraubstock
bill. zu verk. Brüffelerstr. 27.



1 Wolfspitz entlaufen.
Wiederbring. erhält Belohnung. Abzugeben
Julius Hill, Dortmund
8603) Münsterstraße 75.

Zwerghündchen

zu verkaufen nur in gute Hände. **sehr. Preis** 25 Mk. Holzhofst. 40, II.

Junge deutsche Dogge

zu verkaufen. (8406
Steinstrasse 76.

Ein Stamm junger (8377

Metzgerhunde

verk. Aug. Franke, Holzwickede

Ein schwarz. Teckel

mit braunen Pfoten, 9 Monate alt, jagdlich gut veranlagt, steht preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (8413

Mittelschw. scharfer Hund zu kaufen gesucht. Lücklemberg Nr. 66.

6 prächtige **Neufundländer,** 2 Mon. alt, hat abzugeb. im Preise v. 15—20 M. a. St. **L. Ketter, Wirt, Westick** bei Courl.

1jähriger Bernhardinerhund

zu verkaufen. (8222
Wilhelm Althoff
Paulusstraße 5, am Bismarck

Sof. **Schäferhund,** bildschön, treu u. wachs., billig zu verk. Wilhelmstr. 8, part.

Ia. Schottische Schäferhunde

7 Wochen alt, äußerst kräftig, Eltern aus England importiert und in Deutschland (Marten, Essen und Dortmund) mit 1. und 2. Preisen prämiiert, gebe preiswert ab. Ebenf. eine 2 Jahre alte tragende Hündin (wirft anfangs Mai) wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Redtenbacherstraße 21, 1. Et., I.

Bräm. Kanarienzuchtw. u. -Hähne z. verk. Steinstr. 10, I

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 8. d. M., vorm.** 10 Uhr, sollen im Pfandlokal Merkert, Auf dem Berge, nachstehende Gegenstände:

1 Sofa, 1 Fahrrad, 1 Holzkäfig, 2 Bilder, 1 Regal, 1 Theke, 1 Eisschrank, 2 Oelbehälter

sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden. (8485

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 8. März, Vormittags 11 Uhr,** werde ich beim Wirt Merkert, hier **Auf dem Berge** 26:

1 gr. Photographieapparat, 1 Satiniermaschine, 1 Theke m. Pult, 1 Spiegel 4 Stühle, 13 Teile Dekorationsgegenstände, einen Lichtschirm, 2 Wände (Hintergrund) für Photographen u. s. w.

öffentl. meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. (8484

Dortmund, 6. März 1907.

Kann,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 12. März cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich auf meinem Bureau im Auftrage der **Witwe Otto Noeller** deren zu **Unna, Ostring Nr. 13,** belegene **Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus, Lagerraum mit Kutscherwohnung, Garten und Hofraum, unter günstigen Bedingungen öffentlich zum Verkauf ausstehen und bei genügendem Gebot sofort zuschlagen.

Die Besitzung ist 16,39 Ar groß und eignet sich insbesondere sehr gut für Engrosgeschäfte, Fuhrunternehmer etc. Die Gebäude sind im guten Zustande. Bedingungen und Katasterauszüge können auf meinem Bureau eingesehen werden.

Unna, 5. März 1907.

Ehlardi,
Rechtsanwalt und Notar.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, d. 9. März** cr., vormittags 10 Uhr anfangend werde ich für Herrn Rittergutsbesitzer **Schulze-Dellwig,** Haus Sölde, in dessen Waldung, **Sölderholz** (früh. Krummesche Parzel.)

150 Nummern Tannen

zu **Bauholz, Gerüstbäumen, Leiterbäumen, Frechtungsstangen** etc. geeignet, nummerweise öffentlich meistbietend gegen Bar und Kredit verkaufen.

Zusammenkunft beim Wirt **Köhling** und an Ort u. Stelle.

Aplerbeck, 20. Febr. 1907.

Friedr. Brandmann,
beeidigter Auktionator.

Holzverkauf Brackel.

Montag, d. 11. März ds. J., vorm. 10 Uhr läßt Herr **Gutsbesitzer Westermann** hier, in seiner Waldung „Westholz", nahe der Zeche Scharnhorst,

65 Haufen Tannen, Eichen, Birken 2c.

zu Bau-, Gerüst-, Grubenholz, Bindebäumen, Leiterbäumen, Frechtungs- und Brennholz geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Brackel. L. Goessling.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Näh. Adlerstr. 90, 2 Tr. r.

Ein fast neues zweischläf. **Bett** umzh. für 50 Mk. zu verkaufen. Westenhellweg 92.

Gut erhalt., wenig getragen, **Gehrock-Anzug** preiswert zu verkauf. Webereistr. 36, 1. E.

G. erh. Kleiderschrank f. 15 **Mk.** zu v. Inselstr. 14, 1. E.

Gut erh. Kinderbettstelle u. 1 eis. Bettst., beide m. Seegras-M. Humboldstr. 4, III. l.

Ausbau der Eisenbahnen in den fünf Weltteilen in den Jahren 1890 bis 1905. 223 869 Km

Wenn auch mehr niederschmetternd und lähmend, so doch nach ihm der Schlaf sich leichter als nach sicher Muskeln einstellt.
Viel schlimmer, weil aufregend und immer wiederkehrend, sind die kleinen Nadelstiche des Aerbens, der Aerger über all die Widerwärtigkeiten, welche der Tag in immer neuen abwechselnden

ist auch mehr niederschmetternd und lähmend, so daß nach ihm der Schlaf sich leichter als natürlicher Ausgleich einstellt.

Viel schlimmer, weil aufregend und immer wiederkehrend, sind die kleinen Nadelstiche des Lebens, der Aerger über all die Widerwärtigkeiten, welche der Zwang in immer neuen abwechselnden Gestalten mit sich bringt. Infolge der Neuheit der Erscheinungen beschäftigen sie immer frisch und lebhaft das Gehirn, beunruhigen das Herz und verscheuchen gleich einer lästigen Fliegen- und Mückenschar den Schlaf. Und wenn der klar urteilende Geist sie am Tage zu bannen, sich über sie hinwegzusetzen verstand, so tauchen sie gerade beim Einschlafen als peinliche Störenfriede auf. In der Bekämpfung dieser Gedankentätigkeit, im Niederhalten dieser Gemütserregungen zeigt sich unsere Meisterschaft in der Kunst einzuschlafen. Sie besteht in der Hauptsache darin, die erregten Zentren des Gehirns zur Ruhe zu verweisen, nur an Gleichgiltiges oder überhaupt gar nicht zu denken.

Der berühmte Denker Immanuel Kant gab ein Mittel an, sich alle lästigen Gedanken aus dem Kopfe zu schlagen: „Es ist kein anderer diätetischer Rat", sagt er, „als beim inneren Wahrnehmen oder Bewußtwerden irgend eines sich regenden Gedankens die Aufmerksamkeit davon sofort abzuwenden (gleich als ob man mit geschlossenen Augen diese auf eine andere Seite kehrte), wo dann durch das Abbrechen jedes Gedankens, den man inne wird, allmählich eine Verwirrung der Vorstellung entspringt, und dadurch das Bewußtsein seiner körperlichen äußeren Lage aufgehoben wird. Aus Ungeduld, am Schlafen mich gehindert zu fühlen, greife ich bald zu meinem historischen Mittel, meine Gedanken mit Anstrengung auf irgend ein von mir gewähltes gleichgültiges Objekt, was es auch sei (z. B. auf den vielen Nebenvorstellungen enthaltenden Namen Cicero zu heften), mithin die Aufmerksamkeit von jener Empfindung abzulenken, wodurch diese dann und zwar schleunig, stumpf wurde und so die Schläfrigkeit sie überwog, und dieses kann ich jederzeit bei wiederkommenden Anfällen dieser Art in den kleinen Unterbrechungen des Nachtschlafs mit gleich gutem Erfolg wiederholen."

Dieses Mittel ist gut, bewährt sich aber in der Regel nur bei Personen, denen die Denkbarkeit ein Leichtes ist. Natürlich muß dabei ein dem Schlaflosen vertrautes Thema gewählt werden; z. B. Hammer, Schraube, Postanweisung, Rad, Kochtopf, Scheuerlappen, Kehrbesen u. dergl.

Wer damit den Zweck nicht erreicht, kann ein anderes Mittel versuchen: Er nimmt im Bette die Lage ein, in der er erfahrungsgemäß am besten schläft, die meisten Menschen tun es, indem sie auf der rechten Seite liegen. Dann beginnt er zu zählen: Eins — zwei, eins — zwei, eins — zwei, und zwar so, daß er jedesmal die Zahl eins beim Ausatmen, die Zahl zwei dagegen beim Einatmen in Gedanken ausspricht. Damit aber andere Vorstellungen sich nicht einschleichen, ist es auch nötig, sich dabei die Zahlen jedesmal bildlich vorzustellen. Diese monotonen Vorstellungen wirken bei konsequenter Durchführung schließlich so ermüdend, gewissermaßen hypnotisierend, daß der Schlaf sich bald, höchstwahrscheinlich nach wenigen Minuten einstellt. Ein namhafter Arzt empfiehlt ein anderes Mittel: „Man atme, wenn man im Bett liegt, kräftig durch die Nasenlöcher aus und folge im Geiste den beiden Luftsäulen, die sich langsam in der Atmosphäre verlieren. Man denke dabei an nichts anderes, und ich gebe auf Grund meiner Erfahrung die Versicherung, daß der Schlaf, den Ihr Euch vergebens mit anderen Hilfsmitteln zu verschaffen gesucht, nicht lange auf sich warten lassen wird."

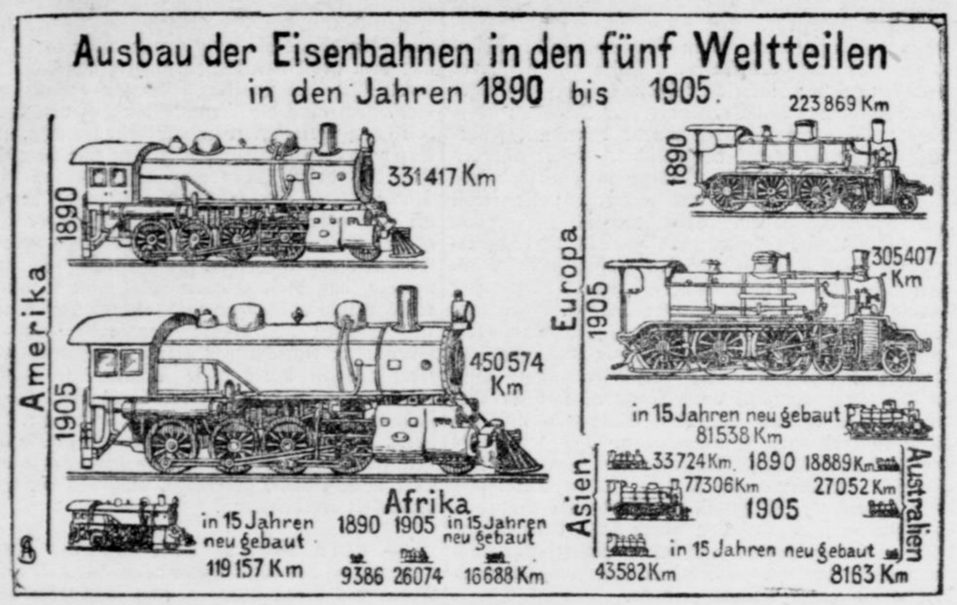
Anderen wieder hat ein anderes Mittel genützt. Sie deklamieren sich im Geiste ein gleichgiltiges Gedicht, das sie auswendig kennen, vor, und zwar immer von neuem bis sie einschlafen. In den folgenden Nächten wird immer wieder dasselbe Gedicht vorgenommen, bis es schließlich so langweilig, monoton wird, daß es in hohem Maße einschläfernd wirkt.

Für Leute mit reger, produktiver Phantasie, die gewohnt sind, in eigenen Gedankenkreisen sich zu bewegen, passen aber fremde Gedichte nicht. Ihnen hilft es, wenn sie irgend eine andere Phantasie, von deren Nichtigkeit und Wertlosigkeit sie überzeugt sind, sich immer vor dem Einschlafen abspinnen lassen. So hat ein Gelehrter, der niemals Soldat gewesen war, sich dadurch von allen störenden Gedanken befreit, daß er beim Einschlafen als Armeeführer einen phantastischen Feldzug zum siegreichen Ende führte. Bald schlief er schon ein, bevor die erste Schlacht geschlagen wurde.

An allen diesen Beispielen ersehen wir aber, daß bei diesen Mitteln nur das Prinzip an sich gut ist. Es besteht ein Ablenken der Aufmerksamkeit von den Dingen, an denen wir wirkliches Interesse haben, auf Gleichgiltiges. Wodurch aber diese Ablenkung erzielt wird, das läßt sich im allgemeinen nicht sagen. Das eine Mittel paßt für den einen, das andere wieder für den anderen. Hier muß man individualisieren. Dieser kommt mit der Kant'schen Vorschrift, jener mit dem Zählen zum Ziele, dem wieder hilft das Deklamieren, einem anderen eigenes Phantasieren. Jeder muß selbst herausfinden, was für ihn paßt. In der Verkennung dieser Tatsache, in der blinden Befolgung der einen oder der anderen Vorschrift liegt der Grund dafür, daß diese einfachen Einschläferungsmittel bei so vielen gänzlich versagen.

Und noch eins ist zu beobachten. Man darf nicht erwarten, daß diese Mittel sofort helfen. Auch in dieser Hinsicht macht Uebung den Meister. Wir haben da verwickelte Abstellungsvorschriften in unserem Gehirn in Tätigkeit zu setzen, die sonst nur automatisch zu wirken pflegen. Die betreffenden Nervenbahnen sind unserem Willen nicht gefügig; aber wie es eine Muskelübung gibt, so gibt es auch eine Nervenübung. In unserem Falle könnte man sie auch eine moralische oder geistige Gymnastik nennen. Die Ausdauer führt schließlich zum Ziele, wir erreichen eine gewisse Macht, das unruhige Gehirn in den Schlaf zu bringen. Und insofern gibt es in der Tat eine Kunst einzuschlafen. Es gab und es gibt auch geborene Meister darin, durchaus keine Schlafmützen. Napoleon 1. konnte zu jeder Zeit und in allen Lebenslagen für kurze Zeit einschlafen, und dasselbe wurde von dem englischen Staatsmann Gladstone erzählt. Durch Uebung kann man wohl einen gewissen Grad in der Virtuosität des Einschlafens erlangen und sie ist ein kostbares Gut. Denn abgesehen von der Nachtruhe, kann bei geistig angestrengt arbeitenden Menschen ein kurzes Schläfchen am Tage, z. B. nach dem Mittagessen, wohltätig und erquickend wirken.

Ist man müde von der Arbeit und sucht sich durch Wein und Kaffee aufrecht zu erhalten, so sind das Gifte, die unsere Nerven erschöpfen. Versucht nur fünf oder zehn Minuten zu schlafen und ihr werdet erstaunt sein, wie sich unser Gehirn schon in dem kurzen Schlummer erholt hat. Freilich solche Erholungspausen kann nur der in seinen Arbeitstag einschalten, der geübt ist in der Kunst einzuschlafen.



Die Schienenstränge, welche mit eisernen Armen unsern Erdball umspannen, nehmen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zu, ein Zeichen dafür, daß der Verkehr in stetem Wachsen begriffen ist. In Europa stieg die Kilometerzahl der befahrenen Strecken in den anderthalb Jahrzehnten von 1890 bis 1905 von 223 869 Klm. auf 305 407 Klm. In Amerika stiegen diese Zahlen von 331 417 Klm. auf 450 574. In Asien von 33 724 auf 77 306; in Afrika von 9386 auf 26 074 und in Australien von 18 889 auf 27 052. Man sieht, daß überall eine gewaltige Zunahme stattgefunden hat.

Briefkasten der Redaktion.

Zwei Wettende, Dortmund. Am 1. Dezember 1905 rund 426 000 Seelen einschließlich der Vororte.

H. W., Dortmund. Er steht unseres Wissen im Range eines Ober-Gütervorstehers und hat die gleichen Gehaltsbezüge wie dieser.

A. B. 360, Dortmund. Zu 1. Solche Fabriken gibt es bei Dortmund nicht. Zu 2. Uns nicht bekannt.

G. H., Dortmund. Zu 1. An den Kaiserlichen stellv. Kolonialdirektor Wirklichen Geheimen Rat Herrn Dernburg, Exzellenz in Berlin. Zu 2. Euere Exzellenz.

D. D. 500, Wambelerholz. Sie erhalten nichts zurück.

111 Möbeln, Derne. Wenden Sie sich an die Möbelfabrik von Landmann in Hamm.

500, Lünen. Sie sind bis zum 1. Juli an die Wohnung gebunden.

Kirchderne. Nr. 104. 4. Kl. Wiesbaden kostet 6,10 Mk. Abfahrt von Dortmund 8,09 oder 10,38 Uhr vorm.

Abonnent Holzwickede. Nach Graz fahren Sie wohl am besten über Cassel-Bebra-Weimar-Eisenach-Gera-Eger-Budweis-Wien oder Budweis-Eisenerz. Auch für österreichische Bahnen haben zusammengestellte Fahrscheinhefte (Rundreisehefte) Gültigkeit.

W. 100, Höchsten. Die Station Rheinhausen-Friemersheim liegt an der Eisenbahnstrecke Duisburg-Oppum. Fahrpreis 4. Kl. 1.20 Mk. über Duisburg. Ob Sie am Sonntag den betr. Beamten antreffen, ist fraglich.

W. L., Lenkerbeck. Nach Pilsen. Abfahrt von Dortmund vorm. 10.35 oder abends 10.25 Uhr nach Unna (umsteigen) von dort ab durchgehende Wagen (Schnellzug über Cassel-Eger). Mit 4. Kl. vorm. 6.32 Uhr Abfahrt nach Hagen, dort ab 8.12 vorm. (durchgehender Zug bis Bebra).

Abonnent Eving. Zu 1. Rückfahrkarte 3. Kl. und 2. Dortmund-Allenstein kostet 62,80 Mk. Zu 3. Abfahrt von Dortmund 1.37 vorm., an Berlin 8.48 vorm., ab 10 Uhr vorm., an Allenstein 6.46 Uhr nachm., Allenstein ab 7.08 nachm., Johannisburg an 10.26 Uhr nachts.

H. B. 248. Dortmund ab 6.53 Uhr vorm., direkter Zug bis Basel. Fahrpreis 3. Kl. gültig für alle Züge beträgt einf. 55 Mk.

Abonnent Iserlohn. Nach Hardehsen können Sie über Fröndenberg-Arnsberg-Scherfede-Wehrden a. d. W. oder über Unna-Soest-Altenbeken-Wehrden a. d. W. fahren. Fahrpreis 4. Kl. ungefähr 3,60 Mk.

Abonnent Sölderstraße. Fahrpreis 4. Kl. Dortmund-Bremen beträgt 4,80 Mk., über Hamm oder Wanne-Münster-Osnabrück. Abfahrt 6.27 Uhr vorm. über Hamm-Münster.

Kamen, 105. Der mündliche Kontrakt ist für Sie bindend.

A. M. Brambauer. Im Faß 25 Mark, in Flaschen 40 Mark Zoll für hundert Kilogramm mit Emballage.

P. C. 54. Langendreer ab 5.29 Uhr vorm., Herzogenrat an 10.55 Uhr vorm. Fahrpreis 4. Kl. wird ungef. 2.70 Mark betragen.

Abonnent Burgholzstraße. Vorm. 8.09, 10.20 nachm. 1.57. Zug 10.20 vorm. über Bochum-Essen ist ein direkter Zug nach Emmerich.

Standesamt Wellinghofen.

Vom 15. bis 28. Februar.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. H. Fiedler, Brünninghausen. Bergmann A. Köppelmann, Höchsten. Bergm. J. Mohr, Hacheney. Bergm. F. A. Meininghaus, Brünninghausen. Bergmann J. Stüwe, Brünninghausen.

Eine Tochter: Schlosser G. H. Wiegers, Hacheney. Steiger R. Wagener, Brücherhof. Betriebsführer A. C. Kleine-Limberg, Wellinghofen. Bergm. C. R. O. Nolte, Benninghofen. Bergm. H. Boeckenkamp, Bittermark. Bergm. J. H. F. Schultz, Wichlinghofen.

Aufgebote: Maschinenwärter W. Hageböck und Anna Leinweber, Bittermark. Schlosser G. Schröer und Mathilde Heinz, Brünninghausen. Fabrikarbeiter J. Namianowski und Luise Wilhelmine Erbach, Benninghofen. Bergm. W. Ostermann und Anna Maria Martha Huf, Bittermark.

Eheschließungen: Bergm. O. Fischer und Elfriede Gärtner, Höchsten. Bergm. C. H. Schweitzer und Ida Emilie Ravenschlag, Loh und Sommerberg. Bergm. C. F. Butterweck und Emma Beckmann, Höchsten. Schlosser O. Schulte-Derne und Emilie Auguste Friederike Adele Lüdecke, Hostedde und Bittermark.

Sterbefälle: Antonie Else Schultz, 1 T., Wichlinghofen. Elfriede Josefine Ritze, 1 M., Lücklemberg. Karoline Emilie Ufer, 1 M., Höchsten. Marg. Johanna Achenbach, 11 M., Loh. Karoline Sofie Gödecke, 5 M., Brünninghausen. Ida Malz, 1 M., Bittermark. W. Niekamp, 3 M., Höchsten. Hütteninvalide J. F. W. Altena, 71 J., Benninghofen. W. Möller, 1 J., Bittermark. Berginvalide D. F. L. Heubel, 58 J., Brünninghausen.

Standesamt Schwerte.

Vom 16. bis 28. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Eisenbahnschaffner Aug. Köppikus. Hülfsbremser Aug. Brandt. Schlosser Ludwig Kramer. Bie-händler Heinr. Kuchheuser. Fabrikarb. Friedrich Tiemann. Fabrikarb. August Messelten. Laternenwärter Gustav Werda. Bremser Heinrich Post. Kolonialw.-Händler Andreas Nolte. Maurer Heinr. Klüh. Gärtner Karl Fisseler. Fabrikarb. Joh. Frese. Wasserwerksarbeiter Wilhelm Bremshey. Fabrikarbeiter Otto Schulz. Schreiner Otto Albert. Bahnschreiner Wilhelm Bornefeld.

1 Tochter: Farbikarb. Joh. Kapune. Drahtzieher Wilhelm Storck. Fabrikarb. Julius Koslowski. Eisenbahnschaffner Martin Kramme.

Aufgebote: Fabrikarb. Friedr. Scheidt und Celestina Pientka. Fabrikarb. Friedr. Lategahn u. Luise Tommes, Schwerte u. Unna. Pflasterer Heinr. Dick u. Amanda Bocks. Maurer Karl Wiegand und Anna Runte, Dortmund und Schwerte. Schuhmacher Albert Weinbrenner und Henriette Kraumendahl, Haspe und Schwerte.

Eheschließungen: Brennereibesitzer Heinr. Färber und Martha Lueg. Metzger Georg Hering u. Minna Brune. Fabrikarb. Hermann Grünewald und Lina Weber.

Sterbefälle: Witwe Bahnarbeiter Heinr. Schäfer, Elisabeth geb. Deppe, 65 J. Fbrikarbeiter Georg Pfeiffer, 39 J. Witwe Berginv. Friedrich Krumme, Friederike geb. Wolf gent. Wiemhoff, 74 J. Vorarbeiter August Dreibholz, 72 J. Handlanger Heinr. König, 42 J. Bernhard Spiegel, 3 J.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 66. Donnerstag, 7. März 1907.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

6)

Außer ihrem liebreizenden Töchterchen war Horst ihr Trost, ihr Stolz! Seine edlen Charaktereigenschaften, sein Abscheu gegen alles Gemeine beglückten die Mutter. Ihr zweiter Sohn war anders geartet. Je älter er wurde, um so widerstandsloser gab er sich seinen schlimmen Neigungen hin zum Spiel und Trunk. Die mütterlichen Bitten und Ermahnungen, des älteren Bruders ernstliche Vorstellungen blieben unbeachtet. Botho vertraute auf Papas Nachsicht, der konnte dem Lieblingssohn nichts abschlagen — mochten die einlaufenden Rechnungen noch so hohe Zahlen aufweisen, sie wurden schließlich bezahlt. Aus dem Schelten und Murren seines Alten machte der leichtlebige Offizier sich nichts.

Jener hate es in seiner Jugend nicht besser, sondern noch toller getrieben, sogar noch jetzt hörte Botho mancherlei munkeln. Schlug der alte Epikuräer mitunter heimlicherweise über die Stränge, so verwirkte er nach des Sohnes Meinung das Recht, ihm Vorwürfe zu machen. Der General dachte jedoch darüber anders. Für seine eigenen Handlungen glaubte er nur sich verantwortlich zu sein, aber nicht alles, was er sich zu tun erlaubte, durfte er seinem Botho, diesem Teufelskerl, dessen der seinen nur zu verwandte Art anfing, ihm unbequem zu werden, gestatten.

Das väterliche Murren steigerte sich zu heftigen Vorwürfen; schließlich kam eine Zeit, wo der General kurzweg erklärte: „In Zukunft möchte Botho nicht mehr auf seine Börse rechnen; sie wäre vollständig erschöpft. Er müsse versuchen, mit dem ihm reichlich gewährten Zuschusse auszukommen, möge sich ein Beispiel nehmen an Horst, der nie außergewöhnliche Forderungen stelle." Der Hinweis auf Horst erbitterte Botho. „Wie käme auch wohl der Kapitalist dazu," versetzte er gereizt. Dem erstgeborenen Enkel hatte der erfreute Großvater mütterlicherseits die Anweisung über eine Summe, die ein kleines Vermögen repräsentierte, als Patengeschenk in die Wiege gelegt, dabei in weiser Voraussicht Bestimmungen getroffen, wonach dem Enkel erst an seinem dreißigsten Geburtstag das unantastbar sicher angelegte Kapital als frei verfügbares Besitztum übergeben werden sollte. In den vollen Zinsgenuß trat er schon am Tage seiner Mündigkeitserklärung.

Gegen den reichen Schwiegervater wagte Ingenhoff nicht, sein „Befremden" über jene „seltsamen Klauseln", in welchen er einen Ausdruck beleidigenden Mißtrauens gegen sich zu erblicken meinte, zu äußern, aber um so rücksichtsloser machte er seinem Unwillen gegen seine Gemahlin Luft, als wäre sie verantwortlich für ihres Vaters wohlbedachte Handlungsweise. Er hörte erst auf zu schmähen, als er, früher wie geahnt, durch das unerwartet erfolgte Hinscheiden des alten Herrn in den Mitgenuß der bedeutenden Hinterlassenschaft trat. Nun führte er das Leben eines Grandseigneur! Wie Sand rann das Gold durch seine Finger. Je mehr infolge seiner Verschwendungssucht und seiner kostspieligen Untugenden das große Vermögen zusammenschmolz, desto heftiger erwachte wieder der alte Aerger betreffs der ihm durch seinen Schwiegervater entzogenen Summe. Der ganze Groll richtete sich gegen den bevorzugten Horst! Er begriff die neidischen Empfindungen seines zweiten Sohnes gegen den „ungerechtfertigt bevorteilten" Bruder, obgleich Horst, seit er in den Zinsgenuß getreten war, nicht allein auf weiteren Zuschuß aus der väterlichen Kasse verzichtete, sondern auch einen Teil seiner Einkünfte Botho zukommen ließ, der das Geld empfing, als ob er ein Recht darauf hätte, selbst für die wahrhaft noble Art, in der Horst wiederholt seine Ehrenschulden deckte, nie ein Wort des Dankes äußerte.

Seit Fernbachs letztem Erscheinen im Ingenhoffschen Hause wuchs die zwischen Horst, seinem Vater und Bruder herrschende Spannung in besorgniserregender Weise! Verschärft, doch keineswegs heraufbeschworen, hatte sie die seinem Freunde zugefügte Beleidigung; bei den seit je zwischen Ingenhoff und seinem ältesten Sohne bestehenden grundverschiedenen Lebensanschauungen und Meinungsverschiedenheiten hatte es nie an leichten Verstimmungen gefehlt, die ohne das noch stets im rechten Augenblick sanft vermittelnde Wort der betrübten Gattin und Mutter wohl oft in ernste Zerwürfnisse übergegangen wären. Aber in letzterer Zeit häufte sich der vorhandene Zündstoff in den leidenschaftlich erregten Gemütern in erschreckender Weise, mit tiefem Schmerz erkannte die Generalin ihre unzulängliche Macht, den endlichen Ausbruch einer verheerenden Explosion zu verhüten.

Horst war des ihm aufgezwungenen Berufes müde!

Wohl bezeigte er sich darin von tadelloser Pflichttreue, wohl gab er in drei Feldzügen glänzende Proben seines Heldenmutes und zeichnete sich aus durch ruhmwürdige Waffentaten. Einzig und allein auch nur in solchen hinreißenden, von hoher vaterländischer Begeisterung getragenen Augenblicken, sonst hatte er sich im Heeresdienst nie, nie befriedigt gefühlt. Nach seiner aufregenden, angestrengten Tätigkeit während des Krieges sah er sich nun in der Ruhe des Garnisonlebens zu halbem Müßiggange verurteilt. Nicht dazu veranlagt, gleich vielen seiner Kameraden die meisten dienstfreien Stunden durch kostspieligen Zeitvertreib nutzlos zu vergeuden, befestigte sich in ihm der Entschluß, den Dienst zu quittieren.

Der General geriet über des Sohnes Absicht außer sich. Er versagte seine Einwilligung.

„Jedem Ingenhoff", rechtfertigte er sein Nein, „war des Königs Rock sein Ehrenschmuck, sie trugen ihn mit Stolz ihr ganzes Leben hindurch. Ihr Beispiel ist maßgebend für ihre Nachkommen. Ich bin Soldat, Offizier mit Leib und Seele, hoffe dasselbe auch von Dir und Botho. Schlimm von Dir, wenn Du andere, revolutionäre Gedanken nährst! Meine Söhne haben sich den Satzungen unseres Hauses zu fügen, so lange ich lebe, dulde ich kein Abweichen."

Einzig der Mutter zu Liebe, die Horst unter heißen Tränen beschwor, ihr den Schmerz eines vollständigen Bruches mit seinem Vater zu ersparen, fühlte der junge Mann sich bewogen, die Ausführung seiner langgehegten Absicht abermals hinauszuschieben.

Trotzdem er sich in dieser Sache vorläufig dem Willen des Vaters unterwarf, besserte sich das Verhältnis zwischen beiden nicht! Es war ja nicht allein des Sohnes Abneigung gegen den militärischen Beruf, die den General erzürnte, auch daß Horst sich gegen die von ihm begünstigte Verbindung mit seiner Nichte Regina von D. . . entschieden ablehnend verhielt, war eine Quelle voll unaufhörlichen Aergers! Eigentlich hatte er seiner verwitweten Schwester einziges Töchterchen für Botho bestimmt, der die Vorzüge des ebenso reichen wie schönen Mädchens genügend zu würdigen verstand, jedoch die verwöhnte Gina kaprizierte sich nun mal auf den Besitz ihres älteren Vetters, den sie zu lieben vorgab. Seine kühle Freundlichkeit, die nie den äußersten verwandtschaftlichen Grad überstieg, machte ihr seinen Besitz doppelt begehrenswert!

Die Generalin litt unter den verschiedenen Mißhelligkeiten zwischen Gatten und Sohn unbeschreiblich, dazu kamen noch die eigenen, sich immer drückender gestaltenden Kümmernisse, die ihr Innerstes um so schwerer belasteten, je ängstlicher sie sich bemühte, ihr Leid von fremden Blicken zu verbergen. Zuweilen wollte es sie bedünken, daß ihre Söhne mehr davon wußten, als ihr selbst vielleicht bekannt war. Botho, der zu der Mutter Schmerz vollständig in des Vaters Fußtapfen zu treten drohte genierten dessen „Schwächen" nicht, er spürte ihnen sogar mit heimlicher Schadenfreude nach. Zu wissen, wie derselbe im stillen seinen niederen Leidenschaften fröhnte, ohne daß er in der „Gesellschaft" an Ansehen verlor, leistete Bothos eigenem Tun immer neuen Vorschub.

Anders faßte Horst die Dinge auf. Meist ließ ein wenig dankenswerter Zufall: das plötzliche Verstummen der noch eben angelegentlich zusammenflüsternden Kameraden bei seinem Erscheinen, die bezeichnenden Blicke, die sie einander zuwarfen, ihn merken, daß wieder eine neue Skandalgeschichte über den „Alten", wie die jungen Offiziere unter sich ihren kommandierenden General nannten — kursierte. Wiederholt schlug ihm dann wohl dunkle Scham- und Zornesröte ins Gesicht; er fühlte sich unsagbar gedemütigt und mußte doch klugerweise den Unbefangenen, Ahnungslosen spielen.

Wie schwer ihm dies wurde! Und doch wie viel, viel tiefer fühlte er die Schmach der häuslichen Misere, wenn die geröteten Augenlider der teuren Mutter ihm verrieten, daß abermals eine heftige Szene zwischen den beiden Gatten stattgefunden hatte, wie solche der eheliche Tyrann herbeizuführen liebte, wenn er im Spiel oder sonstigen nächtlichen Schwelgereien Unsummen vergeudet hatte und ihn infolge dessen „gemeine" Geldsorgen drückten. Dann wallte es heiß in Horst empor. Während er der still duldenden armen Mutter mit verdoppelter Zärtlichkeit begegnete, vermochte er dem Vater gegenüber in Blicken und Mienen seine an Verachtung grenzende Empörung kaum zu zügeln! Daß er ihn hätte zur Rechenschaft ziehen dürfen — der Sohn den Vater! Ein einzigesmal hatte er, übermannt von heiligem Zorn, ihn bei seiner „Offiziersehre" zu beschwören gewagt, der Pflichten gegen seinen Stand und gegen seine Familie eingedenk zu bleiben. Obgleich er bemüht gewesen, in Blicken, Ton und Wort die dem Sohne geziemende Ehrerbietung festzuhalten, geriet der General in unbeschreibliche Wut.

So oft Horst des an Raserei streifenden Anfalls gedachte, konnte er sich eines leisen Schauders nicht erwehren. Achtung vor sich selbst legte ihm fernerhin Schweigen auf, aber war das Herz ihm voll zum Ueberfließen, dann zog es ihn zu Fernbach, dann ergoß er alles, was seine Seele bewegte, in die verschwiegene Freundesbrust. Vor dem „Ich seines Ich" durfte er rückhaltlos sprechen. Hier fand er ein warmes Verständnis, Trost, Ermutigung, sein der Welt verborgenes Joch um seiner Mutter und Schwester willen weiter zu tragen.

Vor einigen Tagen hatte der Assessor zum erstenmale, seit er das Ingenhoff'sche Haus nicht mehr besuchte, die Damen wieder gesehen. Es war bei einem seiner einsamen Spaziergänge im Tiergarten, als er, im Begriff, den Fahrweg zu überschreiten, der langsam daherrollenden Ingenhoffschen Equipage fast gegenüberstand. Die Generalin und Livia saßen allein im Fond. Fernbach erblikkend, ließ die Generalin sofort halten. Als jener, den Hut in der Hand, an den Wagenschlag trat, streckten ihm die sichtlich angenehm überraschten Damen, seinen ehrerbietigen Gruß aufs freundlichste erwiedernd, die Hände entgegen.

„Welch ein dankenswerter Zufall!" sagte Frau von Ingenhoff. „Lassen wir ihn nicht ungenützt! Steigen Sie ein, lieber Assessor, und fahren Sie ein Stück mit uns, oder" — mit einem bezeichnenden Blick auf Kutscher und Bedienten sich eines anderen besinnend, „die trockenen Wege verlocken zum Spazierengehen, ich hätte wohl Lust, uns eine Viertelstunde Ihrer Begleitung anzuvertrauen, falls es Ihre Zeit gestattet?"

„Exzellenz erzeigen mir eine besondere Ehre! Bitte über mich zu verfügen —" beeilte sich Fernbach zu versichern. Der Absicht des Bedienten zuvorkommend, war er den Damen beim Aussteigen behilflich. Während die Generalin ihrem Kutscher den Befehl erteilte, am „Großen Stern" zu warten, rief Livia vergnügt: „Ein prächtiger Gedanke von Mama!"

„Wirklich? Und ich fürchtete beinah," — Frau von Ingenhoff, die nun zwischen Fernbach und ihrer Tochter in einen Seitenweg einbog, lächelte verstohlen — „Du würdest nicht mit meinem Wunsche einverstanden sein!"

„O — böse Mama! Jedoch Ihnen, Herr Assessor," wandte sich diesem das reizende Mädchen mit leisem Schmollen zu — „sollten wir eigentlich zürnen, daß wir nur einem Zufall die Freude verdanken, Sie zu begrüßen! Seit Ihrem letzten Besuche in unserem Hause sind Monde vergangen — warum entziehen Sie uns beharrlich Ihre Gegenwart? Verdienen wir die arge Vernachlässigung? Sie ahnen nicht, wie häufig Mama und meine Wenigkeit — ja, wie ich sagen wollte: Wir sprechen häufig von Ihnen und vermissen sehr den liebenswürdigen Gesellschafter. Ich sinne vergeblich nach, ob wir, oder eigentlich nur ich Sie unwissentlich beleidigten?"

„Nein, nein! Das wäre und ist ganz und gar unmöglich, mein gnädiges Fräulein!" entgegnete der Assessor, durch den unbefangenen Eifer in Livias freundlich klagender Rede überzeugt, daß man ihr den wahren Grund seines Fernbleibens verheimlicht hatte. Diese Gewißheit befreite den feinempfindenden Mann von dem beklemmenden Gefühl, das ihn bei der unvermuteten Begegnung durchzuckte. „Ich

Nr. 67. Entfi… (Unbered… Die grauen… verweises Fuc… Ober-Franken, d… Bayerns hinaus… Entrüstung erreg… sige Schwurgerich… klage des Mord… an der Privatkl… muth zu veranla… der Ende Novem… klage des Mord… einmal w… war damals bei… in seinem… Dürnberg, an d… der Bertha B… der von ihm g… Sittlichkeits… brachte Kind de… mit einem Str… ungeheuerl… dies dahin in … freut und … Mannern die … traulicher … klage reicht zu … volle Gewißh… ter der Mord… Untersuchungsr… gelegt hatte. … Müller schon …

Dr. Schu… Sanct… Gr… ge… wr… Ver… das Sa… billigen… leute… Be…

Ein Ver… mit 12 Flasch… spanischen … verschn. M. 6.60 … Jeden Wein … frei, frs. Bah… à 65 Pfg. vor … A. Joerger, …

12 Stck. F… neu prima … zu verkaufen. …

Billig…

aus… von einem … Dame… kauft … ordentl…

A.…

Nicolaistr.

bitte Exzellenz und gnädiges Fräulein um Verzeihung für meine scheinbare Ungezogenheit, die ich einzig und allein mit ebenso dringenden wie wichtigen Berufsarbeiten zu entschuldigen vermag, welche meine Zeit aufs äußerste beschränken."

Die Generalin, augenscheinlich durch den erhaltenen Aufschluß befriedigt, reichte Fernbach mit dankbarem Aufblick, sie hatte ihn verstanden, wortlos ihre schmale Hand; Livia jedoch schaute nachdenklich vor sich nieder und sagte mit leicht bedeckter Stimme: „Da Horst, so oft ich ihn frage, stets dasselbe behauptet, müssen wir es wohl glauben, trotzdem Verzeihung, Herr Assessor, kommen mir mitunter Zweifel! Es will mich bedünken, als ob doch etwas anderes, ernsteres dahinter liegt, und man mir geflissentlich die Wahrheit verbirgt, vielleicht weil man noch immer ein unverständiges Kind in mir sieht."

„Aber, Liebling, welche törichte Rede!" kam die Generalin der Antwort Fernbachs schnell zuvor. Er befand sich gewiß in nicht minder peinlichster Verlegenheit, wie sie selbst. Es wandelte sie beinahe wie Reue an, daß sie, ihrem ersten freudigen Impulse beim Erblicken des Assessors nachgebend, den Wagen halten ließ! Am Ende wäre es klüger gewesen, sich am Austausch eines stummen Grußes genügen zu lassen. Doch schon im nächsten Moment hatte die Dame ihr flüchtiges Unbehagen überwunden und sich an Fernbach wendend, fuhr sie sanft lächelnd fort:

„Ich hoffe, mein junger Freund, Sie fassen die geäußerten Zweifel unserer kleinen Sensitiven nicht in beleidigendem Sinne auf? Glauben Sie mir, ich achte und ehre Ihre Scheu uns fernhaltenden Gründe" — die Generalin sprach die nächstfolgenden Worte mit erhöhter Betonung, „welcher Art sie auch sein mögen, und nun," ihre Stimme gewann einen leichten Klang, „genug davon. „Mich verlangt, nähere Einzelheiten über Ihr Leben, Ihre Studien, Ihre Zukunftsaussichten zu hören!"

„Zuvor — erlaube Mamachen," warf Livia ein, in schüchterner Hast das holde Antlitz von Purpur überloht — „noch eine Frage. Herr Assessor: Zürnen Sie mir? Bitte, nicht böse sein!"

„Aber, meine Gnädige! Aber, Fräulein Livia!" lautete Fernbachs Entgegnung. Der warme Blick aus seinen Augen beruhigte Livia vollkommen.

„Ich danke Ihnen," versetzte sie, froh aufatmend, „und nun erzählen Sie uns, welche tiefsinnigen Probleme Ihren Geist beschäftigten?"

„Rechtsstudien, gnädiges Fräulein, besonders die alte römische Justizpflege; sie bildet den Grund unserer Gesetzgebung, ist noch heutigen Tages maßgebend und — doch Pardon, das ist für Damen ein interessefloses Thema!"

„Schuld daran trägt die mangelhafte weibliche Erziehung," bemerkte Ernst die Generalin. „Es wäre wünschenswert, unsere Lehrer würden die jungen Mädchenköpfe weniger mit oberflächlichem Rippen von allem möglichen Wissen überfüllen und dafür mehr für reale Lehrgegenstände, wozu ich auch die Rechtspflege rechne, ein eingehendes Verständnis zu erwecken suchen."

„Dennoch Exzellenz wird das weibliche Geschlecht für dieselbe sich nie besonders begeistern; die öffentliche Tätigkeit der Frauen wird sich mehr allen anderen wissenschaftlichen Berufszweigen zuwenden; und ich denke, dem unaufhaltsam fortschreitenden Bildungsdrange der Mädchen und Frauen können unsere deutschen Universitäten sich unmöglich auf die Dauer verschließen."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kunstkenner.

Eine lustige Geschichte von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

Fritz Bulkow, der junge Landschaftsmaler, wollte eine Studienreise nach Italien machen, um an den alten Meisterwerken unter des Südens Sonne Anregung für seine junge Kunst zu suchen. Seit Jahren schon zog es ihn hin nach dem Land der Zitronen, immer war sein heißes Sehnen unerfüllt geblieben, weil niemals seine Geldmittel hinreichten, sich den Luxus der kostspieligen Reise zu gönnen.

Jetzt endlich hatte er siegreich alle sich auftürmenden Hindernisse überwunden, hatte gedarbt und gespart und jeden sauer erworbenen Goldfuchs für die Studienreise zurückgelegt, und wenn er jetzt noch sein neues, eben vollendetes Bild, einen „sonnigen Tag im Moor", schnell zu Geld machen könnte, dann war seine Kasse gut gefüllt, dann endlich konnte er über die Alpen pilgern.

Aber wenn das so leicht wäre, eine Landschaft an den Mann zu bringen! Zwar gingen seine Ansprüche gar nicht hoch hinaus; schon für drei- bis vierhundert Mark hätte er den „sonnigen Tag" sofort hergegeben. Doch selbst diese bescheidene Summe schien rein unerschwinglich zu sein. Von einem Kunsthändler zum anderen fuhr er mit dem Bild. Jeder fand es talentvoll, gut und lobenswert, aber zum Kauf konnte sich keiner entschließen. Und halb verzweifelt kehrte der so arg enttäuschte Maler mit seinem Bild nach Hause zurück.

Da endlich hatte der Himmel ein Einsehen und sandte Hilfe in der Not.

Doktor Breuer, ein beliebter Kunstfreund und ein eifriger Verehrer des jungen Malers, kam zu Fritz Bulkow ins Atelier, um zu sehen, was er neues geschaffen habe.

Und ihm klagte Fritz nun sein bitteres Leid.

Nachdenklich hörte der andere zu, besah sinnend das neue Bild und sagte dann endlich: „Vielleicht kann ich Ihnen helfen. Ich werde Ihnen einen Mann nennen, der das Bild vielleicht kaufen dürfte. Zwar viel bezahlen wird er nicht dafür, denn er ist ein Geizkragen und sein Stolz besteht darin, daß er gerade alle Kunstobjekte möglichst billig ersteht. Da prahlt er denn vor seinen Bekannten mit seinem Spürsinn, der ihn für wenig Geld die seltensten Kunstwerke finden läßt. Er hält sich nämlich für einen großen Kunstkenner, während er in Wirklichkeit ein arger Ignorant ist. Aber das kümmert Sie ja weiter nicht. Ihnen liegt ja nur daran, das Bild schnell loszuschlagen. Also gehen Sie getrost hin. Es ist der Kommissionsrat Lewald in der Delbrückstraße 198. Versuchen Sie Ihr Heil. Berufen Sie sich aber nicht auf mich. Und fordern Sie nicht zu wenig, denn der Kerl handelt. Also viel Glück!"

Schon in der nächsten Stunde stand Fritz Bulkow vor dem Herrn Kommissionsrat.

Mit behaglichem Lächeln, aber nicht ohne Würde, fragte der Mäcen: „Wer hat Sie denn an mich empfohlen?"

„Niemand, Herr Kommissionsrat," erwiderte Fritz resolut, „es ist mir ja seit langer Zeit bekannt, daß Sie ein Kunstfreund und Kunstkenner sind, deshalb komme ich direkt zuerst zu Ihnen!" Er schämte sich zwar ein wenig vor sich selber ob dieser Notlüge, aber der Gedanke an Italien ließ ihn über die Skrupel schnell hinwegkommen.

Der alte Herr fühlte sich geschmeichelt durch die anerkennenden Worte, besah das Bild eindringlich und genau von allen Seiten, und fragte endlich: „Wieviel soll es denn kosten?"

„Sechshundert Mark," antwortete Fritz mutig.

Darauf schwieg der Herr Kommissionsrat, lächelte mit leisem Spott und sah den jungen Maler ein wenig mitleidsvoll an.

Der tat ganz erstaunt: „Ist Ihnen das zu teuer, Herr Kommissionsrat?"

Aber ich bitte Sie", klang es leichthin zurück: „Für sechshundert Mark kaufe ich ja beinahe einen Tizian."

Fritz wurde wütend, doch er nahm sich zusammen und fragte: „Nun, wieviel bieten Sie mir denn?"

Wieder zuckte der Kunstkenner die Schultern und meinte ohnehin: „Es ist ja 'ne recht nette Sache, das gebe ich gern zu, aber ich dächte, mit hundert Mark wäre sie brillant bezahlt."

Dem jungen Maler stieg das Blut hoch. Aber wieder hielt er an sich. Er mußte ja das Bild schnell zu Geld machen, weil er fort wollte. Und ob er noch einen andern Käufer fand, war mehr als fraglich. Also was war da zu tun?"

Da begann der alte Herr wieder: „Wir wollen die Sache kurz machen. Ich gebe Ihnen hundertundfünfzig Mark und damit basta. Aber das ist auch mein letztes Wort. Mehr keinen Pfennig. Also, nun entschließen Sie sich."

„Sagen wir zweihundert Mark, Herr Kommissionsrat!"

„Hunderkundfünfzig! Entweder, oder!"

„Nun meinetwegen denn!"

Und fünf Minuten später hatte Fritz Bulkow drei grüne Scheine in der Tasche und verließ mit leisen Flüchen das Haus des großen Mannes.

Unterwegs traf er den Herrn Doktor Breuer.

„Nun, wie war es?" fragte der begierig.

Wütend berichtete Fritz sein Erlebnis und schalt nicht schlecht auf den Fitz. Doch durch diese Ausficht auf die Verwirklichung seines lang gehegten Wunsches, ließ er sich trösten und ging mit einem fröhlichen auf Wiedersehen auf die Reise nach Italien.

Aber dem guten Doktor Breuer ging die Sache nicht so schnell aus dem Kopf. Er ärgerte sich über den alten Geizkragen mehr als er es zeigte und je länger er darüber nachdachte, desto mehr wurde in ihm der Wunsch rege, dem eitlen Herrn Kunstkenner jetzt mal ein Schnippchen zu schlagen. Endlich war denn auch sein Plan fertig und er ließ sich dem Herrn Kommissionsrat melden.

Der war hocherfreut. „Ach, guten Tag, lieber Doktor, Sie kommen wie gerufen!" Eben habe ich durch Zufall ein neues Bild erstanden. Eine Perle, sage ich Ihnen! Und für hundertfünfzig Mark! Na, was sagen Sie? Bin ich ein Genie oder nicht!? So'n Bild für hundertfünfzig Mark, das soll mir mal erst einer nachmachen!"

Doktor Breuer antwortete vorerst gar nichts. Ruhig und eingehend betrachtete er das Bild. Dann endlich sagte er ganz gelassen: „Mein lieber Rat, diesmal sind Sie 'reingefallen. Das Ding da ist keine fünfzig Mark wert."

Jetzt war der alte Herr ganz blaß vor Schreck.

Der Doktor aber lächelte überlegen. „Ja, ja, mein Bester, da ist nichts mehr zu machen. Hängen Sie das Bild schnell auf die Rumpelkammer, denn Staat machen können Sie damit nicht. Oder besser noch, geben Sie es weg, so schnell als möglich. Gelegenheit genug ist ja da. Wir leben jetzt ja im Zeichen der Bazare und Wohltätigkeits-Veranstaltungen. Also schnell weg damit!" Lächelnd empfahl er sich.

Der Kommissionsrat sah ihm sinnend nach, dann schaute er auf das Bild. Und siehe, plötzlich gefiel es auch ihm nicht mehr. In der Tat, es war ein Reinfall. Also lieber schnell fort mit Schaden, ehe man sich erst noch weiter blamierte.

Schon am nächsten Tage wurde es auf den Bazar des Vaterländischen Frauenvereins geschickt.

Da hing nun der „sonnige Tag im Moor" in einer verlorenen Ecke, und niemand kümmerte sich um ihn.

Der Herr Rat schlich scheu vorbei und tat, als sähe er ihn nicht. Und auch Doktor Breuer sah ihn, er aber lächelte nur still in sich hinein.

Natürlich blieb das Bild unverkauft; acht Tage nach Schluß des Bazars wurde es mit anderen nicht abgesetzten Gegenständen verauktioniert und da ging es für dreißig Mark in den Besitz des Herrn Dr. Breuer über.

Er lächelte still. Sein Plan war gelungen.

* * *

Im nächsten Herbst kam Fritz Bulkow aus Italien zurück. Er hatte oft gehungert und sich über die Mahlzeiten einschränken müssen, tagelang hatte er oft gehen müssen, um das Fahrgeld zu ersparen, aber das alles hatte ihn nicht untergekriegt, mit fröhlichem Mut und mit der Zähigkeit eines echten Künstlers hatte er ruhig und eifrig weiter gearbeitet und ist seinem hohen Ziel mutig entgegen gegangen.

Und nun kam er zurück, die Früchte seiner ernsten Arbeit der Welt zu zeigen.

Er veranstaltete eine große Kollektivausstellung seiner neuen Werke, und mit einem Schlage wurde aus dem bisher noch wenig bekannten Maler in kurzem ein berühmter Mann, dessen Name schnell durch alle Zeitungen ging.

Auch Herr Kommissionsrat Lewald las die Notizen. Mutschnaubend rannte er zu Doktor Breuer.

„Na, was sagen Sie jetzt? Wer hat nun wieder mal recht gehabt? Natürlich ich, hätte ich nur das Bild damals behalten!"

Breuer erwiderte schmunzelnd: „Aber, lieber Herr Rat, wir alle können einmal irren. Und wenn Ihnen übrigens soviel daran liegt, das Bild zu haben, gehen Sie nur zu Schulte im kleinen Lichtsaal, da habe ich es gestern hängen sehen."

„Aber es wird jetzt ein Vermögen kosten!"

„Nun, es trifft ja keinen Armen!"

Wütend lief der Alte davon. So oder so! Nur sich nicht öffentlich blamieren!

Und er kam zu Schulte. Der forderte rund tausend Mark, und er bekam sie auch.

Eine Stunde später hatte Doktor Breuer das Geld, denn natürlich war der Kunsthändler nur der Mittelsmann gewesen. Und wieder eine Stunde später brachte Doktor Breuer das Geld zu Fritz Bulkow, der nun erst hörte, auf welche Art der filzige Mäcen bestraft worden war.

Das alles aber hinderte den Herrn Kommissionsrat Lewald nicht, bei der nächsten Gelegenheit öffentlich und laut zu Fritz Bulkow zu sagen: „Sehen Sie, mein verehrter, teurer Meister, ich wußte schon damals Ihr großes Talent zu schätzen! Ich bin stolz auf den „sonnigen Tag im Moor!"

Der junge Maler nickte nur lächelnd dazu und dachte sich seinen Teil ....

Mannigfaltiges.

— (Vom Aufenthalte des Kronprinzenpaares in St. Moritz.) Man schreibt der „N. G. C. aus St. Moritz: Wenn der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin jetzt den Engadin verlassen, so werden sie, nach ihrer eigenen Versicherung, die Erinnerung an eine Reihe schöner Tage mitnehmen, die vom Wetter besonders begünstigt waren und die, namentlich für die Kronprinzessin, Erholung und Abwechselung nach den diesmal auf eine so kurze Spanne Zeit zusammengedrängten Festlichkeiten der Berliner Saison bedeuteten. Die Reise des Kronprinzenpaares trug einen völlig privaten Charakter, und es lebte, von der Teilnahme an den Vergnügungen des Sports und einigen Einladungen abgesehen, ganz still für sich. Täglich wurden, in vier stets bereit gehaltenen Schlitten, Ausflüge unternommen, über den Maloja-Paß, nach Pontresina und Bevoir. Oft nahm man dabei die kleinen Bobsleigh-Schlitten mit, um auf ihnen unterwegs eine fröhliche Fahrt zu improvisieren. Daß der Kronprinz sich an der Wettfahrt des Bobsleigh-Klubs beteiligte, ist schon gemeldet worden; er stiftete aber auch selbst zu einer besonderen Wettfahrt einige Preise, die einen sehr lebhaften Verlauf aufzuweisen hatte. Das kosmopolitische Publikum des Winterkurortes St. Moritz fühlte sich sehr sympathisch berührt durch den Mangel jeglichen steifen Zeremoniells in dem Auftreten des deutschen Thronfolgers und seiner anmutigen Gemahlin. Sie hielten sich nicht ängstlich von der Berührung mit den übrigen Hotelgästen fern. Im Gegenteil, — als z. B. die Baronin Stumm, die Frau des vormaligen deutschen Botschafters in Madrid, den Kronprinzen und die Kronprinzessin zu einem kleinen, sehr eleganten Diner eingeladen und die Tafel dafür in einem besonderen Raume hatte decken lassen, wurde sie auf den Wunsch des Kronprinzen nach dem gemeinschaftlichen Speisesaale hinübergebracht. Der Kronprinz ist, wie man weiß, ein Freund des Sports in allen seinen Betätigungen, und er hat sich in St. Moritz für jede Form des Wintersports, so auch das Ski-Laufen, nicht nur als Zuschauer, sondern auch aktiv interessiert. Für die Kronprinzessin bot das winterliche Bild auf den Höhen des Schweizer Engadins vielseitige neue Eindrücke, — hat sie doch vor ihrer Vermählung die kalte Jahreszeit stets im warmen Südfrankreich, in Cannes, zugebracht. In St. Moritz gab sie sich vom Tage der Ankunft ab der ihr noch ganz unbekannten Kunst des Schlittschuhlaufens mit sichtlicher Freude hin und brachte es schnell zu achtungswerter Fertigkeit. Für das diesjährige Winterkurleben von St. Moritz war der Aufenthalt des deutschen Kronprinzenpaares der Höhepunkt und man weiß nicht genug die Natürlichkeit und Anspruchlosigkeit zu rühmen, mit denen es sich unter den übrigen Besuchern des Kurortes bewegte, — nur wie zwei junge Menschen, die, sehr glücklich miteinander, in voller Unbefangenheit und dankbarer Empfänglichkeit genossen, was die Natur an diesem Fleck Erde Schönes darbietet.

München, 5. März. Zwei schwere Automobilunfälle ereigneten sich in den ersten Nachmittagsstunden in unmittelbarer Nähe der 1. Arnoldschen Färberei und Wäscherei in Pasing. Um 12 Uhr, als das etwa 300 Köpfe starke Personal der Fabrik aus den Toren herausströmte, fuhr eben ein Automobil der Pasinger Zuckerwarenfabrik daher und erfaßte eine Buchhalterin, die schwere Verletzungen erhielt; man trug sie in eine Privatwohnung, wo sich hilfsbereit die der Sanitätskolonne angehörigen Arbeiter ihrer annahmen, bis ein Arzt herbeigeholt wurde, der bedenkliche innere Verletzungen konstatierte. Man telephonierte die Münchener Rettungsgesellschaft um Hilfe an, ließ aber bald darauf die Nachricht folgen, daß die Pasinger Sanitätskolonne den Transport nach München übernähme. Die Buchhalterin wurde dann mit Fuhrwerk ins Krankenhaus übergeführt. Einer anderen Buchhalterin geriet die Schürze in ein Rad des Automobils und wurde ihr abgerissen; sie selbst kam unverletzt davon. Etwa tausend Meter von der ersten Unfallstelle war ein zweites, verhängnisvolleres Unglück passiert. Von Pasing nach München fuhr ein besetztes Bauernfuhrwerk vorschriftswidrig auf der linken Seite der Straße. Ihm kam ein Radfahrer und hinter diesem ein Automobil entgegen. Um einen Zusammenstoß auszuweichen, wollte das Automobil auch vorschriftsmäßig links an dem Bauerngefährt vorbeikommen. Das Gefährt wich aber auch nach derselben Seite aus und dadurch kam es zum Zusammenstoß. Hierbei wurde das Fuhrwerk in den Straßengraben geworfen. Die Insassen wurden nicht verletzt. Das Automobil aber überschlug sich durch die Wucht des Anpralls und begrub seine Insassen unter sich. Eine Dame wurde innerlich schwer und durch Glassplitter auch im Gesicht verletzt. Ein Herr hat wahrscheinlich den Bruch eines Armes erlitten.

— (Eine deutsche Kinematographen-Firma) hatte die löbliche Absicht, die Köpenicker Tragikomödie auf einen Film zu bringen, wozu das schöne Rixdorf als Ort der Handlung aussersehen und die notwendigen Akteure vor einem Amtsgebäude postiert wurden. Daraus ist nun ein Rattenschweif von Prozessen entstanden. Der Leiter der improvisierten Köpenickiade, Regisseur S., erhielt wegen Aufführung eines öffentlichen Aufzuges ohne polizeiliche Genehmigung ein Strafmandat in der Höhe von 15 Mark, seine elf Komparsen wurden wegen Teilnahme an der Versammlung von mehr als einer Person zu je 3 Mark verurteilt. Das Rixdorfer Amtsgericht hob aber diese Pönalien auf und erkannte auf Freisprechung sämtlicher Beklagten, da dieselben nach Möglichkeit alles zu vermeiden gesucht hätten, was die öffentliche Aufmerksamkeit erregen könnte. Ferner wurde ein zweites Strafverfahren gegen alle jene Personen eingeleitet, die bei der Darstellung des Hauptmanns recte Wilhelm Voigt und seiner Soldaten unbefugt militärische Uniformen getragen hatten. Dieselbe industriöse Kinematographen-Gesellschaft kündigt als neuesten Film — Länge 225 Meter — Schillers „Räuber" an, wobei die gesprächige Reklame sich folgende literarhistorische Würdigung des Dramas leistet: Das Schillersche Schauspiel „Die Räuber" ist seit mehr als hundert Jahren im In- und Auslande derartig bekannt geworden und wird sowohl in den Hoftheatern wie in den kleinsten Provinztheatern immer wieder von neuem aufgeführt, sodaß kaum jemand existieren dürfte, der dieses Schauspiel nicht kennt. Wir haben zweifellos hiermit ein Zugstück ersten Ranges geschaffen, welches als klassisches Stück für Schülervorstellungen ganz besonders geeignet ist. Da die Großartigkeit der Darstellung einem feinen Publikum ebenso zusagen wird, wie die in kräftigen Zügen vorgeführten reinen Tatsachen auf die große Masse wirken, so wird dieser Film schon des bekannten Inhalts wegen jederzeit ein Schaustück ersten Ranges bilden.

Metz, 4. März. Eine Belohnung von 500 Mk. setzte die hiesige Staatsanwaltschaft für die Entdeckung eines ganz eigenartiger Uebeltäters aus, der in unserer Stadt und deren Vororten nun schon seit Monaten sein Wesen treibt. Es handelt sich um einen Unhold, der sich das Vergnügen macht, in der Abendstunde Mädchen und Frauen auf offener Straße ein spitzes, dünnes Instrument, vielleicht eine Art Stricknadel, in die Hüften zu stechen. Obschon die Opfer dieses „Hüftenstechers" — unter dieser Bezeichnung hat er sozusagen seine stehende Rubrik in den Lokalblättern — sehr zahlreich sind und allen Ständen angehören, gelang es niemals, ihn zu erwischen; wohl aber hat das nervöse Suchen nach dem Schuldigen schon manchen harmlos Vorübergehenden schuldig erscheinen lassen und in peinliche Verlegenheit gebracht, ja der ganze hier so besonders zahlreich vertretene Stand der Offizierstöchter in Livree hat sich gefallen lassen müssen, einer von dem „Hüftenstecher" verwundeten jungen Dame reihenweise gegenübergestellt zu werden, weil sie im Augenblick der Tat einer solchen neben sich bemerkt haben wollte.

— (Aristokrat, Demokrat, Monarchist.) Ueber das erste Auftreten dieser für die politische Begriffswelt der Gegenwart so wichtigen drei Wörter bringt, wie die Münchener Allgemeine Zeitung mitteilt, die Revue d'Historie littéraire de la France in ihrer letzten Nummer einen beachtenswerten Hinweis. Nach der bisherigen Ansicht der Sprachforscher wären diese Wörter mit so vielen anderen politischen Bezeichnungen gegen Ende des 8. Jahrhundert, aber doch bereits einige Jahre vor der Revolution in den Pariser Salons entstanden und hätten sich von da aus weiterverbreitet. Diese Annahme trifft indessen nicht zu; weder Mirabeau noch Abbé Sieyes oder ein anderer Politiker jener Zeit haben diese Wörter geschaffen, die in Wahrheit viel älteren Ursprungs sind und sich zum erstenmal vielmehr in den gegen 1550 verfaßten „Genfer Chroniken" Bonivards, des Genfer Geschichtsschreibers und tapferen Verteidigers seiner Vaterstadt gegen die Herzoge von Savoyen, gebraucht finden. Die beiden ersten dieser Wörter finden sich dort in einer Stelle des zweiten Teils im folgenden Zusammenhang zum erstenmale nachweisbar: „Alle endlich sagen, daß das Gemeinwesen, welches blühen und gedeihen soll, durch die Ordnung dieser drei in gegenseitiger Mäßigung geleitet sein muß, nämlich erstens durch einen Monarchen oder einzelnen Mann, der der Aufseher der beiden anderen sein soll: damit die Aristokraten nicht ihren Vorteil aus dem gemeinen Wesen ziehen, ohne auf die anderen Teile des staatlichen Körpers Bedacht zu nehmen, noch auch die Demokraten sich von der Freiheit der Zügellosigkeit und Willkür wenden, und dem Gesetz so wenig gehorchen wollen wie dem König." Und das dritte Wort endlich findet sich in der Stelle: „Der Herzog sah ihn (Claude de Seyssel) oft und gebrauchte seinen Rat. Denn er war ein großer Monarchist und Verächter eines Gemeinwesens, das von mehreren geleitet war." Es ist merkwürdig, daß diese Stellen selbst dem Sammeleifer eines Littré entgangen sind, obwohl dieser nach seiner Angabe die Werke Bonwards zum Zweck sprachlicher Forschungen eifrig durchgearbeitet hat; jedenfalls ist durch diese Stellen das verhältnismäßig hohe Alter der Wörter erwiesen und es besteht wohl kein Grund gegen die Annahme, daß Politiker Bonivard, der diese bequemen und sinngemäßen politischen Bezeichnungen zum erstenmal, soweit nachweisbar, gebraucht, auch als ihr Schöpfer betrachtet werden darf.

— (Ein Mann von Wort.) Ferdinand Brunetière, der vor kurzem verstorbene Direktor der Revue des Deux Mondes, galt allgemein als rauh und unliebenswürdig. In der Februarnummer der Revue de Paris erzählt nun Paul Hervieu, daß auf Brunetière eher als auf irgend einen anderen Menschen das bekannte Wort von der rauhen Schale und dem süßen Kern angewandt werden konnte. Hervieu spricht hier aus eigener Erfahrung, indem er eine Episode schildert, die den Ursprung seiner späteren guten Beziehungen zu dem hervorragenden Kritiker bildete. Vor etwa 20 Jahren hatte der damals noch ganz unbekannte. Hervieu einen Roman geschrieben, den er nicht unterbringen konnte. Da er nicht wußte, was er damit anfangen sollte, bot er ihn schließlich mit unerhörter Kühnheit der hochvornehmen Revue des Deux Mondes an und stellte sich ohne jede Empfehlung dem damaligen Redaktionssekretär Brunetière vor. Der Kritiker empfing ihn sehr kühl. Hervieu erzählte der Wahrheit gemäß, daß der Roman bereits von mehreren Zeitschriften abgelehnt worden sei, und Brunetière antwortete geschäftsmäßig, daß er den Roman lesen und innerhalb einer Frist von 14 Tagen eine Entscheidung treffen werde. Als Hervieu nach Ablauf der Frist wiederkam, sagte ihm Brunetière, daß der Roman angenommen sei, aber erst nach einiger Zeit gedruckt werden könne. Hervieu wollte gern warten; mußte er sich doch glücklich schätzen, sein Werk von der ersten Revue Frankreichs angenommen zu sehen. Monate und Monate vergingen, aber von dem Roman war nichts zu sehen. Da machte sich Hervieu eines Tages auf und ging wieder zu Brunetière, um ihm wegen der Zurücksetzung des Romans Vorwürfe zu machen. Brunetière geriet darüber in solchen Zorn, daß er unwirsch austief: „Wenn Sie Ihr Manuskript für so großartig halten, können Sie es wieder nehmen. Adieu!" — „O nein, mein Herr," erwiderte Hervieu entschlossen, „Sie haben es angenommen und müssen es drucken; ich kann doch jetzt nicht damit hausieren gehen!" Brunetière überlegte einen Augenblick und sagte dann: „Warten Sie hier!" Er ging darauf zum Direktor der Revue und war nach einer Viertelstunde wieder da. „Ihr Roman," sagte er, „wird in der nächsten Nummer der Revue zu erscheinen beginnen." Einige Zeit später erfuhr Hervieu, daß Brunetière zu dem Direktor der Revue gesagt hatte: „Ich habe dem jungen Schriftsteller mein Wort gegeben, daß sein Roman so rasch wie möglich gedruckt werden wird; wenn Sie jetzt das Werk nicht drucken wollen, bitte ich um meine Entlassung" Es muß hinzugefügt werden, daß Brunetière damals blutarm war und daß sein Scheiden aus dem Redaktionsstabe der Revue des Deux Mondes für ihn die Bedeutung einer finanziellen Katastrophe gehabt hätte.

London, 6. März. Ein merkwürdiger Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonnabend Abend in einem Variététheater in Glasgow. In einem der oberen Ränge saß ein junger Mann in der ersten Reihe der Plätze und folgte der Vorstellung mit solcher Aufmerksamkeit, daß er sich weit über die Brüstung hinüberlegte, so daß er von seinen Nachbarn mehrmals zurückgezogen werden mußte. Er beugte sich aber immer wieder über, bis er plötzlich über die Brüstung hinüber ins Parkett fiel. Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich des ganzen Hauses und von allen Teilen desselben stürzte man nach der Stelle, wo man den Unglücklichen hatte fallen sehen. Wunderbarerweise hatte er nur leichte Verletzungen davongetragen, aber einem jungen Mann, auf den er fiel, hatte er das Genick gebrochen. Er wurde tot unter seinem Platz aufgefunden.

Hoek van Holland, 3. März. Kapitän Sperling und seine beiden Neffen, die braven Seeleute, die in der Nacht die letzten drei Frauen von dem Wrack der „Berlin" unter Lebensgefahr geholt haben, weigern sich energisch, irgend etwas von den Geldern anzunehmen, die zur Belohnung der Retter gesammelt wurden. Sie erklären, daß sie die Rettung vollzogen hätten, um die Frauen aus der gefährlichen Lage zu befreien, nicht um eine Belohnung zu erhalten. Das Komitee von Dortrecht, wo die Sperlings wohnen, hat daraufhin beschlossen, ihnen im Rathause eine Ovation zu bereiten und zum Andenken goldene Uhren und Ketten zu überreichen. Paulus Sperling wurde schon vor zwei Jahren für die kühne Rettung von fünf Schevenningern Fischern eine Medaille und die übliche Belohnung von 10 Gulden zuerkannt. Martin Sperling hat im Dezember 1906 Beweise großen Mutes und großer Kaltblütigkeit geliefert, als er bei stürmischer See die Güter eines gestrandeten englischen Schu-

Die Kunst einzuschlafen.

Hygienische Plauderei. Von C. Faltenhorst.

(Nachdruck verboten.)

Der gesunde Schlaf kommt von selbst. Hat sich der Mensch nach vollbrachtem Tagewerk zur Ruhe niedergelegt, so senkt sich der Schlummer ohne weiteres auf die müden Augen. Dieser Satz trifft namentlich für alle Arbeiter zu, welche den Körper und den Geist gleichmäßig anstrengen. In dem modernen Kulturleben ist aber die Arbeit vielfach einseitig geworden. Immer größer wird das Heer der geistigen Arbeiter, der Gelehrten, Beamten un Kaufleute die nur mit dem Kopfe arbeiten. Die Folge davon ist eine Ueberanstrengung des Gehirns und Ueberreizung der Nerven, die schließlich zu der Krankheit unserer Zeitalters, der Neurasthenie oder Nervenschwäche führen. Sehr häufig äußert sich dieselbe auch durch Störungen des Schlafes, und dies ist schlimm, denn für das abgearbeitete Gehirn ist der Schlaf die einzige Erholung, in der es wieder neue Spannkraft zu schöpfen vermag. Hat sich die nervöse Schlaflosigkeit einmal ausgebildet, so muß sie als eine ernste Erkrankung vom Arzte behandelt werden. In der Hauptsache wird er die Nervenschwäche selbst zu bekämpfen suchen und dem Kranken eine zweckmäßige Lebensweise empfehlen, durch Aufhebung der Einseitigkeit im Arbeiten, durch Körperübungen, Wasserbehandlung u. dergl. Heilung erstreben. Oft aber stellt sich die Schlaflosigkeit als erstes Zeichen der gestörten Nervenätigkeit ein, und zwar in der Form, daß der müde abgearbeitete Mensch, wenn er sich zur Nachtruhe niedelegt, lange nicht einschlafen kann. Gelingt es, diese Störung zu beseitigen, so ist damit viel gewonnen, denn in genügendem Schlaf erholen sich das Gehirn und die Nerven, und wenn man sonst noch nach den Vorschriften der Hygiene lebt, kann man in kurzer Zeit alles wieder ins Gleichgewicht bringen. Darum ist es von hoher Bedeutung, Mittel zu kennen, welche das Einschlafen erleichtern und beschleunigen.

Es gibt allerdings eine Menge schlaforingender, betäubender Arzneien; aber diese Schlafmittel sind das Aeußerste, was der Arzt in schweren Fällen verordnet, um den erschöpften Nerven Ruhe zu bringen. Sie sind nur mit größter Vorsicht anzuwenden und verschaffen auch nicht den so erquickenden natürlichen Schlaf. In den ersten Anfängen der Schlaflosigkeit sind sie durchaus nicht angebracht, da helfen andere ungefährliche natürliche Mahregeln.

Wer nicht sogleich einschlafen kann, wenn er sich zur Nachtruhe niedergelegt hat, muß zunächst nach den Ursachen dieser Störung forschen. Nicht selten ist daran der Magel an körperlicher Bewegung schuld; der Schlaf stellt sich in natürlicher Weise ein, wenn die Betreffenden fleißiger spazieren gehen, turnen, radeln oder gymnastische Uebungen machen; nur würde es in den meisten Fällen fehlerhaft sein, dieselben in den späten Abendstunden, kurz vor der Nachtruhe vorzunehmen.

In den Städten hindert häufig der Lärm die Menschen am Einschlafen. Die Nerven sind erregter geworden und all die Geräusche der Straße und der Nachbarschaft, die einen so lange nicht gestört haben, werden lästig, aufregend empfunden. Auch diese Störung muß als ein Signal betrachtet werden, daß man für die allgemeine Stärkung des Nervensystems etwas tun muß. Daneben kann man bei Zubettgehen zur Fernhaltung der Geräusche sich die Ohren verstopfen. Dazu genügt schon vielfach ein mit Vaseline eingefetteter Wattepfropf oder die „Antiphone" Ohrverschlüsse, die man im Handel beziehen kann.

In der rauheren Jahreszeit wirkt das Gefühl der Kälte, namentlich in den Füßen, nicht selten schlafstörend. Eine zweckmäßige Einrichtung des Bettlagers, das Einlegen einer Fußrolle am unteren Ende des Bettes, welche einen besseren Abschluß der Füße gegen die kältende Bettwand sichert, bringt häufig Abhilfe. Im Notfall kann man auch in Socken sich in's Bett legen und dieselben abstreifen, wenn die Füße und das Bett warm geworden sind. Nur zur Regel darf das nicht werden, damit man den Fuß nicht verwöhnt.

Ferner kann auch eine Ueberladung des Magens durch zu späte Abendmahlzeit oder durch schwere Speisen am Einschlafen stören, häufiger aber wird dies durch das Hungergefühl verursacht. Nervöse oder von geistiger Arbeit ermüdete Menschen kommen mit oft mangelndem Appetit zum Abendmahle. Sie essen zu wenig und wenn sie nach Stunden sich zu Bett gelegt haben, fordert der Magen sein Recht. In solchen Fällen muß man noch einen Imbiß kurz vor dem Niederlegen nehmen. Dazu eignen sich am besten etwas Obst, Zwieback, Kakes oder ein Brötchen. Es gibt Fälle, in denen der Hunger sich erst beim Einschlafen einstellt und dann die Nachtruhe stört. Wer daran leidet, kann auf dem Nachttisch ein paar Kakes oder dergl. in Bereitschaft halten.

In der Regel sind es aber Ursachen geistiger Natur, die uns am raschen Einschlafen hindern. Die vielfachen Eindrücke des stark bewegten Tages zittern in uns nach, das Gehirn spinnt fort an der unterbrochenen Arbeit, der Gelehrte denkt weiter an die Probleme, mit denen er sich befaßt, der Kaufmann an seine Spekulationen, der Beamte an die Arbeiten, die er noch zu erledigen hat. Stärker als diese rein intellektuellen Fragen beeinflussen uns Gemütserregungen. Dabei kommen schwere Schicksalsschläge weniger in Betracht, erstens sind sie nicht so häufig und zweitens lernt sie der Mensch leichter als ein unabwendbares Uebel ertragen, ihre Ruhe

Entsetzliche Taten.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Bayreuth, 7. März.

Die grauenhaften Mordtaten des Volksschulverwesers Friedrich Müller aus Dürnberg in Ober-Franken, die seinerzeit weit über die Grenzen Bayerns hinaus allgemeines Entsetzen und tiefste Entrüstung erregt haben, beschäftigen heute das hiesige Schwurgericht, vor dem sich Müller unter Anklage des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens an der Privatierswitwe Lisette Enders in Bayreuth zu verantworten hat. Bekanntlich stand Müller Ende November vorigen Jahres unter der Anklage des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens schon einmal vor dem hiesigen Schwurgericht. Er war damals beschuldigt, am Montag, den 26. Juni d. J. in seinem Schlafzimmer im Schulhause zu Dürnberg an der 11½jährigen Fabrikarbeiterstochter Bertha Wunschelmeyer, einer Schülerin der von ihm geleiteten Dürnberger Schule, zuerst ein Sittlichkeitsverbrechen verübt und das gemißbrauchte Kind dann ermordet zu haben, indem er es mit einem Strick erwürgte und dann den Kopf des unglücklichen Mädchens solange mit einem Beil bearbeitete, bis es tot war. Der Angeklagte hatte sich bis dahin in seiner Gemeinde des besten Ansehens erfreut und es gab viele, die noch bis zum letzten Moment an seiner Schuld zweifelten. Insbesondere war es die bayerische Lehrerschaft, die durch die grausige Tat eines Berufskollegen auf das tiefste erschüttert, bis zum letzten Augenblicke das Entsetzliche nicht zu glauben vermochte. Und doch erbrachte die dreitägige Beweisaufnahme in jenem Prozesse die volle Schuld des Angeklagten, der schon vorher unter der Wucht der erdrückenden Indizien vor dem Untersuchungsrichter ein teilweises Geständnis abgelegt hatte. Es ergab sich damals, daß der Lehrer Müller schon seit längerer Zeit auf das hübsche und für sein Alter ziemlich entwickelte Schulmädchen Wunschelmeyer ein Auge geworfen hatte.

Am Montag den 26. v. J. hatte die Kleine eine Aufsatzarbeit schlecht geschrieben und mußte deshalb auf das Geheiß Müller's nachsitzen. Als sie mit ihrer Strafarbeit fertig war, fand sie die Tür des Schulhauses, in dessen oberen Räumen Müller als Schulverweser hauste, verschlossen. Sie rief deshalb den Lehrer, worauf dieser sie mit in sein Schlafzimmer nahm und sie dort mißbrauchte. Als er einsehen mußte, daß seine Tat sofort entdeckt werden würde, weil das Kind Verletzungen davon getragen hatte, machte er mit einem Strick eine Schlinge zurecht und warf diese dem am Spiegel auf sein Geheiß sich kämmenden Kinde über den Kopf, um es zu erwürgen. Das Kind stürzte auch zu Boden, schrie und warf die Arme in der Luft herum, ohne jedoch zu ersticken. Nunmehr nahm Müller ein Beil und schlug auf den Kopf des sich bereits wieder aufrichtenden Kindes, das nunmehr mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Müller warf ihm dann eine Decke um den Kopf, damit das Blut nicht umherspritze und schlug weiter auf sein Opfer ein, bis es tot war. —

Den nach ihrem Kinde suchenden Eltern erklärte er, das Kind vormittags nach der Schule heimgeschickt zu haben. In der Nacht schlief er mit der Leiche zusammen, wurde aber dann von Grauen überwältigt, weil in demselben Zimmer das Totenbett seines eigenen Kindes sich befand, dessen Mutter damals auf mehrere Wochen verreist war. Gegen Mitternacht schleppte er daher das Kind in den Wald und versteckte es dort in dem Ofen eines Flachsbauern, wobei er jedenfalls annahm, daß die Leiche beim Flachsdörren mit verbrennen würde. Doch wurde die Leiche hier wenige Tage später gefunden, ohne daß zunächst irgend jemand auf den Verdacht kam, daß etwa der Lehrer Müller das Mädchen hingeschlachtet haben könnte. — Müller suchte seinerseits den Verdacht auf den Bürgermeister Dörsch von Dürnberg zu lenken und erst die auffällige Tatsache, daß er, obwohl er der Klassenlehrer des Mädchens gewesen war, nicht an der Beerdigung seines Opfers teilnahm, brachte den unglücklichen Vater des Kindes zu der Behauptung, daß Müller der Mörder seines Kindes sein müsse.

Nachdem Müller dann, wie bereits erwähnt, ein teilweises Geständnis ablegte, ergab die spätere Schwurgerichtsverhandlung den vollen Beweis für seine Schuld, so daß er damals wegen des Mordes **zum Tode** und wegen des Sittlichkeitsverbrechens zu **8 Jahren Zuchthaus** verurteilt wurde.

Im Laufe der Voruntersuchung jenes Prozesses tauchte nun der Verdacht auf, daß Müller auch der Täter in einer

mysteriösen Mordaffäre

sein könnte, die sich bereits vor acht Jahren in Bayreuth im Hause der Privatierswitwe Enders ereignet hatte. Verschiedene Zeuginnen in dem Wunschelmeyer-Prozeß hatten nämlich bekundet, daß der Lehrer Müller sie wiederholt in schamlosester Weise belästigt hatte und in einem Falle hat eine Gastwirtsfrau ihn sogar nachts unter ihrem Bette gefunden, wo er einen günstigen Zeitpunkt zu einem Sittlichkeitsattentat auf sie abpassen wollte. In ganz derselben Weise war in der Nacht zum 2. Mai 1898 die Privatiere Enders in Bayreuth von einem Sittlichkeitsverbrecher überfallen und infolge ihrer Gegenwehr schließlich ermordet worden. Undurchdringliches Dunkel lagerte seit Jahren über dieser geheimnisvollen Mordtat und zahlreiche Personen hatten unter dem Verdacht der Täterschaft zu leiden. Zu diesen gehörte auch ein Einjährig-Freiwilliger namens Merkel, der zurzeit des Mordes bei Frau Enders gewohnt hatte. Er wurde über seine vorübergehende Verhaftung dermaßen tiefsinnig, daß er nach seiner Freilassung nach Amerika ging, um den Leuten aus den Augen zu kommen. Sein Vater starb aus Kummer darüber und seine Mutter wurde wahnsinnig. Niemand dachte damals an Müller, der ebenfalls als Einjährig-Freiwilliger bei Frau Enders gewohnt hatte und der die Tat erst unmittelbar nach seiner Verurteilung im Wunschelmeyer-Prozeß eingestand. Und zwar hatte ihm damals der Untersuchungsrichter bald nach der Fällung des Todesurteils plötzlich den Schädel der Frau Enders vorgelegt und ihn aufgefordert, auf diesen Kopf zu schwören, daß er den Mord nicht begangen habe. Da begann der ohnehin niedergeschlagene Mörder zu weinen und gestand alles: daß er die Frau zunächst vergewaltigt, dann ermordet und schließlich auch beraubt habe. Ihren zertrümmerten Schädel hatte er ganz mit Bettstücken umbunden, die Pulsader des linken Armes geöffnet und ein Messer daneben gelegt, um den Anschein zu erwecken, als ob die Frau Selbstmord begangen hätte. In dem Zimmer der Frau Enders befand sich während der Tat ein Hund der Frau und man konnte sich damals nicht erklären, warum dieser nicht Lärm geschlagen habe. Der Hund war aber inzwischen in Müllers Besitz übergegangen und diese erst nach dem Dürnberger Schulmädchen-Mord bekanntgewordene Tatsache war es hauptsächlich, die zu der Annahme führte, Müller habe auch die Frau Enders getötet. Wegen dieses Mordes hat sich Müller nunmehr heute zu verantworten.

Inzwischen sollen sich Anzeichen dafür ergeben haben, daß der Lehrer Müller noch

einen dritten Mord

auf dem Gewissen habe. Am 26. Juni 1903, also genau fünf Jahre nach dem Bayreuther und genau drei Jahre vor dem Dürnberger Mord wurde bei Aschaffenburg die Telephonistin Josephine Haas aus Bamberg ermordet aufgefunden. Müller soll zu diesem Mädchen Beziehungen unterhalten haben und man nimmt an, daß er auch den an diesem Mädchen begangenen Lustmord auf dem Gewissen hat. Möglich, daß ebenso wie im Dürnberger Prozeß der gegenwärtige ebenfalls ein neues Taiggeständnis des Angeklagten zeitigt.

Ueber die Verhandlungen werden wir berichten.



Quaker Oats

Pfannkuchen.

2 Tassen à 160 Gramm Oats werden ½ Stunde in ca. ½ Liter kaltem Wasser aufgeweicht, dazu kommt 1 ganzes Ei, etwas Salz, Zucker und 160 Gramm Mehl, worauf man dann alles gut zusammenrührt. Nachdem man in der Pfanne Fett, Butter oder Backöl heiss gemacht hat, giebt man löffelweise den Teig hinein, backt ihn auf beiden Seiten gelb und bestreut mit Zucker und Zimmt, oder man servirt mit Obst.

Arienheller

vorzügliches Tafelwasser

Arienheller b. Rheinbrohl.



M. Schmeissers Saucen-Würfel dient nicht, wie oft fälsch angenommen wird, als Zutat oder Verbesserung bereits fertiger Saucen, sondern zur Herstellung ohne jede weitere Zutat! [illegible] gibt für 6—8 Personen vorzüglich, feine, sämige Bratensauce, bräunt zugleich den Braten, würzt und kräftigt Suppen und Gemüse! Garantiert frei von künstlichen Bestandteilen. Millionenfach bewährt. — Ueberall in Drog- und Kolonialwaren-Geschäften zu haben. Gen.-Depot Wilh. Neuhaus, Dortmund, Weißenburgerstraße 33. Tel. 1807.

Grosser Ausverkauf

wegen Umbau unseres Ladenlokals

Oefen, Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Gaskocher etc.

Um Platz für diese Artikel zu gewinnen, haben wir während einiger Wochen das Ladenlokal Mühlenstr. 8 gemietet und daselbst obige Artikel mit staunend billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. Günstige Gelegenheit für Brautleute zum Einkauf ihrer Kücheneinrichtung. 4748

Berthold & Kühndahl, Dortmund

Münsterstr. 6—8, direkt am Hauptbahnhof.



Wer diese Annonce mitbringt, erhält ein Gratis-Geschenk!

Noch nie dagewesen!

Dopp. Platten Feinstes Fabrikat! sonst 3 und 4 Mk. Jetzt 2.50 Mk. Dopp. Platten Feinstes Fabrikat!

Grosse Preis-Ermässigung:

Gelegenheitskauf! Apparate früher 100 Mk. jetzt 73 Mk. / 75 Mk. 50 Mk. / 65 Mk. 40 Mk. / 45 Mk. 30 Mk. / 30 Mk. 17.50 Mk. / 20 Mk. 14.50 Mk. / 7.50 Mk. 2.90 Mk.

Anzahl 5.— Mk. Wöchentl. 1.— Mk.



Künstlerwalzen 25 Pf. 1 P. Grammophonplatte 20 Pf., 25 cm Schallplatten, einseitig, früher 2.90 im Ausverkauf 75 Pf., 25 cm Schallplatten, doppelt, von 1.25 Mk an. — Bei Einkauf von 12 Schallplatten ein Album gratis. — Grosse Reparaturwerkstatt für alle Instrumente, speziell für Grammophone und Phonographen. 4816

Schmachtenberg's berühmte Deutsch-Amerikan. Phonographen-Werke

Dortmund, Westenhellweg 129 Ecke Körnerplatz

Filialen Köln, Essen, Bochum, Elberfeld, Geisenkirchen, Barmen etc.

Ein Versuch mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweins versch. zu M. 6.60 inkl. Flasch. u. Kist. überzeugt Jeden von dessen Güte u. Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à 55 Pfg. per Liter. 4329

A. Joerger, Weinhandlung Köln a. Rh. 2

12 Stck. Fahrräder neu prima Marken, spottbillig zu Mk. 65, 75, 90, 100 etc. zu verkaufen. Rheinischestr. 36

Schweinefleisch ohne jeden Knochen, hochfeines, nur mager., mildgesalz. Stückenfleisch, von Staatstierärzt. untersucht. Ware versende in Postkoffis netto Inhalt

8 Pfd. Fleisch ohne Knochen für nur M. 4.50

Keine Fleischnot mehr!

O. Friedr. Jensen · Hamburg L

Zahlr. Dankschreib. u. Nachbestellung. Taus. m. jed. Post ein

Strickmaschine sehr billig zu verk. Brackelerstr. 2, am Borsigplatz

Offeriere prima Magnumb. **Speisekartoffeln** à Zentner 2.70 Mk. Märker, Imperator und Wohltmann Speisekartoffeln à Zentner 2.10 Mk. Futterkartoffeln, gesund à Zentner 2.00 Mk. ab frachtwaggon Wulften. Hälfte Anzahlung. Rest Nachn.

August Wassmann, Wulften a. H. Kartoffel-Großhandlung.

Nähmaschine (neu) spottbillig auch auf Teilzahlung **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Billige Herren-Anzüge

Zwei grosse Partien über 700 Herren-Anzüge

neueste Muster
neuester Schnitt
kauften wir nachweisbar

aussergewöhnlich billig

von einem Stettiner und einem Berliner Konfektionshause.

Damit diese Posten möglichst in diesem Frühjahr verkauft werden, haben wir die **Verkaufspreise ausserordentlich billig gestellt!**

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Inventar-Verkauf

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich am **Dienstag, den 12. März cr., vormittags 10 Uhr, auf meinem Hofe** folgende Gegenstände gegen Bar und Kredit (Beträge bis zu 20 Mk. in Bar):

Ein fünfjähriger schwerer brauner Wallach, 2 hochtrag. Kühe, 3 Faselschweine u. 1 fett.

1 neuer 4 zöll. und 2—3 zöll. Wagen, 1 fast neue Sturzkarre, Pflüge, Häufelpflug, eiserne und hölzerne Eggen, Wannemuhle, Dezimalwage, Sackkarre, Scheffelmaß, Säufaß, Häckselbänke, Winde, Schiebkarren, Schweinekasten, groß. kupf. Kessel, Zentrifuge, Butterkirne, Schwengel, Ketten, Leinen, Kutschwagen mit fast neuem Geschirr, 1 Gig, mehrere sehr gut erhaltene Pferdegeschirre und verschiedene kleinere Geräte. Ferner: Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Sprungherd, Uhren, Spiegel, Fässer, Eimer, Koffer u. mehrere andere Sachen; sodann den Stalldüngervorrat u. ca. 10000 Pfd. Roggenstroh.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Niederaden, den 5. März 1907. 17150

H. Weber.



Hamburger Import-Haus 28 Ostenhellweg 28 Grüne Heringe 5 Pfd. 38 Pf.

Schellfisch 16 u. 20 Pfg. Cabliau 22 Pfg. Sardinen 137 Pfg. Heringe Dtzd. 49 Pfg.

Natur-Heil-Institut.

Behandelt werden fast alle inneren wie äußeren Männer-, Frauen- und Kinderkrankheiten.

R. Korjahn, Naturheilkundiger u. Masseur, Dortmund, Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1

50 Fahrräder m. u. ohne Freilauf, neu u. gebr. spottb. v. 10 M. an. Verk. Münsterst. 33, 1. Laden.

Prima Kleinfleisch à Pfd. 30 Pf. versendet von 30 Pfd. an unter Nachnahme **A. Donerlag, Eimshorn** (Holst.)

Ia. Weisswein 30 Liter Mk. 13.50

Ia. Rotwein 30 Liter Mark 15.— ab hier geg. Nachn. Faß leihweise u. franko zurückzul. empf. J. Bayerstörfer, Bellheim Pfalz 8.

Kirchenbau Preussen bei Lünen.

Für den Neubau der evangelischen Kirche sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

Los I Erd- und Maurerarbeiten.
Los II Steinhauerarbeiten.
Los III Verblendsteinlieferung (Formsteine).

Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen im Bureau des Unterzeichneten und beim Kirchmeister Herrn Kaufmann H. Schwartz, Lünen-Süd, zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopialgebühren ebendaselbst entnommen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden postfrei bis zum

15. März 1907, mittags 12 Uhr

an Herrn Pastor Mendel, Lünen-Süd, erbeten.

Hagen, den 4. März 1907. (8438

G. Mucke, Architekt.

Palmin feinstes Pflanzenfett zum kochen, braten u. backen

Theodor Haunschild

Dortmund.

Hauptkontor: Südwall 6. Lager: Südbahnhof. Anschlußgleis Fernsprecher Nr. 1221 und 3002.

Lieferant der kgl. preußischen Staatseisenbahnen, kgl. und städtischen Behörden, kaiserlichen Werft, großherzoglich oldenburgischen Eisenbahn, fiskalischen Gruben und sonstigen Behörden, liefert prompt und billig ab Werk und ab Lager:

I und U Eisen

alle Sort. Stab-, Fasson- u. Bandeisen, Fein-, Grob- und Riffelbleche, Grubenschienen, Nieten, Schrauben, Universaleisen

Spezialität: Greyträger u. Moniereisen.

Besonders mache ich auf mein großes Lager in I und U Eisen aufmerksam, von dem ich jede Spezifikation bis zu 30 Tonnen innerhalb 24 Stunden anliefere. 7413

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von Dünger und Schlachthaus-Abfällen beim hiesigen städtischen Schlachthaus soll am 1. April d. J. neu vergeben werden. Interessenten werden gebeten, ihre Angebote bis zum 15. März cr. bei uns einzureichen. Die bezgl. Bedingungen sind im Stadtbauamt, Rathausstraße 9, einzusehen.

Hörde, den 4. März 1907.

8550 G. Simony.

Verpachtung.

Am Montag, den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr, sollen in den städtischen Rieselfeldern, an der früheren Lippe-Schule,

ca. 11 Morgen Spargelkulturen

öffentlich meistbietend morgenweise für dieses Jahr verpachtet werden.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung der Rieselfelder zu Lippe bei Waltrop.

Dortmund, den 6. März 1907. (8079

Der Magistrat.

Durch

Besichtigung

meines enormen Lagers in hellen modernen Verkaufsräumen

überzeugen Sie sich sofort

dass das

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

N. Fuchs

Ostenhellweg 41

an der Spitze

aller Geschäfte der Branche steht.

Ebenso wie die Auswahl **unerreicht,** werden auch meine Bedingungen und meine Kulanz als **konkurrenzlos anerkannt.**

Ich offeriere:

Möbel

für 65 Mark	Anzahlung	5	Mark
für 86 Mark	Anzahlung	7	Mark
für 126 Mark	Anzahlung	10	Mark
für 158 Mark	Anzahlung	12	Mark

— u. s. w. —

Einzelne Möbel von 5 Mark Anzahlung an.

Anzüge

grösste Auswahl!

Ostenhellweg 41.

Waschpulver „Niegedacht“
ist das beste und im Gebrauch das billigste der Welt. — Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch. — Zu haben bei:
Rich. Hahne, alle Verk.-St.
Carl Finkensiep, Hohestr.
Carl Meermann, Hohestr.
Conrad Wilke, Hohestr.
Anna Herrgesell, Hohestr. 87.
Ed. Brunne, Hohestr. 107.
Wilh. Nölker, Eintrachtstr.
Wilh. Wasmuth, Ardenst. 99, Leopoldstr. 29.
Franz Nölker, Ardenstr.
Frau M. Wolf, Luisenstr.
Ww. E. Treef, Amalienstr.
Aug. Lock, Märk.-Str. 13.
Aug. Lock, Margarafenst. 2.
Th. Strid, Westenhellw. 5.
Nellensmann, Westenhellweg 109.
Fr. Ww. Sobbe, Münsterst.
M. Demmer jr. Münsterstr.
Carl Belten, alle Verk.-St.
W. Sandmöller, Leopoldstr.
G. Wicke, Zimmerstr.
Aug. Erb, Schillerstr.
Johanna Gramer, Schillerst
F. Hawizbrock, Lagerhausst.
Ww. B. Wolf, Sunderweg.
Conrad Müller, Sunderweg.
Heibreder, Scharnhorststr.
S. Thünker Kesselstr.
Gust. Brinkmann, Kesselstr.
Frau Siemens, Kirchenstr.
Schultenjohann, Kirchenstr.
Clemens Behler, Steinstr.
H. Wagemann, Steinstr.
Brockschmidt u. Co., Heiligegartenstr.
Ww. Grobe, Alsenstr.
G. Brock, Schleswigerstr.
A. Meyer, Flensburgerstr.
H. Meier-Ebert, Oestermärchstr.
B. Schultenjohann, Oestermärchstr.
Fr. Nebel, Oestermärchstr.
Nordstl. Consum-Anstalt, Borsigstr.
Jac. Siebert, Albertstr.
Wilh. Keller, beide Verk.-St.
Aug. Wülfing, Oesterholzst.
A. Schütte, Wambelerstr.
Fr. Schultenjohann, Wambelerstr.
Gb. Hein, Brackelerstr.
W. Fenn, Courlerstr.
Wilh. Bisse, Courlerstr.
Wilh. Zimmermann, Dürenerstr.
Ww. J. Schneider, Papengartenstr.
In Barop:
F. Sobbe.
In Lütgendortmund:
L. Westhoff, Wilhelmstr.
F. Gerards, Oespelerstr.
In Marten:
H. Heinemann.
In Eving:
Marianne Walter.
Bezirksvertreter:
Clemens Bolzau, Hohest. 8.1 Tel. 7940.

Nur 5-3
für den Kuchen
brauchen Sie noch denn
REESE'S 5-3 BACKPULVER
für 1½ Pfund Mehl mit Prämienscheinen
ist unübertroffen und kostet nur die Hälfte.
Überall zu haben. Reese GmbH. Hameln.

Pflaumenmus
feinstes Magdeburger — unter Garantie —
Fässer von 200–300 Pfd. per 1 Pfd. ..... M. 12.50
Fässer von ca. 100 Pfd. per 100 Pfd. ..... „ 13.00
Kübel 30, 40, 50, 60 Pfd. Inhalt, per 100 Pfd. „ 14.00
Holzeimer von 30 Pfd. Inhalt, per Stück ... „ 4.75
Emaille-Eimer v. 25 Pfd. Inhalt, per Stück ... „ 4.00
Emaille-Kochtopf von 18 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 3.90
Emaille-Kochtopf von 28 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 5.50
Emaille-Posteimer von 9 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 2.25
Post-Blecheimer von 9 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 2.00
Pa. Zuckerhonig
feinste Marke präp. Tafelhonig
Email-Eimer v. 25 Pfd. Inh. M. 8.00
Postblecheimer v. 9 „ „ „ 3.50
Inkl. Gefässe ab Magdeburg gegen Nachnahme od. Voreinsendung.
F. A. Köhler & Co.
Magdeburg 28 Gegr. 1835.

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hierfür **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.** Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Klettenwurz, Heubechel, Löwenzahn Süßholz, Quecke Liebstöckel, Ringelblumen, Sauerkl. Wacholderbeer je 1 Teil. Paket à Mk. 1.50 echt i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Syphilis
arbeit ohne Berufsstörung nach Homöopathie Wissst. 20

Zur gefl. Kenntnis, dass ich in Kürze in meinem Geschäftslokal
Westenhellweg Nr. 134
ein grosses
Partiewaren-Geschäft
errichten werde und zu diesem Zweck meinen ganzen Vorrat in
Herren-, Knaben-Konfektion und Schuhwaren
um raschest die Räumung durchzuführen zu
erkennbar herabgesetzten Preisen ausverkaufe.
= Beachten Sie meine Schaufenster! =
Eduard Langer
Herren-Konfektion und Schuhwaren
Dortmund
Vis-a-vis den Reichshallen. Westenhellweg Nr. 134.
Verlangen Sie Rabattmarken, welche nach wie vor die volle Giltigkeit haben werden.

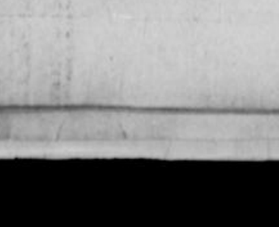
Ding an sich

ist das neue, gute und überall beliebte Waschmittel, womit **weiße** Wäsche ohne vorher einzuweichen eine Stunde gekocht und wenn kalt geworden, aufgelöst wird, dann fertig ist — klar und rein — dabei schon gebleicht, blendend weiß. So unglaublich sich dieses anhört, so wahr ists doch denn wer es einmal **richtig** gebraucht hat, der nimmts immer wieder und wer die Wäsche nicht rein hatte oder sagt es sei zu teuer, der **muß** es unbedingt **falsch** gemacht haben. „Ding an sich“ **spart** Zeit, Geld und Bleiche und ist garantiert frei von **jeder** Schärfe, enthält **kein** Chlorkalk: es **erhält** die Wäsche anstatt sie zu zerfressen es greift die Finger **nicht** an; „Ding an sich“ kann **unmöglich** Wäsche und Finger angreifen und schädlich sein.

Jede Frau merke sich: Einstecken mit Seife, Soda, Seifenpulver, sowie Mitgebrauch von diesen wie bisher **verdirbt** die **ganze** Sache! Waschbrett und Waschmaschine sind zur weißen Wäsche nicht mehr nötig! Chorkalk, Bleichsoda und Bleiche ist auch **nicht** mehr nötig! **Nur** „Ding an sich“, Wasser und Feuer und **ganz genau** nach Anweisung waschen und deshalb ist das Waschen mit „Ding an sich“ **billiger, besser** und es **geht schneller!** Kommt es vor, daß Bördchen schmutziger Hemden oder Teile sehr schmutziger Leibwäsche nicht ganz rein sind, dann genügt stets einfaches Reiben zwischen den Händen, weil der Schmutz tatsächlich gelöst ist! **Niemals Seife, Seifenpulver oder Soda mitgebrauchen!** Für **bunte** Wäsche nimmt man die Waschbrühe von der weißen Wäsche, hat also **keine neuen** Ausgaben für Seife und Soda nötig und wäscht wie bisher; die Farben geben nicht aus. Auch bunte Wäsche wird **hierdurch** nicht nur schneller, sondern auch viel leichter rein wie bisher. Jede Frau versuche „Ding an sich“ **nach Anweisung!** Preis 55 Pfg. und 1,00 Mark. 7600

Für die Wahrheit obiger Behauptungen frage man die Verkaufsstellen, welche Fensterplakate zeigen; gefl. Anfragen nach solchen an
E. T. A. Hofmann, Düsseldorf. Fernruf 7696.

Auf Abzahlung!
bei kleinster Anzahlung
kaufen Sie am besten im
Credithaus Glück-Auf
Dortmund, Brückstr. 12
1 Treppe hoch
im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstr. 97.
Anzüge und Paletots
für Herren und Knaben
Damen-Konfektion
Möbel u. Polsterwaren.



Tatsachen beweisen
die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten
Peruanischen
Tannin-Wasser
ausprobiert an unseren eigenen Kindern.
Tausend von Anerkennungen. Aerztlich empfohlen.
Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.
Zu haben mit Fettgehalt und trocken in Drogen, Apotheken und Friseurgeschäften. 18213
Engros- und Detailverkauf für Dortmund und Umgebung
Ed. Stehmann, Parfümerie,
Brückstrasse 19.

Dortmunder Gewerbe-, Koch- und Haushaltungs-Schule — Ostrandweg 15.
Gründlicher Unterricht in
Handarbeit, Kunststickerei, Wäschezuschneiden, Wäschenähen, Kleidernähen u. Zuschneiden, Kochen, Backen, Bügeln
Fortbildungs-Kurse für schulentlassene Mädchen.
Anfragen und Prospekte bei der Vorsteherin.
Alwine Neugebohrn, Ostrandweg 15.

Landwirtschaftsschule Lüdinghausen.
Realschule, die die Landwirtschaft als künftigen Lebensberuf besonders berücksichtigt. Eine fremde Sprache (Französisch). Berechtigung zum einjähr. Dienst und zum Subalterndienst. Beginn 16. April. Auskunft erteilt: der Direktor Dr. Vilsbaut.

Rektoratschule zu Wetter.
Getrennte Knaben- (Sexta bis Obertertia einschl.) und Mädchenklassen.
Das neue Schuljahr beginnt am 16 April. Die Aufnahmeprüfung findet bereits am **Mittwoch, den 27. März, nachmittags 2 Uhr,** statt. Anmeldungen werden baldigst erbeten. Schüler, welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, können in Sexta nicht mehr aufgenommen werden. (8683
Der Rektor: Branscheid.

Bei der zunehmenden Beliebtheit der Mädchenheime der Genossenschaft
Mädchenheime des Ev. Diakonievereins
u. in anbetracht der Tatsache, daß die **frühe Selbständigkeit** vierzehnjähriger, schon auf Erwerb angewiesener Mädchen dieses zur weitaus häufigsten Ursache **sittlichen Verfalles** wird möchten wir nicht versäumen, auch vor der diesjährigen Schülerinnenentlassung zu Ostern **Eltern u. Vormünder, Armen- u. Waisenverwaltungen,** sowie die Herren **Volksschullehrer und Pastoren** auf die Heime aufmerksam zu machen.
Die Genossenschaftsheime — ausgezeichnet mit der goldenen Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900 — bieten dem Arbeiterstand Gelegenheit, den Töchtern nach der Entlassung aus der Schule die noch fehlende **Erziehung u. Ausbildung** zu geben. Sie entsprechen den **Erziehungsanstalten u. Pensionen** für Töchter der **wohlhabenderen Stände** mit dem Unterschied, daß die durch sie gebotene **Ausbildung u. Lebenshaltung** den **Schulkenntnissen** u. der **Lebensstellung** des **Arbeiterheimes** angepaßt ist. Durch den Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen **ausnahmslos Erwerb,** sodaß dieselben die Kosten für ihren Unterhalt u. ihre Ausbildung **selbst** bestreiten können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3 jährigem Aufenthalt im Heim durch Vermittelung der Genossenschaft **gute Stellungen. Prospekte,** die ausführliche Auskunft geben, werden auf Wunsch von dem **Vorstand der Genossenschaft „Mädchenheime des Ev. Diakonievereins“ in Dieringhausen, Bez. Köln a. Rh.** kostenlos zugesandt.

Schrebergärten.
Gelegenheitskauf!
Pflaumen-, Birnen-, Aepfel-Bäume
15–25 cm Stammumfang preiswert abzugeben. 8625
Baumschule Carl Coers & Sohn.

The Quisisana Company
Automatenfabrik Berlin S. W. 48, Besselstrasse 17.
Ingenieur-Bureau Essen-Ruhr, Hayssensallee 45, I.
Tel. Nr. 3391.
Spezialität: Automaten-Restaurants
Auskünfte über **Gründungen** und **Finanzierung** von **Automaten**-Restaurants.
Ausarbeitung von Projekten
Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen.
Anfragen direkt nach Essen, Huyssensallee 45, I. erbeten.
Unsere bisherigen Ausführungen in Rheinland und Westfalen:
Essen I: Zentral-Automat, Kettwigerstr. 1
Essen-West: Kronen-Automat, Altendorferstr.
Düsseldorf: Union-Automat, Graf Adolfstr. 17
Gelsenkirchen: Kaiser-Automat, Bahnhofstr. 57
Oberhausen: Zentral-Automat (Fa. Küppers & Herwegh)
Bochum: Automat Knöfel & Schwartz, Wilhelmsplatz.
Ferner in Berlin:
Passage-Automat, Friedrichstrasse 166 (neben Castans Panoptikum). 8010

Tapeten!
Wegen Geschäftsaufgabe werden die vorrätigen **Tapeten** im
Echterhoff'schen Geschäft
Witten, Hauptstrasse 33
zu ganz billigen Preisen ausverkauft.
Verkaufszeit von 9–12 und 2–6 Uhr. 8024

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint macht **zarte, weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Wichtig für die Herren Bäckermeister!
Wer ist geneigt, behufs Erbauung eines
Dampf- oder Kanal- oder Kombinations-
= Backofens =
als Reklame für dortige Gegend dienend, zum äussersten Vorzugspreis unter Garantie bester Backfähigkeit mit mir in Verbindung zu treten? Illustrierter Katalog steht kostenlos zu Diensten und wird nähere Auskunft gerne erteilt von 8306
Wilhelm Steinweg
Backofenfabrik
Inhaber einer staatlichen Anerkennung
Stuttgart.

5% Rabatt! **5% Rabatt!**
Billige Lebensmittel
Julius Hill
Münsterstrasse 75 **DORTMUND** Rheinischestr. 10
Bornstrasse 49.
Nur gute Qualitäten! ◻ Reelle Bedienung! ◻ Billige Preise!
Masseneinkauf für 75 Geschäfte.
Vom heutigen Tage ab gewähre ich trotz meiner billigen Preise
5% Rabatt!
Die Auszahlung des Rabattes in bar erfolgt nur nach Rückgabe der vollgeklebten Rabattmarkenbücher.

hachback. OOO Mehl	per Pfd. 13 Pf.	Ia. fetten Speck	per Pfd. 75 Pf.
fst. griff. Triumphmehl	per Pfd. 16 Pf.	fst. westf. durchw. Seitenspeck	per Pfd 83 Pf.
franz. Griesmehl	per Pfd. 19 Pf.	fst. zart. Rauchfleisch	im Stck. per Pfd. 97 Pf.
präp. Walzhafer	per Pfd. 21 Pf.	fst. dtsch. Büchsenfleisch	per Pfd. 90 Pf.
Gerstengrütze	per Pfd. 12 Pf.	fst. westf. Plockwurst p. Pfd. 105 Pf. / fst. westf. Mettwurst p. Pfd. 73 Pf.	gute Qual.
Ia. Kochgraupen	per Pfd. 12 Pf.		
Reis	per Pfd. 12 Pf.	**Sonstige Wurstsorten**	
weichk. Riesenerbsen	per Pfd 14 Pf.	**stets frisch u. billigst.**	
„ graue Erbsen	per Pfd. 15 Pf.	Reines Schmalz	per Pfd. 61 Pf.
„ grüne Erbsen	per Pfd. 14 Pf.	fst. Flomenschmalz	per Pfd. 75 Pf.
„ gesch. Erbsen	per Pfd. 19 Pf.	fst. Kunstspeisefett	per Pfd. 54 Pf.
„ weiss. Bohnen	per Pfd. 16 Pf.	Ia. Holländer Käse	Pfd.-nur 65 Pf.
„ Wibbelbohnen	per Pfd. 14 Pf.	feiner Gouda-Käse	per Pfd. 75 Pf.
„ Linsen	per Pfd. 22 Pf.	Ia. Tilsiter Käse	vorzügl. Qual. per Pfd. 75 Pf
Ia. Nudeln	per Pfd. von 21 Pf. an	Ia. Edamer Käse	vorzügl. Qual. per Pfd. 75 Pf.
Stampfzucker	per Pfd. 20 Pf.	Ia. Limburger Käse	per Pfd. 43 Pf
Blanker Kandis	per Pfd. 33 Pf.	fst. vollf. Schweizer Käse	per Pfd. 100 Pf.
Malzgerste	per Pfd. 16 Pf.	Ia. vers. Gelee	per Pfd. 23 Pf.
Süsse Pflaumen	per Pfd. von 19 Pf. an	Ia. gem. Fruchtobstmarmelade	per Pfd. 30 Pf.
fst. weisse Apfelringe	per Pfd. 47 Pf.	Ia. gem. Himbeermarmelade	per Pfd. 35 Pf.
feinste calif. Birnen	per Pfd. 65 Pf	Ia. Zuckerhonig	per Pfd. 29 Pf.

Als **besten Ersatz** für frische Butter empfehle meine
hochf. Sührahm-Tafel-Margarine, per Pfd. nur **80** Pfg.
Hübsche Zugaben.

Ia. helles Rüböl	per Liter 62 Pf.	Crystall-Soda	3 Pfund 9 Pf.
Ia. Vollheringe	per Dutzend 57 Pf.	Ia. Aufnehmer	Stück von 15 Pf. an
Ia. Rollmöpse m. Gurken	2 St. 11 Pf	Schmierseife	per Pfund 13 Pf.
Ia. Bratheringe	St. 8 Pf. Dose 170 Pf.	Sparkernseife	per Pfund 20 Pf
Ia. Bismarckh.	St. 8 Pf. Dose 205 Pf.	Ia. Vulkanhölzer	per Paket 6 Pf.
ff. russ. Ölsardinen	Faß 145 Pf.	Ia. Muskatnüsse	6 Stück 10 Pf.
Ia. weiss. Sauerkraut	per Pfd. 7 Pf.		

Gemüse-Konserven billigst.
Spezialitäten:
Auf meine hochfeinen
gebrannten Kaffees
mache noch besonders aufmerksam.
Preislage 80 Pfg. bis Mk. 1,70
Hochfeines Aroma! Reiner Geschmack!
Margarine.
Ich führe nur tadellose Qualitäten.
Besonders zu empfehlen ist meine Marke
„Aroma“ per Pfd. 80 Pfg.

5% Rabatt! **5% Rabatt!**

...batt!

...ittel

...II

...chestr. 10

...ge Preise!

...äfte.

...ch trotz

...t!

...er Pfd. 75 Pf.
...ck per Pfd. 83 Pf.
...Stck. per Pfd. 97 Pf.
...ch per Pfd. 90 Pf.
105 Pf. gute Qual.
73 Pf. gute Qual.

...er Pfd. 61 Pf.
per Pfd. 75 Pf.
per Pfd. 54 Pf.
per Pfd. 65 Pf.
per Pfd. 75 Pf.
...Quat. 75 Pf.
per Pfd. 42 Pf.
per Pfd. 150 Pf.
...er Pfd. 23 Pf.
...er Pfd. 30 Pf.
...er Pfd. 35 Pf.
...er Pfd. 29 Pf.

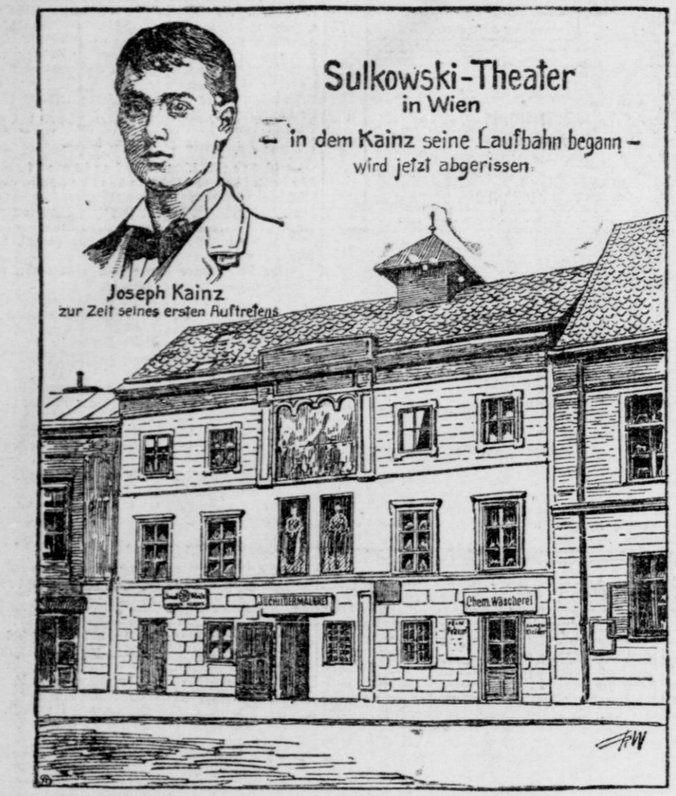
...folgt nur ...bücher.

...tsorten ...ittage.

...Pfund 9 Pf.
...on 15 Pf. an
...Pfund 13 Pf.
...Pfund 20 Pf.
Paket 6 Pf.
Stück 10 Pf.

...eine.
...Quittungen.
...eine Marke
...0 Pfg.

...att!



Das Theater a. d. Wien ist eines der ältesten Theater der Kaiserstadt an der blauen Donau. Am 3. Juni 1801 wurde es unter dem Titel „K. k. privilegiertes National-Theater a. d. Wien" eröffnet. Hier trat auch Josef Kainz, der jetzt in Berlin Triumphe feiert, zum ersten Male auf. Kainz ist Deutsch-Ungar; er wurde am 2. Januar 1858 zu Wieselburg geboren, machte dann seine Schulstudien auf dem Wiener Realgymnasium, unterbrach sie aber schon mit dem 15. Jahre, um seinem Drange zur Bühne zu folgen. Von 1875 bis 1876 hatte er zu Marburg in Steiermark gespielt, war darauf nach Leipzig engagiert worden, um 1877 in das Meininger Ensemble einzutreten. Von 1880 ab nahm er eine sehr bedeutende Stellung am Münchener Hoftheater ein, wo er sich zugleich die Freundschaft König Ludwigs 2. erwarb. 1883 kam er an das neugegründete Deutsche Theater in Berlin, dem er, nach kurzer Tätigkeit an anderen Berliner Bühnen, bis 1899 angehörte. Dann ging er als Mitglied des Burgtheaters nach Wien, dem er bis heute angehört.

---

fühlte ein Bedürfnis zu helfen. Aber wie soll der Fremde einer Zwanzigjährigen helfen, die, das eigene Gesicht blutüberströmt, ins Ohr des zerquetschten Leichnams ihres Gatten die verzweifelte Bitte wimmert, er möge doch nur einmal noch die Augen aufschlagen und das Kind im Trümmerhaufen suchen. Da waren andere Frauen, weinend und dem Wahnsinn nahe. Da waren solche, die mit trockenen Augen neben ihren Toten im tiefen Schnee saßen und weit über verschneite Felder starr in die Ferne blickten, als ob der nun sich rötende Horizont in dieser Welt allein des Anschauens und ihres Interesses wert sei. Abseits des Stranges fand sich ein kreisrundes Klümpchen von Menschen zusammen. In seiner Mitte saß ein Mann, das schmerzverzerrte Gesicht grau wie Zigarrenasche, der Rücken gegen die Telegraphenstange gelehnt. Der Anblick des kleinen Kreises von Menschen schien den Schwerverletzten zu ärgern oder zu verstimmen. Denn als ich den Leuten über die Schulter blicke, hob er einen müden Arm und winkte ihnen fortzugehen. Es war nur ein jämmerlich schwacher Ausdruck eines letzten Willens. Aber der Kreis mußte ihn verstanden haben. Eigentümlich schnell löste er sich in Paare und Individuen auf, die beim Davonhasten etwas im Schnee zu suchen schienen. Bald lag eine der wollenen Decken über etwas Unbeweglichem unter der Telegraphenstange.

Mehr Züge kamen. Merkwürdig, wie wohltuend auf Menschennerven das Schnaufen von Lokomotiven wirken kann. Ich fühlte dies Echo der Welt des Lebens in der Luft vibrierend gegen die winterliche Monotonie von Frost und Tod hämmern — deutlich und physisch, so wie den Puls eines Fieberkranken, auf den ich den Daumen lege.

Zweiundzwanzig Tote und hundertfünfzig Verletzte waren verladen, als die Züge dahinrollten. Es war kein „großes" Eisenbahnunglück für amerikanische Verhältnisse, und ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich nicht darüber berichtet haben würde, wenn mich nicht gerade der Vorortzug von Brewsten nach Newyork an der Strecke vorbeigetragen hätte.

Gerade in letzter Zeit ist viel über die Häufigkeit ähnlicher Unfälle auf amerikanischen Schienensträngen geschrieben und unter anderem ausgerechnet worden, daß ihre Opfer an Toten und Verstümmelten im letzten Kalenderjahre zahlreicher als jene des zehntägigen Ringens zwischen Japanern und Russen bei Mukden waren. Die Nation hat sich an derartige Katastrophen gewöhnt. Gruseln machen sie höchstens noch die ihrem Schauplatz nahe Lebenden. Wenn westlich von Chicago beim Entgleisen eines Zuges fünf Menschen ihr Leben und doppelt so viele gesunde Glieder verlieren, hält es kaum noch ein Newyorker Blatt der Mühe wert, davon zu erzählen. Auch der Fremde lernt dies Schweigen begreifen. Des Schreibenden deutscher Auffassung schien, als er vor Jahren aus Newyork zu berichten begann, jedes Eisenbahnunglück die Kosten einer Depesche wert. Aber nicht lange dauerte es, bis er einsah, daß ein Melden aller solcher Unfälle nach Europa die Spalten der Zeitung bis zum Erschöpfen füllen würde. Druckt doch eine hiesige Wochenschrift eine Tabelle, welche zahlenmäßig registriert: es starben und wurden verletzt auf Schienensträngen innerhalb der Staaten am Montag x, am Dienstag x usw.

Eisenbahndirektoren pflegen zu behaupten, ihre Systeme seien derart zum Moloch des Verkehrsbedürfnisses geworden, weil das Wachsen der Meilenzahl des amerikanischen Schienennetzes nicht mit jenem von Wohlstand und Bevölkerungsziffer Schritt gehalten habe. Der stetig sich mehrende Reichtum des Landes erheische, daß Personen- wie Frachtzüge einander in immer kürzeren Abständen folgen müssen. Das enthält Wahres. Jeder Reisende kann sich überzeugen, daß die Stränge überfüllt sind, denn die geringste Stockung an irgend einer Stelle wirft den Fahrplan eines ganzen Systems um. Pünktliches Ankommen von Zügen ist darum mehr und mehr zur Seltenheit geworden und heute eigentlich nur noch auf den Strecken zwischen Newyork und Washington oder Chicago zu erwarten.

Aber ein gut Teil der Schuld darf auch amerikanischem Schlendrian, dem nationalen Mangel an Disziplin wie Organisationstalent und schließlich der Gewinnsucht zur Last gelegt werden. Der bei White Plains verunglückte Zug machte tatsächlich nur eine Versuchsfahrt, die zweite, die überhaupt stattfand, hinter den neuen Kraftwagen. Nur die erste war mit leerem Zuge angetreten worden. Bei der nächsten glaubte man schon verdienen zu müssen. Die Abfahrt verzögerte sich. Der Zug führer wollte den Zeitverlust einbringen. Bei der Schnellfahrt ward der hinterste Wagen aus dem Gleis geschleudert, fiel um und wurde im rasenden Sausen geschleift. Im Rütteln und Schütteln wurden drinnen die Passagiere von losgerissene Sitzen zu Tode gequetscht. Aber die Jagd ging weiter, bis den Insassen aller vier schließlich un gestürzten Wagen das gleiche Los beschieden war.

O. v. Gottberg im „Tag".

Briefkasten der Redaktion.

H. E. M. Mengede. Die Kündigung ist ordnungsmäßig erfolgt: Sie müssen am 1. April ausziehen.

F. H. 53, Dortmund. Sie müssen die Maschinenbauschule besuchen und sich dann durch Bücher fortzubilden suchen.

E. F. 101, Wanne. Wenden Sie sich an die Glück Auf-Brauerei Dortmund.

J. L. 300, Holthausen. Am 1. Dezember 1905 60 605 183 Einwohner (29 860 096 männlich und 30 737 087 weiblich).

H. N. Hoerde 13. Formveränderung der Füße und vereinzelte Geschwüre oder Narben an der Schulter. 1 Jahr zurück.

W. S. 28, Aplerbeck. Herrn Landeshauptmann Dr. jur. Hammerschmidt in Münster.

Wette, Wanne. Es heißt nach wie vor „Photographie".

Alter Abonnent W. 100, Werne. Zu 1. In den Städten muß die Kündigung sechs Wochen, auf dem Lande drei Monate vor Beendigung der Dienstzeit erfolgen. Zu 2. Die preußische Gesinde-Ordnung hat für das Rheinland keine Geltung.

H. N., Affeln. Den Gestellungsbefehl braucht der Betreffende nicht zu unterschreiben, wohl aber eine Empfangsbescheinigung, wenn die Zustellung durch die Polizei erfolgt.

A. H. 88. Helm mit Parade-Adler, über dem weißen Koller die rote Supraweste, weiße lederne Beinkleider, Stulpstiefel von Glanzleder, Stulphandschuhe, weißes Bandelier mit neusilbernen Beschlägen etc.

W. G., Barop. Anfragen ohne Namensangabe werden nicht beantwortet.

180,5 Garde. Brustweite 82 Zentimeter nach Ausatmung und 94 Zentimeter nach Einatmung. Krankheiten des Lymphsystems begw. des Blutes und des Herzens. 1 Jahr zurück.

Standesamt Sodingen.

Vom 16. bis 28. Februar.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. Anton Papenbrock. Bergm. Michael Zulkowski, Börnig. Bergmann Hermann Neubaus. Bergm. Heinrich Schulz, Börnig. Landwirt Engelbert Wiesche, Holthausen.

Eine Tochter: Bergm. Wladislaus Bodanowski, Holthausen. Bergm. Anton Kazmierczak. Bergm. Franz Wilk. Bergm. Franz Depenbrock, Holthausen. Bergm. Heinrich Schüler, Börnig. Bergmann Fritz Borgmann, Holthausen. Bergm. Josef Golob, Börnig. Invalide Valentin Frackowiak. Bergm. Franz Karaszewicz. Bergm. Anton Tomczak, Holthausen. Bergm. Karl Piel, Börnig. Bergmann Karl Rostalski, Holthausen. Bergm. Eduard Kojdasz. Bergm. Josef Wojciechowski, Holthausen. Bergmann Johann Rowotsch. Rottenarbeiter Otto Schulz, Börnig. Tagesarbeiter Albert Wachowiak, Holthausen.

Aufgebote: Bergm. Anton Kogelnik und Maria Stadler, Holthausen. Bergm. Anton Planinjek und Ernestine Murn.

Eheschließungen: Bergm. Max Wagner mit Hedwig Zwiener. Bergm. Stanislaus Kubiak mit Marianna Krzyzaniak, Holthausen. Bergmann Jakob Beyer mit Agnes Bulper, Holthausen. Bergmann Rudolf Singbark mit Katharina Elsdörfer. Bergm. Theodor Buddemeier mit Maria Prangenberg, Holthausen. Bergm. Lorenz Walkowiak mit Cäcilie Watter, Börnig.

Sterbefälle: Theodor Draheim, Holthausen, 1 M. Luise Trockel, gut. Mais, Holthausen, 3 J. Bergm. Paul Langer, Castrop, 22 J. Agnes Blankenhaus, Börnig, 1 J. Elisabeth Göring, Holthausen 1 J.

Standesamt Witten.

Vom 18. bis 23. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Kupferschmied Josef Kaltwasser. Kaufm. Franz Pault. Friseur Wilh. Bücker. Fabrikarb. Heinr. Böcker. Bahnarb. Math. Hoebusch. Gastwirt Herm. Heinemann. Fabrikarb. Valentin Teschner. Dreher Wilh. Maas. Monteur Heinr. Wächter. Zeichner u. Maler Josef Maier. Former Wilh. Teine. Hülfsmagazinaufseher Friedr. Peters.

1 Tochter: Schneider Adolf Kleine. Walzendreher Ferdinand Jüngst. Fesselschmied Joh. Kleinschmidt. Anstreicher Heinr. Hesse. Fuhrmann Ludw. Jungenberg. Fesslenschmied Heinr. Hahne. Bahnarb. Math. Hoebusch. Fabrikarb. Stanislaus Hazlik. Bahnsteigschaffner Anton Hillebrand. Fabrikarb. Stanislaus Capala. Dachdecker Heinr. Ringsleben. Werkstättenarb. Julius Meiser. Fuhrunternehmer Josef König. Maurer Heinr. Rentkoff.

Aufgebote: Gemüsehändler Anton Stützgen Witten und Martha Tbaczick, Bommern. Former Eduard Höhmann und Maria Freitag geb. Friedhoff. Scherenmeister Friedrich Wenthe und Witwe Anna Wüstenfeld, geb. Stüwe. Apotheker Paul Hülsemann, Langendreer und Emilie Dreyer, Witten. Barbier Friedr. Fröhlich und Mathilde Wirth. Bergmann Wilh. Wiesemann und Elise Köster. Grobschmiedegeselle Walter Wilms und Johanna Fischer.

Eheschließungen: Ackerergehülfe Wilhelm Backland, Hilden und Alma Stratmann. Bergmann Adolf Hoppe und Emma Schulz. Schlosser Otto Kelter und Pauline Bauckhage. Schlosser Jak. Arets und Elisabeth Witte.

Sterbefälle: Witwe Maria Post geb. Gabler, 70 J. Zwgl. Friedr. Schlüpfing, 79 J. Zwgl. Wilh. Ullmer, 76 J. Witwe Arnoldine Schöppner, geb. Waßfüning, 57 J. Helene Adolphs, 9 M. Maria Brauner, 12 J. Josepha Henke, 10 T. Wolfgang Kreutler, 6 T. Bühnenwärter Karl Steveling, 58 J. Witwe Friederike Böcker geb. Bückemeyer, 78 J. Witwe Katharina Krug geb. Witzel, 63 J. Schlepper Wilh. Bolkmann, 21 J.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 67. Freitag, 8. März 1907.

Im Wechselspiel des Lebens.

7) Roman von A. Marby. (Nachdruck verboten.)

„Sie sind ein Anwalt der Frauenbewegung?" fragte die Generalin interessiert.

„Soweit ich sie für gerecht und gut erkenne, ja Exzellenz. Es wird freilich nicht an schädlichen Auswüchsen fehlen, zum Triumph der großen Gegnerschaft, aber diese wird allmählich kleiner und jene seltener werden, je weitere Kreise die Bewegung für Frauenrechte und Frauenwohl erfaßt."

„Offen gestanden, stand ich der Frauenfrage bis jetzt ziemlich kühl gegenüber, jedoch von nun an werde ich ihr größere Aufmerksamkeit zuwenden."

„Exzellenz dürften dies nicht bereuen!" versetzte Fernbach mit Wärme.

„Auch ich möchte der dankbaren Aufgabe näher treten!" rief Livia, die der Unterhaltung mit gespannter Teilnahme gefolgt war. „Sie müssen uns nächstens besuchen, Herr Assessor, trotz Ihrer —" in den leuchtenden Augen zuckte es schelmisch auf — „dringenden Studien des alten römischen Rechts, um uns näher mit den sozialen Bestrebungen der Gegenwart bekannt zu machen. Wollen Sie kommen?"

Ernst Fernbach neigte schweigend den Kopf, von unwillkürlichem Wehgefühl ergriffen bei dem Gedanken, daß er dem holdseligen Kinde seine stumme Zusage nicht zu halten vermochte. Ob Frau von Ingenhoff ahnte, was in ihm vorging? „Kürzlich hörte ich von Justizrat Kern," nahm sie ablenkend das Wort, daß es ihm geglückt ist, Ihre bewährte Kraft für sein Bureau zu gewinnen, wenn ich mich recht erinnere, nannte er sich einen Jugendfreund Ihres verstorbenen Vaters! Traten Sie bereits in näheren Verkehr mit seiner Familie?"

„Die Ehre einer Einladung wurde mir wiederholt zu teil!" verneigte sich der Assessor bejahend.

Die noch schattenlosen Wege — wie in schüchterner Neugier sproßten die ersten grünen Blättchen an Baum und Strauch hervor — kreuz und quer durchwandelnd, war statt der kurz bemessenen Zeit eine volle Stunde vergangen, als die Herrschaften endlich in Sicht des ungeduldig ausspähenden Kutschers langten.

Man hatte noch dies und das zu berichten und zu fragen; die Damen wie ihre Begleiter schienen bemüht, den Augenblick des Scheidens noch immer wieder um eine Minute zu verzögern. Allen dreien war das Bedauern über die nahe Trennung anzumerken. Sie hatten eine köstliche Stunde zusammen verlebt. Nachdem die anfänglich leichte Zurückhaltung rasch geschwunden war, stellte unvermittelt die alte zwanglose, von feinem Herzenstakt geleitete Art und Weise ihres früheren Verkehrs sich ein. Es war wieder wie im traulich anheimelnden Boudoir der Generalin. Von einem Thema aufs andere überspringend blieb nichts unberührt, wovon anzunehmen, daß es eine interessante Seite barg. Nur ein Name blieb unerwähnt, so nahe ihr Träger den Damen stand: Botho! Es geschah wie in geheimer Uebereinkunft, daß man vermied, von ihm zu sprechen. Selbst die ahnungslose Livia, von allem Möglichen plaudernd, nannte des jüngeren Bruders Namen nicht, war es Zufall oder Absicht? Vielleicht kam allen dreien das Seltsame der Unterlassung erst später zum Bewußtsein.

Fernbach merkte mit stillem Vergnügen, wie im Laufe der lebhaften Unterhaltung die blassen Wangen der Generalin sich leise röteten, ihre mattblickenden Augen sich allmählich belebten. Freilich! der Leidenszug um ihren Mund hatte sich, seit er die Dame nicht mehr gesehen, auffallend verschärft, ihn konnte ihr fremdliches Lächeln nicht verwischen.

„Das war eine sehr angenehme Stunde," sagte jetzt die Generalin, dem Assessor ihre Hand zum Abschied reichend. „Empfangen Sie dafür tausend Dank!"

„O Exzellenz! Nur mir kommt es zu, zu danken," wehrte Fernbach, sich tief neigend lebhaft bewegt ab.

„Meinen Dank," wandte sich nun Livia mit ihrem süßen Lächeln zu Fernbach, „begleitet der Wunsch und die Bitte: Auf baldiges Wiedersehen! Noch etwas will ich Ihnen verraten, Herr Assessor: Wir fahren häufig um diese Stunde hier spazieren; es wäre zeigend, bemöchten Sie zuweilen um dieselbe Zeit" — ein bittender Blick aus den leuchtenden blauen Augen traf Fernbach — „von Ihren alten Pandekten sich losreißen!"

„Fritz kann die Pferde nicht länger halten, rasch einsteigen, Liebling."

Die mütterliche Mahnung, der zu folgen Livia sich beeilen mußte, erstarrte dem Assessor die Antwort. Noch ein gegenseitiges Grüßen, in der nächsten Sekunde verschwand die Equipage unter einer leichten Staubwolke in der Ferne.

*

Ein heftiger Windstoß schlug dröhnend die oberen Fensterflügel zu. Seinem Sinnen entrissen, richtete der Assessor unwillkürlich einen prüfenden Blick gegen den Himmel und gewahrte verwundert, wie sein vor kurzem strahlendes Blau fast gänzlich unter einem grauen Wolkenschleier verschwunden war. „Sieht ja wie nach einem Frühlingsgewitter aus!" sprach Fernbach vor sich hin. Sorgsam zuckte er nun die auf dem äußersten Sims stehenden Pflanzen zurecht, damit ein etwa losbrechender Sturm keinen Schaden unter seinen Lieblingen anrichtete; dann glitt sein Blick noch einmal über den weiten Platz. Auf dem stattlichen Eckgebäude hafteten seine Augen fest.

Das Haus gehört dem reichen Justizrat Kern.

Seine nähere Bekanntschaft mit dem bekannten Rechtsanwalt verdankte Fernbach einer glänzenden Verteidigungsrede eines des Diebstahls angeklagten Dienstmädchens, wodurch Justizrat Kern auf ihn aufmerksam wurde.

Nach beendeter Gerichtsverhandlung ließ dieser Fernbach um eine Unterredung bitten. Ihn liebenswürdig empfangend sagte er ihm einige verbindlich, anerkennende Worte über seine ebenso scharfsinnigen wie geistvollen Beweisführungen, und ließ dann die unvermittelte Frage folgen: Ob ihm vielleicht die Freude zu teil werde, in dem vor ihm Stehenden den Sohn des vor Jahren in Bremen verstorbenen Großkaufmanns Fernbach, seines ihm sehr wertgewesenen Jugendfreundes und häufigen Reisegenossen, zu begrüßen? Auf Ernsts zustimmende Antwort forschte der Justizrat, ob jener nie von ihm habe sprechen hören?

„Doch! Mein Vater erwähnte, dessen erinnere ich mich noch genau, seines Freundes Kern oft im Gespräch mit meiner Mutter."

„Lebt Ihre Mutter noch?"

„Nein! Die Teuere ging ihrem Gatten um viele Jahre früher ins Jenseits voran."

„Sie stehen allein — ohne Geschwister."

„Allein!"

„Bedauernswerter! Warum suchten Sie mich niemals auf, da Sie doch schon mehrere Jahre in Berlin wohnen?"

„Ich hatte keine Ahnung von der Identität des Justizrats Kern mit dem Jugendfreunde meines Vaters; aber selbst," fügte Fernbach mit gewinnender Offenheit hinzu, „im vollen Besitz jener Kenntnis hätte ich nicht gewußt, ob es nicht als Vermessenheit erschienen wäre, wenn Fernbachs Sohn es gewagt, Ihnen den Verewigten, wohl längst Vergessenen, in Erinnerung zurückzurufen."

„Na, hören Sie mal, Assessor, Sie scheinen sich ja von meinem Charakter eine nette Vorstellung zu machen," rief der Justizrat in aufbrausendem Unwillen.

„Verzeihen, Herr Justizrat, ich konnte und wollte nicht verbieten —"

„Lassen Sies gut sein," fiel jener in versöhntem Tone dem Assessor ins Wort. „Ich achte Ihre Wahrheitsliebe; Ihr feiner Vorwurf trifft mich ja wohl nicht ganz unverdient, ich mag am Ende die Hauptschuld an der allmählichen Entfremdung mit Ihrem Vater tragen, indem ich unsere anfänglich sehr häufige Korrespondenz zuerst vernachlässigte. Meine Studien betrieb ich auf süddeutschen Universitäten, später führte mein Geschick mich bald hier- bald dorthin; meiner Niederlassung als Rechtsanwalt in Berlin ging ein häufiger Domizilwechsel voraus; die damit verbundenen ewigen Neuerungen und Veränderungen lassen einen nicht zu ruhigem Nachdenken kommen und, wie dies so zu geschehen pflegt: Erlebnisse aus früherer Vergangenheit, Personen, die damit verknüpft, erblassen und treten allmählich vor neuen Begebenheiten in den Hintergrund! So war's bei Ihrem Vater und mir. Sicher hätte es nur eines leichten Anstoßes bedurft, die alte Freundschaft neu zu beleben! Der Anstoß blieb aus! Wir trennten uns als Jünglinge, ohne je ein oft heiß ersehntes Wiedersehen zu feiern."

Der Justizrat verstummte für die Dauer einer Sekunde und fuhr dann in hörbar bewegtem Tone fort:

„Vor drei Jahren nahm ich in Bremen einen mehrtägigen Aufenthalt. Selbstverständlich unterließ ich nicht, nach meinem Jugendfreunde zu forschen: Gleich vielen, die ich in der alten Stadt gekannt: weilte Willi Fernbach nicht mehr unter den Lebenden! Alle meine Erkundigungen nach seiner hinterlassenen Familie blieben erfolglos! Da verhilft mir unverhofft ein glücklicher Zufall zu Ihrer Bekanntschaft. „Glauben Sie nun nicht," Justizrat Kern ergriff des Assessors Rechte und hielt sie mit warmem Drucke fest — „daß ich gesonnen bin, mich gleich wieder von meines Freundes Sohn zu trennen. Sie begleiten mich, ich stelle Sie meiner Frau vor, Sie teilen unser frugales Mittagsmahl — und dann —"

„Bardon, Herr Justizrat," der junge Mann wollte Einwendungen erheben, jedoch Kern schnitt ihm das Wort ab und sagte mit freundlicher Entschiedenheit: „Ohne alle Weiterungen, Assessor: An meinem Tische ist täglich Platz für einen unerwarteten Gast. Ich bitte darum, kommen Sie mit mir."

Ein längeres Sträuben wäre unstatthaft gewesen. Fernbach begleitete den Justizrat, wurde nach wenig erklärenden Worten von dessen Gemahlin mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit empfangen, und als man bald danach zu Tische ging, durften ihn die tatsächlich reichlich vorhandenen Speisen über seine unvorbergesehene Gegenwart völlig beruhigen. Bis gegen Abend hielt der Justizrat seinen Gast bei sich fest. Je länger er ihm ins Antlitz schaute, desto bekannter mutete es ihn an, dabei erwachten immer mehr bald in Vergessenheit gelullte liebe Erinnerungen an den Jugendfreund. Es gewährte dem alten Herrn eine wehmütige Freude, davon dem Sohne seines Freundes zu erzählen. Doch auch Ernst mußte berichten von seinem Vater. Dessen leidvolle Erfahrungen gegen das Ende seines Lebens, die zugleich den Untergang des einst so blühenden Handelshauses herbeiführten und von einschneidenden Folgen auf seine (Ernsts) eigenen Lebensverhältnisse waren, bewegten den Justizrat aufs schmerzlichste. Mit warmer Anteilnahme erkundigte er sich nach des jungen Mannes Studien, seinen Zukunftsplänen, seiner gegenwärtigen pekuniären Lage, seinen gesellschaftlichen Verbindungen, und angenehm berührt von der Offenheit, mit welcher der Assessor die gewünschte Auskunft gab, nahm er sich im stillen vor, dem „armen Teufel gelegentlich unter die Arme zu greifen". Um einen gründlichen Einblick in Fernbachs Leben zu gewinnen, hielt er ihn möglichst lange bei sich fest.

„Versprechen Sie mir, Ihren Besuch nächstens zu wiederholen," bat er bei der endlichen Verabschiedung mit herzlicher Dringlichkeit. „Ja, da habe ich noch gar nicht mal gefragt, in welcher Gegend Berlins sich Ihre Wohnung befindet?"

„Am . . . . platz 64," gab Ernst lächelnd Bescheid.

„Wie? Das ist ja dort drüben!" rief der Justizrat erstaunt, die Richtung mit der Hand andeutend.

Der Assessor neigte zustimmend den Kopf. „Die Mansarde im fünften Stock bildet mein bescheidenes Tuskulum."

„Na, da täglich ein paarmal hinaufzuklimmen, erspart Ihnen eine Gebirgsreise!" lachte der Justizrat. „Uebrigens sind wir ja nun sozusagen Nachbarn und wollen also auch treue Nachbarschaft halten."

Er reichte Fernbach seine Rechte und dieser schlug ohne Zögern ein.

Am darauffolgenden Tage ging dem Assessor in liebenswürdiger Form die schriftliche Anfrage zu, ob er willens wä[re], täglich während einer mündlich näher zu bestimmenden Stunde den Justizrat in seinem Bureau zu vertreten? Es mangelte ihm augenblicklich an einer vertrauenswürdigen tüchtigen Kraft. Durch Annahme seines Vorschlages würde ihn sein junger „Freund" zu aufrichtigem Danke verpflichten. Fernbach begriff sofort, daß des Justizrates gütiges Anerbieten aus dem Wunsche hervorging, dem Sohne seines verstorbenen Jugendfreundes in zartfühlender Weise, die den Anschein erwecken sollte, als ob er, Ernst, dem Justizrate eine Gunst erzeigen sollte, den rauhen Lebenswe[g] ebnen zu helfen.

Dankbewegten Herzens nahm er die freundlich dargebotene Hilfe an.

Seit er nun täglich eine oder mehrere Stunden in Kerns Bureau zur augenscheinlichen Zufriedenheit des Justizrates arbeitete, war er wiederholt mit Einladungen zur Familientafel beehrt worden. Mitunter fand er mehr Gäste vor, jedoch meist nur den engsten Familienzirkel, zu welchem außer dem justizrätlichen Ehepaare der einzige Sohn, ein forscher Dragonerleutnant, und die Hausdame zählten. In Anbetracht der weiten Entfernung bis zu seiner Kaserne wohnte der junge Offizier nicht im Elternhause, doch verging selten ein Tag, wo er dort nicht erschien. Lebhaft, heiter, witzig, ein gefälliger, guter Kamerad, war er in jeder Gesellschaft gern gesehen, selbst im elterlichen Hause verbreitete seine Gegenwart unter den Anwesenden erhöhte Behaglichkeit.

Dem Justizrat sichtlich zur Freude fanden sein Sohn und Fernbach aneinander Gefallen. Der letztere war gespannt, ob die Tochter des Hauses einen gleich gewinnenden Eindruck, wie er ihn beim ersten Begegnen von Leutnant Kern empfangen hatte, auf ihn machen würde. Vor zwei Tagen war die junge Dame nach dreimonatlicher Abwesenheit von ihrer Reise zurückgekehrt. Der Assessor lief ihr gerade in den Weg, als er das Haus verlassen wollte. Ohne den ihr Entgegenkommenden zu beachten, schritt sie an ihm vorüber, da nötigte sie ein Zuruf ihres Bruders, der mit Gepäckstücken beladen, ihr auf dem Fuße folgte, stillzustehen.

„Schwesterlein, bitte, einen Augenblick!" und dann an Fernbach sich wendend, fuhr Leutnant Kern heiter fort:

„'n Tag, Assessor! 's trifft ja reizend! habe nun gleich den Vorzug, die Herrschaften mit einander bekannt zu machen: Assessor Fernbach, zukünftiger Justizminister — meine Schwester Agnes, unser verwöhntes Nesthäkchen, infolge dessen," schloß er lachend, „die gräßlichste Familientyrannin."

Die junge Dame schien das Ende der seltsamen Vorstellung kaum erwarten zu können. Ihre sehnsüchtig umherspähenden Augen streiften die Erscheinung des „Zukunftsministers"; seine tiefe Verbeugung mit einem leichten Neigen ihres Hauptes erwiderend, eilte sie, sowie Konrad schwieg, ungeduldig mit einem hellen Freudenruf die Treppe hinauf, auf deren oberster Stufe die glückstrahlende Mutter den heimkehrenden Liebling erwartete. Seit jener kurzen Begegnung hatte Fernbach Fräulein Agnes Kern noch nicht wieder erblickt. Eigentlich wußte er gar nicht, wie sie aussah! Der lange weite Reisemantel, ein großer Hut mit Schleier hatten Gestalt und Antlitz fast vollständig verhüllt. (Forts. folgt.)

Mimosa.

Skizze von Marie Stahl.

(Nachdruck verboten.)

In lockender Klangfülle brausten die heiteren Weisen der Militärkapelle durch den Festsaal, der sich bei Gelegenheit eines Bazars zu wohltätigen Zwecken als japanische Landschaft verkleidet hatte. Im Hintergrund der Fujiyama und das Meer, im Vordergrund japanische Häuschen unter einem Meer von Kirschblüten. Und in diesen Häuschen mit Papierwänden und Bastmatten mehr oder minder reizende Japanerinnen, die aus purer Menschenliebe wetteiferten in Flirt und Gefallsucht, um Käufer anzuloden für all die verschiedenen Erzeugnisse des Landes der aufgehenden Sonne.

„Madame Chrysantheme oder Mimosa?" fragte ein stattlicher Herr in mittleren Jahren eine reizende Geisha, die in einer Laube von Kirschblütenzweigen Konfekt und Blumen verkaufte und ab und zu auf einer Guitarre klimpernd kleine Lieder sang. Ihre Laube war von blitzenden Uniformen und Fracks förmlich belagert. Der große Herr, der einige Orden im Knopfloch trug, mußte lange warten, bis er eine Gelegenheit fand, sie anzureden. Erst in dem Augenblick, als der Hof den Saal betrat, und das ganze Publikum sich den hohen Herrschaften zuwandte, befand er sich ihr gegenüber allein.

Die schöne Geisha legte die Gitarre fort.

„Gott sei Dank, Herr Professor, Ihnen gegenüber brauche ich nicht Mimosa zu spielen. Sie kaufen Ihre Blumen ebenso gerne von Asta Warenburg. Nichts ist anstrengender, als pflichtgemäß Spaß zu machen und bezaubernd zu sein!"

„Also doch ein kleines Opfer neben dem Vergnügen, sich aus Nächstenliebe bewundern zu lassen," sagte der Professor Kettler lächelnd, indem er eine Kirschblüte und ein Büschelchen Mimosen ins Knopfloch steckte.

„Leider kann man nicht ganz ohne Opfer wohltätig sein," bemerkte Frau von Warenburg seufzend. „Es müßte noch etwas anderes erfunden werden, als die Bazare, um große Summen für Wohltätigkeitszwecke ohne Mühe zusammenzubringen."

„Ohne Mühe?" fragte der Professor mit starker Betonung. Er sah die schöne, junge Frau fast traurig an.

„O, ich weiß, ich weiß — in Ihren Augen hat nur die Menschenliebe Wert, die sich ans Kreuz schlagen läßt für die leidenden Brüder!" rief Asta ungeduldig. „Mir aber will scheinen, daß derjenige Höheres erzielt, der Gutes zu tun versteht, indem er selbst Lebensgenuß und Freude aus seiner Tat schöpft, als einer, der sich für andere kasteit und martert."

„Bloß, daß das große Menschenleid nicht mit Vergnügungskomitees aus der Welt zu schaffen ist," warf Professor Kettler sehr ernsthaft ein. „Wer das Leid, wo es am tiefsten ist, stillen will, muß mitleiden."

„Die Welt ist zweiseitig," entgegnete Asta-Mimosa mit anmutiger Koketterie, „nur im Sonnenschein der Lebensfreude kann die höchste, feinste Kulturblüte gedeihen. Möchten Sie den Duft und Glanz aus der Welt bannen, der von uns Priesterinnen der Freude ausgeht?"

„Asta!" sagte der große, starke Mann mit einem Beben der Stimme, „nein! Ich kann den Duft und Glanz nicht mehr missen! Ich möchte ihn für immer in mein arbeitsreiches, ernstes Leben bannen! Schwer habe ich mit mir gekämpft, das Verlangen nach Glück läßt sich nicht unterdrücken! Sie wissen nicht, was ich leide, Sie in dieser Maskerade zu sehen, um das Wohlgefallen jedes eitlen Gecken und der feilen Masse buhlend. Mir ist, als müßte ich ersticken in dieser Atmosphäre der Barmherzigkeitsheuchelei, in der jeder nur sein liebes Ich zur Geltung bringen will und kein Mensch an die Unglücklichen denkt, die durch Wohltaten noch erniedrigt werden. Ich möchte Sie auf reinere Höhen retten! Dort sollten Sie in Ihrem Duft und Glanz noch viel schöner blühen, nicht nur mir, sondern wesen zum Segen und zur Freude. Denn Ihr Besitz würde mir doppelte Arbeitsfreudigkeit verleihen, den Leidenden zum Nutzen. Asta! nur ein Wort, ob ich hoffen darf?"

Asta-Mimosa war erschrocken einen kleinen Schritt zurückgetreten. Ihr Auge glitt mit einem halben Bedauern über den tief erregten Mann, über seine hohe, imposante Gestalt mit dem markanten Charakterkopf.

„Aber, Herr Professor," sagte sie mit der Miene eines betrübten Kindes, „ich vertrage die Krankenhausatmosphäre ebenso wenig wie Sie die hiesige. Der leiseste Geruch von Karbol und Aether macht mich krank! Seien Sie mir nicht böse, bitte, bitte!"

Die letzten Worte waren nur noch hastig geflüstert, denn in diesem Augenblick wandte sich der Schwarm des kauflustigen Publikums wieder den Buden zu. Die schöne Mimosa war sofort von neuem umdrängt und umworben.

Der Professor war bleich geworden. Er mußte sich zusammenraffen, um einem der königlichen Prinzen, der ihn huldvoll anredete, die passende Antwort zu geben. Der Prinz ließ sich eingehend über den Neubau eines Krankenhauses Bericht erstatten, und in dieses Gespräch tönte eine Gitarre in weichen, lockenden Akkorden, und eine süße Stimme sang: „In meiner Heimat, da wird es jetzt Frühling —".

Auch die Königliche Hoheit wurde zerstreut und lauschte nach der Sängerin hinüber.

„Ah, da ist ja unsere charmante Witwe, — verzeihen Sie, Herr Professor — muß nur schnell mal meine Huldigung zu Füßen legen —".

Mit diesen Worten wandte sich der Prinz, der zum Komitee gehörte, Frau von Warenburg zu.

Es war tiefe Nacht, als Asta-Mimosa, in ihr Heim zurückgekehrt, berauscht von Triumphen, vor allen ausgezeichnet durch den Prinzen, dem Protektor der Festveranstaltung, zum ersten Mal wieder zum Nachdenken kam. Sie sonnte sich in dem Bewußtsein, den giftigen Neid zahlloser Mitschwestern erregt zu haben.

Das Maß ihrer befriedigten Eitelkeit war heute voll geworden bis zum Ueberlaufen, aber all diese angenehmen Triumphgefühle konnten ein verborgenes, von dem brausenden Klingklang des Abends übertäubtes Wehegefühl nicht ganz ersticken. Und jetzt in der tiefen Stille der Nacht wurde es auch unheimlich groß.

Das Bild des hohen, ernsten Mannes mit der tiefen Liebe im Blick trat wie eine Anklage vor ihre Seele.

„Was hast Du getan? Du hast einen Edelstein für bunte Scherben, Gold für Flitter hingegeben!" warnte eine Stimme in ihrem Innern. Aber sie wehrte sich dagegen.

„Ich liebe ihn nicht genug, um ihm das Opfer meines wundervollen, fröhlichen Lebens zu bringen," sagte sie sich. „Seine Lebenssphäre liegt auf der Schattenseite, Krankheit, Tod und Elend sind seine täglichen Gesellschafter. Das ertrage ich nicht. Für das Liebesbedürfnis meines Herzens habe ich ja mein Kind. Die Mutterliebe rettet meine Seele vor der Gefahr, so wohl und oberflächlich zu werden, wie die Mehrzahl meiner Standesgenossinnen. Ich brauche Kettler nicht."

Sie warf ihren seidenen Schlafrock über und ging in das Nebenzimmer, wo ihr Söhnchen, ein sechsjähriges Kind, den tiefen, festen Kinderschlaf schlief.

„Mein einziges Glück, mein alles!" flüsterte sie mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit und küßte den Kleinen auf die rosigen Bäckchen.

* * *

Wochen waren vergangen. Mitten in den rauschenden Tumult der Hochsaison tönte eines Tages eine Schreckenskunde.

„Automobilunfall," erzählte man sich mit bleichen Lippen. „Haben Sie schon das Entsetzliche gehört? Die schöne Warenburg und ihr Söhnchen — herausgeschleudert bei einem Zusammenstoß — auf einer Fahrt zum Kinderfest — ich glaube, das Kind tot und sie verstümmelt! Gräßlich!"

Wie gewöhnlich, hatte die erste Schreckensnachricht übertrieben. Frau von Warenburg hatte nur den Arm gebrochen und einige nicht lebensgefährliche Wunden davongetragen, und das Kind, das man erst tot geglaubt, hatte bald Lebenszeichen gegeben, schwebte aber in großer Gefahr. Auf der Unfallstation, wo man die erste Hilfe leistete, verlangte Asta mit der letzten Kraft der Besinnung, daß man Professor Kettler telephonisch herbeirufe. Er war in kürzester Frist zur Stelle und ließ Mutter und Kind in seine Klinik bringen.

Und nun kamen Wochen der Qual und Todesangst für die unglückliche Frau. Alles, was sie selbst litt, war nichts gegen die Angst um ihr Kind. Sie las in den tiefbekümmerten Mienen des Arztes, daß er ihren kleinen Hansjörg aufgegeben und das führte sie an den Abgrund der Verzweiflung. In diesem grenzenlosen Seelenleid lernte sie den Wert der mitleidenden Liebe kennen. Sie flammerte sich wie eine Ertrinkende an Kettler, und als endlich, endlich die erlösende Stunde kam, da er ihr mit leuchtenden Augen sagen konnte: „gerettet!" brach sie laut weinend zusammen und küßte seine Hände.

Langsam kam die Rekonvaleszenz. Sie konnte kaum wieder gehen und stehen, so teilte sie sich mit den Schwestern in die Pflege ihres Kindes und als der Kleine wieder lachte und plauderte, da war ihr das so gefürchtete Krankenhaus zu einem lieben Heim geworden. Sie verließ oft die Räume, die sie bewohnte und besuchte die Säle der Kranken und Genesenden.

Der Tag des Abschieds kam, der sie und ihr Kind gesund dem alten Heim wiedergeben sollte. Neben der Freude war ihr Herz voll banger Wehmut, so schwer wurde es ihr, aus der so liebgewordenen Umgebung zu scheiden. Der Professor hatte nie wieder seine Werbung erwähnt; streng hielt er die Grenze zwischen Freundschaft und Liebe inne. Das bedrückte sie schwer, sie fürchtete, daß sie seine Liebe für immer verlor und wußte doch, daß ein Leben ohne ihn kein Glück mehr für sie sei.

„Es wird mir so schwer, zu gehen," sagte sie mit erstickter Stimme, als sie ihm zum Abschied allein gegenüberstand in seinem Sprechzimmer.

„Sehen Sie, man gewöhnt sich an alles," suchte er heiter zu scherzen, „selbst an die Atmosphäre von Karbol und Aether."

Sie brach in Tränen aus. „Ich weiß, Sie werden mir das törichte Wort nie verzeihen! Sie haben so furchtbar Recht behalten mit dem, was Sie mir an jenem Abend sagten, als ich noch nicht wußte, was wahres Unglück und was — — ware Liebe ist!"

„Asta! ich habe Ihnen längst verziehen — wenn Sie jetzt wissen, was wahre Liebe ist, dann wissen Sie auch, daß sie alles duldet und nie aufhört."

„Ja, ich weiß es," sagte sie mit einem leuchtenden Blick. Er zog sie sanft in seine Arme, und den Kopf an seiner Brust flüsterte sie: „Mein Leben lang will ich Dir dienen und den leidenden Brüdern!"

Die Prinzessin im Theater.

(Im Vorzimmer der Hofloge.)

Alexander Moszkowski (Berlin). „Berl. Lust. Bl."

Der Theaterdirektor: „Hohe Ehre — demütig erfreut — in Ehrfurcht ersterbend —"

Der Hofmarschall: „Schon gut! Alles selbstverständlich; — es kommt doch nichts Unanständiges in dem Stück vor?"

Direktor: „Benahme, Exzellenz, wir geben so gern den „Wilhelm Tell" von Schiller."

Hofmarschall: „Immerhin, die Prinzessin, vor der Sie zu spielen die hohe Gnade haben, ist jung verlobt, wir müssen da die äußerste Rücksicht walten lassen. Sagen Sie, Herr Direktor, „Wilhelm Tell", ganz recht, kommt da nicht eine Szene vor, wo auf offener Bühne gebadet wird?"

Direktor: „Ganz ausgeschlossen, Exzellenz, in meinem Theater wird überhaupt nie gebadet. Sie meinen vielleicht den Auftritt, in dem Baumgarten von seinem Weibe erzählt, der Burgvogt habe ihr anbefohlen, ihm ein Bad zu rüsten . . . ."

Hofmarschall: „Ja, tja, auf mein Gedächtnis kann ich mich verlassen, es wird also doch gebadet! Das muß geändert werden."

Direktor: „Um Gottes willen, Exzellenz, in zehn Minuten soll der Vorhang hochgehen!"

Hofmarschall: „Läßt sich alles machen. Ich hab' schon einmal in fünf Minuten eine ganze Tafelordnung geändert, das ist doch wohl komplizierter. Und Sie haben ja mehrere Dramaturgen im Haus. Also das Bad fällt fort, und der Burgvogt läßt sich von der Frau ein Kaffeefrühstück oder ein Hühnerfrikassee rüsten. Das sind wir der Prinzessin schuldig. Und, hören Sie, da ist wohl noch so eine böse Stelle, wo der Dingsda, wie heißt er doch schon, der Melchtal, behauptet, er würde einen hoch droben von der Jungfrau herunterholen, — Sie begreifen, das ist höchst unpassend, das darf er nicht sagen, setzen Sie doch anstatt der Jungfrau den Chimborasso . . . ."

Direktor: „Das ist doch unmöglich, die Geschichte spielt doch in der Schweiz!"

Hofmarschall: „Na ja, Schweiz, das ist überhaupt so eine Sache! Diese Schweizer führen Redensarten, da können einem erwachsenen Manne die Haare zu Berge stehen, geschweige denn einer jungen Prinzessin. Ich besinne mich ganz genau, daß da einer in dem Stück sagt: „Schwöret nicht zu Oesterreich, wenn ihr's könnt vermeiden"; und die Prinzessin fährt morgen nach Wien! Streichen Sie das also ganz heraus, das ist das Einfachste. Und die Geschichte mit dem Hut muß auch geändert werden."

Direktor: „Aber weshalb denn, Exzellenz."

Hofmarschall: „Ganz unter uns, Herr Direktor: Die Hofdame der Prinzessin ist ein dickchen sehr groß und schlank, und garade heut hat sie einen etwas merkwürdigen Hut auf. Wenn die nun auf der Bühne den Hut auf der Stange ändern, Sie begreifen, da könnten sich indiskrete Blicke nach der Hofloge verirren, also bitte, lassen Sie die Szene fort, sicher ist sicher; und die bekannten unflätigen Worte, wo der Mann das Fenster zuschmeißt . . . ."

Direktor: „Aber das kommt ja im „Götz von Berlichingen" vor, nicht im „Wilhelm Tell"!

Hofmarschall: „Ich meine ja auch nur die Gesinnung, die ist identisch, da kann ich mich auf mein Gedächtnis verlassen. Also kein Widerstand gegen die Reichsordnung, das ist nichts für die Ohren einer jungen Prinzessin."

Direktor: „Ja, was soll denn da aus der Rütli-Szene werden?"

Hofmarschall: „Das ist überhaupt eine fatale Angelegenheit, daß die Leute da nächtlich auf den Bergen herumbummeln und sich nicht um ihr Hauswesen kümmern. Wissen Sie, Herr Direktor, die Rütlizene können Sie am besten in die gute Stube bei Tell verlegen, und die biedern Schweizer könnten da über den Wintersport sprechen, der für schwärmt die Prinzessin überhaupt so sehr, und was ich hauptsächlich bemerken wollte, geschossen darf in dem Stück auch nicht werden, die Prinzessin ist so nervös . . ."

Direktor: „Aber Exzellenz, mit der Armbrust! das knallt doch nicht!"

Hofmarschall: „Knallen oder nicht, das ist ganz egal, es ist aufregend, besonders wenn ein Vorgesetzter als Zielscheibe dient. Die Prinzessin ist Chef eines Regiments und in dieser Hinsicht besonders empfindlich."

Direktor: „Bedenken doch Exzellenz, ein Tell ohne Armbrust ist undenkbar!"

Hofmarschall: „Gut, ich will Ihnen die Konzession machen, lassen Sie ihm die Armbrust, aber ersetzen Sie den Geßler durch einen Gemsbock. Sie sparen da außerdem viel Zeit, und das ist notwendig, da die Prinzessin gern bis zum Schluß des Schauspiels bleibt und um neun Uhr zum Tee im Schloß erwartet wird. Also beeilen Sie sich ein bißchen mit den paar Regieänderungen und lassen Sie gleich anfangen, sonst könnte die Prinzessin geruhen, unruhig zu werden!"

Des Jubiläums des Norddeutschen Lloyd

ist vom General-Anzeiger in mehreren Nummern ausführlich gedacht worden. Inzwischen ist auch vom Norddeutschen Lloyd veranlaßt, eine von Dr. Paul Neubaur verfaßte Geschichte dieser großen Reederei erschienen unter dem Titel: Der Norddeutsche Lloyd, 50 Jahre der Entwickelung 1857-1907 (Leipzig, Grunow). Die historische Darstellung umfaßt zwei Quartbände, zu denen noch ein Illustrationsband in Großformat kommt. Einem allgemeinen Teil, der eine Uebersicht über die gesamte Entwickelung des genannten Schiffahrtsunternehmens enthält, schließen sich besondere Abschnitte an, deren Ueberschrift jedesmal mit einer großen farbigen, dem Inhalt des Abschnittes durchweg zeichnerisch angepaßten Vignette geschmückt ist. So sehen wir über dem Abschnitt: Nordamerikanische Linien die Schwebebrücke über den East River, bei den Reichspostlinien den Fujijama, den Mittelmeerlinien eine Azurbucht mit Zeugen klassischer Vergangenheit, beim Bäderverkehr die rote Wand von Helgoland. Dann folgt der technische Teil: Dampfertypen, Sicherheitsvorkehrungen, Einfluß des Lloyd auf die Entwickelung des nationalen Schiffbaues, die verschiedenen Anlagen und Einrichtungen des Lloyd für seine Betriebszwecke, wir tun einen Einblick in seine Verwaltung, in seine Beziehungen zum Eisenbahnwesen und lernen in biographischen Darstellungen jene mutigen und unermüdlichen Männer kennen, welche man als die Patriarchen des Lloyd bezeichnen kann.

Besondere Abschnitte sind ferner den Reisen des Kaisers zur See, den Truppentransporten und den von Schiffen des Lloyd unternommenen Rettungsaktionen zur See gewidmet. Dokumente und Statistisches bilden den Schluß der textlichen Darstellung. Die bildliche ist, wie gesagt, im dritten Band gegeben; sie geht mit der Entwickelung der Schiffstypen aus von dem Paketsegelschiffe Bremen-Newyork, dem Vorläufer der Dampferverbindung, dessen innere Einrichtung den Anblick von primitiven Bretterbuden gewährt, und mit ihrer spartanischen Einfachheit in der denkbar schärfsten Weise absticht von der luxuriösen Bequemlichkeit auf den heutigen Dampfern. Es folgt das Bild des ersten Bremer Dampfers nach Newyork, des Washington, von der Ocean Steamship Company, als Vorläufers des Norddeutschen Lloyd. Man bemerkt an diesem Dampfer vor allem den gewaltigen Radkasten, der das riesige Schaufelrad umschließt. Der erste Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Bremen, 1857 gebaut, war bereits ein Schraubendampfer, er hatte einen Schlot und fuhr noch mit voller Takelage, ebenso der gleichalterige Dampfer Hudson, der aber schon zwei Schlote aufwies.

Einen Fortschritt läßt auch in der äußeren Form der aus 1874 stammende größere Schraubendampfer Oder deutlich erkennen, von da aber bis 1884 zum Schnelldampfer Eider ist ein gewaltiger Sprung der Entwickelung. Die schönen Phototypien mit den mannigfaltigen Formen der Lloyddampfer folgen nun, nach Art der Stiche avant la lettre mit besonderen kleinen Darstellungen am unteren breiten Rande geschmückt, auch fehlt die Reproduktion des aller Welt bekannten großen und wirksamen Reklamebildes Kaiser Wilhelm der Große in Newyork nicht. Den Beschluß dieser Bilderreihe machen Durchschnitte verschiedener Schiffstypen. Den stärksten Reiz auf die Allgemeinheit üben in diesem Bande ganz natürlich die glänzenden, zum Teil farbig aquarellierten Reproduktionen der kostbaren Innenarchitektur und Ausschmückung der Gesellschaftsräume der Passagierdampfer aus. Eine Galerie von Porträts der Väter des Lloyd, graphische Darstellungen und Routenkarten machen den Beschluß des reichen Inhaltes dieses Bandes.



Karte zu den Bergstürzen in Süd-Italien.

Italien ist das Land des Unglücks. Kaum daß der Ausbruch des Vesuvs vorüber ist, der die Bewohner in Angst und Trauer versetzte, kommt jetzt aus dem südlichen Italien die Nachricht von verheerenden Bergstürzen. Bei der Stadt Montemurro in der Provinz Potenza hat sich ein Bergsturz ereignet, welcher nicht nur die Stadt Montemurro selbst, sondern noch eine ganze Reihe anderer Ortschaften zu zerstören droht. Die in Bewegung befindliche Erdmasse ist einen Kilometer breit und fünf Kilometer lang. Das schlimme ist, daß es an Arbeitskräften mangelt, die da helfen können. Aus diesem Grunde hat die italienische Regierung Carabinieri und Soldaten an die Unglücksstätte entsandt, doch können dieselben wenig helfen. Die Erdrutschungen erfolgen nicht plötzlich und überraschend, sondern ganz allmählich. Wenn sich von einem Berge eine Erdmasse losgelöst hat, bewegt sie sich langsam und unaufhaltsam vorwärts wie Lava.

Mannigfaltiges.

— (Botschaft aus dem Jenseits.) Aus Newyork wird berichtet: Alle Spiritisten Amerikas sind in heller Aufregung. James Hyslop, früher Professor an der Columbia-Universität, hat von Dr. Richard Hodgson, der im Dezember starb, aus dem Jenseits recht interessante Nachrichten erhalten. Dr. Hodgson war zurzeit seines irdischen Lebens Sekretär der Gesellschaft für Psychische Forschung. Vor seinem Tode versprach er Professor Hyslop und Dr. Isaak Funk fest, daß er, falls es sich irgend machen ließe, aus dem Jenseits einmal herüberkommen wollte, um seine Freunde zu besuchen und ihnen seine Erlebnisse mitzuteilen. Dr. Funk hat nun alles, was er von ihm in Erfahrung bringen konnte, in einem Buche vereinigt, was unter dem Titel „The Psychic Riddle" soeben erschienen ist. Es ist dem Verstorbenen nicht leicht geworden, sein Versprechen zu erfüllen. Denn die irdischen Gerüche und überhaupt die auf der Erde herrschende Atmosphäre sind dem Astralwesen sehr ungesund und peinlich, und es fällt ihnen schwer, in unserer menschlichen Stickluft zu atmen. Aber der selige Dr. Richard Hodgson ließ es sich doch nicht nehmen, seine irdischen Freunde zu besuchen, er hat die schlechte Luft mit in den Kauf genommen, so gut und so lange es eben gehen wollte, und durch Vermittlung des berühmten Bostoner Mediums Herrn Pieper allerlei Interessantes vom Jenseits berichtet. So erzählte er seinen irdischen Freunden, daß es höchst angenehm sei, zu sterben. Bei der Loslösung der Seele vom Leib gäbe es einen Schlag, der auf kurze Zeit alle Dinge aus der Erinnerung wegwische. Aber dann kommt die Reise ins Jenseits, und das ist eine höchst freudenreiche Fahrt durch den Aether. Nachdem der selige Dr. Hodgson das erzählt hatte, mußte er aufhören und in den Aether zurück, weil er die irdische Stickluft auf längere Zeit unmöglich atmen kann. Bei einem zweiten Versuch, den man mit einem anderen Medium, Herrn Pepper aus Brooklyn, unternahm, konnte Dr. Hodgson nicht selbst sich äußern, weil er sich, wahrscheinlich infolge der Erdenluft, noch recht schwach fühlte; aber ein astralischer Bekannter von ihm, ein gewisser Steinton Moses, sprach in seinem Namen. Moses erzählte, daß Dr. Hodgson der Ansicht sei, daß seine irdischen Freunde in ihren Bemühungen um die absolute Wahrheit zu viel Gewicht auf die Materie legten. Er hoffe, sein Nachfolger im Sekretariat der Okkultisten werde das besser machen. Es geht ihm übrigens recht gut. Wenigstens hat er sagen lassen, daß sein neues Astralleben ihn unendlich mehr befriedige, als sein Erdendasein. Augenblicklich habe er freilich noch unter den Nachwehen seiner irdischen Irrtümer zu leiden; weil er während seiner irdischen Versuche sich zuviel um die Materie gekümmert habe, ginge ihm für manche Schönheiten seiner neuen Umgebung noch das rechte Verständnis ab. Hoffentlich wird es bald besser. Er will dann seinen Freunden auch öfters ausführliche Nachrichten zukommen lassen.

— (Oscar Wildes Aphorismenkunst.) Weisheiten von Oscar Wilde sind in einem Büchlein vereinigt, das der Wiener Verlag auf den Markt gebracht hat. Das „Neue Wiener Tageblatt" zitiert daraus folgende Proben:

Des Weibes Bestimmung ist: geliebt, nicht verstanden zu werden.

Eine Idee wird darum doch nicht wahr, weil jemand sich dafür ereifert hat.

Die Männer sind alle feig. Sie höhnen alles, was in der Welt als Sitte gilt, und fürchten sich doch vor der Meinung der Welt.

Sprich nie verächtlich über die Gesellschaft. Nur wem es nicht gelingt, hineinzukommen, dieser spottet darüber.

Es kostet nicht viel Mühe, mit jemand liebenswürdig zu sein, der einem völlig gleichgiltig ist.

Pünktlichkeit stiehlt uns die beste Zeit.

Jedes Verbrechen ist gemein, jede Gemeinheit ist ein Verbrechen.

Wir alle schreiten durch die Gassen, aber nur wenige blicken zu den Sternen auf.

Wer es dahin gebracht hat, dem eigenen Leben zuschauen zu können, ist selbst des Lebens entronnen.

Worin liegt das Wesen des Zynikers? Darin, daß dieser von allem den Preis, von nichts den Wert kennt.

Die Tragödie des Alters liegt nicht darin, daß man alt geworden, sondern daß man jung geblieben ist.

Jeder große Mann hat heute seine Apostel und sicher ist es immer Judas, der die Biographie des Meisters schreibt.

Das Unmögliche wird zuweilen geglaubt, das Unwahrscheinliche niemals.

Ich bin der einzige Mensch auf der Welt, den ich gern gründlich kennen möchte, aber ich sehe nicht ein, wie mir dies gelingen soll.

Die größten Torheiten begeht man immer aus den edelsten Motiven.

Die Zigarette ist geradezu der Typus eines vollkommenen Vergnügens. Sie gewährt ezquisiten Genuß und läßt uns doch unbefriedigt.

Nur der geistig Minderbemittelte läßt sich in Diskussionen ein.

Selbst das Wahre kann bewiesen werden.

Greise glauben alles; Männer bezweifeln alles; Junge wissen alles.

Selbstaufopferung sollte polizeilich verboten sein. Sie wirkt so demoralisierend auf die Menschen, für die man sich aufopfert.

Frauen haben einen untrüglichen Instinkt. Sie bringen alles ans Licht, außer das Sonnenklare.

Amerikanische Eisenbahn-Unfälle.

Newyork, im Februar

Ein Unfall wollte es, daß unser Zug als zweiter auf der Unglücksstätte eintraf. Dem ersten waren vor wenigen Minuten Aerzte entstiegen.

Noch war mit dem Aufräumen der Trümmer nicht begonnen, aber schon war Hand an das Lindern und Verhüllen der Verstümmlungen von Menschen gelegt. Tote lagen unter Decken im Schnee und Verwundete unter dem Messer des Chirurgen im Spezialzuge.

Fünf Uhr war es gewesen, als unsere Lokomotive ihren Lauf verlangsamte und unerwartet zum Stehen kam. Ehe jemand Zeit gefunden, den Hals aus dem Fenster zu recken, schlug die behandschuhte Faust eines Schaffners das Glas vor dem Werkzeugkasten am Ende des Wagens ein und riß die Axt heraus. Natürlich folgten wir dem Mann, als er hastig aus dem Wagen sprang. Vor uns lag — halb auf, halb neben den Schienen — einer der neuen elektrischen Vorortzüge, die den Verkehr zwischen Newyork und White Plains tragen. Vorn der kleine Kraftwagen stand noch auf den blinkenden Stahlbändern. Aber vier langen Passagierwagen lagen, umgeworfen dahinter auf den linken Seitenwänden in einer Zickzacklinie, die mit zwei ihrer Winkel den Strang berührte. Von weitem sah das aus, als ob in der Kinderstube die Wagen des kleinen Zuges entgleist sind, dessen Lokomotive bei Mißgeschick unversehrt bleibt, weil das ihre Zugkraft liefernde spielende Händchen sie festhält. Ringsum trug schweigend das Land seine knietiefe Schneedecke. Um die Hügel hing schon jener leichte Reifnebel frostiger Dämmerung, der auf Dingen licht wie Erinnerung auf den Mienen einst schöner Greisinnen liegt. Aber der Himmel war noch hell und klar und blau, tiefblau wie immer der Himmel dieser Landschaft, die unter gleichen Breiten wie Neapel liegt. Träumerisch blickt dieser Himmel; er wölbt sich seltsam hoch und fern, so fern und weit wie ein verlorener Gott und Glaube. Er paßt zu winterlicher Welt. Fern und satt von Kolorit, Vollendung seiner Arbeit unter sich, scheint er der Erde zu entweichen: ich hab' genug; nun mag das Ende kommen: Frost und Tod!

Wir sahen Schlimmeres als Tod. Wohl jeder

Ohne Rücksicht auf den uns entstehenden Verlust

verkaufen wir den **Restbestand unseres Winterlagers** zu nachfolgenden Preisen aus:

20 anliegende Winter-Paletots für Frauen und junge Mädchen in prima Tuch und Seide gefüttert, hierunter befinden sich Paletots, die einen Wert bis 90 Mark haben . . zu 19,50 und **25** Mk.

Fussfreie Röcke nur elegante engl. Stoffe und blau Cheviot . . zu **4.75** Mk.

Schwarze Costume-Röcke aus prima Satin und Cheviot . . . . . zu **8.50** Mk.

36 vorjährige Sommer-Jacketts hierunter befinden sich Jacketts, die einen Wert bis Mk. 35 haben . . . . . zu **5.00** Mk.

16 vorjährige Waschkleider hierunter befinden sich Kleider, die einen Wert bis Mk. 30.— haben . . . . . zu **6.00** Mk.

21 Englische Paletots aus prima Stoff und zum Teil auf Seide gefüttert, hierunter befinden sich Paletots, die einen Wert bis 45 Mark haben . . . . . zu **19** Mk.

10 kurze, anliegende Paletots nur prima Stoffe und Seide, gefüttert, hierunter befinden sich Paletots, die einen Wert bis 45 Mk. haben zu **17.50** Mk.

8 Brunnen-Mäntel aus engl. Stoffen für Frauen, hierunter befinden sich Mäntel, die einen Wert bis 40 Mark haben . . . . . zu **10.00** Mk.

32 Regenmäntel nur beste engl. Stoffe, hierunter befinden sich Mäntel, die einen Wert bis 36 Mark haben . . . . . zu **12.50** Mk.

Seidene Blousen hierunter befinden sich Blousen, die einen Wert bis 20 Mark haben . zu **7.50** Mk.

5 Abendmäntel hierunter befinden sich Mäntel, die einen Wert bis 40 Mark haben . . zu **15.00** Mk.

10 Abendmäntel hierunter befinden sich Modelle, die einen Wert bis 100 Mark haben . . zu **35.00** Mk.

5 modefarbige Tuch-Paletots hierunter befinden sich Paletots die einen Wert bis 50 Mark haben . . . . . zu **15.00** Mk.

4 Jaquetts-Costumes hierunter befinden sich Jaquetts-Costumes, die einen Wert bis 30 Mark haben . . . . . zu **10.00** Mk.

18 Jaquetts-Costumes hierunter befinden sich Costumes die einen Wert bis 80 Mark haben zu **25.00** Mk.

10 Façon-Costumes hierunter befind. sich Costumes, die einen Wert bis 100 Mark haben zu **25.00** Mk.

Die noch vorrätigen Pelzwaren werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Ecke Weberstrasse **Gebrüder Nassau** Westenhellweg 41.

Der Verkauf dieser Artikel dauert nur bis Sonntag, den 10. März.

Der Reichstag als Weinparlament.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. März.

Ein mächtiger Strauß roter Nelken zierte am Donnerstag den Reichstagsplatz des Abg. August Bebel, der von allen Seiten, auch von politischen Gegnern, Glückwünsche entgegennahm.

40 Jahre waren seit dem Eintritt Bebels in den Reichstag,

der damals noch Norddeutscher Reichstag hieß, verflossen. Mit einer kurzen, durch seinen Prozeß wegen Hochverrats veranlaßten Unterbrechung gehört der sozialdemokratische Führer seitdem der deutschen Volksvertretung an, was nach dem Ausscheiden des Herrn von Kardorff aus dem Reichstage nur noch von dem Zentrumsabg. Grafen Hompesch gilt. Herr Bebel, der sich von einer Schar teilnehmender Kollegen umringt sah, gab

manche interessante Erinnerung

aus seiner langen parlamentarischen Laufbahn zum Besten. Viel Heiterkeit erregte er durch die Mitteilung, daß ihm am Morgen gleichsam zur Feier seines 40jährigen Jubiläums eine Aufforderung zugegangen war, dem — Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie beizutreten.

Es stellte sich heraus, daß ähnliche Schreiben auch an den Abg. Singer und andere sozialdemokratische Abgeordnete gelangt waren. Augenscheinlich war irgend einem Schreiber des Verbandes

eine Liste mit den Namen der Reichstagsabgeordneten

in die Hände gefallen, und er hatte daraus ohne weiteres Nachdenken die Adressen ausgeschrieben. Das nennt man Ironie der Weltgeschichte! — Im Reichstage selbst ging es sehr ruhig, sehr sachlich und sehr einförmig zu. Zunächst wurde der Entwurf des Notetatsgesetzes beraten, das dadurch erforderlich geworden ist, daß der Reichsetat, diesmal allerdings ohne Schuld des neuen Reichstags, schon wieder nicht bis zum 1. April fertiggestellt werden kann.

Der Entwurf ging an die Budgetkommission,

nachdem der Zentrumsabgeordnete Speck angekündigt hatte, seine Partei wolle eine Erhöhung der außerordentlichen einmaligen Beihilfe an die am geringsten besoldeten Unterbeamten des Reichsdienstes beantragen. Der Reichstag beschäftigte sich alsdann aus Anlaß zweier Interpellationen sehr gründlich mit der Weinfrage bezw. mit der

Aenderung des Reichsweingesetzes.

Der Hospitant der konservativen Fraktion Dr. Roesicke, Vorsitzender des Bundes der Landwirte, verlangte in der Begründung seiner Interpellation überall im Reiche, insbesondere in Preußen, Kontrolleure im Hauptamt, wie sie sich in der bayerischen Pfalz so gut bewährt haben. Der Musbach-Prozeß und die anderen zahlreichen Weinprozesse in der Rheinpfalz bewiesen nur, wie ernst man es dort mit der Kontrolle nehme, während in ganz Preußen nur in einem einzigen Falle

auf Gefängnis erkannt

worden sei. Außer der Anstellung gewiegter Sachverständiger als Kontrolleure sei eine genaue Buchführung der Weinhändler erforderlich, weiter eine räumliche und zeitliche Begrenzung des Zuckerzusatzes. Auch eine Verkehrskontrolle sei wünschenswert. Als zweiter Interpellant stellt der nationalliberale Abg. Schellhorn im wesentlichen die gleichen Forderungen. Staatssekretär Graf Posadowsky teilte in seiner eingehenden Beantwortung der Anfragen vollkommen das Bedauern der Vorredner über gewisse

Zustände im deutschen Weinhandel,

die allerdings auch jenseits der deutschen Grenze, namentlich in Frankreich vorhanden seien. Witzig setzte er hinzu: „Peccatur intra et extra Palatianel" „Es wird innerhalb und außerhalb der Pfalz gesündigt!" Wir ehrlichen Deutschen posaunten dies nur lauter aus als die klugen Franzosen.

Sachlich erklärte sich der Staatssekretär mit der

Einführung einer Buchkontrolle

in einer Form, der auch der einfachste Winzer zu entsprechen vermöge einverstanden; erwogen werden müßten auch die Deklarationspflicht und eine schärfere Kontrolle. Nur glaube er nicht, daß die Deklarationspflicht Aussicht auf Annahme habe. Den Schwerpunkt der ganzen Sache erblickte er aber in der reichsgesetzlichen Regelung der Nahrungsmittel-Kontrolle und in der Abschaffung der Geldstrafen und Verhängung empfindlicher

Freiheitsstrafen für Nahrungsmittelfälscher.

Dieser Gesichtspunkt fand vorwiegend beifällige Zustimmung, dagegen stellten sich die meisten Redner auf den Standpunkt der Interpellanten und forderten eine baldige Abänderung und

Verschärfung des Weingesetzes.

Nur auf freisinniger Seite teilte man den Standpunkt des Staatssekretärs, daß das bestehende Weingesetz ausreichend sei, wofern es nur wirklich streng durchgeführt werde. Im übrigen brachte die lang ausgedehnte Erörterung fast nur

die alten bekannten Klagen und Wünsche

aber wenig Neues zutage.

Die Friedenskonferenz.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Friedenskonferenz, die im Juni stattfinden soll, die Gemüter der Politiker und Diplomaten im voraus sehr nachdrücklich bewegt. Fast jeder Tag bringt neue Aeußerungen und Reden zu diesem Thema, und wenn das Stück nur einigermaßen hält, was der Prolog verspricht, so muß die zweite Friedenskonferenz in jedem Falle interessanter verlaufen, als die erste. Ein wichtiges Moment beeinflußt die ganze Lage: statt des **konservativen** Kabinetts, das 1899 in **England** regierte, ist heute ein **liberales** am Ruder, und der Chef dieses liberalen Kabinetts, Herr Campbell-Bannerman, ist für die **Beschränkung der Rüstungen.** Herr Campbell-Bannerman hatte, vor dem Kabinettswechsel, zu dieser Frage Stellung genommen. Und man muß ihm das Kompliment machen, daß er nicht zu den Politikern gehört, die auf der Höhe der Macht ihre alten Ideen vergessen.

Nachdem er erst zu Beginn dieses Monats in der neuen liberalen Zeitschrift „The Nation" die Abrüstung, oder doch, die Einschränkung der Rüstungen empfohlen, hat der englische Premierminister Dienstag, während der Marinedebatte im Unterhause abermals zu dieser Frage das Wort ergriffen. In Erwiderung auf eine sehr scharfe Rede des Konservativen Lee — desselben Herrn Lee, der bei früheren Gelegenheiten sich nicht gerade als ein Deutschenfreund gezeigt hat — sagte der Pemierminister rund heraus: **„Ich glaube, daß wir die Pflicht haben, das Thema der Rüstungseinschränkung zur Sprache zu bringen,** da wir der Ansicht sind, daß unter den **denkenden Menschen in allen Staaten Europas** eine starke Geistesströmung vorhanden ist, die nach Schiedsgerichten, nach einer friedlichen Schlichtung der Streitigkeiten und nach einer gewissen Verminderung der riesigen Heeresaufwendungen strebt." Damit gibt Herr Campbell-Bannerman also die Absicht kund, die Rüstungsfrage tatsächlich im Haag auf die Tagesordnung zu setzen. Und er geht erheblich weiter, als der russische Staatsrat v. Martens, der überall, und noch vorgestern in Wien, erklärte, die Frage der Rüstungsbeschränkung „stoße auf große Schwierigkeiten, da **alle Mächte** diese Angelegenheit **von verschiedenen Standpunkten aus betrachteten.**"

Herr Lee, der plötzlich auf die Gefühle und Stimmungen Deutschlands sehr großen Wert legt, hatte in seiner abrüstungsfeindlichen Rede bemerkt, der „Nation"-Artikel Campbell-Bannermans hätte „in Frankreich eine nur schlecht verhohlene Besorgnis und in **Deutschland offene Mißstimmung** wachgerufen". Soweit Deutschland in Frage kommt, hat sich, wie uns scheinen will, die „Mißstimmung" auf einige reaktionäre und allbeutsche Organe beschränkt, die in dem Vorgehen Campbell-Bannermans vor allem den Versuch sehen wollten, die Entwicklung der **deutschen Seemacht** zu hemmen. Die „Hamb. Nachr." beispielsweise schrieben, am 3. März, die deutsche Regierung werde „das ganze deutsche Volk hinter sich haben, wenn sie es **ablehne,** sich auf der Haager Konferenz auf Betreiben Englands Vorschriften über das Maß unserer Rüstungen zu Wasser und zu Lande machen zu lassen". Keine Großmacht, die sich nicht degradieren lassen wolle, dürfe dies tun. Und in der „Kreuz-Ztg." preizt, wohl zum ersten Male in seinem Leben, Herr Professor Schiemann den Pariser „Temps„ der sich gleichfalls gegen den „Nation"-Artikel Campbell-Bannermans ausgesprochen.

Wir halten es für absolut unberechtigt und nebenbei für einen politischen Fehler, wenn bei uns Herrn Campbell-Bannerman versteckte Pläne um machiavellistische Hintergedanken zugeschrieben werden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der englische Premierminister nur höchst achtbaren Erwägungen folgt, und wer das Gegenteil behauptet, sollte die Elemente betrachten, die in England Herrn Campbell-Bannermans Ideen befehden, wenn er glauben könnte, daß sie auf die Schwächung Deutschlands hinauslaufen sollten? Würde gerade die „Times" mit so erbitterter Heftigkeit den „Nation"-Artikel verurteilt haben, wenn sie eine noch so leise deutschfeindliche Absicht hinter den Worten des Premiers gewittert hätte? Es sind in England die imperialistisch-chauvinistischen Kreise, die Herrn Campbell-Bannerman angreifen. Und es sind in Deutschland die gleichgesinnten Politiker, die den englischen Chauvinisten sekundieren.

Daß der russische Staatsrat v. Martens recht hat, wenn er auf die großen Schwierigkeiten des Problems verweist, ist natürlich unbestreitbar. Jede Beschränkung der Rüstungen zu Lande, bei der nicht dem **Anwachsen der Bevölkerung** Rechnung getragen würde, erscheint auf den ersten Blick für Deutschland unannehmbar, und jede Beschränkung, die nach der Bevölkerungsziffer modifiziert werden könnte, bedeutete Frankreichs Ruin. Eine Einschränkung der Rüstungen zur See müßte noch weit mehr, als Deutschland — dem es immerhin schwer ist, mit den englischen Seerüstungen gleichen Schritt zu halten — die Vereinigten Staaten treffen, denn Amerika kann, dank seiner gewaltigen Hilfsmittel, sehr wohl eines Tages die **japanische Flotte** überkompfen, und es muß vor **Eröffnung des Panamakanals** seine Marine vervollständigen. Bei der Verschiedenartigkeit der Interessen und bei der Kompliziertheit der ganzen Frage ist an eine sofortige, vollständige und durchgreifende Lösung kaum zu denken. Aber auch Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden, und man muß, ohne überflüssige Schikanen, den Mann unterstützen, der die ersten Bausteine herbeiträgt.

Und was man in Deutschland ganz besonders vermeiden muß, das ist das Odium, die Resultate auch der zweiten Friedenskonferenz vereitelt zu haben. Eine Beschränkung der Rüstungen wäre für uns, im Prinzip, nicht nachteiliger, als für andere Nationen, und wir haben gar keine Gründe, gleich Lärm zu schlagen und den erzürnten Don Quichotte zu spielen. Bereits schreibt im „Journal des Debats" Herr Robert de Caix, der den „Temps"-Artikel vom 3. März noch nicht gelesen hatte, von der „Verschiedenheit des Tones bei Herrn Campbell-Bannerman und bei der deutschen Presse". Die Herren, die Deutschland auf der ersten Haager Konferenz vertraten, haben durch einen Mangel an diplomatischer Gewandtheit den Eindruck hervorgerufen, als suchte Deutschland allein das erwünschte Friedenswerks zu hindern. Die deutsche Presse und die deutsche Regierung haben die Pflicht, solchen Eindrücken vorzubeugen, und das kann die Presse durch die sorgfältige Auswahl ihrer Worte und die Regierung durch eine vorsichtige Auswahl ihrer Vertreter.

Berl. Tagebl.

Vermischtes.

Zabrze, 7. März. **13 Bergleute verschüttet.** Ein schweres Bergwerksunglück hat sich auf der Königin-Luise-Grube bei Zabrze abgespielt. Die Königliche Berginspektion meldet, daß auf dem Westfelde der Königin-Luise-Grube durch zu Bruche gehendes Gestein 13 Bergleute verschüttet worden sind. Es besteht wenig Hoffnung, die Verschütteten lebend zutage zu fördern.

— (Das Stadtverordnetenmandat ein öffentliches Amt.) Ein wegen Meineids mit Zuchthaus vorbestrafter Bürger war in einer Stadt der Provinz Sachsen zum Stadtverordneten gewählt worden. Auf erhobenen Einspruch erklärte die Stadtverordnetenversammlung die Wahl für ungültig. Diesen Beschluß focht der Gewählte mit der Klage an. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab, indem er begründend ausführte: Nach Paragr. 31 des Strafgesetzbuchs hat die Verurteilung zur Zuchthausstrafe die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter von Rechtswegen zur Folge. Der Paragr. 31 bestimmt weiter, daß unter öffentlichen Aemtern im Sinne dieses Strafgesetzbuchs auch die Anwaltschaft und das Notariat sowie der Geschworenen- und Schöffendienst mitbegriffen sind. Schon diese erweiterte Auffassung des Begriffs des öffentlichen Amtes läßt, nach der „Köln. Ztg.", erkennen, daß der Gesetzgeber darauf abzielte, die Uebertragung öffentlicher Rechte und Pflichten an derartig bestrafte Personen, ihre Teilnahme an der Ausübung der Rechtsprechung usw., tunlichst einzuschränken. Wenngleich daher die Frage, ob ein Stadtverordneter als ein Beamter im strengen Sinne des Wortes anzusehen ist, verneint werden muß, so hat der Bezirksausschuß dennoch kein Bedenken getragen, ein Stadtverordnetenmandat als ein öffentliches Amt im Sinne des Paragr. 31 des Strafgesetzbuchs anzusprechen, umsoweniger, als der Ausschluß der mit Zuchthaus bestraften Personen von der Teilnahme an der Verwaltung des städtischen Gemeinwesens als ein unbedingtes Erfordernis für eine gedeihliche Verwaltung anzusehen ist. Die Entscheidung des Bezirksausschusses hat das Oberverwaltungsgericht am 5. März 1907 bestätigt. Damit hat der höchste Verwaltungsgerichtshof zum ersten Male zu der hier streitigen Frage Stellung genommen.

München, 7. März. Zum Fall Hendschel wird aus München telegraphiert: Zwei Brüder und eine Schwester des im ehemaligen Zirkus Bavaria ermordeten Kaufmanns Hendschel haben pathologischen Institut einzelne, beim Skelett gefundene Effekten, Schlüsselring, Schuhe, Stoffreste, als Eigentum ihres Bruders erkannt, und die Ueberreste des Ermordeten gelten damit amtlich als rekognosziert. Niederhofer, der zugegen war, antwortete dem Untersuchungsrichter, er habe nichts zu gestehen. Die Untersuchung des Schädels hat ergeben, daß Hendschel von hinter erschossen und dann vollends erschlagen worden ist.

— (Der 30. Februar als richtiges Datum.) Ein Leser der Zeitschrift „Notes and Queries schreibt an dieses alle kuriosen Dinge registrierende Blatt, daß er jüngst in der Menusammlung eines Freundes ein vom 30. Februar 1904 datiertes Menu gefunden habe. Er glaubte zuerst an einen Druckfehler, mußte sich aber überzeugen lassen, daß das Datum an und für sich ganz korrekt war. Dieser 30. Februar war auf folgende Weise zustandegekommen: Das Diner, um dessen Menu es sich handelt, fand auf einem Pacificdampfschiff, der „Siberia", statt, die den Stillen Ozean, von Yokohama nach San Franzisko östlich fahrend, kreuzte. Auf diese Weise wurde ein Tag gewonnen, und da dies Ende Februar des Schaltjahres 1904 geschah, wurde dem Februar ein weiterer Tag als 30. angefügt. So auffällig das Datum ist, so ist doch an seiner Legitimität nichts auszusetzen. Es muß eine Zeitdifferenz geben, „wenn man nicht mit der Sonn' früh sattelt und reitet und stets sie in einerlei Tempo begleitet."

Kunst und Wissenschaft.

Hegar-Konzert.

Dortmund, 7. März.

Zum zweitenmale in wenigen Tagen war es, daß der deutsche Männergesang die weiten Räume des Fredenbaum bis auf den letzten Platz füllte: am Sonntag gab der Männergesangverein und heute der Lehrergesangverein ein großes Konzert. Man sieht hieraus, wie innig das Volk in allen Schichten mit dem von den Männerchören gepflegten deutschen Männergesang — mag er nun Volks- oder Kunstlied sein — verwachsen ist, wie sehr es denselben liebt und schätzt, wenn er auch in Musikerkreisen, vielfach — und nicht ganz mit Unrecht — als eine quantite negiable betrachtet wird.

Für das Interesse, welches jedoch gerade diesem Konzerte des Lehrergesangvereins in besonderem Maße entgegen gebracht wurde, sprachen noch zwei Umstände: das Programm als solches und die persönliche Mitwirkung eines unserer bedeutendsten Männerchorkomponisten, des Altmeisters Dr. Friedrich Hegar aus Zürich. Die Programme des Lehrergesangvereins gewinnen, seitdem Musikdirektor Laugs das Szepter schwingt, mehr und mehr an Bedeutung und musikalischem Werte. Dieses Streben neben der Pflege des Volks- und volkstümlichen Liedes auch höhern Aufgaben seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, verdient unumwunden Anerkennung und intensive Förderung. Denn nur dadurch kann sich der Lehrergesangverein im hiesigen Kunstleben als gleichwertiger Faktor seine Stellung endgültig erringen und auf die Dauer sichern.

Das heutige Konzert war ausschließlich Fr. Hegar gewidmet und brachte außer den a capella-Chören „Gewitternacht", Op. 23, „Kaiser Karlin der Johannisnacht, Op. 28, „Jung Volker", Op. 36, „Totenvolk", Op. 17, und einigen Liedern und Gesängen als größeres Werk „Das Herz von Douglas", Op. 36, für Männerchor, Soli und Orchester, das der Komponist dem Wiener Männergesangverein und seinem Ehrenmeister Ed. Kremser gewidmet hat.

Hegar zeigt sich auch in diesem Werke als der geist- und gemütvolle Tondichter, als welcher er aus seinen überall gesungenen a capella-Chören bekannt ist. Wirklich neue Züge bietet uns das Werk nach Seiten des Vokalen freilich nicht, in das Bestreben des Komponisten, den Balladenton recht scharf zu präzisieren, hat dem gesanglichen Teile den Charakter des direkt einfachen und vielfach Volkstümlichen aufgeprägt. Anders verhält es sich jedoch mit der instrumentalen Seite des Werkes, die sich in der Schilderung der „Meerfahrt" und der „Schlacht" zu sinfonischer Selbständigkeit erlebt und in ihrer ganzen Ausgestaltung das Charakteristische und Malerische in recht glücklicher Weise und lebensvoller Anschaulichkeit vertritt.

Der schon bejahrte Komponist leitete sein Werk dessen Soli in dem Opernsänger Fritz Stein (Tenor) und dem Konzertsänger Aug. Göpel (Bariton) tüchtige Interpreten gefunden hatten, mit jugendlichem Schwung und Feuer und so konnte es auch nicht ausbleiben, daß alle — Chor, Solisten und Orchester — mit ganzer Seele dabei waren und das Werk selbst einen stürmischen Erfolg erzielte.

Die a capella-Chöre dirigierte der Leiter des Vereins, Musikdirektor Laugs mit feinem, musikalischen Verständnis und mit viel Temperament. Allerdings genügten sie nicht ganz der hohen Anforderung, die man an den a capella-Gesang zu stellen berechtigt ist. Die „Gewitternacht" litt zeitweise unter bedenklichen Schwankungen und auch in der „Johannisnacht" war nicht alles durchaus einwandfrei. Einheitlichkeit der Intonation ließ mitunter zu wünschen übrig und verschiedene Einsätze wurden durch einige zu kampfeseifrige Kehlen unliebsam beeinträchtigt. Am relativ besten gelang noch der Chor „Totenvolk", der allerdings auch als Komposition unbestritten in der Einheitlichkeit und wirklich genialen Durchführung, am höchsten steht. Wenn wir diese Aussetzungen hier anführen, so muß doch anderseits auch gerechterweise darauf hingewiesen werden, welche Riesenaufgabe der Verein in kurzer Zeit zu bewältigen hatte und daß es da nicht ausbleiben konnte, wenn man an sich den a capella-Kompositionen nicht mit „gesangwettstreitigem Eifer" zu widmen in der Lage war.

Konzertsänger A. Göpel sang mit gutem Ausdruck, freilich mitunter in sprachlicher Breite das Goethesche „Aussöhnung", eine stimmungsvolle Komposition (op. 10) und Opernsänger Fritz Stein mit seinem klangvollen, in die Höhe glänzenden Tenor und warmer Hingabe an den Text zwei Lieder „Herzens-Frühling", (op. 10.3) und „Nacht"" (op. 19.1), von denen besonders das erstere lebhaften Anklang fand..

Der Meister, durch den „Huldigungsmarsch" von R. Wagner begrüßt, wurde am Schluß des Konzerts jubelnd gefeiert. Der Vorsitzende des Lehrergesangvereins, Herr Kauermann, dankte Hegar für sein Erscheinen, betonte dessen Verdienste um die Entwickelung des Männerchores und teilte ihm unter Ueberreichung eines Diploms die Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins mit. Dr. Hegar dankte bewegt; mit einem dreifachen Hoch, in der die gesamte Zuhörerschaft einstimmte, schloß dieses für den Lehrergesangverein denkwürdige Konzert.

Fr.

Fürst Reuß-Konzert.

Dortmund, 8. März.

Wir machen hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die Vorprobe mit Orchester für den „Musik-Verein" und „Konservatoriums-Chor", heute, Freitag den 8. März, abends punkt 6 Uhr (für Damen u. Herren) im Saal des „Gewerbevereins" stattfindet. Da sich die Probe nur auf eine Stunde erstreckt, wird um rechtzeitiges Erscheinen dringend gebeten.

Zum Tode Böttichers

schreibt die Frankf. Ztg.: Er ist ein Dauerminister und Sprechminister im weitesten Sinne des Wortes gewesen und war wohl die brauchbarste Kraft der Regierung in dieser Beziehung. Er verstand es, sich mit allen Parteien gut zu stellen. Nur eines fehlte ihm — die politische Selbständigkeit, und diesem Mangel einer politischen Art verdankte er die Fähigkeit, jeden Wechsel des politischen Kurses ohne die Skrupel einer eigenen politischen Ueberzeugung mit Anstand mitzumachen. Er hat als Regierungsmitglied die krasseste Schutzzöllnerei und die Politik der Handelsverträge mitgemacht, er war ebenso früher Anhänger des Sozialistengesetzes, wie er später seine Aufhebung guthieß, und als die zugesagte Beseitigung des Verbindungsverbots für politische Vereine auf dem Wege einer reaktionären Vereinsgesetzgebung in Preußen erfolgen sollte, da hat er dieser mit dem Brustton der Ueberzeugung anderer das Wort geredet; er hat endlich mit gleichem Eifer an der Inaugurierung



Staatsminister v. Bötticher †.

der sozialpolitischen Gesetzgebung mitgearbeitet, mit dem er später für den sozialpolitischen Stillstand und Rückschritt unter dem Stummschen Einfluß eingetreten ist. Eine gewiß bedenkliche Vielseitigkeit und Wandlungsfähigkeit, die aber doch nicht seinen Sturz hinderte, wenn er auch lange genug als der eigentliche Dauerminister der Regierung galt. **Siebzehn Jahre lang war er Mitglied der Regierung, 10 davon unter der Kanzlerschaft des Fürsten Bismarck und 9 Jahre unter Kaiser Wilhelm 2.**

Bismarck hat in ihm seinen arbeitsamsten Gehilfen gefunden, einen Vertreter, der über alles gewandt zu sprechen und sich in alle Rollen zu finden wußte, einen stets brauchbaren Handlanger. Aber die Erwartung Bismarcks, daß sein Arbeitsgenosse auch mit ihm aus dem Amte scheiden würde, erfüllte sich nicht. Bötticher blieb im Amt, durch seine Routine unentbehrlicher als je, nun aber von Bismarck mit grimmigstem Hasse verfolgt, auch mit persönlichen Verdächtigungen durch Enthüllungen über eine Finanzaffäre von Böttichers Schwiegervater. Damals — es war im Jahre 1895 — veröffentlichte aber das Staatsministerium eine Ehrenerklärung für ihn, und der Kaiser nahm Veranlassung, am Tage der Eröffnung des Nordostseekanals ihm in einem Handschreiben seinen besonderen Dank und seine Anerkennung für seinen Eifer und seine Pflichttreue auszusprechen. Herr v. Bötticher erklärte darauf dem Reichskanzler, er werde in treuer Pflichterfüllung auf seinem Posten ausharren, solange der Kaiser es wünsche.

Zwei Jahre später, am 1. Juli 1897 hat Bötticher seine Entlassung nehmen müssen, nicht aus Mangel an Willigkeit, sondern unter Einwirkungen, die nur aus der persönlichen Stimmungspolitik jener und späterer Zeit erklärlich sind. Die damit in Zusammenhang gebrachten politischen Vorgänge sind jedenfalls nicht allein ausschlaggebend gewesen, auch nicht die wuchtige Rede, die damals Eugen Richter am 18. Mai 1897 aus Anlaß der Kämpfe um die Vereinsgesetzgebung gegen das persönliche Regiment hielt. Wir haben erst im vorigen Jahre wieder in einem Artikel über Herrn v. Bötticher jene Vorgänge im Zusammenhang geschildert und darin unter Hinweis auf den Tauschprozeß erwähnt daß Zusammenhänge persönlicher Art bei der Entlassung mitgespielt haben, Zusammenhänge, auf die der vorausgegangene Tauschprozeß mit seiner Aufdeckung bösartiger Intriguen schon einiges Licht geworfen hatte.

Ende Dezember 1897 erhielt Bötticher den Posten eines Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, und in diesem Amte hat er noch bis zum Juli 1906 ausgedauert, arbeitsam wie früher, aber politisch still geworden. Er ist nur noch einmal durch eine Rede für die Selbstverwaltung hervorgetreten, hat aber im übrigen sich ausschließlich den Angelegenheiten seines Amtes gewidmet, bis er in den definitiven Ruhestand trat. Nicht lange mehr hat er sich dieser Ruhe erfreuen können; ohne vorherige Anzeichen eines Leidens ist er im Alter von 74 Jahren gestorben. Man wird ihn jetzt nach seinem Tode offiziell rühmen und ehren; man sollte aber bei dieser Gelegenheit sich auch erinnern, daß Herr v. Bötticher ein ganz besonders lehrreiches Beispiel für die Wirkungen des persönlichen Regimentes bot.

Naumburg, 7. März. Das „Naumburger Tageblatt" meldet: Der Kaiser hat an Frau Staatsminister v. Bötticher folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Die Meldung von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls hat mich tief ergriffen. Seine hohen Verdienste, die er sich unter allen drei Kaisern erworben hat, sind unvergeßlich und gehören der Geschichte an. Mir war der Entschlafene stets ein teurer Berater und Freund, und ich werde seiner allezeit mit inniger Dankbarkeit und Rührung gedenken. Möge Gott der Herr Ihnen, gnädige Frau, sowie den Ihrigen die ganze Fülle seines himmlischen Trostes in diesen schweren Stunden spenden. Wilhelm J. R.

Vom Fürsten Bülow ging folgendes Telegramm ein: Schmerzlich bewegt durch die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls, bitte ich Sie, den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme entgegenzunehmen. Das Vaterland verliert in ihm einen bedeutenden Staatsmann und einen Mitarbeiter an den unvergeßlichen Werken Kaiser Wilhelms und seines Kanzlers. Ich selbst betrauere den Verewigten als einen bei großen Aufgaben bewährten Patrioten.

Westfalen und Rheinland.

Beckinghausen, 7. März. (Diebstahl oder Unfug.) Zu unserer Notiz vom 5. März cr. mit dem Anfang „ein eigenartiger Vorfall" wird uns noch mitgeteilt, daß der Eigentümer des Kutschwagens nebst Pferd inzwischen ermittelt ist. Der Täter, welcher das Gefährt von dem Hofe eines hiesigen Landwirts entwendete, ist noch unbekannt. Wie sich ferner herausgestellt hat, ist das von der Wirtschaft Schemann hier verschwundene Fahrrad von dem Eigentümer des Gefährts fortgenommen, um nach seinem Eigentum zu fahren. Wie nun das Gespann nach Horstmar gekommen, ist unbekannt. Vermutlich hat der Täter dasselbe dort stehen lassen.

Herne, 7. März. (Die Finanzlage unserer Stadt.) Der Gesamtbetrag, welcher durch Steuern aufzubringen ist, beträgt 874 136 Mark und soll aufgebracht werden wie folgt: Biersteuer 24 000 Mk., Umsatzsteuer 17 000 Mk., Hundesteuer 7 500 Mk., Lustbarkeitssteuer 10 000 Mk., in Summa 58 500 Mark. Realsteuerzuschläge: Grundsteuer geschätzt auf 2 000 Mk., Gebäudesteuer geschätzt auf 65 074,38 Mk., Gewerbesteuer geschätzt auf 19 000 Mk., in Summa 86 074,38 Mark. Hiervon 205 Proz. Zuschläge = 176 451 Mk. Hierzu Kopfsteuer von 4600 Arbeitern in Großbetrieben à 20,50 Mk. = 94 300 Mk. und von 500 Arbeitern in Kleinbetrieben à 16,40 Mk. = 8 200 Mk., in Summa 102 500 Mark. Zu obigen 176 751 Mk. in Summa 279 251 Mark. Die Betriebssteuer ist geschätzt auf 3 050,87 Mk. Das Einkommensteuersoll ist geschätzt für 1907 für 1. physische Personen auf 186 000 Mk., 2. Normalsteuer (2,40 und 4 Mk.) für solche Personen, welche zur Einkommensteuer nicht veranlagt werden können, geschätzt auf 5 000 Mk., 3. Forensen, geschätzt auf 96 000 Mark, ergibt als Steuersoll in Summa 286 000 Mk., hiervon 195 Proz., genau wie im Vorjahr, macht zusammen 557 700 Mark.

Köln, 6. März. (Ein schwerer Unfall.) dem drei Kinder zum Opfer fielen, hat sich hier ereignet. Mehrere Kinder der Luxemburger- und Moselstraße, sowie der benachbarten Straßen vergnügten sich seit einiger Zeit wiederholt mit „Räuberspielen". Zwecks Schaffung geeigneter Schlupfwinkel hatten die Kinder Erdhöhlen gegraben, in denen sie sich versteckten. Das Spiel der Kinder fand heute nachmittag ein jähes Ende. Als wiederum drei Kinder im Alter von 10—13 Jahren in eine solche Erdhöhle gekrochen waren, stürzten die Erdmassen plötzlich zusammen und begruben die Kinder unter sich. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr grub die Verschütteten aus. Die Wehrleute machten an den leblosen Körpern künstliche Atmungsbewegungen, die aber nur bei einem der Knaben Erfolg hatten. Dieser verschied aber gleichfalls nach kurzer Zeit.

Schwurgericht.

Dortmund, 7. März.

Der Händler Heinrich Klaas aus Langschede, stand heute unter der Anklage der

vorsätzlichen Brandstiftung.

Klaas ist am 3. Oktober 1880 geboren. Es wird ihm zur Last gelegt, dem Landwirt Diedr. Schneider, in der Nacht zum 26. November v. J. die Besitzung angezündet zu haben. Der Angeklagte war aus Provinzialmitteln bereits in der Lungenheilanstalt zu Ambrock verpflegt worden. Da der Stand seiner Krankheit später aber sich doch nicht besserte, faßte die Gemeinde Langschede den Beschluß, den Mann nach Holzhausen zur weiteren Verpflegung auf ihre Kosten zu senden. Am genannten Abend besuchte nun Klaas den Knecht des Schneider und machte mit diesem eine Bierreise, die mit dem Besuch des Schneiderschen Lokales worin auch Gastwirtschaft ist, endete. Hier lärmten die beiden angetrunkenen Gäste aber, so daß sich der Wirt veranlaßt sah, Feierabend zu bieten und sein Lokal zu schließen. Die Leute entfernten sich auch, aber um 2 Uhr morgens hantierte der Angeklagte noch auf dem Schneiderschen Wirtschaftshof, so daß der Besitzer, der sich zur Ruhe gelegt hatte, aufstand, und den Ruhestörer ermahnte, jetzt endlich nach Hause zu gehen. Als Antwort stieß der Angeklagte den Schneider vor die Brust, zog sein Messer und rief: „Hund, ich zerbreche Dich!" Schneider flüchtete in sein Haus, und hörte vom Fenster aus, daß Klaas rief: „Warte, ich tue dir was an, da sollst du dein Leben lang dran denken!" Dann ging er. — Eine Stunde später hörte Schneider ein Geräusch, stand auf und sah, daß seine Wirtschaftsgebäude, Scheune und Viehstall lichterloh brannten. Sofort lief er nach dem gefährdeten Vieh und ließ es aus den Stallungen, die mitsamt der Scheune bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Die Versicherungsgesellschaft ersetzte dem Geschädigten 7000 Mark, jedoch war der Schaden bedeutend höher.

Der Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, lenkte sich zunächst auf Gronowski, dann aber auf den Angeklagten, der sich gelegentlich eines Lokaltermins auf's Leugnen verlegte, später aber ein Geständnis ablegte, das er heute indessen wiederrief. Er behauptete nunmehr wieder, daß er sinnlos betrunken gewesen sei, sich durch den Pferdestall auf den Heuboden geschlichen habe und dort eingeschlafen sei. Plötzlich sei er erwacht und habe wahrgenommen, daß es neben ihm brenne. Aus Furcht, in den Verdacht der Täterschaft zu geraten, sei er, ohne Alarm zu machen, geflohen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme konnte an seiner Schuld indessen nicht mehr gezweifelt werden. Weil der Mann aber krank ist wurde von Amtswegen angeordnet, ihn auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen. Der Gerichtsarzt Herr Dr. Steinhaus, der diese Untersuchung vornahm, bekundete heute, daß der Angeklagte wohl geistig normal sei, aber es sei möglich, daß Klaas sich infolge seines Rausches in dem Zustand der vorübergehenden Bewußtlosigkeit befunden habe, der nach dem Standpunkt der medizinischen Wissenschaft die Anwendung des Paragr. 51 zulasse.

Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Zeppenfeld bat die Herren Geschworenen, den Angeklagten schuldig zu sprechen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf **schuldig der vorsätzlichen Brandstiftung, der Körperverletzung und der Bedrohung**, und der Herr Staatsanwalt beantragte gegen Klaas eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 Jahren und 4 Wochen, da ihm die mildernden Umstände bewilligt wurden. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 0 Monate und 1 Woche Gefängnis. Drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihm als verbüßte Strafe angerechnet. Der Herr Vorsitzende bemerkte, daß ein solch geringes Strafmaß angewendet sei, weil der Angeklagte ein schwer kranker Mann ist, und bei längerem Verweilen hinter Gefängnismauern wohl ganz zu Grunde gehen würde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Westfälische Transport-Aktiengesellschaft, Dortmund. Aus Essen, 6. März wird geschrieben: „Der gesteigerte Güterumschlag auf dem Dortmund-Emskanal sowie die hohen Herbstfrachten sind auch der Transportgesellschaft zu gute gekommen, so daß es trotz reichlicher Abschreibungen der Verwaltung möglich sein dürfte, die Unterbilanz mit 219 305 Mark zu beseitigen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind als gute zu bezeichnen."

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Der Arbeitgeberverband für das Maler, Anstreicher- etc. Gewerbe hatte vor kurzem eine Generalversammlung einberufen. Diese nahm Kenntnis von dem Antwortschreiben der Behörde wonach das eingereichte Gesuch bezüglich Ermäßigung der neuen Gerüstbauvorschriften Berücksichtigung gefunden hat. Der 1. Vorsitzende gibt sodann bekannt, daß Anträge bezügl. Gerüstbau nunmehr auch vom Hauseigentümer unterzeichnet werden müßten; die Versammlung beschließt hiergegen bei der Behörde vorstellig zu werden. Sodann wird der Antrag gestellt die neue Abgabe an die Behörde (2 Mark für jedes Gerüst) besonders in den Rechnungen zu vermerken. Dieser Antrag findet einstimmige Annahme. Nach diesem wurde über die abzuschließenden Kartellverträge debattiert und die Unterzeichnung des Kartellvertrages einstimmig beschlossen. Die Kartellverträge sind nunmehr in fast allen größeren Städten Deutschlands geschlossen, so daß die Arbeitgeberverbände der Zukunft freudiger wie bisher entgegensehen können. Es sollen nunmehr auch in nicht allzuferner Zeit die Lieferanten in die Verbände hineingezogen werden, damit auf die dem Verbande noch fernstehende Meister ein Druck ausgeübt werden kann. Der Jahresbericht zeigt in welcher Weise der Verband Dortmund von kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Stärke emporgewachsen ist. Die ganze Umgebung ist angeschlossen. Alles was der Verband bis jetzt geschaffen hat, fand bei den Mitgliedern den gewünschten Anklang, so auch die letzthin herausgegebenen Normalpreistarife, welche geordnete Preise schaffen sollen.

Standesamt Dortmund.

Standesamt I.

Geburten. 1 Sohn: Kellner Radumski, Wernerstraße 1. Hochofenarbeiter Konik, Leierweg 16. Schlosser Arnold, Wilhelmstr. 38 (Zwillinge). Schuhmachermeister Hegger, Friedrichstr. 26. Bohrer Adams, Hohensyburgstraße 27.

1 Tochter: Kassenbeamter Frebel, Luisenstr. 6a. Baumeister Sommer, Wallrabestr. 3. Bauschlosser Birkenbaum, Thomasstr. 16. Bergm. Ahlersmeier, Ofenstraße 8. Magazinarbeiter Gräß, Rheinischestr. 206a. Maurer Böning, Friedrichstraße 12a.

Aufgebote: Kellner W. Auf der Heidt mit Luise Windmöller. Dekorateur Jos. Leitner mit Albertine Schröder. Schneider Jul. Herkendell mit Marie Weber.

Eheschließungen: Brauereiarbeiter Joh. Liphardt mit Elisabeth Schlick.

Sterbefälle: Ehefrau Barbara Storck, Barmerstraße 15, 36 J. Elisabeth Niermeier, Goethestraße 11, 1 J. Hugo Mengen, Huckarderstr. 1, 147, 1 Jahr. Heinrich und Emil Arnold, Wilhelmstr. 38, 5 bezw. 2 Stunden. Juliane Langmesser, Unionstraße, D-Straße 41, 4 Mon. Rechnungsrat a. D. Albert Wille, Hohensyburgstr. 6, 62 Jahre.

Standesamt II.

Geburten. 1 Tochter: Vorarb. Lademann, Rosenthal 44. Maurer Schnaus, Liboristr. 1.

Aufgebote: Postassistent K. Elbrigmann u. Margarete Polta.

Eheschließungen: Lagerarb. M. Pesch u. Maria Sawetzki. Vorzeichner Jos. Hoppe und Hermine Güttler. Bureauvorsteher Joh. Riepe und Emilie Betzer. Schalttafelwärter Joh. Gracda und Martha Korn.

Sterbefälle. Stellmacher H. Henkel, Brüderweg 52, 3 J. Anna Schramke, Insestr. 6, 3 J. Ehefrau Wilhelmine Stenger, Märkischestr. 66, 61 J. Bergiw. H. Haubrock, Nordmarkt 21, 67 J.

Unbehagen und Unpäßlichkeiten der Kinder haben oftmals ihre Ursache in Verstopfung, Verdauungsstörungen und dergl. In solchen Fällen empfiehlt der Hausarzt

Califig (Feigen-Syrup) als mildes und wohlschmeckendes Abführmittel.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fixi Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Hautausschläge behandelt man erfolgsicher mit medizinischer Nafalan-Seife (Reichsmarke). Wirkt wie Nafalan. Einfache, saubere Anwendung. (8659



Pectal-Hustentod!

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** wunderbar schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terpinhydr. Perubalf. je 1 g Benzoe, 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst., 0,005 t. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In **Dortmund: Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke.** Münsterstraße 9. Westenhellweg 105.

Anekdoten vom Grafen Häseler.

Der frühere Kommandant des Metzer Armeekorps, Graf Häseler erfreute sich in den Reichslanden einer Popularität, die nur mit der Volkstümlichkeit Vater Wrangels zu vergleichen ist. In das östliche Deutschland ist dieser Ruf Häselers erst langsam vorgedrungen. Aber man kann nicht bezweifeln, daß er dereinst für das ganze Deutsche Reich eine Gestalt darstellen wird, die sich allgemeiner Volksbeliebtheit erfreut.

Diesen Ruhm zu fördern ist jetzt in Metz ein hübsches Buch „Graf Häseler-Anekdoten", gesammelt und herausgegeben von Friedrich Sporleder, erschienen. Wir entnehmen dem amüsanten Werkchen die folgenden Geschichten:

Ein Häselersches Frühstück.

Die Enthaltsamkeit und Diät des Grafen Häseler ist sprichwörtlich geworden. Was ein Häselersches Frühstück bedeutet, mögen die folgenden Zeilen erzählen. Von Berlin aus war ein königlicher Prinz zur Teilnahme an einer Kavallerieübungsreise im Bereiche des 16. Armeekorps abkommandiert. Beim Empfange in der Wohnung des Grafen Häseler wird er vom Kommandierenden auf verschiedene Einzelheiten aufmerksam gemacht und nimmt sich schließlich die Freiheit, den Grafen zu einem Frühstück im Grand Hotel einzuladen. Der Graf nimmt an, und bei der Verabschiedung bittet er, als Revanche das Frühstück bei der Uebung am folgenden Tage stellen zu dürfen. — Die Königliche Hoheit nimmt ahnungslos an. Am Nachmittag ergeht an alle Teilnehmer die Mitteilung, daß der Kommandierende bei der Uebung ein Frühstück servieren läßt, und daß die Herren sich deshalb mit diesem für den Kriegsfall nebensächlichen Ballast nicht zu beladen brauchen. Der Prinz war ein starker Esser, wie es fast alle Hohenzollern sind und waren. Die Uebung hatte einen sehr länglichen Charakter, und der Prinz wurde hierhin und dorthin gesandt, als ob er ein ganz gewöhnlicher Dragoner wäre. Was er seit langem nicht gehabt hatte, stellte sich ein: Hunger. Erst ein leises Ziehen in der Magengegend, dann aber gebärdeten sich die Gedärme wie bissige Schlangen. Es stellte sich ein Wolfshunger ein, der nur durch die Aussicht auf das zu erwartende üppige Frühstück auszuhalten war. Auch den anderen Offizieren ging es ebenso. Königliche Hoheit zog alle Augenblicke die goldene Repetieruhr, aber Graf Häseler ließ sich durch das feine Schlagen der Uhr nicht stören. Die Sonne stieg höher und höher, der Schatten der Nase fiel senkrecht auf den Mund — ein Zeichen, daß die Mittagsstunde herannahte. Der Prinz hielt verzweifelte Ausschau nach dem Proviant, sah aber nichts. Aber er schwieg; auch Hohenzollern können schweigen.

Endlich stoppt der unermüdliche Graf ab. Die Herren steigen ab, stehen im Kreise herum, jeder wartet innerlich voll Ungeduld auf das Frühstück. Endlich kommt eine Stabsordonnanz, welche zwei große Satteltaschen voll bepackt am Gaule hängen hat. Er öffnet und verteilt an jeden Herrn eine in Seidenpapier gehüllte Kugel, ein anderer Soldat gibt jedem Herrn ein sauber blinkendes Glas voll Wasser. Als die Herren die Seidenpapierhülle lösten, kam ein einziger schöner rotbackiger Apfel heraus. Mit einem nicht wieder zugebenden Gefühl betrachteten die Offiziere dieses Frühstück. Graf Häseler aber begleitete seine Einladung mit den Worten: Die Verminderung des Gepäcks muß mit der Selbstzucht Hand in Hand gehen. Für Königliche Hoheit habe ich zwei Aepfel mitbringen lassen.

An das Häselersche Frühstück dachte der Prinz jedoch noch, als er wieder in Berlin war.

Graf Häseler und die Notleine.

Zu einem der beliebtesten Häselerschen Ueberraschungsstreiche gehörte das Anhalten des Eisenbahnzuges auf freier Strecke wenn er den Garnisonen Mörchingen, St. Avold oder Forbach etwas zugedacht hatte.

Graf Häseler und sein Generalstabschef stiegen in Metz ein. Sie lösten sich Fahrkarten bis zur Station Saarburg. Plötzlich kurz vor der Station Mörchingen wurde die Notleine gezogen. Der Zug stand. Alles schaute bestürzt zum Fenster hinaus. Der Zugführer eilte am Zuge entlang, um festzustellen, wo die Notleine gezogen war. Da endete die Geschichte denn meist so, daß Graf Häseler die Strafe von 100 Mark zahlte, aus dem Zuge stieg — sich auf die bereits im Morgengrauen haltende Pferde setzte und nun im stärksten Trabe nach St. Avold herüberritt, um dort die Garnison plötzlich zu alarmieren. Die Geldstrafe reklamierte allerdings Graf Häseler später stets bei der Generaldirektion der Reichseisenbahn in Straßburg, bis ihm schließlich auch hier bedeutet wurde, daß sich die Rückvergütung aus Gründen der Billigkeit nicht durchführen lasse.

Der Feldmarschall als Kartoffelhacker.

Ein höherer Offizier, der unter dem Befehl des Feldmarschalls gestanden hat kam nach Harnecop und wollte dem Feldmarschall die übliche Anwesenheitsmeldung erstatten. Der ihm entgegenkommende Diener bedauerte, daß der Graf nicht zuhause wäre, er befände sich auf dem Felde. Der Besucher wollte jedoch nicht in Harnecop gewesen sein, ohne seinen alten Kommandierenden begrüßt zu haben. Er zögerte und sagte schließlich: Dann werde ich die Rückkehr Seiner Exzellenz hier abwarten!

Der Diener schien hiervon wenig erbaut zu sein. Er erwiderte: „Seine Exzellenz kommt nicht vor 7 Uhr abends zurück."

„Na, dann werde ich den Feldmarschall auf dem Felde aufsuchen!" rief darauf der Besucher und ließ sich vom Diener die Richtung beschreiben, in welcher er den Grafen finden werde.

Nach verschiedenem Querfeldein gelangte der Besucher an einen Kartoffelacker, aus dem eine Anzahl Arbeiter Kartoffeln ausmachte.

Der Besucher wollte seinen Augen nicht trauen, als er unter ihnen den Grafen bemerkte, der im Schweiße seines Angesichts mit den Arbeitern um die Wette arbeitete. Mit vollendeter Höflichkeit und echter Herzlichkeit begrüßte Exzellenz Gottlieb den Ankommenden, bedauerte aber, augenblicklich gar keine Zeit und diese erst nach Schluß der Arbeit zu haben.

Was war die Veranlassung, daß der Feldmarschall selbst die Kartoffelhacke schwang?

Seine Arbeiter hatten ihn um eine Lohnerhöhung gebeten, denn die Arbeit sei schwierig, und sie kämen nicht auf ihre Rechnung. Graf Häseler erwiderte ihnen: ehe er einer Lohnerhöhung zustimme, wolle er sich selbst davon überzeugen, ob diese Arbeit gut oder schlecht bezahlt sei. Die alte Exzellenz, der 70jährige, fing mit ihnen des Morgens an zu arbeiten, hielt seine Pausen wie die Arbeiter und aß, was die Leute zum Essen erhielten. Den ganzen Tag führte er diese für einen kommandierenden General gewiß seltsame Arbeit aus. Als er am Abend mit den Arbeitern zusammen seinen Karst aus der Hand legte, sagte er zu ihnen: „Ihr habt recht. Die Arbeit ist zu gering bezahlt, ihr bekommt eine Lohnerhöhung!"

Lebertran-Kraft-Emulsion per Fl. Mk. 1.50
Chemisch reiner Milchzucker per Pfd. Mk. 1.—
In. Damenbinden p. Pak. (12 Stück) Mk. 0.70
Haematogen per Fl. Mk. 1.50
Haferkakao per Paket Mk. 0.60
Knlecks Kindermehl Dose Mk. 1.40
Nestles Kindermehl Dose Mk. 1.30
Dr. Theinhardts Kindernahrung Paket Mk. 1.90
In. Borax Pfd. Mk. 0.90
3 Stück Myrrholinseife Mk. 1.25
3 Stück Lanolinseife Mk. 0.65
Gummi-Unterlagen-Reste von Mk. 0.50 an.
Medizinal-Drogerie Richard Hahne, 8748 **Hohestr. 18 a.**

Umzugshalber

1 gr. Küchentisch m. Abornplatte, 1 gr. Herd, Plattenar. 106×72, 1 Waschtisch, 2 Nachtkonsolen, 1 Gartenbank 1 verz. Sitzbadewanne, 1 schönes Plüschsofa, 1 Reklame-Gaslaterne, 2 kl. Tische äuß. preisw. A. verk. Sämtl. Gegenstände sind tadellos erhalten. Zu erfr. 10—3 Uhr Kielstraße 42, II. (

Wanduhr u. kl. Tischschleifst. spottb. A. vk. Lambachstr. 4 p.

Kinderwagen, dunkelblau, fast neu, bill. A. verk. Nordmarkt 23, 2. E. (

Gutes Wiesenheu zu verkaufen. D. Nies, Brackel, Tackenstraße 7. (

Kleiderschr., Bettst. u. Ofen wegzugsh. b. zu verk. Ostwall 28, 2, Eta. (17514

Für Castrop und Umgegend liegt der heutigen Nummer eine Beilage der Firma Ph. Aronheim, Castrop bei.

Der heutigen Ausgabe liegt für Castrop und Umgegend eine Beilage der Firma S. Kleeberg, Castrop bei.

Morgen sind 27000 Mk. bar zu gewinnen bei Glücks Hempel durch Ankauf eines Cottbuser Loses **à 2.— Mark.**

Schöne Kommode billig zu verkaufen Wo, sagt die Geschäftsst. (17409

Zu verkaufen:
ein gebrauchter Herd ein gebr. Füll-Ofen eine Bettstelle mit Matratze. 8743) **Burgholzstr. 41.**

Hocheleg. fast neues (8761
Vertikow u. ein Regulator zu verkaufen. Burgholzstr. 48, Hinterhaus.

Bettstelle m. Matratze mehrere Unterbetten wottbill. zu verkaufen. Kapellenstr. 33. (

Guterhalt. Sportwagen zu verkaufen. Münsterstr 50. (

1 Herd, 1 Bettstelle m. Matr. u. Tisch zu verkaufen. Oesterholzstr. 19, 1. E.

Bettstelle mit Matratze bill. A. verk. Düppelstr. 32.

Stoff- u. Plüschsofa spottb. zu verk. Uhlandstr. 17. (

Ein fast neuer **Gehrockanzug** für Mittelf. bill. zu verk. Zu erfragen Rheinischestr. 4, Zigarrengeschäft. (17341

Fahrrad m. Freilauf, wie neu, 2 mal gefahr. spottb. A. verk. Düppelstr. 11, 1 Tr. (

Einige beste **Nähmaschinen** weg. Räum. d. Lad, spottb. abzg. Weißenburgerstr. 10. (

1 gute **Geige** sow. auch eine **Bratsche** i. bill. A. verkaufen. 1. Kampstr. 94, p.

Leichter, gebrauchter, noch gut erhaltener (8845
Kutschwagen (Selbstfahrer) eventuell mit **Pferdegeschirr** zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe des Preises u. **L. B. 2811** in der Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltener flacher 49821
Federwagen 30 bis 40 Ztr. Tragkraft, 3 bis 4 Meter lang, sofort **zu kaufen gesucht. Fr. Möller,** Uhlandstraße 45.

Bäckerwagen, wenig gebr., billig zu verkaufen. (8723 **A. Falk, Günnigfeld,** Marktstraße 5.

Gebr. Geschäfts-Gig bill. z. verk. Burgholzstr. 46. (

2 bis 4 sitziger **Sommerwagen** zu kaufen gesucht. (17411 Ang. m. Preisang. unt. **R. E. 4834** an die Geschst. d. Ztg.

Flacher Federwagen Tragkraft 25 Zentner, fast neu, billig zu verkaufen (17457 Zimmerstraße 8, part.

Guterhalt. Federwagen f. Metzger, auch f. jed. and. Gesch. passt., weil überzählig, billig zu verkaufen. **Aug. Feldmann,** 8719) **Eving,** Bergstr. 50.

Dogcart zu verkaufen (17504 Heiligegartenstr. 27.

Einspänniger 8762
Bier-Transportwagen 30 Ztr. Tragkraft, neu oder wenig gebraucht, zu kaufen ges. **Quellenbrauerei Schüren.**

Neue 4" Sturzkarre, passend zum Ausschachten, zu verkaufen. (17065 Kirchenstraße 28.

Gasbadeeinrichtung zu verkauf. Heiligegartenstr. 27. (

Nähmaschine für 12 Mk. A. verk. Heiligegartenst. 27. (

1 Plüschsofa spottb. A. v. 17515) Andreasst. 5, 2. Et.

Geldschrank zu verkaufen. 17501) Heiligegartenst. 27.

Krankheitsh. **Nähmasch.** A. verk. Münsterstr. 45, 3. Et. (

Guterh. Chaiselongue bill. abzugeben. Bornstr. 42. (

Ladenthefen zu verkaufen. 17498) Heiligegartenstr. 27.

Hühner garant. leb Ank., 11 Mon. alt, Farb. nach Wahl, ruff. Rasse, gute Leger, 16 Stück mit Hahn franko 30 Mk. 17265 **A. Streusand, Podwoloczyska, O/S**

Einige **Kanarien-Weibchen** bill. abzugeb. Adlerstr. 95.

Präm. Kanarienzuchtw. u. -Hähne A. verk. Steinst. 10, 1

Für Wirte!! Flügel tadell. Saal-Instrum. m. vollem Ton, gut in Stand, für den Spottpreis von 95 Mk. abzugeben. **Ostwall 56, p. l.** (17450

Aschläf. Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. (17425 Dorothenstraße 20, part.

1 Kochherd u. **1 Ofen** umzb. bill. abz. Kapellenstr. 8, II. (

1 guterh. Herd bill. zu verk. Sedanstr. 11, 1. E. (

Bettstelle m. Matr. A. verk. Steinstr. 9, 2mal schellen. (

Aschläf. Federbett, neu, umsth. bill. zu verk. (17435 Brüderweg 21. 2. E. r.

Sportwagen, A. sitzen und schlafen, bill. A. verkaufen. Westerbleichstr. 60, 2. E. r.

Reiche Heiraten vermittelt vornehmes Bureau. Erfolg garant., strengste Diskr. zugesichert. Angeb. unt. **C. 992 a. Jul. Bowinckel, Elberfeld.**

Gutsituierter Handwerker evgl., 32 Jahre, Witwer m. 1 Kind (hübscher Knabe), wünscht sich m. sehr hausl. erzogenem Mädchen, edlen Charakters, m. etw. Vermög. zu verheiraten. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Schriftl. Ang. u. **A. B. 160** a. d. Haupt-Agentur dieser Zeitung in **Aplerbeck.** (8711

Eine alleinsteh. kinderlose Dame, Wwe., 53. J., w. Briefw. zw. **Heirat** m. sol. liebev. auftit. Herrn. (17244 Schr. Ang. u. **R. R. 4826** a. d Geschst. d Ztg.

Bewußte Dame welche Mittw. Nachm. ½4 Uhr in Gelsenk. a. d. Post f. wollte, w. geb., Freitag Abend 6 Uhr i. Bahnpostamt A. f. O. K. Erkennungszeich. **Brief haltend.** (17271

Welch. bess. Gesch. liefert **Wäsche u. Stoff** a. 6 Mon. Riel. Schr. Ang. u. **Qu.** 1497 a. d Geschst d. Ztg. (17384

2schläf. Federbett, neu, bill. A. verk. Bissenkamp 12. (

Fast neu, **Karrengeschirr** b. A. verk. Düppelst. 17, 1. St. (

Guten Strohdünger ist zu haben Ackerstr. 50, Ziegelei..

2. Sofa, Ausziehtisch, Bilder, Spieg., Teppiche, 2 Herde, voll. Bett, 2 Küchenschr. b. A. verk. Am Rondel 2, part.

1 Wolfspitz entlaufen. Wiederbring. erhält Belohnung. Abzugeben **Julius Hill, Dortmund** 8633) Münsterstraße 75.

Junger Spitz weiß, mit schwarzen Flecken abhanden gekommen. Wiederbrg. erhält **Mk. 10.—** Belohnung. **Restauration „Zur Glocke".**

Junger deutscher Schäferhund (Wolfshund) auf den Namen „Lux" hörend entlaufen. Wiederbringer Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt. (17288 **Rud. & Rob. Brune,** Kirchenstraße 32.

Boxerhündin entlaufen. Geld u. grau gestr., Ohren und Schwanz coupiert, sehr groß und kräftig. Abzugeb. geg. Belohn. **Fr. Keiper, „Kaiserkrug" Brünninghausen.** (8694

3 Stiefel verloren, Geg. Bel. abzg. Heiligegartenst 18

Trauring gefunden, geg. „Schulte", Gutenbergstr. 47.

Sonntag Nachmittag ein mattgoldenes **Medaillon** mit Brillantstein und zwei Photographien, auf der Rückseite ein Monogramm H. S., auf dem Wege vom Bahnhof zum Theater od. das. verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben in der Geschst. d. Ztg. 8633

mit auf die dem
r ein Druck aus-
bericht zeigt in
nund von kleinen
e emporgewachsen
geschlossen. Alles
sen hat, fand bei
Anklang, so auch
Normalpreistarife,
llen.

tmund.

Radumski, Wer-
nik, Leierweg 15.
Zwillinge), Schuh-
str. 26. Bohrer

el, Luisenstr. 6a.
3. Bauschlosser
gm. Ahlersmeier,
räz, Rheinischestr.
aße 12a.
uf der Heidt mit
, Leitner mit Al-
Herkendell mit

ereiarbeiter Joh.

Barbara Storck,
Liermeier, Goethe-
Karderstr.1, 147, 1
, Wilhelmstr. 38,
ngmesser, Union-
echnungsrat a. D.
2 Jahre.

orarb. Lademann,
Liboristr. 1.
. Elbrigmann u.

arb. M. Pesch u.
. Hoppe und Her-
Joh. Riepe und
Joh. Graeba und

H. Henkel, Brü-
Insestr. 6, 3 J.
ärkischestr. 66, 61
arkt 21, 67 J.

ten der Kinder
in Verstopfung,
gl. In solchen

rup) als mildes
hmeckendes Ab-

Fixi Californ. (Speciali
Ext. Senn. liqu. 20, Elix.

e behandelt man er-
folgsicher mit
marke). Wirkt wie
ng. (8659

ustentod!
en (patentamtlich ge-
Husten, Heiserkeit,
Katarrhe wunder-
mähligen Dankschrei-
Welt. In tausenden
r Hand! Gold. Me-
Wenn nicht ganz be-
s „angeblich Besseres"
erhalt, je 1 g Benzoes,
. 50 Pakt. Zu haben
: Engel-Apotheke,
e. Münsterstraße 9.

. Gesch. liefert
Stoff a. 6 Mon.
Ang. u. Qu. 1497
b. Ztg. (17384

erbett, neu, bill.
Bissenkamp 12. (

Karrengeschirr b.
pelst. 17. 1. St. (

rohdünger ist zu
str. 50, Ziegelei..

ßichtisch, Bilder,
piche, 2 Herde,
2 Küchenschr. b.
Rondel 2, part.

1 Wolfspitz
entlaufen.
Wiederbring. er-
hält Belohnung.
Abzugeben
ill, Dortmund
Münsterstraße 75.

Junger
Spitz
warzen Flecken ab-
mmen. Wiederbrg.
10.— Belohnung.
n „Zur Glocke".
r deutscher
ferhund
auf den Namen
entlaufen. Wieder-
hnung, vor Ankauf
t. (17288
& Rob. Brune,
chenstraße 32.

din entlaufen.
au gestr., Ohren
ng coupiert, sehr
kräftig. Abzugeb.
hn. Fr. Kesper,
" Brünning-
(8694

el verloren.
g. Heiligegartenst 18

g gefunden,
", Gutenbergstr. 47.

. Nachmittag ein
es

daillon
ntstein und zwei
ten, auf der
in Monogramm
dem Wege vom
um Theater od.
n. Geg. gute Be-
bzugeben in der
Ztg. 8633

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Rud. Zierich in Barmen ein Sohn, Herrn Dr. Oehmen in Kevelaer ein Sohn, Hrn. J. Bernard Baeßens in Nömenhof eine Tochter, Herrn Edm. Westermann in Essen ein Sohn.

Verlobt: Frl. Käthe Weinberg in Essen mit Herrn Bruno Fröhlig in Kassel, Frl. Emmy Volk-mann mit Herrn Dr. med. Adolf Gathmann in Düssel-dorf, Frl. Else Wulf in Essen mit Herrn Gerhard Hoos in Meiderich.

Verehelicht: Herr Walter Major mit Frl. Gertrud Lupprian in Bonn.

Gestorben: Frau Wwe. Johann Overbeck in Meide-rich, 69 J. Herr Heinrich Giesen in Homberg, 71 J. Herr Fritz Höfeler in Hom-berg 25 J. Herr Rechnungs-rat Heinrich Philippi in Köln 67 J. Herr Kommer-zienrat Everhard Delius in Versmold 59 J. Herr Sa-nitätsrat Dr. med. Hannel-beck in Münster 73 J. Herr Hugo Besserer in Bonn 26 J. Frau Karl Pröngen in Düsseldorf 75 J. Frau Ge-org Schlieper in Düsseldorf 31 J. Frau Wwe. Wilh. Schneider, Duisburg-Ruhr-ort 70 J. Frau Charlotte Henke in Hannover 39 J. Herr Gemeinderentmeister a. D. Jakob Bennauer in Porz 65 J. Herr Karl Rö-ders in Remscheid 42 J. Frau Rob. Schmitz in Kirch-troisdorf 54 J.

Dr. R. Buck
Beurhausstrasse 73
homöop. Naturarzt
früher Leiter der Pastor Felkes Anstalt in Repelen
hält Sonntags keine Sprechstunden mehr ab.

Verlegte
mein Posamentengeschäft
nach Amalienstrasse 4.
am Körnerplatz.
Heinrich Fey.

Brautkränze und Schleier
empfiehlt in großer Auswahl
A. Dross,
Ostenhellweg
Ecke Schwanenwall.

Wer übernimmt geg. gute Bezahlung **Möbelfuhre,** 2 Zimmer nach Essen? Schr. Ang. u. Br. u. S. 1506 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Zum bevorsteh. Hausputz u. zum Umzuge empfehle ich mich im Abholen von Lum-pen, Eisen, allen Metallen, Papier, weißes Glas, Fla-schen jeder Art u. kaufe auch solches zu Hause bei mir an. Wwe. Middelmann, Hecken-straße 10. (17302

Ges. Ohren u. Schnauzen per Pfund 35 Pf.
Pfoten per Pfund 30 Pf.
Kleinfleisch p. Pfd. 30 Pf.
Flomen per Pfund 70 Pf.
erhältlich in unseren Verkaufs-stellen: **Rheinischestraße 41 und Steinstraße 47.**
H. Quadbeck & Söhne.

Gelegenheitskauf. Kleider-schr., Bettst. m. M., Plüsch-sofa, Blumentisch, Teppich, Ledersofa, Pult u. Küchen-stühle bill. z. verk. Heilige-gartenstraße 8. (17513

Leopoldstr. 9, Nähe Stein-platz. 17520

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft meine teure Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Heinr. Mohrhardt
Wilhelmine geb. Vorhoff

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 62. Lebensjahre. (8716

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sölde, Aplerbeck, Cörne und Keller,
den 6. März 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Ausgeklagte Forderung
über M. 3600.—, auf den Namen des früheren Maurermeisters, jetzigen Tech-nikers Richard Kube in Werne bei Langendreer ausgestellt, ist gegen Nach-laß zu verkaufen. 14615
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 für das Kö-nigliche Landgericht und die Königl. Staatsanwaltschaft sowie für das Königliche Amtsgericht und Gefängnis erforderlichen Kohlen, große Stücke, Nuß 1 und 2, An-thrazit Nuß 2 von Zeche Langebrahm, Steinkohlen-briketts und Koks soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind bis zum 20. März d. Js. Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 22 des Landgerichts schriftlich einzureichen, wo-selbst auch nähere Auskunft gegeben wird.

Dortmund, 5. März 1907.
Königliches Landgericht.

Fuchswallach
sehr fromm und zuverlässig, für leichteres Fuhrwerk geeig., billig zu verkaufen. **Gerhard Eppels-heim,** Leopoldstr. 27. (17494

---

6 prächtige **Neufundländer,** 2 Mon. alt, hat abzugeb. im Preise v. 15—20 M. a. St. L. Ketter, Wirt, Westick bei Courl.

---

4 Monat alte, tadellos kopierte
deutsche Doggen
edler Abstammung, sind zu verkaufen. **Heilstätte Ambrock** bei Hagen i. W. 8525

Jung. Bernhardiner, 6 Mon. (Rüde) zu verkauf. Näh. in d. Geschst. (17272

Kaufe
gebrauchte Möbel, Laden-Regale Theken und ganze **Haushaltungen** zu den höchst. Preisen gegen Kasse. 17522
Jos. Neuhaus,
Leopoldstr. 9 -- Postkarte genügt

Mehrere gebrauchte **Bett-stellen** m. u. ohne Matr., **Kleiderschr., Küchenschr., Herde, Oefen, Tische, Stühle Wasserbänke, Topfbänke** s. b. zu verk. **Jos. Neuhaus,**

Guterh. Spezereiregal 3,85 Mtr. lang, mehr. **Theken** u. **Fenstervorsatz** billig zu verkaufen. (17519
Leopoldstraße 9.

2sitz. Sportwagen m. Verd. b. z. verk. Langestr. 17. (

Fast neue Ladeneinrichtung wegen Mangel an Raum billig zu verkauf. (17277
Ruckelte 4.

Pony mit Wagen
zu verkaufen. **Louis Kesting,**
8651 Schwanenwall 51.

Pony
zu verkaufen. **Eving,** Bergstr. 16

Ein Pferd,
flotter Gänger, billig zu ver-kaufen. Wirt **Schnittker, Hombruch,** Kirchstr. 5. (

Pferd zu verkaufen
17455) Bleichmärschstr. 36.

Ein 12 jähr. Pferd
billig zu **verkaufen.**
17431) Märkischestraße 61.

Doggenliebhaber.



Verkaufe ein. Wurf 6 Wochen alt. deutscher Doggen, von meiner gold-gelb. Hündin „**Matadors Lotte**" und dem ebenfalls gold-gelben Rüden Sektor v. Inn, im Besitz des Herrn **J. H. Burg-hardt** in **Freiberg** i. Sachsen. Beide Eltern mit vielen ersten u. Ehrenp. prämiiert auf größten Ausstellungen. (8678

Außerdem verkaufe ich eine viel-mals prämiierte, gelbgestromte deutsche Dogge

„Lord Rauxel"

Prachtexemplar, kolossaler Appell, garantierte Tugenden, unbestech-licher Wächter.

Sämtliche Tiere stehen zur Ansicht und Vorführung jeder-zeit bereit.

Gerhard Budde,
Ratskeller Rauxel.

Kriegshund
mit Stammbaum, 4 Mon. alt, sowie ein schwarzer **Damen-Pelz** zu verkaufen. Amalienstr. 8. (

Scharfer, wachsamer (17289
Hofhund billig zu ver-kaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein schwarz. Teckel
mit braunen Pfoten, 9 Mo-nate alt, jagdlich gut ver-anlagt, steht preiswert zu verkaufen. Näh. in der Ge-schäftsst. dies. Ztg. (8413

Frühjahrs-Neuheiten
eingetroffen in
Reste
Coupons u. Stückware für **Kleider, Blusen, Mäntel u. Jackenkleider** in **Wolle, Seide, Gre-nadine, Alpaka** 2c. 2c., ein großer Posten schwarzer und weißer Stoffe für **Konfirmandenkleider.**

Ein Posten **Seidenstoffe** zu Blusen und Kleidern, besonders zu **Brautkleidern** geeignet.

Einige hundert Coupons **Herren- u. Knaben-Stoffe.**

Ein großer Posten **Besätze und Spitzen, Festons, Volants.** Ein gr. Posten **Gardinen, fert. Damen-wäsche, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche, sämtliche Futterstoffe,** Ein Posten **Zanella,** auch im einzelnen, abzugeben.

Große Posten
Ia. Manchester-Reste
zu Anzügen und Hosen.

Ein Post. Weisswaren-Reste

Bettfedern u. Barchend
Alles unter Preis bei nur **guten Qualitäten.**

Elberfeld. Reste-Lager
jetzt Dortmund,
Westenhellweg 22, 1. E.
Eingang Marktstraße.
Fernruf 3275.
Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Verding.

Zu der am 23. Juni 1907 stattfind. 25jähr. Jubelfeier des **Handwerkervereins** zu **Oespel** findet **Mittwoch,** 13. März beim Wirt E. Marre 1. f. Karussell u. Buden-besitzer, Nachm. 4 Uhr, 2. für Wirtschaftsüber-nahme und Zeltlieferung Nachmittags 5 Uhr vorstehender Verding statt. **Oespel,** 7. März 1907.
17439) **Der Vorstand.**

---

10 Waggon Industrie
Speisekartoffeln
auch alle ander. roten u. weißen Sorten, sowie 8628
Saatkartoffeln
offeriert frei allen Stationen Rheinlands u. Westfalens.
Gustav Dahmer,
Briesen, Westpreussen
Kartoffelexport.

Wegen Vergrößerung des Betriebes steht eine noch gut erhaltene, liegende, einzyl.
Dampfmaschine
mit Bajonettrahmen billig zu verkauf. Zylinderdurch-messer 200 Millim., Hub 400 Millimeter. Ferner eine **Universal-Patent-Blechschere** comb. mit Bielmesser-Fasson-eisenschere u. Lochmaschine, vier Jahre im Gebrauch. Gefl. schr. Ang. unt. **A. 2813** an die Geschft. d. Ztg.

Eine gute, gebrauchte, kompl.
Wohnzimmer-Einrichtung
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. **W. 2845** an die Geschft. d. Ztg. (8697

Piano, gut erh. u. eine **Geige** für 2.20 Mk. z. verk. Kl. Heimstraße 3, part. (
Kost u. Logis. Heroldstr. 51.

Pianino
z. verk. Heiligegartenstr. 27. (

Sozialliberaler Verein
für Hörde und Umgegend
Ortsgruppe der Freisinnigen Vereinigung
Sonnabend den 9. März, abends 8¾ Uhr
Oeffentliche Versammlung
im Saale des Herrn **W. Bergmann,** Langestraße.
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. Friedrich Cauer aus Elberfeld:
„Die Aufgaben der liberalen Parteien im neuen Reichstag".
Nach dem Vortrag: **Freie Diskussion.**
Jedermann ist freundlich eingeladen. (87 4
Der Vorstand.

Maschinisten und Heizer!
Sonntag, den 10. März 1907, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Schnelle,** 1. Kampstraße 49.
Große öffentl. Versammlung
Tagesordnung:
1. Die Notwendigkeit einer einheitlichen Organisation der Ma-schinisten und Heizer. (17353
Referent: Bezirksleiter **Mothis, Köln.**
2. Freie Diskussion.
Der Dortmunder Maschinisten- und Heizerverein ist besonders dazu eingeladen.

Ausstellung für Naturfreunde
verbunden mit 8615
Konkurrenzbrüten
mit Brutmaschinen.
Herne, Hohenzollernsaal
vom 23. Febr. bis 18. März.
1500 Eier werden mit Brutmaschinen ausgebrütet. Täglich fallen Küken aus.

Meinen verehrten Nachbarn, Freunden und Bekannten teile ich hierdurch mit, daß ich die
Wirtschaft
von **Herrn Karl Goldmann, Alsenstrasse 31-33**
übernommen habe und bitte, das Wohlwollen, das man meinem Vorgänger entgegengebracht hat, auch mir freundlichst übertragen zu wollen. (17536
Hochachtend
Julius Roth.

Nach
Amerika
Ausgabe von Fahrkarten wie jede kostenlose Aus-kunft beim General - Ver-treter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund 3407
Königshof 7.

Klavierstimmen
in anerkannt vorzügl. Ausführung
H. Sassenhoff,
17229) Schwanenstr. 35

Großer gebrauchter **Eisschrank** zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. unter **L. W. 4835** an die Geschäftsst. d. Ztg. (17422



Artillerie-Verein Dortmund

Sonnabend, den 9. d. Mts. abends 8½ Uhr im Vereinslokal Brückstraße 49. (8710
Monats-Versammlung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Zahlung rückständig. Beiträge
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Sterbelade „Eintracht".
Sonntag, Nachmittag 3 Uhr bei **Wolters,** Kampstraße. **Auszahlung** gegen Rückgabe des Statutenbuches. (17537

Christl. Verein jung. Männer
Dortmund, Königswall 55.
Heute Freitag abends 8½ Uhr
Bibelstunde
für Männer und Frauen.
Herr Gefängnispred. Past. Schmidt

Freidenker - Verein.
Sonnabend, den 9. März cr., abends 8½ Uhr im „Deutschen Haus", Betenstr
Vortrag:
Der Mensch und sein Gott.
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Freie Diskussion.

---

1 schön. **Schrankpult, 1 gr. Füllofen** (Germane), 1 gut-erhalt. **emaill. Herd** um-zugshalber zu verkaufen.
17278) Heiligerweg 1, 1. E.

Stadt-Theater
Freitag, 7½. Serie C, 39. 9½.
Herthas Hochzeit.
Samstag 8. Aufgeh. Ab. 10½.
Frühlingsluft.

Café „Metropol"
Jeden Abend,
8 Uhr beginnend:
Konzert
des berühmten Streichorchesters
‚Arno Richter'.



Zum Blücher
Münsterstr. 77
Heute Freitag
u. folg. Tage:
Großes Bockbierfest
verbunden mit
Westfäl. Schlachtfest
u. **Künstler-Konzert.**

Das (8706
Spanferkel-Essen
findet **nicht** heute Freitag, sondern
Samstag,
den 9. cr., abends 9½ Uhr, im Vereinslokale statt.
Dortmunder Drogisten - Verein.
Der Vorstand.



Verein ehem. Kavalleristen
Dortmund.
Monats-Versammlung
am Samstag den 9. März cr., abends 8½ Uhr, beim Kameraden **Bäckerling,** Königswall 40.
Tages-Ordnung:
Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Vereinsangelegenheiten.
8745) **Der Vorstand.**



Verein ehem.
130er
Sonntag den 10. März, abends 7 Uhr, im Goldenen Löwen: (8744
Monats-Versammlung

Ev. Arbeiterverein
Dortmund.
Gesamtverein.
General-Versammlung
am **Sonntag** den 10. März, nachm. 3½ Uhr.
Tagesordnung:
Quartals - Kassenberichte. Jahres - Kassenberichte. Jahresbericht des Vorsitzen-den. Delegiertentag des Ge-samtverbandes. 25jähriges Jubiläum des Vereins. Ver-schiedenes.
Der Gesamt-Vorstand.

Gastspiel des Original-Theaters
Millowitsch
(Direktion: **Anton Baum** und **Hch. Prang**)
im Olympia-Theater, Dortmund.
Stürmischer Erfolg!
Japans Frauen-Paradies
oder **Tünnes auf der Liebesinsel.**

Neuheit! Nur noch kurze Zeit! **Neuheit!**
Dortmund Viehmarktplatz Dortmund
Haases umschlossene elektrisch konzentrische
Stufenbahn.
Das grösste, vornehmste u. eleganteste der modernen Fahrgeschäfte Europas.
Heute Freitag geöffnet von nachm. 4-11 Uhr abends.
Von ½8—11 Uhr: **Grosses italienisches Fest**
à la Karneval von Mailand.
Vollständ. Beleuchtung d. ganzen Welt-Etablissements
Grosse Konfetti- u. Serpentin-Schlacht. Ueberraschungen aller Art.
Jede Dame und jeder Herr er-hält beim Eintritt ein Geschenk.
Dem Fest entsprechende Dekorationen.
Ohne Preiserhöhung! Ohne Preiserhöhung!
Morgen Samstag von nachmittags 4—7 Uhr:
Grosses Kinderfest mit neuen Ueberraschungen.
Jedes Kind erh. beim Eintritt ein Geschenk.
Täglich geöffnet von nachmittags 4—11 Uhr abends ununterbrochen. (8739

Grosses Bockbier-Fest
im Gewerbeverein.
In dem vom Künslerfest her noch festlich geschmückten **grossen Saale** findet (8758
Sonntag von 7 Uhr an Konzert statt.
Nach dem Konzert:
Gelegenheits-Tanz!
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Franz Fuchs.

Wagen ohne Firma
Lieferung franko

Lassen Sie sich nicht täuschen!
Wählen Sie
für Ihre Einkäufe auf Kredit und gegen Bar nur mein Geschäft, das Ihnen 7111
billigste Preise
kleinste Anzahlung
bequemste Abzahlung
und grösste Auswahl
bietet.
Möbel auf Credit

1 Zimmer	65 Mk.	Anzahl.	4.00	Mk.
1 Zimmer	98 Mk.	Anzahl.	8.00	Mk.
2 Zimmer	157 Mk.	Anzahl.	13.00	Mk.
2 Zimmer	198 Mk.	Anzahl.	17.00	Mk.
3 Zimmer	298 Mk.	Anzahl.	26.00	Mk.

Bessere Einrichtungen bis 5000 Mk.
Einz. Möbel 5 Mk. Anzahlung
Anzüge, Paletots, Kleiderstoffe etc.
von 3 Mk. Anzahlung an.
Allergrösstes Kredithaus Westfalens
S. Osswald
Dortmund
I. Kampstrasse 72
neben der Petrikirche.

Bei 20 Mk. Anzahlung 2 eleg. Bilder oder 1 Uhr gratis.
Bei 10 Mk. Anzahlung 1 elegantes Bild gratis.

Kredit nach auswärts.

Berliner Börse, 7. März 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. f. ö. Gold: 2.00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1.70. | 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2.16. 1 Gd.-Rbl.: 3.20. | 1 Doll.: 4.20. | 1 Lstrl.: 20.40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Pris. 5½.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.40G
do. 1905 u. 07	3½	98.20b
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.25b
do. do.	3	85.80b
Preuss. cons. A.	3½	97.25b
do. do.	3	85.80b
Bad. St.-Anl 1901	4	101.50B
do. do. 1902	3½	95.80b
Bayer. St.-Anl.	4	102.30G
do. do.	3½	95.90b
Brem. Anl. 1899	3½	95.40bG
Gass. Landescr.	3½	96.25bG
Hamb. am. 93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	84.80G
Hess. St.A. 93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	83.70B
do. do. 09	4	102.25bG
Oldb. St. Kred Obl	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.00b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.50b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.30bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.00G
Teltowcr Anleihe	4	101.75b
Westf. Prv.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	95.80G
do. do.	4	101.10b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.A. 1901	4	100.75b
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.-Anl.	3½	98.10b
do. 1882/98	3½	96.30b
Bonn. St.A. 1901	3½	95.10G
Breslauer StA 91	3½	95.80B
Bromberg. St.-A.	3½	94.75B
do. do.	4	101.00B
Charlottb. 89/99	4	100.30b
Cöln. St.-A. v. 93	3½	95.00b
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düssld. 88/1903	3½	95.40B
Elberf. St.-O. 99	3½	99.90b
do. do. 99	3½	96.10G
Ess. StA. IV. V/99	3½	96.00G
Hann. St.-A. 96	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	94.75G
Magdeburger	3½	97.25bB
Mündener St.-A.	4	100.60G
Posner Stadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.-Anl.	3½	95.40bG
Wiesbad. 1901	3½	95.60b
Berl. Pfdbr.	5	124.50G
do. do.	4½	108.50G
do. neue	4	100.10B
do. do.	3½	96.00b
do. neue	3	86.10G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe

Cent. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	95.60bG
do. do.	3	85.90b
Kur u. Neum.	3½	—.—
do. do.	3½	97.00bG
Ostpreuss.	4	104.30G
do.	3½	94.70G
Pomm. Land	3½	95.50b
do. do.	3	85.75b
Posensche	4	101.00b
do.	3½	96.10b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	95.50G
do.	3	84.60G
Schls. altld.	3½	96.50b
do. do. L. A.	4	100.90B
do. do. L. C.	4	100.90B
Schl Hst. LC	3½	93.80b
Westf. Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.40B
Westp. rittl. I	3½	98.00b
do. do. I	3	84.60G
Hannoversch	4	101.50G
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	101.40b
do. do.	3½	94.75G
Pommersch	4	101.20b
do.	3½	94.30G
Posensche	4	101.20G
do.	3½	—.—
Preussisch.	4	101.20bG
do.	3½	94.40G
Rh.-Westf.	4	101.30b
do.	3½	—.—
Sächsische	4	101.30G
Schlesische	4	101.30G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	101.20b
do.	3½	—.—
Bad. Präm.-A. 07	4	157.00b
Braunsch. 20 Tl.	frc.	169.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.00b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	150.00b
Lübecker do.	3½	147.00b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	34.75b
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	127.40b

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v. 87	5	100.60b
do. inn. 4000 M	4½	96.20bB
do. äuss. 100 Lsr	4½	94.60b
do. Gen. B. R. 98	4	86.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.30bG
Chile Gold-Anl	4½	94.50G
Chin. Anl. v. 1895	6	104.80b
do. v. 1896	5	101.75bB
do. v. 1898	4½	98.00bG
Griech. A. 81-84	1,6	52.00G

Griech. Goldrnt.	1,4	40.50G
do. Monopol.	1,6	52.00bB
JapAnl. II. 10.1.7	4½	92.00G
do.	4	83.50bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleihe	5	101.75b
Oesterr. Goldr.	4	99.50bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	99.90G
do. 1860 Lose	4	154.40b
Port. StA. unif. III.	3	70.00G
do. III. Sec.	frc.	13.10bB
Rumän. 1903	5	102.00G
do. 1898	4	91.90b
Russ. Anl. 1902	4	79.00G
do. do. 1905	4½	91.50bG
do. Goldrente	5	86.40b
do. Staatsrnt.	4	72.80bG
do. Boden Cr.	5	101.20b
Sao Paulo G. A.	5	97.10bG
Schwed. St.A. 86	3½	96.70b
Serb. am. Anl. 95	4	82.40bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. StaatsA. 03	4	—.—
do. Bagdad-A.	4	88.00b
do. 09	4	88.25bG
do. Lose	frc.	145.90b
Ung. Goldrente	4	95.25b
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	84.10G
Bucarest. Anl. 94	4½	98.10bG
B. Air. St.A. 100L	4½	92.60b
do. do. Pes.	6	101.25bB
Lissabon. St.-A.	4	86.90bG
Stockh. St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mastr. abg.	6½	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	3	94.60bG
Braunschw. Ld.	6½	145.50G
Crefelder	6	150.00bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	5½	128.25G
Niederlausitzer	3½	—.—
Nordb. Wern. L. A.	4½	92.50G
Oesterr. Staatsb.	6	—.—
do. Südb. (Lb.)	0	29.60b
Warschau-Wien	0	127.25b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Heinri.	6,6	148.70b
Westsiz. Eisenb.	0	68.25bG
Zschipk. Finsterw.	13½	293.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gold	3	79.80b
Elis. Westb. G. st.	4	99.75G
do. do. 1890	4	100.00G
Franzöos Silber	5	—.—

Galiz. Carl Ludw.	4	99.50bB
Kasch. Odb. Gold	4	98.50G
do. Silb. 89	4	98.90b
Oest.-Ung. St. alt	3	—.—
do. Ergänzgsntz	3	—.—
do. Staats Gold	4	—.—
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	65.60bB
do. Obl. Gold	5	106.25b
IvangorodDomb.	4½	—.—
Koslow-Woron.	4	77.00G
Kursk-Kiew	4	86.00B
Mosc.-Kiew-Wor.	4	82.00bG
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	87.00G
Mosc.-Smol. abg	4	78.00b
Orel-Griasi 89 er	4	76.10bG
Rjäsan-Koslow	4	78.00bG
do. 1897 uk. 06	4	77.50bG
Rybinsk gar.	4	77.00bG
Süd-Ost 1898	4	77.00G
Süd-Westbahn	4	76.50b
Wladikawkas 98	4	79.50B
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.-Netz	5	102.20G
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. G. st. g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr. Pac. 1949	4	—.—
Krm. Pac. P. Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	70.75b
S. Louis S. Franc.	4	81.00bG
St. Louis S. West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South. Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.75B

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Brl. HpPfBr. abg	4	99.00bG
do. do.	3½	92.75G
o. Ju. II. uk. 1914	4	100.50G
do. III u. IV. 1915	4	100.75G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.75G
do. XVI. XVIII.	4	100.00G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.10G
do. II.	3	117.10b
do. VIII.	3½	95.10G
do. IX u. IXa.	4	100.10G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50bG
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.20bB
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1905	3½	93.75G
Hann. B. C. A. I.	3½	90.50G
do. do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.40G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00b
Meckl. Str. H.-Pf.	1,0	—.—

Meckl. Str. H.-Pf.	1	—.—
Meining. H.-B. II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	100.80bG
do. XI. u. 1916	4	101.00bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	136.80b
Mitteld. Bod.-Cr.	4	100.00G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bG
Neue Bod. Cs. Ob.	4	96.75bG
do. do.	3½	91.75G
Nordd. Grdcr. III.	4	99.90bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.75G
do. I.	4½	110.90G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.75bG
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	100.00bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.00G
do. v. 05 uk. 16	4	101.20bG
do. v. 86. 89. 94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00bG
do. C.-O. 96 uk 06	3½	95.20G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss. Hyp. A. B.	3,7	91.00G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	92.60bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.50b
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.40bG
do. do. 1906	4	100.00bG
do. XI. XII. uk. 10	4	99.80bG
do. XXII. 1912	4	100.10bG
do. XXV. 1914	4	100.25bG
do. XXVII. 1915	4	100.80bG
do. XIIII. 1912	3½	98.00bG
do. XXVI. 1914	3½	95.75bG
do. XXIV. 1912	3½	95.50bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.10G
do. Comm.-Obl.	3½	96.75G
do. 1912 S. III.	3½	97.25G
Rhs. H. Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 89-87	3½	94.50G
do. Comm. Obl.	3½	95.50G
Rhein.-W. B. I. III.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00bG
Sächs. Bodencr.	3½	97.50G
Schles. Bodcr. Pf	4	100.00bG
do. do.	3½	91.75G
Westf. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	93.80G

Bank-Aktien.

Barmer Bankver.	7½	125.90b
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.00G
Brl. Handels-Ges	9	168.70b
do. Hypoth.-B.-A.	9½	130.00G

Brl. Hypoth.-B. B.	5½	179.50bG
do. Kassenver.	6½	—.—
Brasil. Bank f. D.	10	159.50bG
Braunschw. Bnk.	6	117.60bG
Br. Hann. Hypoth.	7½	150.75B
Bresl. Disc. Bank	7	113.75G
Bresl. Wechsl.-B.	6	107.50B
Darmstädt. Bank	8	135.50G
Deutsche Bank	12	241.50b
Dtsch. Effect.-B.	5	108.90G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.10bG
Disconto-Comm.	9	182.00bG
Dresdner Bank	8½	154.75bG
Essen. Cred.-V.	8½	161.50G
Gothaer Grndcr.	8	158.40G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	165.00bG
Hannoversche B.	7	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6½	122.00G
Leipzig Cred.-A.	9	170.60bG
Magdeb. Bankv.	7½	136.75bB
do. Privatbank	7	131.70bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.60G
Mitteld. Bodner.	4½	95.00G
do. Creditb.	6½	122.50bB
Mülh. Bank.	6½	110.50bG
Nationalbk. f. Dt.	7½	133.10bG
Nordd. Grunder.	5½	109.80G
Oldb. Sp. u. Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	144.50B
Pr. Bod.-Cred.-A.	7½	153.50bG
do. Ctr. Bd. Cr. 80	9	187.60bG
do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	116.00bB
do. Leihhaus	6	114.50G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	144.10bG
Reichsbank	6,44	154.25bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	137.40bG
Rhein. Hypothbk.	9	192.50G
Rh. Westf. Boder.	8	156.50G
Russ. Bk. f. a. H.	10	145.60b
Schaaffhaus. Bkv	8½	154.75bG
Schles. Bank-V.	7½	152.75G
Südd. Bodencr.	8	180.75G
Westd. Bodncr. B.	7	141.75G
Westf. Lipp. Ver B	5½	108.30G

Industrie-Aktien.

Accumulat.-Fab.	12	204.90b
A.-G. f. Mont. Ind.	8	88.10bG
AlfeldGronauPp.	9	142.00bG
Allg. Elekt.-Ges.	11	204.30b
AlsenPortl. Cem.	17	251.50bG
Angl. Continent.	7	114.30b
Anhalter Kohlen	5½	120.25bG
Aplerbeck Brgb.	17	176.10G
Arenberg do.	35	762.25bG
Bergm. Elektriz.	16	266.00b
Berg.-Märk. Ind.	7	117.80bG
Berlin. Elekt.-W	10	172.50bG
do. Maschinb.	13	230.00bG
Bielefeld. Masch.	20	378.50bG

Bismarckhütte	22	333.75b
Blumwe Masch. Fb	7½	122.25bG
Bochum. Gussst.	15	233.75bB
Braunk. u. Brik. I.	12	194.75bG
Braunschw. Jute	12	213.25bG
do. Kohlen	12	262.00G
Bremer Wollk.	14	230.25bG
Caroline b. Offb.	25	366.00b
Cassel. Federst.	12	224.80bG
Colnerbergw.-V.	30	425.00bG
Concordia Brgb.	22	386.50bG
Consolidation	30	427.60b
Crölwitzer Pap.	14	230.90G
Dessauer Gas	8	173.50bG
Dtsch. Gasglühl.	22	336.50bG
do. Waff. u. Mun.	18	282.90b
Donnersmarckh.	14	278.75bG
Dortm. Union L. C.	2	82.50b
do. Akt.-Br.	20	400.50bB
do. Union-Br.	20	358.00G
do. Victoriabr.	8	133.50B
Düsseld. Eisen	10	183.00bG
do. Waggon	19	293.25bG
Dynamit Trust	10	174.60bG
Egestorff Saline	9½	186.50b
Eilenburg Kattun	5½	115.00G
Eintr. Braunkohl.	18	267.50G
Elberf. Farben	33	578.00G
do. Papierfabr.	7	139.75b
Engl. Wollwaren	8	117.50G
Fschweil. Bergw.	14	240.00b
Flora, Terr.-Ges.	frc.	1035G
Freund Maschin.	14	350.00G
Frister & Rossm.	10	130.00bG
Gasmotor Deutz	6	103.50b
Gelsenk. Bergw.	11	207.40bG
Georg Mar. Brw.	0	89.75bG
do. St.-Pr.	0	110.10bG
Germania Dortm.	12	186.00G
Gerresh. Glash.	15	228.00bG
Ges. f. elekt. Untr.	7½	136.80b
Gladbach Spinn.	6	154.00bG
Görlitzer Eisenb.	18	318.50bG
Hagener Gussst.	5	111.00bG
Hallesche Masch.	34	374.00b
Hannov. Masch.	20	382.00bG
Hrb. Wien Gummi	12½	233.25bG
Hark. Brückenb.	3½	99.00G
Hark. Brgb. Pr.-A	12	156.50bG
Harpener Bergb.	9	217.10b
Hasper Eisenw.	10	210.00b
Hengstnb. Masch.	10	153.60b
Herkules Brauer.	11	197.50bG
Hofmann Waggf.	21	334.30bG
Hoesch, Eis. u. St.	15	231.60bB
Höchst. Farbwk.	24	424.50G
Howaldtwerke	0	98.25bG
Ilse Bergbau	18	386.00bG
Isenbeck Brauer.	5	—.—
Kalkw. Aschersl.	10	148.10bG

Kattowitz. Bergb.	11	209.40b
Köhlmann Stärk.	18	319.00B
Königs u. Laurah.	10	236.00b
König Wilh. cv.	20	290.60b
Königsborn	12	185.60bG
Küpperbusch & S.	13	205.75B
Lapp. Tiefbohr.	23	153.75b
Lauchhamm. cv.	11	186.90b
Leopold-Grube	6	113.50bG
Linden. Brauer.	18	267.25G
Lindenbr. Unna	4	70.10G
LouiseTiefb. P.A.	0	105.25b
L. Löwe & C. Masch	12	264.30b
Löwenbr. Dortm.	12	207.00G
Mark. Westf. Brgw	17	188.00bG
Magdeb. Gas.	7	132.50G
do. Bergwerk	18	551.00G
Marienb. Kotzen.	6	134.00bG
Massen. Bergb.	8	137.25bG
Mend. & Schwerl.	5	113.80bG
Nähm. Koch & Co.	10	186.00G
Neue Bod. A.-G.	8½	128.40b
Niederl. Kohlenw	8	172.50b
Nienb. Eisen abg	2	95.60b
Nordd. Wollkäm.	10	151.50bG
Nordstern	22	393.30bG
Oberschl. Eisb. B.	7	127.10bG
do. Eisen-Ind.	5½	114.80b
do. Kokswerk.	9	156.10bG
do. Portl. Cem.	17	291.50bB
Oppeln. Cem.-W.	14	174.00bB
Orenst. & Koppel	14	215.50b
Phönix Lit. A.	15	208.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	309.00bG
Rhein. Anthrac. K	10	160.25bG
Rhein-Nassau	25	298.00bG
Rhein. Stahlwerk	12	194.40b
Rh.-Westf. Kalkw	10	153.50bG
Riebeck. Mont. W.	12	189.75b
Rombach. Hütt.	12	211.75bG
Rositzer Braunk.	14	226.25bG
do. Zuckerf.	8	125.10bG
Sächs. Gussstahl	20	277.50bG
Sangerh. Masch.	10	195.50bG
Schlegel Brauer.	10½	159.25G
Schles. Cement	13½	178.25b
do. Zinkhütten	21	450.00B
Schub. & Salzer	25	378.00bG
Schuckert Elekt.	5	113.60bG
Schulz-Knaudt	11	166.25b
Siemens Glasind	15	249.75G
Siem. & Halske	10	174.25b
Spinn & S. abg.	3	73.10bG
Stadtberg. Hütte	0	113.50b
Steine Hohenstz.	5	125.25G
Stettiner Vulkan	14	260.00G
Stellb. Zink-Akt.	10	165.00bG
Ver. Cöln-Rttw. P.	15	251.50G
Victoria Fahrrad	8	124.25bG
Vogt & Wolf.	11	193.50G

Verwohl. Portl. C.	18	222.00bG
Warst. Grub. V. A.	9	141.00bG
Wanderoth	5	103.50G
Westeregel. Alk.	15	206.00bG
Westfalia Cem.	11	238.50bG
Westf. Drahtind.	15	211.50bG
do. Kupferwk.	8	140.00bB
do. Stahlwerk		122.50bG
Wicking Cement	3	189.50b
Wickrath Leder	10	176.00G
Wicki. Küpper	14	213.00b
Wiel. & Hardtm.	6	116.50bG
Wilke Dampf. V. A.	6	121.75G
Wittener Gussst.	20	247.75bG
Zeitzer Maschin.	10	288.00bG
Zellstoff-Verein	6	97.50G

Strassen- u. Transport-Ges.

Aach. Kleb.	7	150.00b
Argo Dpfsch	5	90.00G
Allg. Brl. Omn.	15	197.00bG
Allg. Lok. u. St.	7½	152.30G
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	10	—.—
Cassel. Strb.	4	106.00G
Elkt. Hochb.	4½	130.20bG
Gr. Brl. Strb.	8	177.70b
Hmb. Packf.	10	149.40bB
do. Strassb.	9	193.00bG
Hans. St. V. A.	1	75.30b
Magdb. Str.	8½	159.50G
Hansa, Dpf.	9	183.10b
Nrdd. Lloyd	8½	128.60b
V. Elsb. B. VA.	6½	75.10b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R.	8 T.	5	168.80B
Brüss. u. Ant.	8 T.	4	80.90bB
Kopenhag.	8 T.	6	112.00b
London	8 T.	5	20.475bG
do.	3 M.	5	20.255bG
New York	—	—	4.225bB
Paris	8 T.	3	81.05bB
do.	2 M.	3	80.55bG
Wien	8 T.	4½	84.85bG
do.	2 M.	4½	84.40G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.00bB
Petersbrg.	8 T.	7	211.50b

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns pro St.	20.475b
NeuRussGold p 100R	215.20bG
Amerikanische Noten	4.215bG
Belgische Noten	80.95G
Englische Bankn. 1 L.	20.505b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.80b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.50bG
Zoll-Coupons, kleine	323.50B

Stellenangebote

Versicherungsagenten an all. Platz. find. geeign. Nebenverdienst. (Keine Versicherung.) G. S. 36, **Postamt 15, Berlin.** (17255

Vertreter

für Packleinen und Aufnehmer für das Kohlenrevier sof. gesucht. Schriftl. Ang. unt. **E. 4790** an d. Geschst. d. Ztg. 16478

Depositäre

sucht erstklass. Margarinefabrik an allen Plätzen unt. koulant. Bedingungen für den Alleinverkauf ihrer vielfach prämiierten u. allgem. beliebten Spezialmarke. Gefl. schr. Ang. u. **A. B. 4810** a. d. Geschst. d. Ztg.

Für Zeitschrift noch einige **Herren oder Damen** gesucht. Meld. vorm. 10-1 Uhr. **Alois Kaiser,** Heroldstr. 38, v.

Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber zum 1. April d. Js. gesucht.
Regierungsbaumeister Schaefer, Oestertalsperre bei Plettenberg i. W.

Ich suche einen tüchtigen **Bureaugehülfen.**
8753) **Kramberg,** Justizrat.

Für eine **große Zeche bei Herne** wird ein energischer, tüchtiger **Lampenmeister** gesucht, der auch die Lampenreparatur zu besorgen hat. Schr. Ang. u. **L. A. 2832** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Beton: Eisenbeton.
Techniker, Meister,
die in der Herstellung von Decken und Platten erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. (8472
Schriftl. Angeb. mit kurzgef. Lebensl., Gehaltsanspr., begl. Zeugnisabschr. sub **P. S. 2823** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Größ Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion **6 tüchtige**
Vorzeichner
Schr. Ang. Zeugnisabschr., Lohnanspr. und Angabe des Alters u. **P. J. 2785** a. d. Geschst.

Tüchtiger Mechaniker für Automaten gesucht. (17478
Hut, Kaiserstraße 115.

Gasschlosser sowie **mehrere Arbeiter** gesucht. (8568
Gaswerk Schwerte.

Schlosser und Hülfsarbeiter f. dauernde Arbeit ges. **Eisenbau Th. Fenser Nachf.,** 8520) **Herne.**

Ein jüngerer (8496
Bauschlosser
sofort gesucht
J. Holtemeyer, Baugeschäft, **Lütgendortmund.**

Schlosser
Zusammenbauer
Maschinennieter
Zuschläger
Hülfsarbeiter
Nietenwärmer
sucht 7691
Dortmunder Brückenbau
C. H. Jucho.

Tüchtige Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter sucht **Johannes Dörnen,** Brückenbauanstalt, **Derne.**

Einige Schlosser und Schmiede
gesucht. **Monteur Wiemann**
Zeche Augusta Victoria 17253) neue Waschkaue.
Sinsen bei Recklinghausen.

Tücht. Schlosser
sucht **Schneider,** Blumenstr. 18 (8517

Ein erfahr. Schlosser
der selbständ. arbeit. kann, sucht **Carl Kleffmann,** Grafenhof 11

Selbständ. **Schlosser** und **Hülfsarbeiter** gesucht. (**Gust. Schade,** Hohestr. 228.

Mehrere tüchtige (8449
Hebler
für 50 Ctr.-Hammer sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Akt.-Ges. Charlottenhütte Niederschelden-Sieg.

Tüchtige Former u. Hilfsarbeiter
werden eingestellt. (8627
Eisengießerei Dortmund W. Suhrmann.

Tücht. Schreiner sucht **Fr. Holtmann, Hombruch,** Schmiedstr. 7.

Für einen Teil des Regierungsbezirkes Arnsberg wird von altangesehener Lebensversicherungsgesellschaft ein
Reisebeamter
gegen Gehalt, übliche Reisespesen und Provisionen gesucht. Bestbefähigte Reflektanten wollen Offerten nebst Lebenslauf, Referenzen 2c. unter **F. 2512** an **Invalidendank Berlin W. 64** einreichen. (8460

Grossbrauerei

enommiert und leistungsfähig, sucht für ihre erstklassigen Biere einen gewandten und repräsentablen Herrn als (8349

Reisenden

für **Oberhausen, Duisburg-Meiderich, Hamborn und Umgegend,**
der zu Wirten und Bierverlegern gute Beziehungen hat, gegen **Gehalt, Spesen** und evtl. **Tantiémen.**
Nur solche wollen sich melden, welche mehrere Jahre mit Erfolg eine Großbrauerei vertreten haben.
Gefl. Offerten unter **R. 2812** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer ??

vermittelt Lebensversicherungen aus besseren Kreisen!
Ungewöhnlich hohe
Provision, Streugste Diskretion. 13784
Schriftl. Angeb. sub **E. D. 4667** an die Geschst. d. Ztg.

Aktiengesellschaft
der Röhrenbranche sucht zum schnellmöglichsten Eintritt für **Offertenbureau und Kommissions-Buchhaltung** erfahrene jüngere (8669
Kontoristen
mit guten Zeugnissen und Berechtigung zum einjährigen Dienst. Bewerber, welche bereits in der Großindustrie tätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R. O. 2339** an d. Gesch. erbeten.

Große mechanische Bearbeitungswerkstatt sucht für sofort tüchtige (8441
Dreher Maschinenarbeiter und Schlosser
bei hohem Lohn und günstigen Wohnungsverhältnissen. Angebote befördert unter **Dl. E. 2286 Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Tüchtige Installateure

für die Verlegung von Gas- und Wasserleitungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur wirklich tüchtige Fachleute wollen Meldung unter Angabe des Stundenlohnes einreichen an die 8467
Direktion der städt. Gas-, Elektrizitäts- u. Wasserwerke Münster i. W.

Gesucht:
Jugendliche Hülfsarbeiter
Maschinenfabrik Schüchtermann & Kremer
6446 **Dortmund.**

Ein tüchtig. Schmied gegen hohen Lohn gesucht.
Märkische Glashütten
8518 **Annen.**

Ein Schmied
für Fallhammer gesucht.
Westf. Stanz- u. Emaillierwerke, A.-G., vorm. **J. & H. Kerkmann, Ahlen.** (8619

Ein durchaus erfahrener, tüchtiger
Maschinist
gelernter Schlosser bevorzugt, wird für eine Ziegelei bei einem Monatsgehalt v. 120—130 Mk. gesucht. Die Stellung ist dauernd. Off. nebst Zeugnisabschriften an **Bosnacker Steinbrüche und Ringofen-Ziegelei,** Ges. m. b. Hattingen.

Bosnacken b. Kupferdreh. (

Zuverlässiger (8772
Kesselheizer
gesucht. Offerten unter **175** an **R. Hartung, Witten.**

Selbständiger, durchaus nüchterner u. zuverlässiger 8667
Rangierer
der auf Hüttenwerken tätig war, als Oberrangierer gegen guten Lohn u. für dauernde Beschäftigung gesucht.
Westfälische Stahlwerke, Bochum.

Rangierer u. Kolonnenarbeiter
auf sofort bei hoh. Lohn gesucht. Meldung. sind zu richten an die **Eisenbahn-Abteilung der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bruchhausen-Rhein.** (8290

Für die **Koferei eines Bergwerks** nebst Nebengewinnung wird ein erfahrener, energischer
Vorarbeiter
gesucht. Gefl. Zuschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung von Zeugnissen unt. Chiffre **G. 2817** an die Gesch. d. Zeitung. 8448

50 Maurer u. Handlanger
nach **Huckarde,** Fürst Hardenbergstraße bei Zeche Hansa sofort gesucht. Meldungen beim Polier auf der Baustelle. 15957

Solider, tüchtiger (8295
Asphalteur
als **Vorarbeiter** zum sofortig. Eintritt nach **Essen-Ruhr** ges. Bei zufriedenstellenden Leistungen hoher Lohn u. dauernde Stellung. Schriftl. Angeb. unt. **A. S. 2803** an die Geschäftsst. d. Z.

Zur Ausführung größerer Fundamentarbeiten und Kolonieanbauten suchen wir einen **tüchtig. Maurerpolier** der durchaus erfahren ist. Nur solche mit best. Zeugnissen wollen sich schriftlich an **Louis Schwarz & Co., A.-G., Brackel** b. Dortmund wenden.

50 Maurer und 20 Handlanger
sofort gesucht. (8705
Fritz Zurnieden, Groppenbruch b Mengede.
Zu melden bei Polier **Schäfer,** Kolonie-Neubauten, Zeche Adolf von Hansemann, **Mengede.**

Handlanger
sucht **Johann Ickler,** Stuckgeschäft, **Lütgendortmund**
Tüchtige, nüchterne 8670
Platzarbeiter
sucht **Hugo Hirschberg & Co.** Am Hafen, Koblenweg 10.

Tücht. Polisseure
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkordlohn (8468
Aug. Richter, Hagen i. W. Marmorgeschäft.

Tüchtige 8821
Steinschläger
bei gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle, Bahnbau der Zeche **de Wendel** bei **Hamm**
Gebrüder Echterhoff.

Für möglichst sofortigen Eintritt wird ein solider, junger
Küfer
gesucht, der auch Lagerarbeit mit übernehmen muß. (8457
Töllnerstraße 9.

Ein junger (17454
Garten-Arbeiter
oder Gärtner f. Gartenanl. ges. Derf. muß auch einen Bier-Ausschank übernehmen
H. Bienhold, Bahnhof Herdecke-Nord. (17454

3 Sattlergehülfen
für sof. od. spät. auf bessere Geschirre gesucht. Beste Gelegenh. sich in d. Anfertig. v. Kummeten, Kammdeckel u. Seletts auszubilden. (8698
F. A. Feldhoff, Vogelsang-Haspe.

Zum sofortig. Eintritt wird für Hagen ein
selbst. Polsterer und Dekorateur
für ein besseres Ausstattungsgeschäft gesucht.
Gefl. Offert. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter Q. N. 2657 an G. Geerkens, Annon.-Exped., Hagen i. W.

Anstreicher
gesucht für Eisenkonstruktion. Zu melden bei Polierer **Timp** mittags von 12—1 Uhr u. abends von 7—8 Uhr. (8565
Annen, Königstr. 4. part.

Tüchtige Anstreicher
sucht **Bamberg.** Missundestr 45.
Mehr. tücht. **Anstreichergeh.** sof. ges. Brüderweg 16, p. (

Zuverlässige, solide (17357
Anstreichergehülfen
sucht **Trees,** Rittershausstr. 11

Anstreichergehülfen
und **1 Lehrling** sucht **Otto Plenger, Derne,** 17369) Bahnhofstr. 24.

Maler und Anstreicher
in sämtlichen Arbeiten wie auch vorzügl. Holzmalen durchaus erfahren, bei gut. Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. Schr. Ang. u. D. D. 50 an Hauptagentur **B. Anton, Herne.** (8727

Malergehülfen
für Schildermalerei gesucht. **Gen,** Kurfürstenstr. 43½. (

Ein tüchtiger (8604
Metzgergeselle
gesucht. **Wilh. Bols, Castrop.**

1 jung. Bäckergehülfe
kann sofort Stelle erhalten. (**H. Gerling, Vönen i. W.**

Tüchtiger Bäckergeselle sof. ges. Schillerstr. 78. (

Durchaus selbst. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (17487

Ein 2. u. 3. Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. (8779
Dampfbäckerei u. Konditorei Lorenz Peine, Mengede.

Tücht. Hosenschneider
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Sirowatki, Dorstfeld, Kaiserstraße 59. (17200

Rockarbeiter
auf Werkstatt gesucht. (17465
Luton Lüling, Schneidermstr. Münsterstraße 133.

Schneidergehülfen
per sof., dauernd. Beschäft., ein **Lehrling** z. Ostern ges. **Carl Kötter,** Leopoldstr. 32.(

Schneidergesellen
ges. Düppelstr. 5. (17377

Westenschneider gesucht.
Götte, Kuckelke 4. (17274

Tücht. Schneidergeselle ges. B. Wiedei, Lambachstr. 1. (

1 Schneidergeselle sofort gesucht. **Hubert Möller,** Balkenstraße 27. (17523

Schneider erb. hell. Stippl. Brüderweg 50, part.

Schuhmachergef. f. H. Heingeroth, Hohestr. 14. (17438

Tüchtig. Friseurgehülfe
gesucht, nicht über 24 Jahr, für gutes Geschäft. Gehalt 35 Mk., ev mehr. Eintritt sof. od. spät. **Otto Etze,** Friseur, **Recklinghausen,** Münsterstr. 8. 8721

Tücht. Friseurgehülfe
der geneigt ist, das Geschäft später zu übernehmen, sof. ges. **Fritz Meuser, Hagen,** Telef. 1474, Wehringhauserstraße 57. (8557

Junger tüchtiger **Friseurgehülfe** sofort oder später gesucht.
H. Mühlenkamp, Wanne, 17258) Viktoriastraße 12.

1 tüchtiger **Friseurgehülfe** z. Leitung einer Filiale gegen hoh. Lohn sof. gesucht.
Julius Osterloh, Henrichshütte b. Hattingen.

Jung. **Friseurgehülfe** sof. oder später gesucht. 17263
Offert. u. **H. N. 200, Postl. Recklinghausen-Süd.**

Properer Friseurgehülfe sofort gesucht. **August Laege,** Oesterholzstr. 96. (17408

Tüchtigen zuverlässigen
Fuhrknecht
bei 2 guten Pferden auf sof. oder später gesucht. (8605
Herm. Wormland, Baugeschäft, Bottrop i. W.

Tüchtiger, jüngerer **Haus- und Fuhrknecht** sofort gesucht. **Burgholzstr. 30**

Zuverl. Fahrbursche
gesucht. Zu melden (17239
Scharnhorststr. 18, Neubau.

Tücht. zuverl. Erstknecht
für Fuhrgeschäft gegen hohen Lohn sofort gesucht. (8614
Hörde, Wiesenstraße 22.

Knecht gesucht für Dampfmühle
Heinr. Büchter, 17477) **Lütgendortmund.**

Als Stütze des Meisters u. z. **Beaufsichtigung** d. Bäder ein intelligenter 8461
junger Mann
(auch junger Invalide) sofort gesucht. **C. Pieper,** Vernickelungsanstalt, **Bochum-Ehrenfeld.**

Für Saison!
1 tücht. Oberkellner (8728
1 Hausdiener
2 Köchinnen bis 70 Mk. Salair
1 Beikochin
2 Zimmermädchen
2 Dienstmädchen.

Sofort gesucht
1 Handbleuer zum Mitbedien. 60 Mark Salair.
Friedrich Wilh. Künster
Stellenvermittler
Auf dem Berge 19. Tel. 1769

Für sofort gesucht:
2 tücht. verh. Büffetiers, 1000 Mk. Kaution.
2 tücht. Küchen-Chefs,
4 Köchinen, 40—80 Mark,
4 Koch-Volontaire,
4 Kochlehrfräulein,
2 junge Hausdiener,
1 jüng. Glaspül. f. abends.
Rhein.-Westf. Kellnerverband Büro-Chef Dietrich Richter, 1. Kampstr. 41, Tel. 1636.

Suche für mein gemischt. Warengeschäft ein. ehrl., j.
Lagerarbeiter
16—22 J. alt, welcher auch mit Pferden umgeh. kann. Kost u. Logis im Hause. Lohn 50—60 Taler.
C. Lucke, Nachfolg. **O. Schmits, Holzwickede.**

Nüchterner Arbeiter
der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht. (8718
Rosiny-Mühlen, Akt.-Ges. am Hafen.

Ein jugendl. Arbeiter, der Gartenarbeit und mit Pferd versteht umzugehen, wird bei fr. Station und Wohnung gesucht. Wochenlohn 6—8 Mk. Daselbst wird eine alleinst. **ältere Witwe** ohne Anhang zum Führen d. Haushalts ges. Näheres zu erfahren (8740 Oestermärschstr. 79, Laden.

Nüchterner, zuverlässiger
Hausdiener
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Hotel Biermann, Kamen.

Wir suchen sofort einen
kräftig. Hausburschen
im Alter von 17—18 Jahren.
Gebrüder Rosenthal, Kolonialwaren, Stockum.

Zum Austragen von Backwaren
ein prop. Laufbursche
v. 14—16 Jahr. gesucht. 17437
Friedr. Lehmkühler, Hobest. 4.

Sofort tüchtiger (8675
Laufjunge
(der evtl. Ostern aus der Schule kommt) gesucht.
Engel-Apotheke

Schulfreier Laufbursche f. leichte Arbeit ges. (17418
A. Willmes, Betenstraße 20.

Ein schulpflichtiger (17427
Laufjunge
gesucht. Reinoldistraße 10. (

Ordentl. Junge
für leichte Kontorarbeiten bei sofortigem Verdienst gesucht.
Schr. Angeb. u. **A. B. 2801** bef. d. Exped. d. Ztg. 8238

Schulfreier Junge
z. Gläserputzen Abds. 7 Uhr ab **„Walhalla"** z. m. z. 7—8. (

Kräft. Junge 15—16 J. f. leichtes Fuhrwerk gesucht. (17428
Gerberstraße 8 (Laden).

Suche zu Anfang April einen
schulfreien Jungen
für leichte Beschäftigung. (8776
Wilhelm Horsch, Spörkel bei Barop.

Suche für mein Kontor
intelligenten Jungen
aus gut. Familie, d. Ostern d. Volksschule verläßt. Derselbe kann, falls einschlägt, nach Jahresfrist als kaufm. Lehrling angen. werden. Sofortiger Lohn 20 Mk. pro Monat. (17343
Ludwig Manger, Töllnerstraße 10.

Sohn achtb. Eltern fürs **Büffet** gesucht.
Hotel Birkenfeld.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern v. sof. oder später gesucht. (8522
„Zum Blücher"

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft zu Ostern einen 8510
Lehrling.
W. Blankenstein, Kamen.

Sohn achtbarer Eltern als **Schneiderlehrling** gesucht.
Wilh. Vogelpohl, Hörde, Schulstraße.

Lehrling
m. guter Schulbildung zu Ostern gesucht. Kost u. Logis im Hause.
Hermann Obenhaus, Waltrop, Glas, Porzellan, Emaille, Eisen u. Kolonialwaren

Suche sofort oder zu Ostern
1 Schmiedelehrling.
Carl Bramkamp, Hufschmiede und Wagenbau **Wambel** bei Dortmund.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. **W. Gosewinkel,** 16541) Heroldstraße 14.

Für meine Metzgerei suche ich
einen Lehrling
Ad. Wilberg, Brückstr. 12/14. **Inh. H. Mellmann.**

Konditorlehrling
welcher sich gründlich ausbilden will, oder **Volontär** für sofort oder später gesucht.
Konditorei Lecke, Borbeck b. Essen. 7099

Zum 1. April 8408
Kellnerlehrling
gesucht. **Hotel Meinhardt Herne.**

Ordentlicher
Knabe als Lehrling
gesucht. **L. Menne** (8682
Buchbinderei und Buchdruckerei, **Werne bei Langendreer.**

Suche per sofort oder später
1 Lehrling
W. Butenuth, Dortmund, Kolonialw. en gros u. en detail.

Schlosserlehrling
gesucht. **Rauzel,** Viktorstr. 5.

Suchen per sofort oder später
zwei Lehrlinge
für elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Unkel & Floren, Dortmund, Hansastraße 8.

Bäcker- u. Konditorlehrling
kann gleich oder Ostern bei sehr günstigen Bedingungen eintreten. Garantiert beste Ausbildung in beiden Fächern. 2975
H. Witthöft, Soest i. W.

Maler- und Anstreicherlehrling
unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Ostern gesucht. (
Hugo Ruhfus, Eichlingsbofen.

Bäckerlehrling
zum 1. April gesucht. 8773
Gust. Spiekermann, Annen, Wittenerstraße.

Sohn achtbarer Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht. **Otto Schluck, Barmen-Rittershausen.** (

Sohn ordentl. Eltern
der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Stellung. 17283) **Hugo Gehse, Kirchhörde** bei Löttringhausen.

Zwei Maler- und Anstreicher-Lehrlinge
gesucht. 17232)
Hedfeldt, Winkelstraße 5.

Zwei Söhne
achtbarer Eltern, welche Lust haben die **Zuckerwarenfabrikation zu erlernen,** finden gute Lehrstelle bei (8634
Gebrüder Eick, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, **Feldstraße 23.**

Ostern wird eine Lehrstelle frei. (8608
Hofkonditorei Wolfsholz, Elberfeld.

Suche für meine Metallgießerei bei sofortigem Verdienst kr.
Lehrlinge
Gust. Weustenhagen, Metallgießerei u. mech. Werkstatt.

Sohn achtbarer Eltern, zu Ostern oder 1. April
in die Lehre
gesucht. 8737
Gust. Küper, Konditor, Langendreer.

Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern als (8720
Lehrling
gesucht **G. Niederdräing, Herne,** Rind- und Schweinemetzgerei, Wilhelmstraße.

Anstreicherlehrling
gesucht. **Gust. Sussieck,** 17233) **Eving,** Exterberg.

Lehrling.
Maschinenbau-, Dreher- u. Kesselschmiede-Lehrlinge unter günstigen Bedingung. per Ostern gesucht.
Julius Sander, Dortm., Märkischestr. 207. (8629

Wir suchen zum 1. April einen Sohn ord. Eltern mit guter Schulbildung als
Lehrling
Selbstgeschr. Angebote an **H. Sonnenschein u. Comp., Dortmund.**
Kohlen. Koks. Briketts.

Für mein Mehl- und Colonialwarengeschäft engros suche ich zu Ostern evtl. auch früher (8703
Lehrling
mit guter Schulbildung geg. sofortige Vergütung.
Schr. Ang. erbeten unter **R. N. 2846** an d. Geschst.

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, die **Konditorei u. Feinbäckerei** zu erlernen, k. zu Ostern angenehme Stellung erh., bei sof. Vergüt.
Schr. Ang. u. **G. R. 2841** an die Geschst. d. Ztg. 8690

Lehrling.
Für das kaufm. Bureau hiesiger Maschinenfabrik w. ein Lehrling mit g. Schulbild. per sof. od. zu Ostern gesucht. Gute Ausbildung gewährleistet.
Schr. Ang. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf u. **D. L. 2844** a. d. Geschst. d. Z. (

Für ein Kolonialwaren-Agentur- und Kommissionsgeschäft wird sofort oder Ostern ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht. (8775
Selbstgeschriebene Offerten besorgt u. J. 250 **die Annoncen-Exped. von Emil Neuhaus, Dortmund.**

Lehrling für Klempnerei u. Installation zu Ostern ges. 16868 Scheffelstr. 15.

Dame
firm in Stenogr. u. Maschinenschreiben sof. gesucht. Bewerbungsschreiben sind zu richten an (8635
Akt.-Ges. vorm. Orenstein & Koppel Dortmund.

Buchhalterin
mit schöner Handschrift und **Remington-Maschinenschreiberin** f. ein Kurzwaren-Engrosgeschäft **gesucht.** (8770
Offerten unter **177** an **R. Hartung, Witten.**

Verkäuferinnen
Suche per sofort tüchtige Verkäuferinnen für Kurzwaren und Manufaktur. Persönliche Vorstellung von 2—5 Uhr. 8725
Warenhaus Frendenthal, Dortmund, Vorplatz 2.

Tüchtige (8741
Verkäuferin
per bald gesucht.
S. Fränkel, Dortmund, Putz- und Modewaren.

Für mein Manufaktur-, Weiß-, Woll- u. Kurzwaren-Geschäft (Rheinl.) suche ich zum **sofortigen** Eintritt eine flotte, jüngere
Verkäuferin
kathol. Konfession.
Schr. Ang. mit Photogr., Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. u. **B. T. 2836** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Jüngere flotte (8567
Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche per April gesucht.
B. Gierspeck, Witten.

Tüchtige, flotte (8462
Verkäuferinnen
für Kolonialwaren per sofort u. Anfang April nach **Hagen i. W.** gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften u. **L. E. 2320** an die Geschst. d. Ztg.

Suche f. m. Kolonialw.-Gesch. **tücht. Verkäuferin.**
) **Aug. Erb,** Schillerstr. 51.

Tüchtige Verkäuferinnen
für Besatz-, Kurz-, Weißwaren und Trikotagen per bald gesucht. Gefl. Offert. an **Modenhaus Jul. Blank, Hörde.** (

Für meine **Rind- und Schweinemetzgerei,** verbunden mit Aufschnitt-Geschäft suche ich eine gewandte, **jüngere**
Verkäuferin
zum baldig. Eintritt. Familien-Anschluß. 8666
Fritz Plate, Hagen i. W., Elberfelderstr 62

Suche für mein Kolonialwarengesch. eine (8778
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
zum baldigen Eintritt.
R. Krüner, Rheinischestr. 26½, 1. Etage.

Gehülfin
für Kostüme sofort gesucht. Ulblandtr. 33, 4 Trepp. (

1 Gehülfin für Kostüme sof. ges. Düppelstr. 32. (

Für unser Atelier suchen wir **tüchtige, geübte**
Näherinnen.
Gebr. Kaufmann, 8623) **Herne.**

Büglerin
ins Haus gesucht. (17247
Frau **Wolff,** Westenbellweg 22.II.

Tüchtige Büglerinnen ges.
Färberei **Köppel,** Märkischestr. 86

Perfekte Plätterinnen
auf sof. gesucht. Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht. **Waschanstalt Birkner** 8626) Münsterstraße 193.

Modes!
Lehrmädchen
für feinen Putz **gesucht.** (17453
Frau **H. Weber,** Amalienstr. 9a.

Erf. **Küchenmädchen,** welch. a. Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht.
17502) Luisenstr. 3.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine jüngere 16537
Verkäuferin
für Abt. **Schuhwaren.** Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Ferner finden einige
Lehrmädchen
für **Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren,** nur mit guten Schulzeugnissen, Stellung.
Schreiber & Cie. Nachf., Herne.

Lehrmädchen
gesucht gegen Vergütung für mein Manufakturgeschäft. (17270
Julius Markhoff, Rhein. Str. 53

Zum 1. April resp. später suche ich für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft ein braves
Lehrmädchen.
Günstige Bedingungen. 7742
A. Klee, Soest i. W.

1 Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung gesucht.
) Brückstraße 17 im Laden.

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. **Hotel Bristol,** 8644) **Bochum.**

Ich suche ein evang., einf. **Mädchen** nicht unter 17 J., zur **Erlernung der bess. Küche u. des Haush.** auf 1 Jahr fest. **Frau v. Bonin,** Lippholthausen, Villa. 8437

Wegen Heirat der jetzigen Köchin suche ich zum 15. Mai cr. eine durchaus tücht.
Köchin
welche die bürgerl. Küche perfekt versteht. Hoh. Salär u. gute Behandl. zugesichert. **Frau M. Arnfeld,** Mülheim-Ruhr, Löhberg 53.

Erf. Küchenmädchen
auf sofort gesucht. (17479
Louisenstraße 3.

Ein **tücht. Küchenmädchen** geg. hoh. Lohn auf sof. ges. 16645) Betenstraße 25.

Ein ordentliches (8654
Küchenmädchen oder jung. Köchin
sofort gesucht. Lohn 30—40 Mk. Meldung nachmittags.
Essen-Ruhr, Kopstadtplatz 12.

Tüchtiges Fräulein
zur Führung des Hausbaltes u. Aushülfe am Buffet gesucht z. 1. April. Schriftl. Ang. u. **M. 4831** an d. Gesch. d. Z. (17325

Ein einfaches, zuverlässiges
Büfettmädchen
für Wartesaal 3. Klasse sofort gesucht. (8584
Rühmann, Bahnhofsrestaurat., **Wanne.**

Suche ein einfaches
Fräulein
z. 15. April o. 1. Mai zur **Bedienung der Gäste** und **Buffet.** Solche, die ähnliche Stelle bekleidet, werden bevorzugt. 8311
Fritz Link, Castrop, Gasthof zum Löwen.

Gebildetes Fräulein
zur Beaufsichtigung v. 3 Kindern (Mädchen) im Alter von 12, 10, 4 Jahren gesucht. (8683
Fr. Velten, Bochum Alleestraße 9.

Fräulein
zu einem Kinde, 10 J. alt, per 1. April gesucht. Dasselbe muß Klavier spielen können und befähigt sein, Schulaufgab. zu beaufsicht.
Frau Tischler, Brückstr.

Einfaches Fräulein
für Küche und Buffet bei Familienanschluß sofort gesucht.
8738) **Frau Wusthoff, Annen,** Wittenerstraße.

Suche zum 1. od. 15. April ein junges kath. (8736
Fräulein
für Buffet u. Bedienung o. Gäste. Selbiges muß auch in der Küche mit tätig sein. Familienanschluß wird zugesichert. (8736
Restaurant „Germania" Werne. (Bez. Münster.)

Jung. Mädchen
verl. welches Maschinennäh. kann. **Fr. O. Gruß,** Westenbellweg 87.(

Suche zum 1. April ein prop.
Mädchen.
Frau Architekt Krengel 8693 Ostwall 33.

Ein **Dienstmädchen** ordentl. sucht Frau **Otto Büchter,** 17302) **Lütgendortmund.**

Zu bald tüchtiges jüngeres
Mädchen
gesucht. Westenbellweg 105.

Ein tüchtiges (8701
Dienstmädchen
welches im Kochen erfahren ist, sofort gesucht. **Rauzel 23.**

Mädchen
für Küche und Hausarbeiten auf 1. April oder 1. Mai gesucht. **Frau Louis Kesting,** 8650 Schwanenwall 51.

Suche auf sofort ein (8684
Mädchen
für leichtere Hausarbeit.
Frau Bergassessor Trippe Arndtstraße 61.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ein (17248
Aushülfemädchen
Frau **Wolff,** Westenbellweg 22.II
Mädchen gesucht. (17534
Gutenbergstraße 76,

Jung. Mädchen
für Wirtschaft und Hausarbeit f. 2 Personen per sofort nach **Hamm i. W.** gesucht. (17387
Offerten unter **L. K. 25** bahnpostlagernd **Dortmund.**

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht. 17056
Frau Emil Demuth, Eving, Fredenbaum.

Ich suche zum baldigen Eintritt eine zuverlässige (8582
Stütze
meiner Frau.
Rühmann, Bahnhofsrestauration, **Warne.**

Ein tücht. zuverl. Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht. **Frau Stöter-Tillmann, Wanne i. W.,** Bahnhofstr. 44.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes evangelisches
Mädchen
zum 15. März gesucht.
Frau Witt, Gasthof zur Kaiserl. Eiche, **Brackel bei Dortmund.** (8513

Ein tüchtiges (8522
Dienstmädchen
geg. hohen Lohn gesucht.
Frau Baecker, Münsterstr. 77, I. E.

Ein properes evgl. 8371
Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gegen hoh. Lohn auf sof. od. spät. ges. Frau **Fr. Sobbe,** Kuckelke 36

Krankheitshalber per sofort oder 15. d. Mts. properes (8714
Dienstmädchen
gesucht. Ostwall 30.

Für kleinen Haushalt auf sofort ein ordl. properes
Mädchen
gesucht. (17408
Kaiserstraße 106, part.

Ordentl. Mädchen
welch. Ostern d. Schule entlassen wird gesucht. Langestr. 11, I. Et.

1 fleiß. Mädchen
für leichte Hausarb. sof. gesucht.
) **Wolf,** Ludwigstr. 13, I.

Ein tüchtiges (17491
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Brückstraße 68.

Ein älteres Mädchen
welches kochen kann, zur Stütze gesucht. 17649
Reichshallen, Herne.

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarbeit per Ende März ges. **Frau Eichengrün, Dortmund,** Beurhausstr. 68, II.(

Tagesmädchen
von 14—16 Jahren per sofort gesucht. 17541
Rheinischestr. 74, (Laden links).

Kath. Mädchen
mit gut. Zeugn. f. bürgerl. Wirtschaft zum Bedienen gesucht. Selb. muß schon ähnl. Stelle gehabt haben. Stell. ist dauernd u. angenehm.
Frau Wilh. Wrede, Dortmund, Hoherwall 15.

Suche per sofort für m. kl. Haushalt ein evang.
Dienstmädchen
welches alle Hausarbeit versteht. Wäsche ausz. d. Hause.
J. Borgang, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 70.

Für eine Gastwirtschaft in der Nähe Dortmunds wird zum sofortigen evtl. später. Antritt ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Wirtschaft gesucht. Schr. Angeb. u. **O. 2831** an die Geschäftsstelle.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
z. Spülen u. alle Hausarb gesucht. Lohn 25—28 Mark pro Monat. Zeugnisse an **Hotel Bristol, Bochum.**

Suche per sof. ein junges
Mädchen
für die Hausarbeit, mit gut. Zeugn., welches Lust hat, mit auf Reisen zu gehen.
Frau Minna Ahlers,
) Steinstr. 27-29, 1. Et.

Junges, anständ., in Küche u. Haushalt erf. Mädchen findet als
Stütze der Hausfrau
angenehme Stelle bei Fam.-Anschluß. Dasselbe muß auch zuweil. im Restaurant mit tätig sein.
Emil Thomas, Restaurant zum Förkerhaus, Haspe in Westf. Daselbst per 1. April ein fleißige, sauberes
Dienstmädchen
gegen hoh. Lohn ges. 8631

Zum 1. Mai finden in herrsch. Haush. 2 bess. ev.
Mädchen
gute Stelle bei hoh. Lohn.
) Schwelm, Schulstr. 12.

Kräftiges, gesundes
Dienstmädchen
ges. Münsterstr. 2. (17511
Prop. Morgenmädchen ges. Saarbrückerstraße 39, **part.**